

INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON

H. HIRT UND W. STREITBERG

ERSTE ABTEILUNG

SAMMLUNG INDOGERMANISCHER
LEHR- UND HANDBÜCHER

I. REIHE: GRAMMATIKEN

SECHZEHNTER BAND

LETTISCHES LESEBUCH

GRAMMATISCHE UND METRISCHE
VORBEMERKUNGEN, TEXTE UND GLOSSAR

VON

J. ENDZELIN

HEIDELBERG 1922

CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

LETTISCHES LESEBUCH

GRAMMATISCHE UND
METRISCHE
VORBEMERKUNGEN
TEXTE UND GLOSSAR

VON

J. ENDZELIN



HEIDELBERG 1922

CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

Verlags-Nr. 1686.

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen,
werden vorbehalten.

PRINTED IN GERMANY

Vorwort.

Die grammatischen Vorbemerkungen wolle man vor der Lektüre gründlich durchnehmen, da sonst das Lesen der Texte sehr schwer fallen würde.

Von den Texten sind I—IV durchweg akzentuiert, und zwar in der Regel gemäß der Aussprache um Wolmar herum (in Livland), für die ich mir selbst als Gewährsmann dienen konnte. In denjenigen Fällen, wo mir die Aussprache eines Wortes nicht geläufig war, habe ich mich nach den akzentuierten Wortlisten Bielensteins (Lettische Sprache I 51 ff.), Krumbergs (Magazin der lettisch-liter. Ges. XVI 2, 62 ff.), P. Schmidts (Sbornikъ otděl. russkago jaz. i slovesn. Imperat. Akad. Naukъ LXVII, Nr. 3, S. 11 ff.) und Cīrulis (Rakstu krājums XV 70 ff.), sowie nach brieflichen und mündlichen Mitteilungen einiger Landsleute gerichtet; nur in sehr wenigen Fällen habe ich die Betonung nicht ermitteln können und deshalb also unbezeichnet gelassen. — Die im Abschnitt I enthaltenen Volkslieder sind aus BW. (= Latwju dainas, Kr. Barona un H. Wissendorffa isdotas) entnommen; sie sind die für Anfänger zugänglichste und zugleich die lauterste Quelle der lettischen Sprache. Laute, die im Vergleich mit der schriftsprachlichen Aussprache als fehlend zu betrachten sind, werden durch Buchstaben in eckigen Klammern bezeichnet; dagegen in runden Klammern findet man die sogenannten Flickvokale der Volkslieder, über die unten in den metrischen Vorbemerkungen Auskunft gegeben wird. — Die Märchen im Abschnitt II stammen aus LP (= Lerchis-Puschkaitis. Latweeschu tautas teikas un pasakas). — In den Dialektproben im Abschnitt V findet man Texte, die von K. Mühlenbach (in diesem Fall mit M. bezeichnet) oder von mir zu ver-

schiedenen Zeiten an Ort und Stelle aufgezeichnet sind. Da sie nach bloß einmaligem Vorsprechen niedergeschrieben und aus Mangel an Zeit nicht sofort nachgeprüft sind, so können sie nicht in allen Hinsichten als ein vollkommen lautgetreues Abbild der betreffenden Mundarten gelten. Beim eiligen Nachschreiben sind die Intonationen nicht überall bezeichnet worden, und so werden in dieser Ausgabe die Akzentzeichen nur da gesetzt, wo ich sie in unsern Aufzeichnungen vorgefunden habe. — Was speziell die tahmischen Volkslieder betrifft, so ist ihre Syntax archaischer als die der tahmischen Umgangssprache, weshalb sie in dieser Hinsicht nicht eine ganz zutreffende Vorstellung vom tahmischen Dialekt geben können. Außerdem werden beim Rezitieren aus metrischen Gründen Vokale eingeschaltet, die der gesprochenen Sprache ganz fremd und deshalb in dieser Ausgabe ganz unterdrückt sind. Im Zusammenhang damit sind hier auch öfters Deminutivformen durch die entsprechenden Stammwörter ersetzt, wodurch freilich das Metrum verletzt ist.

Im Glossar sind nur diejenigen Bedeutungen der Wörter angegeben, die sie in den vorliegenden Texten haben; sie sind also öfters nur okkasionell, während die Grundbedeutung, sofern sie in den Texten nicht vorkommt, auch unbezeichnet sein kann. — Schreibungen im Glossar, wie z. B. *vez(u)ms* oder *vilktiês* «sich (hin-)ziehen» bedeuten, daß neben *vezums* auch *vezms* vorkommt, und daß *vilktiês* sowohl «sich hinziehen», als auch (an andern Stellen) «sich ziehen» bedeuten kann.

J. Endzelin.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Grammatische Vorbemerkungen und Paradigmen	1
Aus der Lautlehre	1
Aus der nominalen Wortbildungslehre	7
Aus der nominalen Deklination	8
Aus der pronominalen Deklination	12
Aus der Konjugation	13
Adverbia	19
Zum Gebrauch der Präpositionen	19
Metrische Vorbemerkungen	20
Texte	22
I. Volkslieder	22
II. Märchen	41
III. Aus der modernen Belletristik	62
IV. Aus der wissenschaftlichen Prosa	83
V. Dialektproben	88
1. Mittellettisch	88
2. Tahmisch	104
3. Hochlettisch	122
a) Nicht-ostlettische Gruppe	122
b) Ostlettische Gruppe	129
VI. Texte in der Schreibung ihrer Originale	140
Glossar	144
Druckfehlerverzeichnis	207

Druckfehler.

Man lese: *brāla* statt *brāla* S. 9, Z. 9 v. u.; (= nächste Woche». statt (= nächste Woche»). S. 16, Z. 1 v. u.; *siltuōs* statt *siltuōs* S. 64, Z. 15 v. u.; *iēvās pīlņuōs* statt *iēva spīlņuōs* ebda.; *pūlētiēs* st. *pūlētiēs* S. 72, Z. 11 v. u.; *lietu-vārdi* statt *lietu-vārdi* S. 86, Z. 4 v. u.; *jā* statt *ā* S. 98, Z. 2 v. u.; *var'tinu* statt *var'tuni* S. 101, Z. 12 v. o.; *puīs[i]* statt *puīs[i]* S. 120, Z. 1 v. o.; *nūo-* statt *nūo* S. 129, Z. 11 v. u. (Strophe 13); *lēce* statt *lēce* S. 133, Z. 5 v. u.; *zidenč* statt *zidenč* S. 136, Z. 5 v. o.; *zuōlu* statt *zuōlu* S. 139, Z. 15 v. o. (Strophe 1).

Grammatische Vorbemerkungen und Paradigmen.

Aus der Lautlehre.

1. Zur Wiedergabe der Laute des mittellettischen — und zugleich schriftlettischen — Dialekts werden hier folgende Buchstaben gebraucht:

a, b, c, č, d, dz, dž, e, ē, g, ģ, i, ie, j, k, ķ, l, l', m, n, ņ, p, r, r', s, š, t, u, uo, v, z, ž.

Über den Lautwert dieser Zeichen sind folgende Erläuterungen erforderlich:

c ist eine aus *t* und *s* bestehende Affrikata = dem deutschen *z* z. B. in *zu*; *dz* ist der entsprechende stimmhafte Laut. *č* ist eine aus *t* und *š* (= d. *sch*) bestehende Affrikata, wie d. *tsch* z. B. in *Peitsche*; *dž* ist der entsprechende stimmhafte Laut.

s ist stets stimmlos, *z* ist der entsprechende stimmhafte Laut, wie d. *s* z. B. in *Hase*; *š* bedeutet denjenigen Typus von Zischlauten, der im Deutschen durch *sch* bezeichnet wird; *ž* ist der entsprechende stimmhafte Laut.

Die oben an Konsonanten befindlichen Akutzeichen bedeuten ihre Erweichung, aber statt *l'* und *ŋ* werden *l* und *n* geschrieben, wenn über diesen Buchstaben noch das Zeichen der Intonation angebracht werden muß; *ģ* erhält man, wenn man bei der *j*-Lage der Zunge von der Enge zum Verschuß übergeht, und *ķ* unterscheidet sich davon nur durch seine Stimmlosigkeit.

Das sonst alveolare *n* ist vor *g* und *k* velar zu sprechen, wie d. *n* z. B. in *Bank*; *r* ist stets alveolar und gerollt.

v (labiodental) und *j* sind in der Regel spirantisch; wenn aber hinter einem Vokal *j* oder *v* nach Schwund eines Vokals tautosyllabisch geworden ist, so wird ein solches — in der Schrift beibehaltenes — *j* resp. *v* in der Aussprache zu unsilbischem *i* (ĭ) resp. *u* (u); so spreche man z. B. *lej*, *sěj*, *šuj*, *klaĭš*, *zvejnieks*, *tev*, *tavs*, *ziivs*, *stāv(s)* als *lei*, *sēi*, *šui*, *klaĭš*, *zveĭnieks*, *tey*, *tav̄s*, *ziȳs*, *stāy(s)*, und zwar mit fallender Intonation, wo (wie z. B. in *lej* und *tev*) der Vokal kurz ist.

Die stimmhaften Geräuschlaute werden auch im Auslaut stimmhaft gesprochen, z. B. in *maz*, *kad*, *zūog*; dagegen vor stimmlosen Geräuschlauten werden sie in der Aussprache durch die entsprechenden stimmlosen Laute ersetzt; so spreche man z. B. *labs*, *kāds*, *rags*, *gāzt*, *mežs* als *laps*, *kāc*, *raks*, *gāst*, *meš*. Umgekehrt werden die stimmlosen Geräuschlaute vor stimmhaften Geräuschlauten stimmhaft; so werden z. B. *albēgt*, *apgāzt*, *likdams*, *sestdiena* in der Aussprache zu *adbēkt*, *abgāst*, *ligdams*, *sezdiēna*.

e entspricht in der Aussprache etwa dem baltisch-deutschen *e* in *Mensch* oder *Rettung*; der entsprechende lange Vokal (*ē*) — etwa dem baltisch-deutschen Vokal in *See*, *geht* u. a. Dagegen *ē* und (die entsprechende Länge) *ē̄* sind zwar ebenfalls palatal, aber etwas weiter nach hinten als *e* und *ē* zu sprechen, und die Zungenstellung ist niedriger als bei *e* und *ē* (ungefähr ebenso hoch wie bei *a* und *ā*); dem akustischen Eindruck nach sind *ē* und *ē̄* ähnlich den baltisch-deutschen Vokalen z. B. in *Berg* und *Bär*.

Mit *ie* wird eine tautosyllabische (diphthongische) Lautverbindung bezeichnet, die mit *i* beginnt und mit *a* endet, wobei den Übergang von *i* zu *a* *e*- und *ē*-Laute vermitteln; desgleichen mit *uo* — eine Lautverbindung, die mit *u* beginnt und mit *a* endet, wobei den Übergang von *u* zu *a* *o*-Laute vermitteln. An Diphthongen gibt es

außerdem *au*, *ai*, *ei*, *wi* und — in einigen Schallwörtern — *iu* (mit silbischem *i*).

Alle Vokale können kurz oder lang sein; wo die Länge nicht schon durch das Intonationszeichen bezeichnet ist, wird sie durch den horizontalen Längestrich über dem Vokalzeichen (z. B. *ā*) bezeichnet.

2. Alle langen Vokale, alle Diphthonge und alle tautosyllabischen Verbindungen von kurzen Vokalen mit nachfolgendem *l*, *r*, *n* oder *m* (resp. *ḷ*, *ṛ*, *ṇ*) werden mit verschiedenen Intonationen gesprochen.

Beim Stoßton zerfällt die Länge in zwei Teile, indem nach dem stärker schallenden Anfang inmitten der Silbe ein momentaner Glottisverschluß eintritt (der aber oft durch bloße Stimmchwächung ersetzt wird), worauf der zweite Teil hervorgestoßen wird. Der Stoßton wird mit dem eckigen Zirkumflex bezeichnet, z. B. *rîts* «Morgen»; bei Diphthongen und Verbindungen kurzer Vokale mit tautosyllabischem *r*, *l*, *n*, *m* wird das Intonationszeichen über dem zweiten Komponenten geschrieben, z. B. *raût* «reißen», *iêt* «gehen», *aṛt* «pflügen» (neben dial. *ar̄t* mit langem Vokal!).

Der Dehnton ist expiratorisch schwach steigend oder eben; in Diphthongen und diphthongischen Verbindungen ist beim Dehnton der zweite Komponent länger als der erste. Diese Intonation wird mit dem gewundenen Zirkumflex bezeichnet, z. B. *mâte* «Mutter», *bārt* (mit langem Vokal!) «schelten»; bei Diphthongen und Verbindungen kurzer Vokale mit tautosyllabischem *r*, *l*, *n*, *m* wird das Intonationszeichen über dem zweiten Komponenten geschrieben, z. B. *kaûls* «Knochen», *iêva* «Faulbaum», *uôla* «Ei», *tîlts* «Brücke», *stîrna* «Reh».

Die fallende, durch einen Gravis bezeichnete Intonation setzt mit stärkerem Ton ein und sinkt gegen Schluß; ein fallend betonter Diphthong besteht also aus dem betonten silbischen und dem unbetonten unsilbischen Teil. Wo also ein betonter kurzer Vokal durch Verlust der folgenden Silbe lang wird oder eine diphthongische

Verbindung eingeht, bekommt die neue Länge oder diphthongische Verbindung den fallenden Ton, z. B. *nèsi* «bist nicht» aus *néesi*, *pàusaris* (mit *ǎy*) «Frühling» aus *páva-saris*, *vàiga* (mit *ǎi*) «ist nötig» aus *vajaga*, *cèlmala* (mit *ě*) «Wegesrand» aus *cèla mala*, *cèš* (mit *ě*) «Weg» = li. *kēlias* aus **kēlias*, *pīls* (mit *ī*) «Burg» aus **pīlis*, vgl. li. *pīlis*, *kām* (mit *ā*) «wem», vgl. ali. *kamui*, *cèl'* (mit *ě*) «hebt, heben», vgl. li. *kēlia*, *cèl* (mit *ě*) «hebst», vgl. li. *keli*. Diese Erscheinung ist so regelmäßig, daß im folgenden zur Erleichterung des Druckes das Zeichen der so entstandenen fallenden Intonation im nom. s. der *o*- und *i*-Stämme, im gen. s. der *i*-Stämme, im pronominalen dat. s. und in der II. s. und III. s. (und pl.) praes., sowie überhaupt in allen auslautenden (durchweg fallend betonten) Verbindungen von *ǎ*, *ǣ*, *ě*, *ī*, *ī* mit *l*, *l'*, *r*, *ī*, *n*, *ī*, *m* weggelassen und z. B. statt *cèš* einfach *celš* geschrieben wird, oder z. B. statt *zēms* (mit kurzem Vokal) «niedrig» einfach — *zems* oder statt *ūn* (mit *ū*) «und» — einfach *un*. Eine Schreibung also wie z. B. (nom. s.) *kēms* «Gespenst» bedeutet, daß der Vokal hier lang (und fallend) ist. Bei Diphthongen und diphthongischen Verbindungen wird der Gravis über dem ersten Komponenten geschrieben, wobei lange (fallende) Vokale vor tautosyllabischem *r*, *l*, *n*, *m* mit dem Längenzeichen versehen werden müssen, z. B. *drāugs* (mit *ǎy*) «Freund», *siet* «binden», *prāotu* «(ich) verstehe», *sīlts* (mit *ī*) «warm», *pīrkt* (mit *ī*) «kaufen», *pērku* «(ich) kaufe», *mārciā* «Pfund» (neben *mārka* «Mark» mit kurzem *a*!).

3. Der Wortakzent fällt in der Regel auf die erste Silbe, auch in Zusammensetzungen [z. B. *nedze'ru* («ich trinke nicht»)], und braucht daher nicht besonders bezeichnet zu werden. In den Ausnahmen, so namentlich in gewissen Zusammensetzungen, wird im folgenden die betonte Silbe vom vorhergehenden durch einen über der Linie angebrachten Punkt abgeteilt, z. B. *ne'kad* «nie», *ne'viēns* «kein», *vis'labākaīs* «der beste», *pus'āotra* «andert-halb», *tā'pat* «ebenso», *viē'nādi* «fortwährend».

Ein Bindestrich dagegen zwischen Vokalzeichen soll den nichtlettischen Leser beim Zusammentreffen von mehreren Vokalen über die Silbengrenze belehren, so z. B. *jà-ièt* «man muß gehen» (ein *jàièt* könnte eventuell auch als **jài-èt* aufgefaßt werden).

4. Im nom. s. der o-Stämme wird das nach Verbindungen eines *l*, *r*, *n*, *m*, *k*, *g* mit einem vorhergehenden Geräuschlaut, sowie nach *rl* vor dem Endungs-*s* gewöhnlich gesprochene *i* in der schriftsprachlichen Schreibung nicht zum Ausdruck gebraucht; so bedeuten also z. B. die Schreibungen *lèpnis* «stolz», *laĩšks* «faul», *kùrls* «taub» ein gesprochenes *lèpnis*, *laĩskis*, *kùrlis*.

5. Hinsichtlich der Verteilung von *e*, *ē* und *ę*, *ĕ* ist folgende Regel wirksam gewesen: im absoluten Auslaut findet man das geschlossene -*e* resp. -*ē* (z. B. *bite* «Biene», *upē* «im Fluß», *nē* «nein»), desgleichen im geschlossenen Auslaut, wenn hinter *ē* kein Vokal verloren gegangen ist (z. B. nom. und acc. pl. *bites* «Bienen», *mēs* «wir»). Außerdem ist *e* resp. *ē* eingetreten vor *e*, *ē*, *i*, *ī*, *ie*, *ei*, *j*, *l'*, *í*, *ń*, *k*, *g*, *š*, *ž*, *č*, *dž* (nicht aber vor *c*, *dz*), worauf einige von diesen Lauten selbst geschwunden sein können; *ę* resp. *ĕ* dagegen — vor *ę*, *ĕ*, *a*, *ā*, *u*, *ū*, *uo*, *ai*, *au*, wenn davor nicht die eben genannten Konsonanten (*j* — *dž*) stehen; so z. B. nom. s. *vęs* (= žem. *vėčas*) «alt», gen. s. *vęca*, acc. s. *vęcu*, *vecis* «ein Alter», *vecene* «eine Alte», I. s. prs. *tėku* «laufe», *lėcu* «springe», *leju* «gieße», *dzeŗu* «trinke», *strebju* «schlürfe», *vėrpju* «spinne», II. s. prs. *teci*, *lec* aus *leci*, *lej*, *dzer* aus *dzeri*, *streb* aus *strebi*, *vėrp* aus *vėrpi*, III. p. prs. *tėk* (= li. *tėka*), *lėc* (= li. *lėkia*), *lej*, *dzeŗ*, *strebj*, *vėrpj*, inf. *nest* «tragen» (= li. *nėšti*), *dzeŗšu* «werde trinken». Über scheinbare und wirkliche Ausnahmen ist die Grammatik nachzusehen.

6. Die urbaltischen tautosyllabischen Verbindungen *an*, *en*, *in*, *un* sind urlettisch zu *uo*, *ie*, *ī*, *ū* geworden, daher also z. B. inf. *mīt* (= li. *mīnti*) «treten» zum prs. *minu* «trete» (wie z. B. inf. *cept* «backen» zum prs. *cepu*).

7. Urbalt. *tj* und *dj* sind im Lettischen zu *š* und *ž* geworden; außerdem kann *š* aus älterem *sj*, und *ž* — aus älterem *zj* entstanden sein. Die Verbindungen *lj*, *rj*, *nj* haben *l'*, *r'*, *n'* ergeben. So findet man also z. B. neben den Nominativen *zutis* «Aal», *brīdīs* «Hirsch», *kāsis* «Haken», *ezis* «Igel», *melis* «Lügner», *mēris* «Pest», *tuōrnīs* «Turm» die Genitive *zuša*, *brīčža*, *kāša*, *eža*, *mēla*, *mēra*, *tuōrņa*, wie z. B. neben dem nom. *gūlbis* «Schwan» ein gen. *gūlbja* steht. An Stelle eines urbalt. *stj* aber findet man außer *š* auch *šk*; so lautet z. B. der gen. pl. zu *rīkste* «Rute» außer *rīkšu* auch *rīkšķu*, vgl. z. B. den gen. pl. *kuŗpju* zum nom. *kuŗpe* «Schuh».

8. Wohl schon im Urbaltischen ist postkonsonantisches *j* vor den palatalen Vokalen geschwunden. Daher also z. B. II. pl. imper. *glābiēt* «rettet», *celiēt* «hebt» neben der I. pl. prs. *glābjam*, *celam*, oder das Deminutiv *celiņš* zu *celš* «Weg».

9. *k*, *g* vor den palatalen Vokalen und *kj*, *gj* sind zu *c*, *dz* geworden; vgl. z. B. *caŗrs* «durchlöchert» = li. *kiāuras*, *reŗzu* «(ich) sehe» = li. *regiũ*, *lācis* «Bär» = li. *lokys*, II. s. *teci* «läufst» neben *tēku* «(ich) laufe», Deminutiv *radziņš* zu *rags* «Horn». Später entstandene Verbindungen *cj*, *dzj* haben *č*, *dž* ergeben; z. B. gen. s. *lāča*, *drudža* zum nom. *lācis*, *drudzis* «Fieber», wie z. B. gen. *gūlbja* neben nom. *gūlbis*. — Dagegen *sk*, *zg* vor den palatalen Vokalen und *skj*, *zgj* haben *šk*, *žg* ergeben; z. B. *šķēlt* «spalten» = li. *skēlti*.

10. Vor *k*, *g*, *n*, *l* werden *s*, *z*, *l*, *n* zu *š*, *ž*, *l'*, *n'*; so z. B. *šķirt* «scheiden» = li. *skirti*, gen. s. *pūsla*, *ālkšņa*, *viņņa*, zum nom. *pūslis* «Blase», *ālkšnis* «Erle», *viļnis* «Welle».

11. Nach *r'*, *l'*, *n'* und *j* wird *s* zu *š*; z. B. *karš* «Krieg» = li. *kārias*, *celš* «Weg» = li. *kēlias*, *viņš* «er» aus **vin[a]s*, *slapjš* «naß» = li. *slāpias*, *vējš* «Wind» = li. *vējas*. Über schriftl. *mācītājs* «Pfarrer» (neben dial. *mācītāš* resp. *mācītāis*) u. a. ist die Grammatik nachzusehen.

12. Das schriftlettisch gewöhnlich bewahrte *ln* ist mundartlich häufig zu *ll* geworden; z. B. dial. *viĭla* «Wolle» statt schriftl. *viĭna*.

13. *t* und *d(h)* sind vor *s* assimilatorisch geschwunden; daher z. B. *dziēsma* «Lied» neben *dziēdāt* «singen».

14. *d(h)* ist vor *m*, *v* und *n* geschwunden; daher z. B. *ēmu* «(ich) esse» neben II s. *ēd* «ißt», oder *brīemu* «(ich) wate» neben *bridu* «(ich) watete».

15. *tt* (*dt*) und *dd(h)* sind zu *st* und *zd* geworden; daher also z. B. *vest* «führen», *vezdams* «führend» und *mest* «werfen», *mēzdams* «werfend» neben *veđu* «(ich) führe», *mētu* «(ich) werfe», wie z. B. *cept* «backen», *cepdams* «backend» zu *cepu* «(ich) backe».

Aus der nominalen Wortbildungslehre.

16. Feminine Substantiva auf *-e* bildet man zu allen maskulinen Benennungen von Lebewesen auf *-is* (z. B. *snaūdulis* «Schlafmütze»: fem. *snaūdule*, *sērdienis* «eine Waise»: fem. *sērdiene*, *vāciētis* «ein Deutscher»: fem. *vāciete*) und zu allen Maskulina auf *-nieks* (z. B. *strādnieks* «Arbeiter»: fem. *strādniece*; zu *c* aus *k* s. § 9).

17. Nomina agentis zu (jetzt) einsilbigen Infinitiven werden auf *-ējs* (fem. *-ēja*) gebildet, und zwar vom Präteritalstamm; z. B. zu *duōt* «geben», prt. *devu*: *devējs* «Geber». Zu einigen primären Verben werden diese Nomina agentis daneben auch auf *-ājs* (fem. *-āja*) gebildet, und *arājs* «Pflüger» ist sogar üblicher als *arējs*. Zu allen wenigstens zweisilbigen Infinitiven enden diese Nomina agentis dagegen auf *-tājs* (fem. *-tāja*); z. B. *dziēdāt* «singen»: *dziēdātājs* «Sänger», *meklēt* «suchen»: *mēklētājs* «Sucher», *lasīt* «lesen»: *lasītājs* «Leser».

18. Nomina actionis auf *-šana* werden zu allen Verben gebildet, und zwar vom Infinitivstamm; z. B. *iēt* «gehen»: *iēšana* «das Gehen», *vest* «führen»: *vešana* «das Führen», *lauzt* «brechen»: *lau(z)šana* «das Brechen», *lasīt*: *lasīšana* «das Lesen». Diese Nomina bezeichnen eine nicht abgeschlossene Handlung in ihrem Verlauf. — Eine ab-

geschlossene Handlung (weiterhin auch die Folge oder das Resultat der abgeschlossenen Handlung, das auch etwas Gegenständliches sein kann) bezeichnen Nomina auf -ums, die vom Präteritalstamm gebildet werden, z. B. zu *duôt* «geben», prt. *devu* : *devums*, *iêt* «gehen», prt. *gāju* : *gājums*, *gulêt* «liegen», prt. *gulēju* : *gulējums*.

19. Maskuline Deminutiva auf -*īnš* bildet man zu allen (auch adjektivischen) *o*-Stämmen und zu den Substantiven auf -*š*, auf -*ītis* — zu den Substantiven auf -*is*, feminine Deminutiva auf -*īna* zu allen (*j*)*ā*-Stämmen, auf -*īte* — zu den Substantiven auf -*e*; z. B. *traīks* «Gefäß» : *traīcīnš* «kleines Gefäß», *mazs* «klein» : *maziņš* «ganz klein», *ceļš* «Weg» : *ceļīnš* «Pfad», *ziņis* «Erbse» : *ziņītis* «kleine Erbse», *rūoka* «Hand» : *rūociņa* «Händchen», *upe* «Fluß» : *upīte* «Flüßchen».

20. Abstrakta zu Adjektiven enden auf -ums; z. B. *aūgst* «hoch» : *aūgstums* «Höhe», *sāuss* «trocken» : *sāusums* «das Trockensein».

21. Die Komparative enden auf -*āks*, z. B. *labs* «gut» : *labāks* «besser», fem. *labāka*. Als Superlativ dazu meist *vis(u)labākais* «der (aller)beste»; *visu* ist Genitiv zu *visi* «alle».

Aus der nominalen Deklination.

22. Kasus, Numeri und Genera. An Kasus gibt es einen Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Instrumental, Lokativ (antwortet auf die Frage «wo?», gelegentlich auch auf die Frage «wohin?») und im Singular auch einen Vokativ. — Vom ehemaligen Dual sind nur noch erstarrte Reste vorhanden (s. § 29), so daß man jetzt nur Singular- und Pluralformen bildet. — Von den drei Genera ist das Neutrum eingebüßt.

23. Als Paradigma der stets maskulinen *o*-Stämme diene *cilvēks* «Mensch». Ebenso dekliniert man die ebenfalls stets maskulinen Nomina auf -*š* (alte *jo*-Stämme; zum -*š* aus -*s* s. § 11), z. B. *cīemiņš* «Gast».

	Singular.	Plural.
nom.	<i>cilvēks, cīemiņš</i>	<i>cilvēki, cīemiņi</i>
gen.	<i>cilvēka, cīemiņa</i>	<i>cilvēku, cīemiņu</i>
dat.	<i>cilvēkam, cīemiņam</i>	<i>cilvēkiem, cīemiņiem</i>
acc.	<i>cilvēku, cīemiņu</i>	<i>cilvēkus, cīemiņus</i>
instr.	<i>cilvēku, cīemiņu</i>	<i>cilvēkiem, cīemiņiem</i>
loc.	<i>cilvēkā cīemiņā</i>	<i>cilvēkuos, cīemiņuos.</i>
voc.	<i>cilvēk(s), cīemiņ</i>	

Bemerkungen zum voc. s.: Besondere (vom Nominativ unterschiedene) Vokativformen bildet man von den Substantiven auf *-iņš*, *-nišķs*, *-ējs* oder *-(t)ājs*, allen Eigennamen und von einigen andern Benennungen lebendiger Wesen, wobei statt des sonstigen Dehntons der Wurzelsilbe im Vokativ der fallende Ton eintreten kann, z. B. nom. *tēvs* (gesprochen meist: *tēs*) «Vater»: voc. *tē(v)*.

24. Stets maskulin sind auch die Substantiva auf *-is* [alte *-(i)io*-Stämme]. Als Paradigma diene *brālis* «Bruder».

	Singular.	Plural.
nom.	<i>brālis</i>	<i>brāļi</i>
gen.	<i>brāļa</i>	<i>brāļu</i>
dat.	<i>brālim</i> oder <i>brālam</i>	<i>brāļiem</i>
acc.	<i>brāli</i>	<i>brāļus</i>
instr.	<i>brāli</i>	<i>brāļiem</i>
loc.	<i>brālī</i>	<i>brāļuos.</i>
voc.	<i>brāli.</i>	

Bemerkungen dazu: Wie nom. *brālis*: gen. *brāļa* usw., so z. B. auch nom. *zūtis*: gen. *zuša* usw., s. § 7; in einigen eigentlich wenigstens dreisilbigen Formen wird das *i* im nom. und voc. s. häufig weggelassen, z. B. statt *vāciētis* «Deutscher», voc. s. *vāciēti* auch *vāciēts*, voc. *vāciēt*.

25. In der Regel feminin sind die Nomina auf *-a* und *-e*; maskulin sind nur Benennungen männlicher Personen, z. B. *puīka* «Knabe», *beīde* «Henker». Als Paradigmata mögen *siēva* «Frau» und *māte* «Mutter» dienen.

	Singular.	Plural.
nom.	<i>siēva, māte</i>	<i>siēvas, mātes</i>
gen.	<i>siēvas, mātes</i>	<i>siēvu, māšu</i>
dat.	<i>siēvāi, mātēi</i>	<i>siēvām, mātēm</i>
acc.	<i>siēvu, māti</i>	<i>siēvas, mātes</i>
instr.	<i>siēvu, māti</i>	<i>siēvām, mātēm</i>
loc.	<i>siēvā, mātē</i>	<i>siēvās, mātēs.</i>
voc.	<i>siēv(a), māt(e).</i>	

Bemerkungen dazu: Im voc. s. kommen Formen mit und ohne *-a* resp. *-e* vor; im gen. pl. *māšu š* aus *tj*, s. § 7; die maskulinen Substantiva auf *-a* und *-e* enden im dat. s. auf *-m*, z. B. *puīkam, beñdem*.

26. Feminin sind auch alle *i*-Stämme, mit Ausnahme von *lāudis* «Leute». Als Paradigma diene *avs* «Schaf».

	Singular.	Plural.
nom. u. voc.	<i>avs</i>	<i>avis</i>
gen.	<i>avs</i>	<i>avju</i>
dat.	<i>avij</i> (dial. <i>avēi</i>)	<i>avīm</i>
acc.	<i>avi</i>	<i>avis</i>
instr.	<i>avi</i>	<i>avīm</i>
loc.	<i>avī.</i>	<i>avīs.</i>

Bemerkungen dazu: Im dat. und instr. pl. mundartlich auch *-im* statt *-īm*; wie gen. pl. *avju* zu *avs*, so gen. pl. *siŗžu* zum nom. s. *siŗds* «Herz» u. a., s. § 7.

27. Singularische *u*-Stämme sind maskulin und werden im Plural, soweit ein solcher vorkommt, gleich dem *o*-Stamm *cilvēki* § 23 dekliniert, z. B. *tīrgus* «Markt»: plur. *tīrgi*; feminin sind die Pluralia tantum *pēlus* «Spren», *dziŗnus* «Handmühle» und *ragus* «flacher Holzschlitten».

	Singular.	Plural.
nom.	<i>tīrgus</i>	<i>ragus</i>
gen.	<i>tīrgus</i>	<i>ragu</i>
dat.	<i>tīrgum</i>	<i>ragīm</i>
acc.	<i>tīrgu</i>	<i>ragus</i>
instr.	<i>tīrgu</i>	<i>ragīm</i>
loc.	<i>tīrgū.</i>	<i>ragūs.</i>

28. Ehemalige *n*-Stämme sind einige — jetzt lauter maskuline — Substantive auf *ens*; als Paradigma diene *akmens* «Stein».

Singular.	Plural.
nom. <i>akmens</i>	<i>akmeņi</i>
gen. <i>akmens</i> oder <i>akmeņa</i>	<i>akmeņu</i>
dat. <i>akmenim</i> oder <i>akmeņam</i>	<i>akmeņiem</i>
acc. <i>akmeņi</i>	<i>akmeņus</i>
instr. <i>akmeņi</i>	<i>akmeņiem</i>
loc. <i>akmeņā</i> .	<i>akmeņuos</i> .

29. Erstarrte Dualformen sind Formen des nom. und acc. auf *-i* von Substantiven auf *-a*, *-e* und von *i*-Stämmen, die jetzt nicht nur nach *divi* «zwei» und *abi* «beide», sondern auch nach den Zahlen 3—9 gesetzt werden können, besonders wenn das Zahlwort von einer Präposition abhängig ist, z. B. *par divi dieni* «nach zwei Tagen» (zu *diena* «Tag»). Unter denselben Bedingungen werden auch Akkusativformen auf *-i* von (*i*)*o*-Stämmen gebraucht, z. B. *divi gadi vēcs* «zwei Jahre alt» (zu *gads* «Jahr»).

30. Die «unbestimmten Adjektiva», die attributiv dort, wo im Deutschen der unbestimmte oder kein Artikel steht, und prädikativ gebraucht werden, dekliniert man im Maskulinum ganz wie *cilvēks* resp. *ciemiņš* § 23, im Femininum — ganz wie *siēva* § 25; z. B. mask. *mazs* «klein», *slapjš* «naß», fem. *maza*, *slapja*. Daneben hat man «Bestimmtheitsformen», die ungefähr dort stehen, wo im Deutschen der bestimmte Artikel gesetzt wird. Als Paradigma diene *mazaīs* «der kleine», fem. *mazā*.

Singular.	Plural.
nom. <i>mazaīs</i> , <i>mazā</i>	<i>mazič</i> , <i>mazās</i>
gen. <i>mazā</i> , <i>mazās</i>	<i>mazuō</i>
dat. <i>mazajam</i> , <i>mazajai</i>	<i>mazajiem</i> , <i>mazajām</i>
acc. <i>mazuō</i>	<i>mazuōs</i> , <i>mazās</i>
instr. <i>mazuō</i>	<i>mazajiem</i> , <i>mazajām</i>
loc. <i>mazajā</i> .	<i>mazajuōs</i> , <i>mazajās</i> .

Bemerkungen dazu: Daneben gibt es im dat. und loc. s. und dat., instr. und loc. pl. kürzere, mit den entsprechenden Formen der «unbestimmten» Adjektiva gleichlautende Formen ohne *-aj-*, z. B. dat. s. *mazam*, *mazāi*; als voc. s. wird der nom. oder auch der acc. gebraucht.

So auch zum Komparativ *mazāks* (s. § 21) die Bestimmtheitsform *mazākaīs* «der kleinere»; der Superlativ *vis(u)mazākais* erscheint stets in der Bestimmtheitsform.

31. Was die Zahlwörter betrifft, so werden *viēns* «1», *četri* «4», *pieci* «5», *seši* «6», *septiņi* «7», *astuōņi* «8» und *deviņi* «9» gleich den unbestimmten Adjektiven dekliniert, desgleichen *divi* «2», doch dient *divi* (neben *divas*) auch als nom. und acc. fem. (s. § 29); zu *trīs* «3» gen. *triju*, dat. und instr. *trim*, acc. und loc. *trīs*.

Aus der pronominalen Deklination.

32. Deklination von *es* «ich», *tu* «du», *mēs* «wir», *jūs* «ihr».

nom.	<i>es, tu, mēs, jūs</i>
gen.	<i>manis, tevis, mūsu, jūsu</i>
dat.	<i>man, tev, mums, jums</i>
acc.	<i>mani, tevi, mūs, jūs</i>
instr.	<i>manī(m), tevi(m), mums, jums</i>
loc.	<i>manī, tevī, mūsuos, jūsuos.</i>

Dazu das persönliche Reflexivpronomen zu beiden Numeri: gen. *sevis*, dat. *sev*, acc. *sevi*, instr. *sevi(m)*, loc. *sevi*.

33. Deklination von *tas* «der», fem. *tā*, und *šis* «dieser», fem. *šī*:

	Singular.	Plural.
nom.	<i>tas, tā; šis, šī</i>	<i>tiē, tās; šīe, šās (šīs)</i>
gen.	<i>tā, tās; šā (šī), šās (šīs)</i>	<i>tuo; šuo</i>
dat.	<i>tam, tai; šam (šim), šai</i>	<i>tiēm, tām; šīēm, šām (šīm)</i>
acc.	<i>tuo; šuo</i>	<i>tuos, tās; šuos, šās (šīs)</i>
instr.	<i>tuo; šuo</i>	<i>tiēm, tām; šīēm, šām (šīm)</i>
loc.	<i>tai (tanī, tamī); šai (šinī, šimī)</i>	<i>tais; šais (oder masc. tuos, šuos, fem. tās, šās).</i>

34. *kas* «wer, was»: gen. *kà*, dat. *kam*, acc. und instr. *kùo*, loc. *kamī*.

viúš «er (jener)», *mans* «mein», *tavs* «dein», *savs* (auf alle Personen bezügliches reflexives Possessivpronomen), *táds* oder *šáds* «ein solcher», *káds* «qualis», *katrs* «jeder», *kurš* «welcher» werden gleich den Adjektiven dekliniert.

Zu *pats* «selbst», fem. *pati* (dial. auch *pate*): gen. *paša*, fem. *pašas*, dat. *pašam*, fem. *pašai* usw., wie von einem nom. **pašs*, fem. *paša*; ebenso dekliniert man *tas pats* «derselbe».

Nach den negierten Pronomina und Adverbia wird die Negation vor dem Verbum wiederholt; z. B. *ne'viēns neduôd* «niemand gibt».

Aus der Konjugation.

35. Vorbemerkungen. Für die III. Person beider Numeri gibt es nur eine (gemeinsame) Form; diesen Formen der III. p. muß, wenn sie kein Subjekt bei sich haben, in der deutschen Übersetzung ein «man» resp. «es» vorgesetzt werden. Außer den Aktivformen gibt es besondere Reflexivformen; z. B. neben *lieku* «(ich) lege» refl. *liekuôs* «(ich) lege mich oder lege mir». Als Passivformen kommen Verbindungen des Verbum finitum zu *tapt* resp. *tikt* «werden» mit dem part. praet. pass. vor.

36. Präsens. Es folgen die Paradigmen von *lieku*, *mętu* «(ich) werfe», *celu* «hebe», *jātu* «fühle», *guļu* «liege», *daru* «tue», *mazgāju* «wasche», *meklēju* «suche»:

I. p. s. *lieku* usw.; refl. *liekuôs* usw.

II. p. s. *lec(i)*, *met(i)*, *cel(i)*, *jūti*, *guli*, *dari*, *mazgā*, *meklē*; refl. *lieciēs*, *metiēs* usw., *mazgājiēs*, *meklējiēs*.

III. p. s. und pl. *liek*, *męt*, *cel*, *jūt*, *gul* (dial. *gul*), *dara*, *mazgā*, *meklē*; refl. *liekas* (dial. auch *liekās*) usw., *gulās* (dial. auch noch *gulis* oder *gulās*), *darās*, *mazgājas*, *meklējas*.

I. p. pl. *liekam* usw., *gulām* (dial. noch *gulim* und *gulam*), *darām* (dial. *daram*), *mazgājam* usw.; refl. *liekamiēs* usw.

II. p. pl. *liekat* oder *lieciēt*, *mętat* oder *metiēt*, *celāt* oder *celiēt* usw., *gulāt* (dial. noch *gulit*) oder *guliēt*, *darāt* oder

daraīt, mazgājat oder *mazgājiēt* usw.; refl. *līekatiēs* oder *līeciētiēs* usw.

Bemerkungen dazu: In der II. p. s. haben gewisse Verba jetzt in der Regel kein *-i* mehr im Auslaut; die wenigstens dreisilbigen Verba auf *-āju, -ēju, -uōju* (z. B. *mēluoju* «lüge») und *-īju* (z. B. *kristīju* «taufe») haben nach dem Schwund des *-i* auch das vorhergehende *j* eingebüßt, und dies *j* haben dieselben Verba auch in der III. p. abgeworfen; desgleichen *dabūju* «bekomme»: II. p. s. und III. p. *dabū*. Unregelmäßig sind: *ēsmu* «bin», *iēmu* oder *eimu* «gehe», *duōmu* «gebe» und *ēmu* oder *ēdu* «esse»; II. p. s. *esi, ej, duōd(i), ēd(i)*; III. p. *ir(a)*, «ist», *nar(a)* «ist nicht», *iēt, duōd, ēd*; I. p. pl. *esam, ejam* u. a., *duōdam, ēdam*; II. p. pl. *esat* oder *esiēt, ejat* u. a., *duōdat* usw.

37. Präteritum. I. p. s. *liku, metu* (dial. noch *mešu*), *cēlu* (dial. noch *cēlu*), *jutu, gulēju, darēju, mazgāju, meklēju*; refl. *likuōs* usw.

II. p. s. *liki, meti, cēli* usw.; refl. *likiēs* usw.

III. p. s. und pl. *lika, meta* (dial. noch *mete*), *cēla* (dial. noch *cēle*), *juta, gulēja* usw.; refl. *likās, metās* (dial. noch *metēs*), *cēlās* (dial. noch *cēlēs*), *jutās* usw.

I. p. pl. *likām, metām* (dial. noch *metēm*), *cēlām* (dial. noch *cēlēm*), *jutām, gulējām* usw.; refl. *likāmiēs, metāmiēs* (dial. *metēmiēs*) usw.

II. p. pl. *likāt, metāt* (dial. *metēt*), *cēlāt* (dial. *cēlēt*), *jutāt* usw.; refl. *likātiēs* usw. Die Präterita zu *ēsmu, iēmu, duōmu, ēmu* lauten: *biju, gāju, devu, ēdu* (dial. noch *ēžu*).

38. Eine Perfektform bilden die Präsensformen von *ēsmu* «ich bin» + part. praet. act.; z. B. I. p. s. *ēsmu līcis* (femin. *likusi*) «habe gelegt», I. p. pl. *esam līkuši* (femin. *līkušas*) «(wir) haben gelegt» usw.

Ein Plusquamperfektum bilden die Präteritalformen von *ēsmu* mit demselben Partizip; z. B. *biju līcis* (fem. *likusi*) «(ich) hatte gelegt», II. p. s. *biņi līcis* (fem. *likusi*) usw.

39. Futurum. I. p. s. *līkšu, metīšu, cēlšu, jutīšu, gulēšu, darīšu, mazgāšu, meklēšu*; refl. *līkšuōs* usw.

II. p. s. *līksi, metīsi, cēlsi* usw.; refl. *līksiēs* usw.

III. p. s. und pl. *liks*, *metis* usw.; refl. *liksiēs* (dial. noch *liksis*) usw.

I. p. pl. *liksim*, *metisim* usw.; refl. *liksimiēs* usw.

II. p. pl. *liksit* (auch *liksiēt*) usw.; refl. *liksitiēs* (*liksiētiēs*) usw.

Bemerkungen dazu: Das Futurum wird im allgemeinen vom Infinitivstamm gebildet (daher zu *bât* «sein», *iêt* «gehen», *duôt* «geben» die Futura *bâšu*, *iêšu*, *duôšu*); nur bei einsilbigen Infinitivstämmen, die ursprünglich auf *t*, *d*, *s*, *z* endeten, wird zwischen diesen Konsonanten und den Futurendungen ein *-î-* eingeschaltet, z. B. *metîšu*, *jutîšu*, *êdîšu* «werde essen» (zum inf. *êst*, wo *s* nach § 15 aus *d*), *nesîšu* «werde tragen» (zum inf. *nest*, prs. *ņesu*).

40. Ein Futurum exactum bilden die Futurformen zu *bât* + part. prät. act.; z. B. I. p. s. *bâšu lîcis* (fem. *likusi*) «werde gelegt haben», I. p. pl. *bâsim likuši* (fem. *likušas*).

41. Als II. p. s. und pl. imperativi werden die entsprechenden Indikativformen des Präsens gebraucht; als III. p. imperativi dient die Verbindung von *laî* (aus *laîd*! «laß») mit der III. p. indic. prs., z. B. *laî lîek* «(er resp. sie) möge oder soll legen» oder «(sie) mögen oder sollen legen».

42. Vom Infinitivstamm gebildete und mit dem Supinum § 44 gleichlautende Formen auf *-tu* (reflex. *-tuôs*) werden als Kondizional für alle Personen beider Numeri gebraucht: *liktu*, *męstu*, *çeltu*, *justu*, *gulētu*, *darıtu*, *mazgātu*, *męklētu*, *bātu*, *iētu*, *duôtu*, *ęstu*; refl. *liktuôs* usw.; also z. B. *es liktu* «ich würde legen», *jūs liktu* «ihr würdet legen»; die I. p. pl. kann auch auf *-tum* (z. B. *liktum*), die II. p. pl. — auf *-tut* (z. B. *liktut*) enden.

Die Kondizionalformen der Vergangenheit bestehen aus dem Kondizional zu *bât* + part. praet. act., z. B. *es bâtu lîcis* (fem. *likusi*) «ich würde gelegt haben».

I. p. pl. *mēs bâtu(m) likuši* (fem. *likušas*).

43. Das Müssen ausdrückende Debitivformen bestehen aus einem Präfix *jà-* und der III. p. prs.; im

Präsens kann *ir* «ist» hinzugefügt werden (negiert: *nav*), im Präteritum wird *bija* «war», im Futurum — *bās* «wird sein», im Kondizional — *būtu* «wäre» hinzugefügt. Das logische Subjekt steht dabei im Dativ, das Objekt — meist im Nominativ (seltener im Akkusativ). Also z. B. *man (ir) jālĕk* «ich muß legen», *man nav jālĕk* «ich muß nicht legen», refl. *man (ir) jālĕkas* «ich muß mich (oder mir) legen», prt. *tev bija* (negiert: *nebija*) *jālĕk* «du mußtest legen», fut. *viñam bās* (negiert: *nebūs*) *jālĕk* «er wird legen müssen», cond. *viñiēm būtu jālĕk* «sie (mask.) würden legen müssen», *bēñam jàēd māize* «das Kind muß Brot essen». Aber der Debitiv zu *bāt* «sein» lautet meist *jābāt* (selten: *jā-ir*).

44. Die Infinitive enden auf *-t*, refl. *-tiēs* (dial. auch *-tis*), z. B. *lĭkt*, *mest*, *ceļt*, *just*, *gulēt*, *darīt*, *mazgāt*, *meklēt*; refl. *lĭktiēs*, *mestiēs* usw.

Nur noch dialektisch erhalten ist das nach Verben der Bewegung übliche Supinum auf *-tu*, refl. *-tuōs*, z. B. *lĭktu*, *mestu* usw., refl. *lĭktuōs* usw.; also z. B. *nāciēt ēstu!* «kommt (zu) essen». In der Schriftsprache ist das Supinum jetzt gewöhnlich durch den Infinitiv ersetzt.

45. Das Part. praet. pass. wird vom Infinitivstamm gebildet, endet auf *-ts*, fem. *-ta* und wird gleich den Adjektiven dekliniert; z. B. *lĭkts* «gelegt» (fem. *lĭkta*), *mēsts* usw.

46. Das Part. praes. pass. wird vom Präsensstamm gebildet, endet auf *-ms*, fem. *-ma* und wird gleich den Adjektiven gebildet, z. B. *lĕkams*, *mētams*, *ceļams*, *jūtams*, *gulāms* (dial. noch *gulīms* und auch *gulams*), *darāms*, *mazgājams*, *meklējams*. Außer der reinen Passivbedeutung zeigt dies Partizip oft auch den Sinn der Möglichkeit, z. B. *tiēvi kūoki vĕgli lūokāmi* «dünne Bäume können leicht gebeugt werden», *jājams ziřs* «Reitpferd», *gulāma istaba* «Schlafzimmer», und auch den Sinn der Notwendigkeit, z. B. *man siens plāījams* «ich muß Heu mähen». Von intransitiven Verben gebildet, hat es auch Aktivbedeutung, z. B. *nākamā nedēla* «die kommende (= nächste Woche).

Zu diesem Partizip gehören erstarrte Formen auf *-m*, refl. *-miēs*, deren Gebrauch durch folgende Beispiele illustriert wird: *reḏz* (III. p.) *maṇi nākam* «sieht mich kommen», *saka* (III. p.) *alus* (gen. s.) *neṣam* «sagt, es sei kein Bier da», *gaīdijis meītu atveḏam* «(er) habe gewartet, daß die Tochter hergeführt werde», *es atstāju brāli ziṛgu seḡluōjam* «ich verließ den Bruder, als er das Pferd sattelte», *džirdēts bērs raūdam* «man habe ein Kind weinen hören».

47. Ein Part. praes. act. auf *-dams* (pl. *-dami*), fem. *-dama* (pl. *-damas*) wird vom Infinitivstamm gebildet; z. B. *likdams* «legend» (reflexiv für beide Numeri: masc. *likdamiēs*, fem. *likdamās*), *mezdams*, *ceļdams*, *juzdams*, *gulēdams* usw. Es wird in der Regel nur im Nominativ gebraucht und zwar als adverbiale Bestimmung des Verbum finitum, z. B. *nūomirusi siēva atstādama mazu puīšēnu* «die Frau sei gestorben, einen kleinen Jungen zurücklassend». In Fragesätzen, die mit einem interrogativen Pronomen oder Adverb anfangen, und in verallgemeinernden Relativsätzen, erscheint es auch als Ersatz eines Verbum finitum; z. B. *kur brāukdami, siki putni?* «wohin fährt ihr, kleine Vögel?»

48. Ein anderes Part. praes. act. auf *-nt-* wurde im Urbaltischen vom Präsensstamm gebildet. Im Schriftlettischen gehören dazu erstens hauptsächlich von intransitiven Verben gebildete und gleich Adjektiven gebrauchte und deklinierte Formen auf *-uošs*, fem. *uoša* (der nom. s. masc. g. kann auch noch auf *-uots* enden), z. B. *ziēduōša ābele* «ein blühender Apfelbaum» (zu *ziēdēt* «blühen», III. p. prs. *ziēd*, prt. *ziēdēja*), *vefduōšs* (oder *vefduōts*) *ūdens* «siedendes Wasser» (zu *vīrt* «sieden», III. p. prs. *vefḏ*, prt. *vira*). Außerdem — indeklinable Formen auf *-uōt* (zu den *i*-Stämmen auch noch auf *-īt*), refl. *-uōtiēs*, z. B. *liekuōt*, *meītuōt*, *ceļuōt*, *jūtuōt*, *guluōt* (auch *gulīt* und *guluōt*) usw., refl. *liekuōtiēs* usw. Gebraucht werden die Formen auf *-t* erstens gleich den Formen auf *-m* § 46, zweitens gleich den Formen auf *-dams* § 47 als adverbiale Bestimmungen des Verbum finitum, drittens im Dativus absolutus (z. B. *pajēnu līgaviņu, tēvam mātēi nezīnuōt* oder

nezinit) «ich nahm eine Frau, ohne daß Vater und Mutter es wußten») und viertens als Modus relativus, s. § 51.

49. Vom Part. fut. act. sind in der Schriftsprache nur noch die indeklinablen, als Modus relativus (s. § 51) gebrauchten Formen auf *-šuot*, refl. *-šuošes* erhalten, z. B. *likšuot*, *metišuot*, *ceļšuot* usw., refl. *likšuotiēs* usw.

50. Das Part. praet. act. wird vom Präteritalstamm gebildet: nom. s. masc. g. *licis*, *metis*, *cēlis*, *jutis*, *gulējis*, *darījis*, *mazgājis*, *meklējis*, fem. g. *likusi* (dial. auch *likuse*), *mētusi* (*mētuse*) usw.; gen. s. masc. g. *likuša*, *mētuša* usw., fem. g. *likušas*, *mētušas* usw.; alle übrigen Kasus gleich dem Genitiv wie von einem nom. s. **likušs*, fem. **likuša* usw. Auch reflexive Formen: nom. s. masc. g. *liciēs*, *metiēs* usw., fem. g. *likusiēs* (dial. auch *likusēs*) usw., gen. s. masc. (und fem.) g. *likušās* usw., acc. und instr. s. *likušuōs* usw., nom. pl. masc. g. *likušiēs* usw., fem. g. *likušās* usw., gen. pl. masc. und fem. g. *likušuōs* usw., acc. pl. masc. g. *likušuōs* usw.

51. Zur Wiedergabe dessen, was man aus dem Munde von andern Personen gehört hat, dient ein besonderer Modus relativus statt des gewöhnlichen Indikativs. Ursprünglich (und mundartlich auch noch jetzt) wurden in dieser Bedeutung die Nominative von Partizipien gebraucht. Schriftsprachlich so noch im Präteritum; z. B. *es licis* (fem. *likusi*) oder *es šuoš* (*šuoš* ist der Modus relativus zu *ir* «ist, sind») *licis* (fem. *likusi*) «(man sagt, daß) ich gelegt habe», *mēs (šuoš) likuši* (fem. *likušas*) «(man sagt, daß) wir gelegt haben» usw. Debitiv: *man bijis jāllek* «(man sagt, daß) ich habe legen müssen» usw. — Im Präsens und Futurum gebraucht die Schriftsprache jetzt so nur die indeklinablen Partizipien auf *-t* §§ 48—9; z. B. *es liekuot* «(man sagt, daß) ich lege», *mēs liekuot* «(man sagt, daß) wir legen» usw.; *tu likšuot* «(man sagt, daß) du legen werdest». *viņi likšuot* «(man sagt, daß) sie (masc.) legen werden» usw. — Debitiv: *man šuoš jāllek* oder auch *man (šuoš) jāllekuot* «(man sagt, daß) ich legen müsse», *man būšuot jāllek(uot)* «(man sagt, daß) ich werde

legen müssen» usw. — Imperativisch: *lať viňš liekuōt* «(man hat gesagt,) er solle legen» usw.

Als Modus relativus wird auch das Part. praet. pass. gebraucht.

Adverbia.

52. Von Adjektiven werden Adverbia auf *-i* gebildet, z. B. vom Adjektiv *labs* «gut» das Adverb *labi*; dazu als Komparativ *labáki* (und gekürzt: *labák*) «besser», Superlativ *vis·labák(i)* «am besten». — Es gibt auch verbale Adverbia, die den Begriff des daneben stehenden Verbum finitum hervorheben, und zwar auf *-in*, gebildet vom Präteritalstamm, wenn der Infinitiv einsilbig ist, sonst von der Wurzel, wie sie im Präsens erscheint, oder auf *-tin*, gebildet vom Infinitivstamm, z. B. *pircin* (oder *pírk(tin)*) *pírku sev zemīti* «gekauft (nicht etwa irgend wie anders erworben) habe ich mir Land», *visi kúoki raúdin raúđ* «alle Bäume weinen (unaufhörlich und heftig)»; außerdem auf *-u(s)*, z. B. *stávu(s)* «stehend(s)», und (vom Infinitivstamm) auf *-šu(s)*, z. B. *ne vis bráuksūs, bet nešus tūo atnesa* «nicht etwa fahrend (oder: zu Wagen), sondern tragweise brachte man es her».

Zum Gebrauch der Präpositionen.

53. Substantiva, die durch *abi* «beide» oder die Kardinalia 2—9 attributiv bestimmt sind, können hinter allen Präpositionen die Endung *-i* haben, z. B. *ar abi káji* «mit beiden Füßen». — Die Dative *kam* (zu *kas* «was») und *tam* (zu *tas* «das») findet man auch bei Präpositionen, die sonst den gen. oder den acc. resp. instr. regieren, z. B. *nūo tam* «davon»; desgleichen die Instrumentale *manim, tevīm, sevīm*, z. B. *pie tevīm* «bei dir» (*nūo* und *pie* regieren sonst den gen.). — In der Schriftsprache und in den meisten Mundarten steht im Plural jetzt gewöhnlich hinter allen Präpositionen die gemeinsame Form des dat. und instr., z. B. *nūo lapām* «von Blättern»; das ältere *nūo lapu* (gen. pl.) findet man noch im Volkslied und mundartlich.

Metrische Vorbemerkungen.

Die lettische Metrik hat es mit einer regelmäßigen Aufeinanderfolge von betonten und unbetonten Silben zu tun. Die meisten Volkslieder sind vierzeilig (seltener sechs- oder achtzeilig oder gar länger) und dabei trochäisch, wobei jede Zeile eine trochäische Dipodie ist, mit dem Haupttaktus auf der ersten und fünften Silbe und mit obligatorischer Zäsur hinter dem zweiten Fuß, z. B. *dziēduōt dzimu, dziēduōt aūgu*. Der gewöhnliche Wortakzent der ungebundenen Rede wird dabei im Volkslied nicht berücksichtigt; so bildet z. B. der Satz *dziēd māšīna pret māšīnu* ebenfalls eine trochäische Dipodie, obwohl in *māšīna* und *māšīnu* sonst der Wortakzent auf die erste Silbe fällt und die Präposition *pret* sonst proklitisch ist. Nachdem dieser Verstypus entstanden war, sind im Urlettischen in Endsilben die ursprünglich kurzen Vokale (mit Ausnahme von *u*) geschwunden und die ursprünglichen Längen gekürzt. Daher kommt es einerseits, daß die vierte und die achte Silbe jetzt einen kurzen Vokal enthält, hinter dem keine Silbe geschwunden ist. Etwaige Ausnahmen¹, wie z. B. *lai bālsīnā rēmdējās* (unten Nr. 12, 6), sind entweder späten Ursprungs, oder falsche Umbildungen älterer Formen (richtig hieße es: *lai bālsā rēmdējās* oder *bālsīnā rēmdējās*). Eine andere Folge jenes urlettischen Lautgesetzes (vom Schwund alter Kürzen) besteht darin, daß jetzt die vierte und die achte Silbe auch fehlen kann, wie im eben vorausgesetzten *lai bālsā rēmdējās* oder *bālsīnā rēmdējās* (= $\text{—} \sim \text{—} \text{—} \mid \text{—} \sim \text{—}$); vgl. z. B. noch *dziēduōt iēt dvēselīte* (= $\text{—} \sim \text{—} \text{—} \mid \text{—} \sim \text{—} \sim$) *dieva dēlu dārziņā* (= $\text{—} \sim \text{—} \sim \mid \text{—} \sim \text{—}$) unten Nr. 1. Die alten Endkürzen hielten sich natürlich im Volkslied gedächtnismäßig und aus metrischen

¹ Unregelmäßig sind auch Verse wie *es sūdzētu māmiņai* Nr. 133, 18, denn hinter der Dativendung *-ai* (und *-ei*) ist kein Vokal geschwunden; *māmiņai* ist hier eine falsche Neuerung statt eines älteren Dativs *māmuliņi*.

Gründen länger als in der gesprochenen Sprache; als sie in der letzteren endgültig geschwunden und vergessen waren, mußten sie, im Volkslied bewahrt, dort als aus metrischen Gründen erscheinende Flickvokale aufgefaßt werden; eine Folge davon mußte ihr jetziger Promiscuegebrauch sein. So zeigt uns z. B. das Litauische, daß der «Flickvokal» -i z. B. in *apsėduōsi, nūopūtūōsi* Nr. 32 oder in *laĩks man iėti tautinās* Nr. 43 ursprünglich morphologisch berechtigt war; jetzt aber findet man dies -i z. B. auch in *kūo šuodieni* (statt richtigem *šuodienu!*) *garām veda* Nr. 71, 36, und andererseits findet man in Volksliedertexten z. B. statt der obigen *apsėduōsi, iėti* zuweilen auch entsprechende Formen auf -e, -a oder (viel seltener) -u. Ein solcher Flickvokal zeigt also uns mit Sicherheit nur, daß ein Vokal, nicht aber was für ein Vokal geschwunden ist. — Umgekehrt ist auch eine (aus alter Länge gekürzte) Endkürze zuweilen aus metrischen Gründen apokopiert, z. B. *gribėj[a] mani tautu dėls* Nr. 75.

Eine Ausnahme bilden Lieder wie Nr. 164, wo zwischen Zeilen, die aus je drei Trochäen bestehen (deren letzter auch bloß aus einer betonten Länge bestehen kann), trochäische Dipodien eingeschaltet sind.

In daktylischen Liedern (unten Nr. 23, 24 und 26) besteht jeder Vers aus vier Daktylen mit obligatorischer Zäsur hinter dem zweiten Fuß, wobei statt $\text{—} \sim \sim$ auch $\text{—} \text{—}$ oder $\text{—} \sim \sim \sim$ möglich ist; so z. B. hat Nr. 23 folgendes Schema: $\text{—} \sim \sim \text{—} \sim \sim \mid \text{—} \text{—} \text{—} \sim \sim$, $\text{—} \sim \sim \text{—} \sim \sim \mid \text{—} \sim \sim \text{—} \sim$, $\text{—} \sim \sim \text{—} \sim \sim \mid \text{—} \sim \sim \text{—} \sim$. Vgl. noch *visus putninus kázás aicina* Nr. 24, 3 ($\text{—} \text{—} \text{—} \sim \sim \mid \text{—} \text{—} \text{—} \sim \sim$), *cūka raka dūobīti aūgstā kalnā* Nr. 26, 2 ($\text{—} \sim \sim \sim \text{—} \sim \sim \mid \text{—} \text{—} \text{—} \sim \sim$), *dzenis kala krustu sąusā eglė* Nr. 26, 4 ($\text{—} \sim \sim \sim \text{—} \sim \sim \mid \text{—} \text{—} \text{—} \sim \sim$).

T e x t e.

I. Volkslieder.

1. *dziēduōt dzimu, dziēduōt
aūgu,
dziēduōt māžu nūodzīvuōju;
dziēduōt iēt dvēselīte
dīeva dēlu dārziņā. BW. 3 v.*
2. *tēic, māmiņa, man dziēs-
miņas
tāutiņās vadīdama,
kūo dziēdāšu tāutiņās
vakariņu kavēdama. BW 12 v.*
3. *tēic dziēsmiņu, sērdienīte,
tu dziēsmiņu daūdz zināji:
ne tev tēva, ne māmiņas,
dziēsminās rēmdējēs. BW 23.*
4. *bāliņuos dzīvuōdama
dziēsmaš tinu kamuōlā;
kad nūogāju tāutiņās,
pa viēnāi šketināju. BW 27.*
5. *māte mani rātin rāja,
kad es liēla dziēdātāja.
kūo, māmiņa, es dāršu
lūksmajam prātīnam? BW 87 v.*
6. *jūo es bēdu bēdājuos,
jūo nelaīme priēcājās;
labāk gāju dziēdādama,
lai nelaīme gāuži raūd. BW
109 v.*
7. *kas dziēdāja rītā agri,
kas bez saūles vakarā?
bārenīte, tā dziēdāja
rītā agri, vakarā. BW 133.*
8. *ziēd ābele pret ābeli
mālatnā kalniņā;
dziēd māsiņa pret māsiņu
svētu rītu ganīdamas. BW
252 v.*
9. *padziēdam mēs, māsiņas,
vēl viēnā vītiņā!
dīevs tūo zina, citu gadu
kur mēs kuša dziēdāsim:
cita tālu tāutiņās, 5
cita smilšu kalniņā. BW
269.*
10. *kas tā tāda dziēdātāja
diz upītes lejiņā?
vai tā bija lakstīgala,
vai bāliņa līgaviņa?
tā nebija lakstīgala, 5
tā — bāliņa līgaviņa. BW
400, 1.*
11. *visi lāudis mani tēica,
ka es liēla dziēdātāja.
tava vaīna, māmuliņa,
kad es liēla dziēdātāja:*

*kam tu liki lakstīgalu 5
mana šūplā pagaļvē! BW
408, 10.*

12. *blukātīēs, mežu gali,
lai bālsite pāri skan,
lai bālsite pāri skan,
lai dzird mans arājiņš,
lai dzird mans arājiņš, 5
lai bālsinā rēmdējās. BW
496, 1, pag. 835.*

13. *kuoši dzied mazas meitas
diža meža malīnā;
izdzirduši ciema puīši
segļu bērus kumeliņus.
atjājuši apkāunās: 5
atruod mazas meitenītes. BW
556, 12.*

14. *ar dziedmīti maītu
gāju,
ar valuodu istabā,
lai nesaka sveša māte:
darba dēl nīoskumusi. BW
619, 2 v.*

15. *dziēdiēt, meītas, dziē-
diēt, meītas!
kaūšu āzi vakarā.
nebēdā, tu āzīti,
es meītiņas apmānīju. BW
797, 1, pag. 855.*

16. *labāk, māsas, padziē-
dam,
nekā blēnas runājam!
kur dziedāts, tur palika,
valuodiņas tālu gāja. BW
808 v.*

17. *kāzās iēdama bezkāuna
biju,*

*pametu guodiņu uz vārtu staba.
pāriēšu mājā, turēšu guodu,
turēšu guodu kā citas meītas.
BW 950, 3, pag. 864.*

18. *dziēsmas dēl, labi lāudis,
iēnaīdiņa neceliēt!
dziēsmu dziedu, kāda bija,
ne tā mana padarīta. BW
957.*

19. *gan pazinu tūo meītiņu,
kurā liēla dziedātāja:
sārti vaiģi, zilas acis,
šķiltin šķīla valuodiņu. BW
999.*

20. *kar, nāmiņa, šūpulīti
pret vējiņu kalniņā!
kad nebija šūpuotāja,
lai šūpuš vēja mātē. BW
1705, 1 v.*

21. *divi bija, divi bija,
kas miedziņa negulēja:
viēna bija sila bite,
iotra meītu māmuliņa;
sila bite ziēdus lasa, 5
meītu mātē pūru dara. BW
1991, 4.*

22. *kas tam deva salapuot,
cēla malas bērziņam?
kas tūi deva vieglu dienu,
mazu bērnu māmīni? BW
2003 v.*

23. *atvēlci, pelīte, bērnam
miedziņu
caūr klēti, caūr namu, caūr
istabiņu,
ielīeci bērnam šūpuļa galā!
BW 2054.*

24. ài, ài, zviřbuli, kad
nēmsi siēvu?

rudeni, rudeni par mēžu laiku.
visus putniņus kāzās aicina,
pūcite palika neatcināta.

pūcite aizgāja neatcināta, 5
pūcite apsēdās galdiņa galā.
zviřbulis paņēma pūciti daī-
cuot;

pūcite nūomina zviřbulim kāju,
zviřbulis izknāba pūcītēi acis.
pūcite aizgāja pie kūnga sūd-
zēt. 10

tūo sprieda kūndziņš, tūo gas-
pažiņa:

pūcītēi vajaga pēriēna dabūt.
BW 2546.

25. siki putni kāzas dzēra,
strazdiņš tēk raūdādams,
strazdiņš tēk raūdādams,
kūo būs nēmt vedējuos.

zakītim līkas kājas, 5
tas celiņa taīsītājs;
lūsitim asi nagi,

tas kamann turētājs;
ciēlaviņa žigla siēva,
tā vīesīšu sanēmēja; 10

žagatiņa gařastite,
tā istabas slaūcītāja;
vārnas bēņni puspelēči,
tiē būs galās kapātāji. BW
2686.

26. viēns gans nūomira,
citi gani raūdāja.

cūka raka dūobīti aūgstā
kaīnā;

dzēguze zvanīja līkā bērzā;

dzenis kala krustu sūsā
eglē;

siki mazi putniņi pātarus skāi-
tēja; 5

liēlais duņduris sprediki sacīja;
zīle nesa vēsti tēvam, mātēi;
kaza kāpa debesīs dīevam sūd-
zēt. BW 2692.

27. palidzat, jūs lāntiņi,
brīnumiēm brīnītēs:
blusa kūla cīrcenīti,
āiz matiēm(i) vazādama. BW
2723, 4.

28. uōds nūokrita nūo uō-
zuōla

uz uōzuōla saknītēm;
nūo tā uōda kritumiņa
visa zeme nūorībēja. BW
2744, 2.

29. nōzuōliņš liēlijās
saūlēi saknes nerādīt;
ceļas vējš, laūž nōzuōlu,
saūle saknes balināja. BW
2799, 2.

30. atsēdiēs, atpūtēs,
mana vēca māmuliņa!
gan tu bijī piekususi
mani mazu aūklēdama BW
3153.

31. uz ežiņu galvu liku
tēvu zemi sařgādams;
labāk manu galvu nēma,
nekā manu tēvu zemi. BW
3794. v.

32. apsēduos(i), nūopū-
tuos(i)
pie ziēduošas ābelītes;

biřst ábeli bałti ziédi,
biřst man gàužas asariņas.

BW 3942, 36.

33. maza biju, neredzēju,
kad nùomira māmuliķe;
ganīdama tad atradu:
zaļu maūru apaūguse.
celiēs, mana māmuliķe! 5
es pacelšu velēniņu,
es tev tēkšu raūdādama,
kūo man dara sveša māte:
speŗ ar kāju, plūc matiņus,
duōd m aizīti pārmezdamā. 10

BW 3944, 8.

34. smagi šņaca sila priēdes
smalka liētus pielijušas;
gāuži raūd tiē bērniņi,
kam nav tēva, māmuliņas.

BW 4036, 4.

35. kur, saūlīte, kavējiēs,
kad tu drīz neuzlēci?
āiz kaļniņa kavējuōs
sērdienīšus sildādama. BW
4358 v.

36. bałta, bałta vīešņa nāca
bez saūlītes vakarā.
tā nebija bałta vīešņa,
tā bāraiņes mīla laīma.
«labvakar(i), bāraiņīte! 5
tevi tēica sadērķtu.»
«kūo es iēšu, mīlā laīma!
nava man, kā vajaga:
ne man cimdū, ne man zeku,
ne man bałtu villaīnīšu.» 10
«ej, meītiņa, neliēdziēs!
es tev duōšu, kā vajaga:
duōšu cimdus, duōšu zekes,

duōšu bałtas villaīnītes.»
«ne man guōvu, ne man 15
vēŗšu,
ne man bērū kumeliņu.»
«duōšu guōvis, duōšu vēŗšus,
duōšu bērū kumeliņus.»
nāciēt, laūdis, skatātiēs,
kur vēd tāutas bāraiņīti! 20
pūlkiēm dzina guōvis, vēŗšus,
pūlkiēm bērū kumeliņus;
pūriēm veda cimdus, zekes,
pūriēm bałtas villaīnītes. BW
4976, 3 v.

37. es raūdāju, es tēkāju,
man izgāisa māmuliņa.
raūdādama, tēkādama
ietecēju niēdrājā. 5
tur atradu niēdrājā
trīs sudraba avuōtiņus.
viēnā dzēra rāibas guōvis,
ūotrā siŗmi kumeliņi;
pie trešā avuōtiņa
trīs laīmiņas mazgājās. 10
divas saka: «kur tu teci?»
trešā klāt(i) aīcināja:
«meītiņ! tava māmuliņa
guļ zem zaļuō velēniņu,
guļ zem zaļuō velēniņu 15
saūles mātes aplūōkā.» —
es saūlītēi pavaīcāju,
kūo dar[a] mana māmuliņa.
«zēłta sluōtu ceļu slaūka,
gāida tevis āizejuōt.» 20
BW 4993.

38. redz kur skaīsta tāutu
meīta
sēd ábelū dārziņā:

bal̄tas zek̄es, mēlnas kuŗpes,
sar̄kans ruožu vaĩnadziņš.

BW 5400.

39. es nūoviju vaĩnadziņu
nūo zemeņu lapinām;
kad uzliku galvinā,
sp̄td̄ par visu pasaĩliti.
jaĩni puĩši sanākuši 5
vaĩnadziņa raũdzĩtiēs;
pĩrkt gribēja, nezĩnāja,
cik maksāja vaĩnadziņš:
divi saũjas tĩra zēlta,
dāĩļu puĩsi piedēvām. 10

BW 5854, 2.

40. kam, šaũlĩte, spuodra
lēci,
kad tu spuodra netecēji?
kam, meĩtĩna, skaĩsla aĩgi,
kad ar gūodu nedzĩvuojĩ?

BW 6556.

41. kas nūo liēpas kuplu-
miņa,
kad ziēdiņi neziēdēja?
kas nūo meĩtas dāĩlumiņa,
kad darbiņa nemācēja?

BW 6657.

42. ābelĩte dīevu lūdza,
laĩ vēd meĩtas šuoruden:
visi zari nūolĩkuši,
dzĩparĩņus žāvējuot. BW
7121.

43. mana bal̄ta māmuliņa!
laĩks man iē(ĩ) tautĩnās:
klētĩ grĩda ielĩkuse
mana pūra v̄ietinā. BW 7731.

44. atsēduos ganĩdama
aĩz pēlēka akmeĩtĩna,

laĩ vējinš pāri pūta
visas lāužu valuodĩnas.

BW 8333 v.

45. iŗbēi spārnĩ nūodĩluši
egļu mežu luodājuot;
tā nūodila lāužu mēles
ap manĩm runājuot. BW 8461.

46. kur kājinā nemetās
cēlmainā lĩdumā?
kur vaĩnĩnas nedabāja,
kad gribēja mĩecināt? BW 8562.

47. nav saũlĩte nūogājusi, —
rasa zāles galinā;
nav meĩtĩna uzaũgusi, —
jāu lāutiņu valuodās. BW
8704.

48. puš vējinš, runā lāudis
ap tūo manu aĩgumiņu;
bal̄ta biju vēja pūsta,
dāĩļa — lāužu aprunāta.

BW 8818.

49. vaĩnadziņu ņesādama
valuodĩņu nebēdāju:
caĩrs ir mans vaĩnadziņš,
caĩri bira valuodĩnas. BW
9011.

50. lāũni lāudis, lāũna dīena
stūma mani lejĩnā;
dīevinš ņēma pĩe rāocĩnas,
veda mani kalnĩnā. BW 9118.

51. nūo akmeņa malku šķēli,
strāumē kũru uguĩtĩņu,
laĩ sĩldās tiē lāutiņi,
kas man laba nevēlēja. BW
9121.

52. skāugis man kapu rakā
dĩža celā malĩnā.

*pats, skāuģiti, iekritīsi
tūmsu nakti staigādams. BW
9132.*

53. *aūgstāk dziēd cirulitis
par visiēm putniņiem;
gudrāks laimes lēmumiņš
par visiēm paduomiēm. BW
9167¹.*

54. *lāudis saka manu laīmi
ūdenī nūsliķušu;
mana laīme kalniņā,
sēd sudraba krēslīnā. BW
9223.*

55. *pāri bridu baļtābuolu,
saŕkanā meklēdama;
gāju kaļpus šķīrstīdama,
tēva dēla meklēdama. BW
9385, 6 v.*

56. *brist pūrvā, vāi nebrist?
baļtas zekes kājīnā!
iēt tāutās, vāi ne-iēt?
vāi viēnāi padzīvuot?
pie tāutiēša grūta dzīve: 5
trīs bīķeres rūociņā,
viēnā meḑus, ūotrā alus,
trešā gāudas asariņas.
saļds bij meḑus, saļds bij
alus,
rūgtas manas asariņas. 10
BW 9420.*

57. *kas uguni spridzināja
viņā laūka galiņā?
tāutu dēla acis dega,
uz manim raūguotiēs. BW
10033.*

58. *kas varēja priēdi vērpēt,
kas uōzuōlu šķeterēt?*

*kas varēja mani šķīrt
nūo tīkama tēva dēla? BW
10035.*

59. *labāk vēlnu ieraūdzīju,
ne dzērāju tēva dēlu:
vēlnu rēdzu, krustu meḑu, —
kūo darīšu dzērājam? BW
10133 v.*

60. *tāutiēts mani lūkuōjās
visu gaŕu vasariņu;
es tāutiēti nūolūkuōju
par istabu pāriēdama:
divas stuīdas kājas āva, 5
trešuō jūdza kumeliņu. BW
10212, 16.*

61. *caūr ābeļu biŕzi gāju,
uz vaiņaga ziēdi bira;
caūr tāutām caūri gāju,
tāutām bira asariņas. BW
10980, 1.*

62. *caūri gāju zēlta biŕzi,
lapas raūt nedrīkstēju:
ka[d] gribēju viēnu raūt,
visas bira skanēdamas.
caūri gāju meitu pūlku, 5
nēmt neviēnas nedrīkstēju:
ka[d] gribēju viēnu nēmt,
visas līdzi taišījās. BW 10981,
12.*

63. *uz Dāugavas es dzīvuōju,
uz Dāugavas āuzas sēju,
pie niēdrīņas laiņu sēju,
pie āuziņas kumeliņu;
pats uzkāpu kalniņā 5
līgaviņas raūdžitiēs.
sprūk laiņiņa nūo niēdrīņas,
nūo āuziņas kumeliņš.*

ne nu laīvas, ne kumiā,
ne nu jaīnas ligaviņas. 10

BW 11547.

64. kas nūo rudzu garumiņa,
kad nav laba briēdumiņa?
kas nūo puša dāilumiņa,
kad nav laba tikumiņa?

65. viēna pate man māsiņa,
kam tūo duōšu, kam neduōšu?
vāi tūo duōšu arājam,
vāi sudraba kalējam?
labāk duōšu arājam, 5
ne sudraba kalējam:
ir sudraba kalējiņš
pīe arāja māizes nāca. BW

12447 v.

66. vāi dīviņ! kūo darīšu?
grib brālītis mani ņēmt.
sviēžu savu gredzeņtiņu
stīkā kārklū krūmiņā,
māucū savu vaiņadziņu 5
zaļās niēdres galiņā;
laižuōs pate upītē
raūdavišu pūlciņā;
labāk upes raūdavīte,
ne brālīša ligaviņa. 10 BW

13234.

67. trīs priēdītes silū aūga,
visas viēnu garumiņu,
visas viēnu garumiņu,
visas viēnu kuplumiņu.
viēnu cīrtu, ūotra līza, 5
trešā līdzi liguōjās.
trīs mettiņas māmiņai,
visas viēnu slāikumiņu,
visas viēnu slāikumiņu,
visas viēnu dāilumiņu. 10

viēna vērpā, ūotra aūda,
trešā zīdu šketināja.
duōd, māmiņa, tūo mettiņu,
kas tūo zīdu šketināja;
ja neduōsi tūo mettiņu, 15
es nūomiŗšu bēdiņas,
es nūomiŗšu bēdiņas,
jaīnu mettu žēlumuōs.
kūr jūs mani glabāsīt(i)
bēdu puīsi nūomīrušu? 20
rūociēt ruōžu dārziņā —
apaks ruōžu saknītēm! —
tur izaīga kupla ruōze
deviņām(i) galuōtnēm.
tur sanāca jaīmas mettas 25
ik svētdienas pušķuōtīs.
laužat, mettas, kūo lauždamas,
galuōtnīti nelaūžat! —
atnāk mana mīlākā,
tā nūolaūza galuōtnīti; 30
īetin zīda lakatā,
īeņes Māras baznīcā,
īeņes Māras baznīcā,
īiek uz zēlta lukturīša.
mīla Māra tūo vaičāja: 35
«kas tā puķe, kas tā ruōze?»
ne tā puķe, ne tā ruōze,
tā ir puīša dvēselīte,
tā ir puīša dvēselīte,
kas nūomīra bēdiņas, 40
kas nūomīra bēdiņas,
jaīnu mettu žēlumuōs. BW
13250, 52.

68. migla, migla, līēla rasa,
tā man laba nedarīja:
miglā tāutu neredzēju,
rasiņā neizbēgu. BW 13459.

69. stāvu lēcu, nebēdāju,
 pie tāutiēša laivīnā.
 bāliņš sāuca malīnā:
 «nāc, māsiņ, atpakaļ!»
 «es ne-iēšu, bāleliņ!» 5
 baŗga tava līgaviņa.»
 «nāc māsiņ, atpakaļ!
 rāšu savu līgaviņu.»
 «kūo, bāliņ, tu nūorāsi
 nenūorātas mātes meitas!» 10

BW 13585, 6.

70. jūrā gulu laivnadziņu,
 mēdrē kāru vatnadziņu.
 atskriēn zaļa līdecīna,
 paraūj manu vatnadziņu.
 nēn, bāliņ(i), uošu laivu, 5
 dzemiēs manu vatnadziņu!
 «smaga laiva tā, māsiņa!
 nesadziņu vatnadziņu.»
 «nēn, bāliņ(i), liēpu laivu,
 dzemiēs manu vatnadziņu!» 10
 «viegla laiva tā, māsiņa!
 nu sadziņu vatnadziņu,
 nu sadziņu vatnadziņu
 simtu jūdžu galinā.
 es sūoliju simtu mārku, — 15
 ne galvīnas nepacēla.
 vēl sūoliju ūotru simtu,
 tad vārdiņu viēn attēica,
 tad vārdiņu viēn attēica:
 lai nāk pate valkātaja, 20
 lai nāk pate valkātaja,
 man gūltiņas taištāja.» BW
 13 595, 10 v.

71. viēna pate mūs[u] māsiņa,
 mēs deviņi bāleliņi.
 ik rētiņus ritināja

pa pūram tīru rudzu,
 pa pūram tīru rudzu, 5
 pa sīkam lācāuziņu. —
 nerūc vaīrs dziŗnutiņas,
 nedziēd vaīrs malējiņa.
 nūo rētiņa cēldamiēs(i)
 iēt māmiņa maļtuvē, 10
 iēt māmiņa maļtuvē
 raūdzt savu malējiņu.
 nūo maļtuves iznākuse,
 raūd galviņu saņēmuse.
 «celatiēs, bāleliņi, 15
 meklējat malējiņu!
 malējiņa aizbēguse,
 maļtuvi atstājuse.
 jājiēt viēnu simtu jūdžu,
 līdz jūs viņu panāksiēt!» 20
 tāi simtiņa galinā
 stāv deviņi spēlētāji.
 «dievs palīdz(i), spēlētāji!
 kam tik dāilī spēlējat?»
 «tāi māsai spēlējam, 25
 kūo vakar(i) garām veda.»
 «tēiciēt muīs, spēlmanīši!
 kur mēs viņu panāksim?»
 «jājiēt vēl simtu jūdžu!
 tad jūs viņu panāksiēt.» 30
 tāi simtiņa galinā
 stāv deviņi kūoklētāji.
 «dievs palīdz(i), kūoklētāji!
 kam tik dāilī kūoklējat?»
 «tāi māsai kūoklējam(i), 35
 kūo šūodien(i) garām veda».
 «sakiēt, mīļi kūoklētāji!
 kur mēs viņu panāksim?»
 «te'pat cēla galinā,
 tātutu dēla sētinā.» — 40

izskrien divi mēlni suni,
 sāka mūs lādīnāt;
 iznāk divas jaunas māršas,
 ielūdz mūs istabā,
 ielūdz mūs istabā, 45
 ceļ deviņi mēldru krēsli.
 ieraņgam sav[u] māsiņu
 sēžam galda galīnā,
 sēžam galda galīnā,
 balta ruoša galvīnā. 50
 «dievs palīdz(i), mūs[u] māsiņa!
 mēs pēc tevis dzināmiēs.»
 «jājāiet pruōjām, bāleliņi!
 es jums līdzi vaīrs neiēšu.
 aiznesiēt(i) māmiņai 55
 simtu, simtu labu dienu!»

BW 13646, 29.

72. es aizjāju svētu rītu
 sav[u] māsiņu apraudzīt.
 es atradu sav[u] māsiņu
 svētu rītu maļtuvē.
 nūoprasīju svainīšam: 5
 «vāi tā tava malējiņa?
 es ne savu ganu meitu
 svētu rītu maļt neratīdu.»
 pušu cirtu liēpas mīlņu,
 trīs gabaluōs dziŗnutiņas. 10

BW 13709.

73. ganīdama izganīju
 treju kūngu ābuōliņu;
 gaīdīdama sagaīdīju
 treju tāutu sajājam.
 tāutas jāj, zeme rīb, 5
 es gulēju dienavīdu;
 man istaba neslaūcīta,
 man galvīņa nesukāta.
 grīs māršiņas, brālū siēvas,

slēpa manu liēlu kūnu: 10
 viēna mārša galvu glāuda,
 ūotra slāika istabiņu;
 vēcākā brālā māsa,
 tā saņēma svešus lāudis.
 sveši lāudis tūi vaicāja: 15
 «kur bāliņa paša māsa?»
 «paša māsa krēklu šuj
 pie ūōzuōla mēridama;
 tā sacīja mēridama:
 dievs duōd tādu vaļkātāju!» 20
 BW 14363, 2.

74. es gan rēdzu, es gan
 rēdzu,
 es pie mātes nepalikšu:
 sajāj tāutu pīlla sēta,
 saņēm brālī kumeliņus.
 es iemuku pie māmiņas 5
 kā safkana brūklenīte.
 vāi, māmiņa mīla, balta!
 vāi es tev apnikuse?
 «vāi, meitiņa mīlvārdīte!
 vāi es tāutas aicināju? 10
 tūo dar[a] tavs tikumiņš,
 tavs ražēnaīs aūgumiņš.»

BW 14538.

75. grībēj[a] mani tāutu dēls,
 kā redzējis, tā dabāt;
 es nebiju putna bēŗns,
 nūo zariņa nūoraūjams.

BW 14904 v.

76. bēdz, māsiņ, kaŗbarī!
 nu atjāja preciniēki.
 «kūr es bēgšu, bālēniņ(i)!
 manis pašas sadērēti.»
 «kur, māsiņ(i), saderēji, 5
 kad es tevi neredzēju?»

«viņā laūka galinā
zem rēsnā uōzuōlinā.»
«kas, māsiņa, rūokas šķīra,
kas pārmiņa gredzeniņus?» 10
»dieva dēli rūokas šķīra,
laīme mīja gredzeniņus.»

BW 15433, 1.

77. precē mani preceniēki
vēcajam brūtģānam.
ne man tika, ne es iēšu
pie vēcā brūtģāniņa.
vēcajam brūtģānam 5
ciētu gūltu pataišīju,
divi kārtas ērkšķu liku,
trešuō smātku adatiņu.
es apsedzu vēcu vīru
ar vēcām ecēkšām; 10
es pie viņa pieguluōs,
kā lapiņa drēbģēdama.
vēcam liku pie sīrsniņas
aūkstu lēdus gabaliņu.
dziēdat agri, mani gaiļi! 15
āusti agra rītā, gāisma!
jāu valuōdas izrunātas,
jāu duōmiņas izduōmātas.
precē mani preceniēki
pie jāunā brūtģāniņa. 20
nu es iēšu, nu man tik,
pie jāunā brūtģāniņa.
jāunam gūltu pataišīju
mīkstiēm dūnu spilvēniēm,
divas kārtas pēļu liku, 25
trešuō smātku paladziņu.
es apsedzu jāunu vīru
ar baltām villānēm.
es pie jāuna pieguluōs,
kā ruōzīte ziēdģēdama. 30

jāunam liku pie sīrsniņas
savu siltu baltu rūoku.
nedziēdiēt agri, gaiļi,
neāust[i] agra rītā, gāisma!
nav valuōdas izrunātas, 35
nav duōmiņas izduōmātas.

BW 15705.

78. sudrabiņa lūoku līccu,
zēlta kalu kamanīņas,
lai brāuc mana līgaviņa
kā saūlīte mīrdzģēdama. BW
15960.

79. brālī mana pūra raūd,
saka liēlu āizvēdam.
turiēt, brālī, pūru manu!
es turēšu tēva zemi. BW
16581.

80. skanēt skan Rīgas pils;
kas tūo pili skandīnāja?
tāi meitāi pūru kala,
kam trejādi bāleliņi.
tēva brālī dzēlzm kala, 5
mātes brālī sudrabiņu;
viņas pašas bāleliņš
tīru zēltu kalģdināja. BW
16624, 2.

81. es savam kumelām
izsijātas āuzas devu,
izsijātas āuzas devu,
lasītuō ābuōliņu,
lai tģk vīegli, lai tģk čakli, 5
netricina līgaviņu;
lai brāuc mana līgaviņa
kā ruōzīte ziēdģēdama,
kā ruōzīte ziēdģēdama,
kā saūlīte mīrdzģēdama. 10
BW 17124.

82. *bij man viena ričksta dēl' līdz zemēi lazdu lēkt?*

bij man viena puīša dēl' atstāt tēvu, māmulīti? BW 17256, 1.

83. *žēluō, dīevs! žēluō, laīme! māte vaīrs nežēluō; sakās mani iedēvusi žēluōlāja rūociņā. BW 17349.*

84. *visi mazi avuōtīni vakarā miglu laiž; visi mazi bāleliņi pēc māsīnas gāuži raūd. BW 17652.*

85. *žēl man bija divu lietu nūo māmīnas šķiruōtīēs: žēl man bija ruōžu dārza, žēl jaūnā bāleliņa. BW 17690.*

86. *ej, māsīna, tāutiņās, dzīvuō labi, nūogājusi! lai šlavīte laba nāca jaūnajām māsīnām. BW 17740.*

87. *«kas, māsīna, tev vēlēja sēdēt kalpa kamanās?*

plati tavi brūni svārki, šāuras kalpa kamanīnas. visi tavi radi raūd(a), 5 ka tu kalpa līgaviņa.»

«kam, radiņi, jūs raūdat, kad es pate neraūdāju? vai nav rudzi, vai nav mīeži kalpa vīra klētīnā? 10 vai nav guovis, vai nav āilas kalpa vīra laiðdarā?

labāk laba kalpa siēva, ne nabaga sāmīeniēce.

kas bagāta kalpa siēva, 15 saūjā naūdu šķīnðināja; kas nabaga sāmīeniēce, saūjā slaūka asariņas. BW 17875, 5.

88. *labs kumeļš tāutiēšam, labs manam bāliņam; stuñdu stāvu duōmādama, kuřam lēkt kamanās. labāk lēcu tāutiēšam, 5 ne savam bāliņam: tāutiēts veda visu mūžu, bāliņš zemes gabaliņu. BW 17888.*

89. *saka māti gudru siēvu, — kāds māmīnas gudrumīņš? pate savas vīeglas dienas iecel' tāutu kamanās. BW 17912.*

90. *ar pukīti laižu īru pret(i) savu līgaviņu, lai nāk mana līgaviņa kā pukīte ziēdēdama. BW 17983.*

91. *«māsīn, zēlta druōstaliņ! nu tu iēsi tāutiņās.» «bāliņ, putu gabaliņ! tev būs mani pavadīt!» BW 18005.*

92. *strāuji tēk tā upīte, tòi uōliņas dībinā; druōši gāja tā māsīna, tòi bāliņi līdz gāja. BW 18033.*

93. *vediēt mani kur vēzdamī, caūr silīņu nevediēt!*

smiltis manas kājas graūza,
skujas bira vaīnagā. BW
18272.

94. tāutiēts man lāipas
lika,
lāipu lāipas galinā.
labāk tēva dubļus bridu,
ne tāutiēša lāipas gāju:
tēva dubļi sudrabuāti, 5
tāutu lāipas asaruotas. BW
18794 v.

95. pārveđ mani diēveŗuots,
kā kupluots uđzuoluots;
ne sauliti neredzēju
pa diēveŗu cepurēm.
āi, jaūnaīs diēveriti! 5
pacel savu cepuriti,
lai es arī paredzēju,
kur saulite ritināja. BW
18879, 8.

96. treju kūngu zeme rīb,
kur jāņ mani bālelini;
drūoši vīri, kaļti ziŗgi,
skan tēraūda zuōbeniņi. BW
18999.

97. vidū jūŗas pie akmeņa
griežas putu gabaliņš;
vidū tāutu pie bālīna
stāv māsīna raūdādama. BW
19124.

98. aiz kaļniņa mīezus sēju,
lai apinis neredzēja;
apinītis gudris vīrs,
kūokā kāpa raūdzītīs. BW
19480.

99. dzērājs puīsis bēdājās,
kur būs nēmt(i) līgaviņa.

balta puke eŗerā,
tā dzērāja līgaviņa.
balta puke atbīdēja: 5
«labāk ziēdu eŗerā,
labāk ziēdu eŗerā,
ne dzērāja līgaviņa;
eŗerā silts ādens,
puōsta dzīve dzērājam.» 10
BW 19903, 6.

100. pūt, vējin(i), dzen lai-
viņu,

āizdzen mani Kūrzemē!
kūrzēmniēce man sūolija
sav[u] mettini malējini.
sūolit sūola, bet nedeķa, 5
tēic man[i] liēlu dzērājinu,
tēic man[i] liēlu dzērājinu,
kumeliņa skrējējinu.
kuŗu kruōgu es izdzēru,
kam nūoskrēju kumeliņu? 10
pats par savu naūdu dzēru,
pats skrēj[u] savu kumeliņu.
āi, lūdzama, kruōdzeniēce,
iznes alus uz parāda!
paaūgs rudzi, paaūgs mīezi, 15
es gūodīgi āizmaksāšu.
nāks rudenis, nēmsu siēvu,
lūgsu tevi vedībās;
dzeŗsim kāzas trīs diēniņas,
lai daņcuōja panāksmiēki. 20
BW 20041.

101. tur es dzēru, tur man
tika,
tāi mazā kruōdzinā:
saŗkans alus, balta kaņna,
dāiŗa pate nesējina. BW
20072.

102. caūri gāju bērzu biŗzi,
lāga bērza neatradu:
tādi viēn saaūguši
līki, grēizi, krustu, šķērsu.

caūri gāju mūsu vālsti, 5
lāga puīša neredzēju:
visi tādi saaūguši
sila pēku laūzējini. BW
20151, 3.

103. kūo liēliēs, tāutu dēls?
zinu tavu liēliēnu:
viēni paši brūni svārki,
tiē tēvam, tiē dēlam;
tiē tēvam mežā brāukt, 5
tiē dēlam baznīcā. BW 20453.

104. es redzēju tāutu dēlu
snaūžam aŗkļa galinā;
garām gāju, nemuōdinu,
viņam kāmnu nedarīju. BW
20797.

105. kūo tiē mūsu cāli lasa
pa pagāldi huōžnādami?
panāksniēku meitinām
utu kule izbīrusi. BW 20880 v.

106. balta ķēve, skaīsta siēva,
tā bij vīra nelaīmīte:
balta ķēve mazgājama,
skaīsta siēva glabājama. BW
21175.

107. es par maītu nebēdāju,
kad man skaīsta līgaviņa.
maītas manas neredzēja,
kā rēdz manu līgaviņu:
maīta mana klētinā, 5
līgaviņa druvinā. BW 21210.

108. man uzaūga viēns brā-
lītis

ziŗņu ziēdu grēznumā;
tam pārveda līgaviņu
kā saūlē rīta rasa. BW
21283, 3 v.

109. maza mana līgaviņa
kā tā sila vāverīte;
cik es jāju piegulā,
tik pasitu padusē. BW 21295 v.

110. saīdāns alus krūzītē
līdz pašam dibenam;
mīla mana līgaviņa
līdz pašam vēcunam. BW
21332, 3.

111. tīra tēk Dāugaviņa, —
daži gruži dibenā;
skaīstu nēmu līgaviņu, —
daža vāina dzīvuōjuōt. BW
21376.

112. tāutiēts mani mazu
nēma,
dzīrās liēlu aūdzināt;
vairāk rēsnu briēdināja,
nekā liēlu aūdzināja. BW
21498, 3.

113. nūo smīldziņas man
svārciņi,
nūo rasiņas villatnīte;
dēlu māte brīnījās
kūr šī tāda gadījās.
nebrīniēs, dēlu māte! 5
vēl man tādi bāleliņi,
citam bija smīlgu svārki,
citam rāsas cepurīte. BW
21603, 3.

114. es redzēju dēla māti
uogļu māīsu velējam;

tas nebija ùogļu mēiss,
tas dēliņa gūoda krēklis. BW
21604.

115. vāi, tautiēti, tēva dēls,
tavu ciēlu kūoka sirđi!
kā nūo kūoka skaīdu cirtu,
tā nūo tevis valuōdiņu. BW
21654

116. es cerēju tāutu dēlu
saūles staru dabūjusi;
dabūjusi dadža krūmu,
asarīnu dzērājiņu. BW 21663.

117. kam, tautiēti, aku
raki,
kam tev akas vajadzēja?
ik rītiņa mazgājiēs
pa manāmasarām. BW 21671.

118. nūo tāliēnes es pa-
zinu
sīva vīra līgaviņa:
baīta, baīta villatnīte
asarās izmazgāta;
ne tā žuva saūlītē, 5
ne rāmā vējiņā. BW 21689, 1.

119. tev, ālksnīti, trāusla
miza,
tu lūkam nederēji;
tev, tautiēti, ātra daba,
tu ar mani nedzēvuōsi. BW
21706 v.

120. laba mana līgaviņa,
kad ar labu labināju;
saku kādu ļaunu vārdu, —
mētu sēli ugunī. BW 21758 v.

121. snaūda priēde, snaūda
egle,
snaūda brālī līgaviņa.

priēdi, egli vējiņš lūoka,
kas snaūduli muōdinās? BW
21983.

122. skaīdri slaīku tāutu
namu,
skaīdri tāutu istabiņu;
dēlu māte saīmiēm kāisa,
man vaīniņas meklēdama. BW
23390.

123. es izaūgu bāliņuōs
kā saīkana brūklenīte;
tāutiņās(i) nūobālēju
kā dzēltāna bērza lapa. BW
23932 v.

124. es nūo bēdas nezindāju
bāliņuōs dzēvuōdama;
kad āizgāju tāutiņās,
bēda bēdas galiņā.
tā bij mana pīrmā bēda: 5
puīši prasa paladziņu;
tā bij mana ūotra bēda:
ganiņš prasa villānīti;
tā bij mana trešā bēda:
tāutiēts kāra šūpulīti. 10
BW 23942, 1.

125. māte mani tā aīklēja,
kā saūlīte ziīņu ziēdu;
sveša māte tā skalūōja
kā dublatnu kājas āutu. BW
23988.

126. ar bāliņu daīncuōjuōt
man nūokrita gredzeniņš,
skanēdams nūorītēja
pīe tāutiēša kājiņām.
lūgšus lūdzu tāutiētīm: 5
atduōd manu gredzeniņu!
tāutu dēls neatdeva

ne par zēlta gabaliņu.
tik vien man atbīdēja:
lai nāk pate vaīkātāja, 10
lai nāk pate vaīkātāja,
tad atduōšu gredzeniņu. BW
24030.

127. bērziņš lapas darināja,
es darīnu vaīnadziņu.
saīna kuōda bērza lapas,
tāutas nēma vaīnadziņu. BW
24368.

128. nūōņem tāutas vaīnad-
ziņu,
nūōņem līdzi vīeglumiņu;
vāi bij manas vīeglas dienas
zem vaīnagu gulējušas? BW
24449, 4.

129. miglīnā neredzēju,
kas nūōņēma vaīnadziņu;
saūlītē īeraūdziņu
tāutudēla rūociņā. BW 24601.

130. sit, tāutiēti, zēlta vadzi
savā priēžu klētiņā,
kur pakārsi, kad nūōņēmsi,
manu zīļu vaīnadziņu! BW
24618 v.

131. sīvajam tāutiētim
mīkstu gūltu uztaīsiju:
divi saūjas skuju liku,
trešuō sīku adatiņu. BW
24840, 12.

132. niēdru kaīļu klēti cīrtu,
dzērvē spārnu jūmtu jumu,
ābuōlīna cīsis taīsu,
klāju baītu paladziņu.
tur īegula tāutu dēls 5
kā vīēns putu gabaliņš;

tur īegula tāutu mēita
kā ruōzīte ziēdēdama.
tur palīka sārti vaīgi,
saīkans ruōžu vaīnadziņš. 10
BW 24860.

133. pats es dzēru, pats
maksāju
kruōgā saīdu alutiņu;
pats precēju līgaviņu,
tēvs, māmiņa nezīnāja.
pats pārvedu sētiņā, 5
pats īevedu klētiņā,
pats vīetiņu pataīsiju,
pats īēhēmu klāt gulēt.
guli, mana līgaviņa,
uz manām rūociņām! 10
kad rūociņas nūogulēsi,
tad es tevi muōdināšu. —
celiēs, mana līgaviņa,
neceliēs vaīdēdama!
vīna saka cēldamās: 15
vāi dīviņ, galva sāp!
kad es tiktu pīe māmiņas,
es sūdzētu māmiņāi,
es sūdzētu māmiņai
šīs naksniņas gulējumu. 20
BW 24945, 7.

134. tāutiēts mani mīļu
tur(a),
es tāutiēti vēl mīlāku:
es pīe vīna tā gulēšu, —
ādens caīri netecēs. BW 25002.

135. man uzsedza vedeklīna
pubulātnu vīltaīnīti;
uz pubulā stāvēdama
Rīgas pīli īeraūdziņu. BW
25314.

136. tāutu dēls liēlījās:
pieci bēri kumeliņi.

kad dzīgāju, tad atradu
ar dzīti ecējam. BW 25872.

137. kādas vietas es gribēju,
tāda vieta gadījās:
tēk upīte lejinā,
ziēd ābele kalniņā.

pīe upītes mazgājuos, 5
pīe ābeles pušķuōjuos. BW
25885v.

138. divu brāļu pagal mā
divi smuīdri uōzuōliņi;
pīlņi zari sīku putnu,
strazdiņš dziēd galuōtnē,
strazdiņš dziēd galuōtnē, 5
lakstīgala pazarē.

strazdiņš saka dziēdādams:
kas tur brāuc? zeme rīb.
lakstīgala atbīldēja:

tur brāuc pate brāļu māsa. 10
lakstīgalai strazdiņš tēica:
tev vārtiņi jāatver!

lakstīgala atbīldēja:
lai vē pate brāļu māsa!
atver vārtus brāļu māsa, 15

iebrāuc brāļu pagal mā.
iznāk divi jauni brāļi
kā uōzuōli lapuōdami;

iznāk divas jaunas māršas
kā iēviņas ziēdēdamas; 20
iznāk vēca māmuliņa

asariņas slaīcēdama:
manu mīlu aīklējumu,
tu tik tālu tāutiņās!

šī devīta vasariņa, 25
pīrmu reīzi sērstu nāci,

pīrmu reīzi sērstu nāci,
māršu guodu raūdziētīs,
kurā mārša krēslu cēla,
kurā nēma villāniti. 30

vēcākā krēslu cēla,
jaunā nēma villāniti,
jaunā nēma villāniti,
kukuliša gribēdama.
BW 26541, 3.

139. ej, tāutiēti, kur iēdams,
nāc sētā vakarā!
garā man tā dieniņa,
kad es tevis neredzēju. BW
26755.

140. es ar savu līgaviņu
īlgi dusmas neturēju:
nūo rītiņa sarājuos,
vakarā saderēju,
vakarā saderēju 5
apakš baītas villaīnites. BW
26756.

141. teci, teci, kumeliņ(i)!
tevis gaīda, manis gaīda:
tevis gaīda āuzu sīle,
manis jaīna līgaviņa. BW
26797.

142. kūo es laba nūopēlnīju
sāi saīlē dzīvuōdams?
sešus dēlu gabaliņus,
viēnu linu paladziņu. BW
27565.

143. kur palika baīti sniegi,
kur skaīstaīs aīgumiņš?
saīlē ēda baītus sniegus,
zeme — skaīstu aīgumiņu. BW
27569.

144. mana mīļa māmuliņe
ciētu mīgu dzimiguse;
ne tā dzird lielu vēju,
ne bērniņu gauduoduot. BW
27 625, 2.

145. mirt jānam, mirt
vēcam,
pusmūšā(i) vien nemirt!
pusmūžiņa cilvēkam
daudz raud zēli pakalā. BW
27 738 v.

146. ai, rudziti ruogaiņiti,
tavu dārgu aūgumiņu!
tevis dēl' Rīgas kungi
zelta naudu kalānāja. BW
27 909.

147. rudzitim ruogaiņim
lēdus galvu nūogulēja;
kas kaiteja miezitim
saūlītē nelīguot? BW 28 110.

148. rudzu druva priecājās:
nūolīks mana muguriņa.
līksti pati, rudzu druva!
nelīks mana muguriņa. BW
28 113 v.

149. ziēdi, ziēdi, linu druva,
zilajiem ziēdiniēm!
nāks rudens, atvedīšu
ar kuņpēm plūcējīnu. BW
28 382.

150. kas spīdēja, kas vizēja
viņā lauka galiņā?
jaunas meitas sienu grāba
ar sudraba grābeklēm. BW
28 641.

151. nūo tālīenes es pazinu
slīnka putša plāvumiņu:

baļtajam ābuōlam
gali vien nūokapāti. BW
28 671.

152. gūtiņ, manaraībaliņa!
kūo tu māvi vakarā?
vāi tu māvi zēlta staļļa,
vāi sudraba laīdariņa?
ne es māvu zēlta staļļa, 5
ne sudraba laīdariņa;
māvu savas slāucējīnas,
kūo dzveda sveši lāudis. BW
28 902, 13.

153. ēdiēt, gūovis, zālū zāli,
neminiēt kājiņām!
zālā zāle gāuži raūd
kājiņām saminama.
BW 28 998, 1.

154. lai bij grūti, kam bij
grūti,
ganiņam, tam bij grūti:
tam jābrien rīta rasa,
tam jādzird lāūni vārdi. BW
29 276 v.

155. saūlīt, baļta māmuliņa,
parādiēs ganiņam!
ganiņam garā diēna,
kad saūlītes neredzēja. BW
29 309.

156. svētu rīta ganuōs gāju,
mīglu tīnu kamuōlā;
kad īeraūgu svešus lāudis,
ar miglīnu aplaīduōs. BW
29 448.

157. visu diēnu saraūdāju,
līcī cūkas ganīdama.
māte sūola baļtu putru,
man tās putras nevajag;

māte sēola baltu mēizi, 5
 man mēizītes nevajag;
 mātēi nāca prātīnā:
 kas zin[a], meita vīra raūd?
 ak tu dievs, māmuliņa,
 tā ir jauka valuōdiņa! 10

BW 29536.

158. bērīt, mans kumeliņ!
 es tev pāri nedarīšu:
 pīrkšu mazas kamaniņas,
 nēmšu mazu līgaviņu. BW
 29625 v.

159. kumeliņ(i) bātkājīti!
 tev netik dublīn brist.
 brīen, kumel', nebēdā!
 es maksāšu bridumiņu:
 es tev duōšu tīras āuzas, 5
 saulē plāutu ābuōliņu. BW
 29798 v.

160. kumeliņ(i), kumeliņ(i)!
 tu man kāmū padarīji:
 garām jāju meitu pūlku,
 tev kājiņa paslīdēja,
 tev kājiņa paslīdēja, 5
 man nēokrita cēpurīte.
 kas gūodīga mātes meita,
 paduōd manu cēpurīti;
 kas bij kāda vīzdegune,
 ar kājīņu paspārdēja. 10

BW 29799, 7.

161. teci rikšus, kumeliņ,
 neej suōlūs skāitīdams!
 vāi es tev āuzas devu,
 pa viēnāi skāitīdams? BW
 29995.

162. mēļna čūska miltus
 mala

vidū jūras uz akmeņa.
 tuōs bās ēst tiēm kūngiēm,
 kas bez saules strādīnāja! BW
 31348.

163. ej, saulīte, drīz pie
 dieva,

duōd man svētu vakariņu!
 bārgi kūngi darbu deva,
 neduōd svēta vakariņa. BW
 31659 v.

164. apkārt kaļnu gāju,
 kaļniņā uzkāpu,
 rēdzu tāutu zēltenīti
 gāuži raūdājam.
 kūo tu, pukīt, raūdi, 5
 kūo tu bēdājiēs?
 «kā es gāuži neraūdāšu, —
 bāliņš karā jāji!»
 karā iētin iēšu,
 karā nepalikšn; 10
 karā bija grāls mūžinš
 tēva dēliņam,
 karuōdziņu nest(i),
 zuōbeņtiņu celt(i),
 iēnaidniēku pūlcīnā 15
 asiņtiņas liēt.
 ne tur tēva, mātes,
 ne tur brālū, māsu,
 ne tur savas līgaviņas
 svešā zemītē. 20

suma tēvs, māmiņa,
 plīnte līgaviņa,
 zuōbeniņš īstaīs brālīs
 svešā zemītē. BW 31928.

165. zīle dziēd, zīle dziēd
 staļļa spēres galinā.
 tec[i], māmiņ, klaūsītiēs,

kádu ziņu zīle ņes!
 tādu ziņu zīle ņes: 5
 brālām būs karā iēt!
 teo[i], māsiņ, ruožu dārza,
 puškuo brāļa cepuriti!
 dziedādama appuškuoju,
 galvā liku raudādama. 10
 «vāi nu dziedī, vāi nu raudī,
 tu vārs manis neredzēsi.» —
 par deviņas vasariņas
 attek brāļa kumeliņš.
 pavaicāju kumelam, 15
 kur palika jājējiņš.
 «tur palika jājējiņš,
 uz tiēm tuŕku rūobežiēm;
 tur gul vīri kā uožuoli,
 kāudzēs mēstas cepurītes, 20
 kāudzēs mēstas cepurītes,
 sārtiēm krauti zuobenīni.
 tur viŕnuo asins upe
 nuo kaŕniņa lejiņā,
 tur jaūniē kara vīri 25
 ik rītiņa mazgājās.

BW 31933, 20.

166. bāleliņa līgaviņa
 sēd aiz galda raudādama,
 sēd aiz galda raudādama,
 karuōdziņu rakstīdama.
 vidū šuva sav[u] siŕsniņu, 5
 iekšā krustu zeltuōdama,
 apkārt šuva mīlas duōmas
 sudrabuōtu pavediēnu:
 lai saūlīte mīrdzēdama
 bāliņam priekšā tēk, 10
 lai sudraba mēnestiņš
 pakal' tēk saŕgādams. BW
 31945.

167. es karā āiziedams
 atskatuōs atpakal',
 atskatuōs atpakal',
 kas pēc manis gāuži raūd.
 tēvs, māmiņa gāuži raūd, 5
 sakās mazu luoluōjuši;
 līgaviņa vēl gāužāki,
 tāi nūonēmu vainadziņu,
 tāi nūonēmu vainadziņu,
 pašā ziēdu laieinā. 10

BW 31978, 2.

168. karā jāju, atgriezuōs,
 pie vārtiēm nūju griēzu.
 skatiēs, mana līgaviņa,
 vāi zaļuōs tas ceŕmiņš.
 ja zaļuōs tas ceŕmiņš, 5
 gādi mani pārnākam!
 ja nūokulta, ja nūovīta,
 mūžam acis neredzēs. BW
 31990, 3.

169. kas griē baŕtu viŕnānišu.
 lai dzeņ avis pīegulā:
 Jāna nakti zēlta rasa,
 tur āitiņas mazgājās. BW
 32455 v.

170. guli, guli, sāimeniēce,
 tavi darbi padarīti:
 cūka pupas izravēja,
 kaza škina kāpuōstiņus. BW
 32583, 2.

171. es pīevīlu Jānu nakti
 dižēnuo tēva dēlu:
 sviēdu baŕtu akmeŕtiņu,
 viņš šķiet siēra gabaliņu. BW
 33089, 7.

172. Jānu nakti, meitiņ,
 saŕgi

savu puku vainadziņu!
nakts ir siltā, galva — karsta,
nūovīst puku vainadziņš. BW
33096.

173. es pasviēdu bērza rīksti
pa meitiņu kājiņām.
viēna nāca, pāri kāpa,
uōtra apkārt aptecēja,
trešā nāca, tā pacēla,
tā būs mana līgaviņa. BW
33559.

174. ziņgs aizskrēja meža
ceļu,
zars nūorāva cēpurīti;
cēpurīti gan sakēru,
kumeliņu — nevarēju.
piecas dienas sastaigāju, 5
kumeliņu meklēdams;
sešajā dienā
satikuōs tāutu meitu.
āi, gudīga tāutu meitu,
vai redzēji kumeliņu? 10
«āi, guodīgs tēva dēls,
kāds bij tavs kumeliņš?»
dzidri bērs, aši kalts,
tāds bij mans kumeliņš.
«nebēdā(ji), tāutu dēls! 15
dzīvs ir tavs kumeliņš:
tūo saņēmu, tūo piesējn
tēva lauka galinā,

tēva lauka galinā,
apakš kupla uōzuōliņa.» 20
āi, gudīga tāutu meita,
atduōd mani kumeliņu!
būsi mana līgaviņa,
tā kumela brāucējiņa. BW
33622, 12.

175. kam tie ziņgi, kam
tie rati
pie Saūlītes nama duru?
Dieva ziņgi, Laīmas rati,
Saūles meitas preceniēki.
Saūles meita āiziedama 5
lūdz Pērkūoni panākstnōs.
Pērkūonītis āiziedams
nūosper zēlta uōzuōliņu.
pleci gadi Saūles meita
sastaigāja raūdādama,
sastaigāja raūdādama,
zēlta zarus lasīdama.
gan tā dēsta, gan tā laista,
ne tie āūga, ne zaļūōja. BW
33802.

176. nūoiēt saule vakarā
meža galus vēltīdama:
liēpāi lika zēlta kruōni,
uōzuōlam — sidrabiņa,
mazajam kārklīnam 5
uzmāuc zēlta gredzeņtiņu. BW
33879 v.

II. Märchen.

1. kādam tēvam trīs dēli: divi gudri, viens muļķis. reiz
visi trīs brālī maldās pa mežu un ņemaldās mazā mājīnā, kur
paliek par nakti. tāi mājīnā dzīvuō ragana ar trim meitām.

gulēt ejamā laikā ragana ievēd brāļus sevišķā istabīnā un saka: «guliēt nu guliēt! bet rītā jumš jā-izceļ gaīlītis.» labi. ūotrā rītā, itin agri, ienāk viēna raganas meīta brāļus muōdināt, sacīdama: «kurš nūo jumš pirmais nāks gaīlīti cept?»

«eji tu!» gudriē brālī izstāmuši mušķīti.

raganas meīta aizvēdusi mušķīti pie izkurinātas krāsus un likusi uz lizu gulēt, ka mī šait īekšā. bet mušķītis tēicis: «rādī, kā jāguļ, — nemāku.» raganas meīta nūogulusi uz lizu un rādījusi: «tā, tā!» mušķītis ātri sakēris lizu un īešāvis meītu krāsni. vakarā pie vēcās raganas atnākušas citas raganas. vecene izrāvusi cepeti nūo krāsns un liēlījusi: «re, re, kas par mīkstu gaīlīti; rītvakar ēdīsim ūotru gaīlīti! manas meīlas jāu priot izcept gaīlīšus.»

ūotrā rītā, itin agri, ienāk ūotra raganas meīta brāļus muōdināt: lai nākuōt gaīlīti cept! gudriē atkal izstumj mušķīti. mušķītis ar šūo meītu tā-pat izdara. vakarā sanāk raganas, vecene liēlās: «re, re, kas par mīkstu gaīlīti! mana ūotra meīta arī māk gaīlīšus cept; bet rītvakaru ēdīsim trešuō gaīlīti.»

trešā rītā ienāk trešā raganas meīta brāļus muōdināt: lai nākuōt gaīlīti cept! gudriē atkal izstumj mušķīti. trešā īiek uz lizu gulēt; mušķītis saka: «parādī! nemāku.» kā št ūu rādīs, mušķītis īegrūž krāsni. vakarā sanāk raganas, — vecene liēlās: «re, re, visas manas meītas māk gaīlīšus cept!» raganas apēdušas trešuō raganas meītu un tad aizgājušas. bet vecenēi viēnai palicis garš laīks: sāukusi meītas, — meītas ne'kā. nu meklējusi un meklējusi pa visiēm kaīnbarīēm, — ne'kur un ne'kur! bēidzuōt īekļupusi pie brālīēm itin traka: «kas manas meītas izcepis?»

«es, es!» mušķītis attēicis. nu ragana dūsmās kritusi mušķītim vīrsū; bet mušķītis pārškēlis ar cīrvī raganu divās dalās. tūo viēnu pusi atstājis zemē, tūo ūotru paīēmis līdz un aizgājis ar brālīēm uz citu pusi. gājuši, gājuši, — pīenācis atkal vakars. sarunājuši visi trīs egles galā pārgulēt. labi, — uzīduši eglē. bet ne'cik īlgi, — dzīrd ar zvaniēm brāucam ar viēnu tuvāk, ar viēnu tuvāk. un kas īr? — pīebrāuc zaglī, pīesīen zīrgus pie tās egles, uzkur ūguni un nu vārīs vakarīnas, tērzēdami: «kūo zagsim šūonakt, kūo zagsim šūonakt?» gudriē

brālī tiri trīc, cik baļ nūo zagļiēm; bet mušķītis ieēukst: «es sviēdīšu raganas pusi katlā; rūokas nūotirpušas turuot.» šīē gan biksta, lai nesviēž: zagļi nūoliētāšuot viņus; bet mušķītis neklāusa: laiž raganas pusi zemē, tāisni katlā. zagļi nūo sviēdiēna briēsmtgi sabīstas un aizbēg. mušķītis paņēn zagļu zirgus un aicina liēlādamiēs brāļus mājā brūukt. tūomēr viens zaglis vēl atluōba paskatītiēs, kas īsti tur kritis; bet mušķītis tam izrauj mēli un tad palaiž. zaglis bez mēles nelabā bālsā iēblāvās (nevarēja labi izblaūt). citi zagļi nūo tāda ērmīga blāviēna vēl vaīrāk sabijās un aizbēga tālu tālu; mušķītis turpretim ar brālīēm pārbrāuca smiedamiēs mājā. LP V 37 f.

2. kādam bērnam dzimstuot, pašu laiku krāsns kurējusiēs. Laiņa lēmusi: «kad šīs maļkas pagales izdegs, tad tu nūomiŗsi.» tūo dzirdēdama, māte izlēkusi nūo gūltas, apdzēsusi krāsni ūguni, izrāvusi pagales, satinusi sāinī un paglabājusi šķīrstā. tā palieis. vēlāk dēls izaūdzis un appreeējiēs. nu māte atdēvusi pagalu sāini vēdēklāi un pīekuōdinājusi, lai glabā ciēši, jūo tur ēsuot vīra dzīvība iekšā. bet vēdēkla bijusi lūoti uikna un sirđīga. reīz tā nejaūki saskaitusiēs uz vīru. dusmās iesviēdusi pagalu sāini ūgunī, un re: līdz pagales izdegušas, — vīrs nūomiris. LP V 59.

3. viēnreīz kādam puīsim iegadijīēs rijā gulēt. te ap pusnakti dzirdējis nejaūku trūoksni. paskatījīēs pa luōdziņu, — rēdz: četri vēļni stīepj zārku rijā. šis paslēpiēs uz ārdiēm un grib taēu redzēt, kas te nūotiks. jā, ienēsuši, iznēmuši miruōni un vīlks, va'dzi, ādu nuōst. viēns divi, tas padarīts, un nu nēmsiēs miruōni sadalīt trijās daļās: tiē trīs vēļni patur katrs viēnu daļu un pazūd; bet tas četurtāis iēliēn tāi ādā kā māsīā un lēkas zārkā gulēt. tā nu paliek. bet nūo rīta, kūo puīsis darīs: uzsiēda labu katlu ūdens un lej vāruōšu vēļnam zārkā. kā viņš bij sprucis pa kaklu, pa galvu nūo ādas laūkā un tikāi blāvis, ka sūrstuot. bet miruōna āda palikusi turpat un tūo nu apglabājuši kapuōs. LP V 131.

4. reīz puīsis gājis brālā kāzās un saticis svešu vīru — tādu pamēļnu. svešaīs pīedāvājiēs arī kāzās līdz iēt. «jā ja!» puīsis attēicis, un gājuši reīzē. ne'tālu nūo kāzu nama bijis jā-iēt pa laipu upītēi pāri. svešaīs pārgājis pīrmaīs,

tēkdams: «skat, brāte visas lāipas šūodien nūomeījuōjusi; bet nesiti man ar tām meījām pa sprāndu, citādi man gals klāt.» puīsis nūoduōmājis: «kas tā par ruņu?» un gribējis pat laban apvaicātiēs, kņo tāda valuōda nūozīmē; te brālis iztecējis pretim, un nedabūjis iztēikt tūo vārdu. svešuō brālis savā gūoda dienā uzņēmīs itin laīpmi. bet pēc laulībām svešāts rādījis, kas tas par vīru īsti ir: sarīdījis kazīniēkus naīdā; siēvām atkal nevedīēs ar ēdiēniēm, — gan sasitušas traītkus, gan pieviris virums, un bēidzuōt vėl brāte iekritusi gūltā un nūomirusi. puīsis tūo rēdzēdams tūlin nūomaniīs, ka pie visa tikāi svešāts vainīgs, tādēl vedinājiēs tūo pruōjām. svešāts gājis arī līdz. bet pie upītes puīsis pakēris meījas un slepus iegāzis svešājam pa sprāndu, kā pats šūoril bij tēicis. acumiēklī svešāts nūogāziēs gar zemi un nūomiris. bet puīsis nu tikāi ievēruōjis, ka mirušāts bijis vēlēs. tūlin iesviēdis upē, lai pluduō pa strāumi. bet tūi vīetā, kur vēlēs pakritis, puīsis paeēlis sudraba duōzi. duōzē bijis putniēs. šis putniēs bijis mirušās brātes dvēsele, kņo vēlēs nūozadzis. puīsis pielicis duōzi brātēi pie līpām, atvēris vāku, un re: putniēs ielaīdiēs brātēi mutē, — brāte atdzīvuōjusiēs. nu nūoskumusāis brūtīgāns priēkā uzgavilējis un svinējis bēru vīetā kēzas uōtrreīz.

LP V 135.

5. reīz kādā muīžā nūomiris kņings (viņa brālis jau agrāk miris). bet šis kņings dzīvuōjuōt bijis briēsmitgs, un tādēl lāudis izrunāja, ka kapā miēra nedabūšuōt. — kādas nedēlas pēc kņinga bērēm vēcs vīriēs ap pusnakti gājis gar kapiēm un dzīrdējis, ka viēns brāuc pakal. paskatījiēs atpakaļ: tur pat lepns kņings apturējis divi mēlņuōs, karītē jūgtus, un nu uzsaucis: «vīrs! kur iēdams?» «tur un tur!» «sēdi klāt! līdz celā jūtīm pavedīšu tevi.» piesēdiēs arī, un nu brāukuši, ka dīmd viēn. bēidzuōt kņings vaicājis: «vāi tev nav uguns lētas klāt?» «nav šūoretz, cieniēs kņings!» un līdz tūo iztēicis, kņings sācis degl zilās ugunis un smīrdējis kā pats vēlēs. vīrs duōmājis: «kāit tiktu nūo karītes laūkā! tu jau labaīs neesi vis.» par laīmi drīzi nūoklūvuši celā jūtīs. vīrs izlēcis stāvus karītē un lēicis: «te man jā-izkāpj!» kņings apturējis ziērgus un izlaidis gan šūo sreīku nūo karītes. vīrs nūoiēms

cepurī, pateicinādams par pavešdumu; bet kungs dusmīgi uzsācis: «kūo tu man te tešcīni! vāi nezīni, ka tiēm diviēm tur ratu priekšā jātešcina?» vīrs aizgājis zirgiem pie galvām, nūohēmis cepurī un tešcinājis tiēm; bet tuōs brīnumus, kūo nu ieraūdziejis! divi mēlnīc nebijuši vis zirgi, — bijuši nūomīrušašs kungs ar savu brālī. tas nu tas. te ņotrā rītā padzīrd, ka tur pat kaīmīnu mājās viēns ap pašu pusnakti nūokāriēs. un sapratuši: tad tām dēl vēl nam bijis ap tūo laīku jābrānc, lai tūo dvēseli aizvēstu ēllē. LP V 137 f.

6. kādam zvejniēkam apmīršt visi dēli; tik jānākašs paliek. tēvs jānākuō dēlu iesāuca par Pastari. — reīz zvejniēks, ar savu Pastari jūr malā zvejuōdams, ierauga liēlu, savādnu kuģi. kuģis pienāk pie malas un apstājās. neviēna cilvēka nerēdz. te uz reīzi iznāk nūo kuģa apakšas liēls vīrs — tas bijis pats vēlms — un uzsāuc zvejniēkam: «ved šūp man savu dēlu Pastari!» zvejniēks atbīd: «ne es dēlu vedīšu, ne duōšu.» tūo dzīrdēdams, liēlais vīrs ielce jūrā, izbriēn malā, pakē Pastari, āizēns tūo uz kuģi un āizbrāuc kā viēsulis. pret vakaru kuģis apstājās jūras vidū pie kādas skaīstas pīls. liēlais vīrs ievēd Pastari pīlī un ierāda tam īpašu istabu, pietēkdams: «ja nakti kaūt kūo dzīrdi, tad nededzīni uguni un neskatīēs!» — Pastaris nu paliek viēns pats istabū. viūš nūoskumis duōmā: «kas nu ar mani nūotiks, kas nenūotiks, — redzēs gan!» — vakarā tas liekās gulēt, bet neāizmieg. līdz kūo labi tūmšs, tā sāk viēns ēabinātiēs. Pastaris duōmā: «ēacīniēs, cik tu grībi; ne man uguns ir brīv dedzināt, ne arī ir, kūo āizdedzināt.» tā paliek. ņotrā naktī tā pat. trešajā naktī Pastaris nūodnōmā pie sevis: «tavn brīnumu! kas te varētu viēnā gabalā ēabinātiēs? pag, pag, rītā runāšu liēlajam vīram, lai āizvēd mani uz viēnu diēnu pie tēva pasērstiēs. ja viūš tūo darīs, tad parunāšu tēvam šķīltavas un deglī. tā būs pareīzi: gan tad tevi, putniņu, ieraūdziejū.» — nūo rīta Pastaris runā liēlajam vīram, vāi nevaruōt viņu āizvest uz viēnu diēnu pie tēva pasērstiēs. — «kālab ne!» liēlais vīrs atbīd. «bet atpakaļ brāncuōt tev nav brīv īt nekā nūo tēva mājām līdz ņēnīt. tad vēl: es palikšu uz kuģa tevi gaīdīt; ja pret vakaru pirmuō reīzi klēgšu, tad atstāj tēva mājas un nūc; ja uōtreīz klēgšu,

tad esi jau puscelā; ja trešūoreiz kliegšu, tad jābūt uz kuģa.»
 Labi. Pastaris ūotrā rītā pārbrāuc pļe tēva un izstāsta visu,
 kļū piedzīvuojis, pēc kā nācis. tēvs nevar izduomāt, kā lai
 šķīltašas, degli klusu aizved; bet Pastaris atsaka: «iešūsim
 uguns lietās aiz svārku uoderes, tad aizvedīšu kā nabagus.»
 Labi, — tā izdara. pret vakaru tēva mājas nūodreb un nūo-
 tric: liēlašs vīrs kļedzis pirmuō reizi. Pastaris stēidzas pruo-
 jām. līdz kļū labi puscelā, te zēme nūodiml: liēlašs vīrs kļe-
 dzis ūotru reizi. līdz kļū labi jūrmalā, te jūr'a nūožvākst: liē-
 lašs vīrs kļedzis trešuō reizi. nu uziēt uz kuģi. liēlašs vīrs
 prasa: «vāi paņēmi kļū līdz?» — «pats labi redzi, ka nav
 ne'kā!» Pastaris atbīld. — «nu, tad brāuksim!» — kuģis aiz-
 iēt kā viēsulis; viens divi pļe pils klāt. — vakarā Pastaris
 āiziēt gulēt, bet neāizmieg. līdz kļū labi tūmšs, tā sāk viens
 čabimātiēs. Pastaris tūlīt uzšķil' uguni un ieraūga dāilu mēču.
 bet šī nūo uguns sabēstās un āizbēg. — nūo rīta liēlašs vīrs pļe
 Pastarā iekšā. «ak tā, tēviņ! tu man uguni šķīl'si! nāci līdz!»
 Pastaris iēt. bet laūkā liēlašs vīrs sagrābj Pastari un āiz-
 neš tūo pār jūr'u uz aūgstu aūgstu kalnu, pašā vīrsuōtnē. tur
 tas atstāj Pastari un pats pazūd. — Pastaris izstāvās galuōtnē
 viēnu dienu, ūotru; cik ilgī stāvēs? raūdžis list zemē. nu lien,
 nu rāpjas, nu muōcās un cīnās, kamēr tad liēlām muōkām tre-
 šajā dienā nūorāpjas ar saskraībātām rūokām, asinatīniēm ce-
 liēm, sadriskātām drēbēm. «labi, ka tik tālu!» Pastaris iesāu-
 cās un iēt tāisni pruoājām. gar mežmalu iēdams, tas ieraūga
 nūogāztu ziřgu, ieduŗtu zuōbinu un četras ēdējus izsalkušām
 mutēm. Pastaris grib garām iēt, bet tiē viņu nelatē, sacīdami:
 «puisīt! neej secen! mēs četri vīrsniēki nūogāzām šūo ziřgu, tev
 ziřgs mūsū starpā jā-izdala! viens nūo mums ir zvēru vīrs-
 niēks, ūotrs — putnu vīrsniēks, trešašs — zivju vīrsniēks, cē-
 turtašs — skudru vīrsniēks. ja tāisni mācēsi dalīt, tad tev labi
 samaksāsim.» — labi, — Pastaris ņemās dalīt. zvēru vīrsniē-
 kam ieduōd abus ēnēkslūs, putnu vīrsniēkam abus plečus, zivju
 vīrsniēkam viduci, skudru vīrsniēkam galvu. Pastaris nu ie-
 duŗ zuōbinu, kur atradis, un grib tūlīt āiziēt, bet vīrsniēki tūo
 nelatē, sacīdami: «tu mācēji labi dalīt, par tūo tev labi samak-
 sāsim. še tev nūo zvēru vīrsniēka viens sariņš. ja tev kāda

nelaīme uzbruktu, tad paviļpini sariņu un piemini zvēru vīrsniēku: tūdaļ tavs spēks būs deviņreiz liēlāks par paša zvēru vīrsniēka spēku. tad še tev nūo putnu vīrsniēka viēna spalvīna. ja tev reiz kāda nelaīme uzbruktu, tad paviļpini spalvīnu un piemini putnu vīrsniēku: tūdaļ varēsi deviņreiz ātrāki skrie un laistiēs nekā pats putnu vīrsniēks. tad še tev nūo zivju vīrsniēka viēns zvīnītis. ja tev reiz kāda nelaīme uzbruktu, tad paviļpini zvīnīti un piemini zivju vīrsniēku: tūdaļ varēsi deviņreiz vēglāki un ātrāki pēldēt nekā pats zivju vīrsniēks. tad še tev nūo skudru vīrsniēka viēna kājiņa. ja tev kādreiz nelaīme uzbruktu, tad paviļpini kājiņu un piemini skudru vīrsniēku: tūdaļ varēsi deviņreiz dziļāki zemē list nekā pats skudru vīrsniēks.» labi, — Pastaris patēicās par dāvanām un āziēt. — pret vakaru zeme sāk dīmdēt, jūra — putnōt, un, re, liēlāis vīrs Pastarim klāt, nūoprasīdams: «kas tev atvēlēja nūo kalna zemē list?» «Pastaris atvēlēja!» «ak tā!» liēlāis vīrs iesāucās, «nu, ja Pastaris atvēlējis, tad Pastarim jā-izput!» un nu liēlāis vīrs gāžās Pastarim vīrsū; bet Pastaris mudīgi, mudīgi paviļpina zvēru vīrsniēka sariņu, piemini viņu un tad sakāmpj liēluo vīru tik sparīgi, ka visa zeme nūodīmd. acumiŗklī liēlāis gul' kā blūkis. nu cinās, nu raustās, bet liēlāis ne'kur pabūt. bēidzuōt Pastaris saka: «ja netēiksi, kur tava dzīvība atrīonās, tad piesiešu tevi tik stiprām saītēm pie šīs kliņts, ka ne mūžam valā netiksi; — tev būs jānūomiŗst badā kā sunim. krauklī tevi apēdīs!» — liēlāis vīrs lūdzās, lai tā nedaruōt, tas viņam par liēlu kāunu; viņš būšuōt tēikt. — «nu, labi, — tad saki!» — tiksi valā!» Pastaris saka. — «redzi, Pastar, vīņpus jūras ir tā pils, kur tevi pīrmuō reizi aizvedu. pils pagalēmā ir slabs. ja pie staba piesistu ar mazuō pīrkstiņu, tad nūokristu zuōbins. ja ar zuōbinu nūoiētu uz tuvējuō mežu, tad gadītuōs liēla čūska mežā. ja kāds spētu čūskai ar zuōbinu galvu nūocīrst, tad izskrietu nūo galvas zakis. ja zaķi nūokērtu, nūokaātu, tad izskrietu nūo zaka baluōdis. ja baluōdi nūokērtu, nūokaātu, tad izkristu nūo baluōža pauts. pautā gul' mana dzīvība. bet tu tūo, Pastarīti, nevari ar visu savu mīlza spēku izdarīt, jūo pauts krīzdams iekrītīs deviņas asis dziļi zemē.» — «labi, tagad tēci valā!» Pastaris iesāucās. tūo

tēicis viņš palatīz liēluō vīru, āziēt jūrmaļā, pavīrpina zivju vīrsniēka zvīnīti, piemīn viņu un tad pārpeļd viens divi pār jūru līdz pilī. ieiēt pagaļmā: jā, ir gan stabs. pasit ar ma-
zuō pīrkstiņu: zuōbins zvaukt — zemē. nu saķē' zuōbinu un stēidzās uz mežu pēc čūskas. čūska izhen šnākdama pre-
tim; bet kā Pastaris duōd ar zuōbinu, tā gaļva ripuōdama āizri-
puō. tūomēr tāi pašā acumīrkli zakis arī ārā un luōbj, kūo māk, nūo meža ārā. Pastaris knaši pavīrpina putnu vīrsniēka spalvīnu, piemīn viņu un nūoķē' zakī. zakis turas pretim, bet šnakt — zuōbins nūoņem tam gaļvu. līdz kūo gaļva nūokrit, te baluōdis ārā un mākuōnūōs aūgsā; bet Pastaris atkal pavīrpina putnu vīrsniēka spalvīnu, piemīn viņu un nūo-
ķē' baluōdi, lai ir tūo nūokaūtu. līdz kūo baluōdis pa'ga-
lam, te pauts blaukt — devīnas asis dzilī zemē iekšā. ta-
gad Pastaris pavīrpina skudru vīrsniēka kājīnu, piemīn viņu un ieliēn kā skudra pautam pakal'. maz acumīrkluōs pauts nūo zemes apakšas ārā. tagad Pastaris stēidzas ar pautu uz pili. āziēt tur: liēlaīs vīrs jāu priekšā. «tu kāruōji pēc manas dzīvības, liēluō vīr, bet nu tava dzīvība manās rīokās!» Pas-
taris iesāucās. tūo tēicis tas drāž pautu liēlajam vīram ar tādu sparū pierē, ka viss pauts sašķīst, un liēlaīs vīrs aūgs-
pēdu atkrizdams izpūš dzīvību. — Pastaris nu bij brīvs; nūo sava kakla-kūnga tas bij atpestījiēš. bet tagad tam stāv prātā tā dāilā meīca, kūo tūoreiz uguni šķīlūōt paredzēja. viņš duō-
mā: «kur citur tā būs kā pilī? jā-iēt raūdzīt.» — ieiēt pilī: kā tad, — meīta sēž itin bēdīga. «kūo nu gaudi!» Pastaris tāi uzsāuc, «priēcājiēs labāk, jūo liēlaīs vīrs pa'galam! es viņu uzvārēju.» — «kūo? vāi patiesi?» meīta brīnījās. «kā, pū-
sīt, par manu izpestīšanu tev lai atmaksāju?» — «palieci man par līgaviņu, tad būs atmaksāts!» Pastaris atbild. — «labi, — lai nūotiek tā!» un nu Pastaris pārveda savu līgaviņu tēja mājās un nūosvinēja brašas kāzas.

LP III. 3 ff.

7. kādam vīram nebij ne'viēna bērņa. rēiz šis vīrs mājā nākdams apmāldās mežā. te nejaūši tam pīestājas svešs cil-
vēks un saka: «ātrāki nūo meža ne-iztiksi, kamēr tu man ap-
sūolīsiēs tūo pēc devīnēm gadiēm atduōt, kūo šūovakar mājās pāriēdams pīrmuō reizi redzēsi. ja tā ir, tad parādīšu tēku.»

vīrs duōmā: «kūo taču tik svarīgu nu redzēšu pīrmuō reīzi? — apsūlīšuōs, lai tieku reiz nūo meža ārā.» — labi. pāriēt mājā: siēva tam rāda jaūnu dēlu. nu gan žēluōjās, ka tišā prātā atdevis dēlu citam, bet vāirs ne'kà darīt. — tā nu pāiēt deviņi gadi. devītajā gadā vīram atkal gadās apmāldītiēs tāt pašā mežā. pret vakaru tam piestājās tas pats tūoreizē-jais cīlvēks, sacīdams: «deviņi gadi jāu pagājuši; vāi citurīt sūtīsi man savu dēlu šurp, tad parādīšu tēku; ja ne, — tad paliksi dēla vietā. bet tūo tev saku: pēc ūotriēm deviņiēm gadiēm ir tavn dēlu dabāšu.» «sūtīšu, sūtīšu, jūo kamēr abi ejam, tad labāki lai dēls viens pats iēt.» — nūo rīta dēls ie-iēt mežā. ne'cik ilgi, te svešais klāt, paņē m dēlu pie rūokas un nu vadā pa biezumiēm, . . . pa pūrviēm, mūklājiēm liēlu laīku, kamēr bēidzuōt ievēd dzilā, dzilā alā. vāirāk alā nerēdz kà devīnās gūltas un viēnu galdu; arī cīlvēka ne'viēna nav iekšā. vedējs ieduōd dēlam kaūt kūo uzkuōst un tad saka, lai tiekuōtiēs tur'pat kaktiņā gulēt. dēls apgūlas gan, bet nevar aizmigt: viņam lūoti drāmīgi ap sirdi. tā aiztēk labs bridis. te uz reīzi nāks tik vėl kādi astuōni tēviņi iekšā. nu šīe ir deviņi un dēls — viens pats. visi deviņi tūda' nūosēžas gar galdu un sāk dziņuōt. beigās, kad jāu labi iesutuši, viens iesāuksiēs: «va'dzi, vāi zēnu pārvedi?» «pārvedu.» «kur viņš ir? lai nāķ šurp!» dēlam nu jā-iēt viņu pūlkā; bet viņš liekās aizmidzis un ne-iēt. «ak tā? nenāksi? tādām knaūkīm tik dēgums nūogriēžams!» viens iesāucās. — «tas ne-iēt,» ūotrs atbīld, «mēs nūogriēzīsim viņam dēgunu, un ja rītu kūngs tādu apspuoguōtu neņēm pretim, kūo tad darīsim?» «jā, jā, — tūisnība gan!» citi atbīld. un tā nu paliek. — nūo rīta vedējs paņē m dēlu pie rūokas un atkal vadā pa . . . biezumiēm, pūrviēm, mūklājiēm liēlu laīku, kamēr tad bēidzuōt aizvēd skaistā, skaistā pilī. pils dūrvīs iznāk briēsmtgs kūngs pretim un prasa: «vāi tas ir tas deviņu gadu gaīdītais?» «tas tas ir, kūngs!» vedējs atbīld. «nu, tad labi; ved viņu iekšā!» — istabā briēsmtgaīs kūngs saka tā uz dēlu: «tur mežmalā ir vēcs rēsns, rēsns uōzuōls; tūo tev nākuōšu nakti vajaga bez cīrvoja smālkās druņslās sacīrst un kaudzē sakraūt, ka ne'viēnas skaīdīnas, ne'viēnas miziņas nebūtu īpaši. tagad vari iēt.» tūo

dzirdējis dēls iziēt mežmalā pīe rēsnā uōzuōla un raūd un raūd, un kā arī neraūdāt: tādu darbu bez kāda ierūoča izdarīt gluži ne-iespējams. bet tā jāu nu mūžam ir: jūo bēdas vis'lielākas, jūo palīdzība vis'tuvāka. tā arī te. briēsmīgā kūnga jaūnākā meita, tēva pavēli izdzirduse, stēidzās dēlam palīgā. viņa iznāk pīe uōzuōla un mīlīgi vaicā: «puīsīt, kādēl' tik sūri raūdi?» «jā, kā neraūdāt? man šis uōzuōls nākuošā naktī bez cūrvja jāsadabū smālkās druṁslās un jāsakrāuj kaudzē, ka ne'viēnas šķēpelītes ne-iztrūktu.» «neraūdi vis, puīsīt! es tev palīdzēšu. kūo tur lai dara; mans tēvs nu reiz tāds briēsmīgi laūns ir un arī paliks. arī mani viņš acu galā ne-ierēdz; viņš mani ienīst līdz nāvēi tādēl' viēn, ka esmu laba un neklaūsu viņa laūnumam. mēs esam deviņas māsas; tās astuōņas tādas pašas kā tēvs; bet es tā nevaru. tēvam ir pa'visamdivējādi sulatīni: viēni dzīvuō mežā — alā, un ūotri te'pat pītī. tiē, kas mežā, palīdz tēvam cūvēkus ievilīnāt; tiē, kas pītī, palīdz pakal' dzītīēs, ja kāils nūoduōmātu bēgt. ak, cikīēm te jāu nav nelabi klātjēs! esi tik itin miērīgs; līdz kūo tūmsš metīsiēs, nākšu palīgā.» labi. dēls nu paliek miērīgs un gāda tik tūmsas. pīenāk nakts: jaūnākā meita klāt. rūokā tāi vaīrāk nav kā dziju kamuōllīnš. bet tavu brīnumu! līdz kūo dziju aptin gar uōzuōla cēlmu, tā uōzuōls zlaukt — gar zemi un sasķēst tik smālkās druṁslās kā ziņnši un sakrāujās tik lielā čupā kā vis'lielākā siēna kaudze. «tā, nu esam padarījuši! bet tagad man jāstēidzās atpakaļ, lai tēvs nepamanītu, ka esmu paņēmusē viņa dziju.» — nūo rīta briēsmīgais kūngs sāuc dēlu iekšā. «vāi izdarīji?» «izdarīju.» «tūo nebūtu duōmājis, bet kas izdarīts, tas izdarīts. nu, klaūsiēs, nākuošā naktī tev eits darbs. tev viņš mežs, kas septiņas vērstes garš, septiņas — plats, jānūocērt, jānūocēd, jā-uzar, jānūocē, jāapsēj.» — dēls iziēt mežmalā un raūd atkal. te jaūnākā meita klāt: «nu, kūo tu raūdi! gādi tik mani, kad tūmsš metīsiēs!» pīenāk nakts: jaūnākā meita klāt. rūokā tāi vaīrāk nav kā galdīnš. šūo galdīnu tā nūoliek mežmalā, uzkāpj vīrsū un iesāucas: «viēns, divi, trīs!» tādā' viss mežs kā spārnuōs: kūoki visiēm cēlmiēm aizskriēn pruōjām, zeme pate uzarās, nūocējās, apsējās. — «tā, nu esam padarījuši..

bet tagad man jāstēidzās atpakaļ, lai tēvs nepamanītu, ka esmu paņēmusi viņa galdiņu.» — nīo rīta briēsmēgais kungs sāuc dēlu iekšā. «vāi izdarīji?» «izdarīju.» «tūo nebūtu duomājis, bet kas izdarīts, — izdarīts. nu, klaūsiēs, trešūo dařbu tev ieduošu pašā vakarā. ja tu man ir tūo vēl izdarīsi, tad citurītu salaūlāšu tevi pats savām rūokām ar savu jaūnākuo meitu.» — dēls iziēt laūkā un nezin, kas nu būs, kas nebūs. mežmalā tas nūosēzās un pārduomā visādi, te, ne'cik īlgi, jaūnākā meita klāt. «nu, kādu dařbu tēvs tagad uzdeva?» «nezinu; būšuot tik vakarā uzduot. un, ja spēšuot tūo izdarīt, tad citurīt mūs abus pats savām rūokām salaūlāšuot.» «puīsīt!» meita tūo dzirdēdama baīlīgi iesaucās, «kas tik jaūnus lāudis, kā mēs esam, gan laūlā! bet es saprūotu, kīo tēva laūlība nūozīmē: viņš mūs abus nūomāitās un asinīs salīēs viēnā traūkā kuopā; tā tēvs laūlā. muūms jābēg. pagaūdi mani te! es aizskriešu uz pili, kaūt kīo paņemšu līdzi un tad laīdīsimiēs, kamēr tēvs nesāk tevi meklēt.» — labi. pēc maza brīža meita atpakaļ, un nu abi pīoš, kīo māk. līdz vakaram gāja labi, bet tad uz reizi sāk zeme dīmdēt. tūo dzirdēdama, meita iesaucās: «tēvs sūta savus sulaīnus muūms pakal. tagad izbērsu šūo smīlšu saūju, kas šīnī cepurē; redzēs, kas tad būs.» meita izbeŗ smīlšu saūju un tūdaļ izceļās liēls smīlšu kaīns. pakalīdzīnējiēs atjuoŗ līdz smīlšu kaīnam: nevar pāri tikt. nu kāpj un rāpjās, kamēr taču uzrāpjās galā. tagad meita izvēlk susekli, nūosviēz tūo zemē: tūdaļ izauģ bīezs, bīezs ērkšķu mežs. pakalīdzīnējiēs atjuoŗ līdz ērkšķīēm: nevar pāri tikt. nu līen, nu plēšās, kamēr taču izmuoēās caūri. — tagad meita izvēlk cepuri, nūosviēz tūo zemē: tūdaļ rūonas maza mājiņa un šīe abi gadās mājiņas istabīnā. «va'dzi!» meita saka, «es palīksu par vīstu un tu par kaņepēm. ja sulaīni ienāks meklēt, tad kašnāšuos pa kaņepēm.» labi, — tā nūotiek. ienāk sulaīni: nav ne'viēna; tik ir kā vista un kaņepes. tūo rēdzēdami, sulaīni juoŗ atpakaļ pīe kūnga. — «vāi redzējāt kādu?» kūngs uzprasa. — «neredzējām ne'kā; tik bij kā viēna vista un kaņepes.» — «ak tu luopi! tiē jāu bij tiē īstiē; kādēļ nevedāt atpakaļ? dzenatiēs pakal un vediēt tuos šurp!» — sulaīni dzenās nīo

jaīna pakal', kùo tik māk. bet līdz kùo meīta tūo mana, tā saka: «es palikšu par vēcū siēviņu, tu atkal — par gūovi.» sulaīni aizskrien: vāi neģsuōt divus jaīnus cilvēkus redzējuse? — «neģsmu redzējuse!» siēviņa atbiļd. «kur nu jaīniē te par šūo celū varēja iēt! te jāu, vīnpus šā meža, tik nelāga vieta, ka pat putns pārskrejuōt viēn tūlit pa'galam. ja jaīniē lāudis tur gājuši, tad tiē arī sen jāu bēigti.» — nūo tik nelāgas vietas dzirdēdami, sulaīni sabīstās un juōž atpakaļ pīe kunga. — «vāi redzējāt kādu?» kungs uzprasa. — «dīzskrējām pat līdz nelāgajai vietai, kur ne putns nedrīkst pāri laisties, bet vātrāk neredzējām kā vēcū siēviņu un gūovi.» — «jūs luōpi! kùo grībiēt te man nūo nelāgās vietas stāstīt! paši esiēt nelāgi. tiē jāu bija tiē! kāpēc neīēmāt rūokā vēcūo siēviņu un gūovi? tas niēki! tagad laīdīšuōs pats pakal'» briēsmaīgaīs kungs nu dženās pakal', ka dīmd viēn. bet līdz kùo meīta tūo mana, tā saka: «es palikšu par mazu, mazu uōdiņu aūgstas egles galuōtnē, un tu — par mazu putekliti gāisā, — tad vēcāīs mūs ne-īerauōdzīs.» tā nūoīiek. atskrien briēsmaīgaīs kungs, izmeklējās, izmeklējās: ne'kā, — jādūōdās atpakaļ. tagad dēls ar jaīnākuō meītu pāriēt netrāucēti pīe tēva un izstāsta visu, kā viēns ūotram palīdzējušīs, kā bēguši, kā nākuši. tēvs nūoslaīka priēka asaras un tad saka: «kuōpā esiēt bēguši, kuōpā jūms jāpalīek. tad, kad būsīēt pieaūguši, patēikšu, kùo ģsmu nūoduōmājis. tagad turatiēs kuōpā kā brālis ar māsu!» — un vēlāk, kad dēls bij pieaūdzīs puīša kārtā, tad tēvs pīesāuca abus klāt, sacīdams: «nākat šūr'p, tad patēikšu, kùo tūoreīz netēicu: nūo šū brīža vāīrs neesiēt brālis un māsa, bet vīrs un siēva; likšu jūs salaūlāt.» tā nūoīiek. abi jaīniē lāudis dzīvuōja tik laīmīgi, kā rēti kur redzēts.

LP III 7 ff.

8. kādam kēniīam bijuse lūoti nesmuka meīta. kēniīš gan izsūolījis daūdz naūdas tam, kas meītu īcīmtu, bet na' gadījiēs ne'viēns. rēīz gājuši gar kēniīa meītas luōgu trīs nabagi. viīa atvēruse luōgu un duōmājuse: „naūdas man diēzgan, bet tā jāu ne'kūo nelīdz; labāk nūometīšu katram nabagam pa saūjāi». nabagi patēikušīs par naūdu un nūo-vēlējuši meītai laīmes. pīrmaīs vēlējis, lai viīa palīktu lūoti

dàila; òotrs, — lai bātu nenòmaitājama; trešais, — lai birtu pa muti ružes ārā, kad tā smiētuos, un lai pērles nūo acīm kristu, kad tā raūdātu. — òotrā rītā sulātnis nesis kēniņa meitai ēst; jūo tēvs lieis tui īpašā istabā dzīvuot, tāpēc ka viņam neticis meitas nejaūkais vatgs redzēt. līdz kūo sulātnis ienācis, tas ieraūdizjis meitas vatgu tik dāilu, tik dāilu tas tūlīt skrējis pīe kēniņa iekšā, sacīdams: «duod, kēniņ, apsūloluot naudu, tad tavu meitu precēšu; — esmu apduomājies». bet kēniņš izbrinījis par tik ātru apduomāšanuos: vakar sulātnis negribējis nūo tam ne dzirdēt un šūodien piēpēš apduomājies. «pag, pag!» tas attēicis, «iēšu ar savu meitu aprunāties.» iegājis; meita izrādījusēs tik dāila kā saule. «ak tā, gudrenieks!» kēniņš iesāuciēs. «tagad manu meitu vairs nedabūs vis sulātni». un nūo tā brīža tēvs pieņemis meitu savās istabās un sācis tūo lēpni turēt. — pēc kāda laika kāds cits kēniņš atbrāucis dāilu kēniņa meitu precēt. šī gājuse ar. nūoturējuši vareņas kāzas. bet pēc kāzām jaunā kēniņiene lūgusēs savam vīram, lai vēl atstājuot vienu nedēļu pīe vēcākiēm. gan jau pēc nedēļas laika būšuot aizbrāukt. labi. — òotrā nedēļā jaunā kēniņiene taisījusēs celā. bet viņai bijuse rūokas meita, gan drīz tik pat dāila kā pate. tik zūobi rūokas meitai bijuši zili un tāpēc tā iesaukta par Zilzūobi. šūo Zilzūobi kēniņiene uz celā nēmuse līdz. abas iesēdušās laivā un brāukušas par jūru. bet uz jūtas Zilzūobei uznākušas laūnas duomas. viņa gribējuse kēniņieni nūoslīcināt, lai aizbrāuktu viņa pate pīe kēniņa un izliktuos par viņa jaūnuo siēvu. viss nūoduoms ātri bātu bijis izdarāms, ja tik izgudruotu, kā smejuotiēs lai ružes nūo mutes birtu un raūduot pērles nūo acīm kristu. bēidzuot tūomēr ir tūo Zilzūobe izgudruojuse. viņa sākuse pluostītiēs ar diviēm bāltiēm sunīšiēm, kurī laivā bijuši paņēmti līdz par celā biedriēm. kēniņiene sākuse par sunīšu lēcieniēm smiētiēs un tūlīt izbiris pūlka ruožu nūo mutes. nu Zilzūobe sākuse sunīšus kāstīt, kamēr iemētuse vienu pakal òotram ādenī. kēniņienēi bijis sunīšu līoti žēl; viņa sākuse raūdāt un visas asaras sabirušas laivā par pērlitēm. bēidzuot Zilzūobe izdūruse kēniņienēi acis un iegrūduse tūo jūtā. bet kēniņiene pēldējuse ar sunīšiēm un nenūogrimuse. uz reizi

tā jutuse apakš kājām kļū ciētu: tas bijis kļūts gabals jūrā. tur nu nabadzīte sēdējuse ar saviem sunīšiem, kamēr izdzirduse vienu zvejnieku pluņčuojamiēs. zvejnieks apžēluojīēs par slīcējiem un ienēmis visus trīs savā laivā. — pa tūo laiku Zilzūobe, salasīdama visas izbirušās ruožes, visas pērlītes, dzibrāukuse pīe kēniņa un tēikusēs viņa siēva ēsam. kēniņš nav arī vīlīēs: ruožes ir, pērles ir; kļūo tur zināt? — pīehēmis. bet drīzi vīlīnīēcēi ruožu un pērlu pīetrūcis. tūo manuot tā izturējusēs gudri: ne smējusēs, ne raudājuse. kēniņienēi visu tūo laiku pīe zvejnieka arī itin labi gājis, ja tik par nelaīmi acu gāišuma nebūtu trūcis; un zvejniekam atkal kēniņienes labad varēni sviēdiēs: ik kļūo uz viņas laīmi tīklus metis, ik zivju lēvenis. bet kādu nakti kēniņiene sapņuojuse, ka tūi un tūi dīenā pašā pusdīenas laīkā jādejuot uz jūrmalu; tur atradīšuot ūdeņu malā vienu ziřga pēdu. un ja ar tūo ūdeni, kas ziřga pēdā sakrājiēs, trīsreīz apmazgāšuot izduřtās acis, tad palīkšuot redzīga. zvejnieks āizvedīs neredzīguo pīe pēdas un apmazgājis trīsreīz acis, kā mācīts. nūo tam acumīrkli gādījīs acu gāišums. nu kēniņiene āizbrāukuse pīe sava vīra un iztēikuse visu. iesākumā kēniņš nezīnājis, kam ticēt: Zilzūobēi, jeb tūi, kuŗa brīesmu līetas stāstījuse. bet kēniņiene itin īsi pīerādījuse, kuŗai tāisnība; viņa tēikuse: «pavēli muīs abām smīētiēs! kuŗai nūo mutes izbīrs ruožu ziēdi, tā būs īstā». tas kēniņam patīcis. vīnš tūlīt pavēlējīs smīētiēs, un nu izrādījīs: kēniņienēi izbiruši ruožu ziēdi; Zilzūobēi tik atspīdējuši zīlīē zūobi. tūo rēdzēdams, kēniņš dūsmās līcis Zilzūobi nūomāitāt, bet kēniņieni īeatīcinājis pīe sevis. abi dzīvuojuši laīmīgi. — bet savā laīmē kēniņiene nepīemīrsuse īr savus dīvus sunīšus un labuō zvejnieku: tuōs vīēnus tā labi turējuse un tūo ūotru bagātīgi apdāvinājuse. LP III 13 f.

9. kāds puīsis gājis gar jūrmalu un īeraudzījis siēvīnu mezgliņus sīenam. «kļūo tu tur dari?» puīsis uzprasījis. «sīenu pārūs!» siēvīna atbīldējuse. — «kļūo nīēkus! kāda tad man būs?» — «tur īstabīnā āiz krāsns gul' slīma mēita, — tā būs tava līgava.» — puīsis nu īegājis īstabīnā skatītiēs. jā, pa'reīzi: āiz krāsns gulējuse mēita, bet tik slīma, tik nūovārguse, ka netīcis ne vīrsū paskatītiēs, kur nu vēl precēt.

puisis izgājis uz viltu. viņš izlūdzies turpat par nakti palikt un tad visiēm gulēt nūonāvējis slimuō meitu. nūo rīta visi duōmājuši, ka meita nūomiruse, un puisis vēl palīdzējis zēluotiēs. pēc bruōkasta nebēdnieks grieziēs uz mājām itin priēcīgs, ka nūoduōms izdeviēs. — ūotrā gadā puisis citā vietā ieraūdzījis dāilu, dāilu meču. viņam tā tā patikuse, ka tūlīt bīdinājis par līgavu. meita gājuse. pēc kāzām jaūnāis pāris gājis siēvas vēcākus apmeklēt. bet nu bijuši brīnumi: siēva āizvēduse savu vīru uz tūo būdiņu, kur pērn nūogalinājis slimuō meitu. iesākumā jaūnāis vīrs palicis kā nēms, bet vēlāk sācis siēvas tēvam taījāt, lai pastāstītu, kā tas nācis, ka viņa meita atkal dzīva. siēvas tēvs atbīldējis: «tikkuo tu āizgāji, tad ienāca kāda siēviņa un acumiņkļi atdzīvināja manu meitu.» tagad jaūnāis vīrs atzinis, ka vēlli kaŗuōjis pret nūoļēmumu. viņš dzīvuōjis ar savu siēvu ļūoti laīmīgi un saticīgi.

LP III 26 f.

10. viēnāi nātēi bij divas meitas: īstā meita un pameita. savu īstuō meitu māte ļūoti izlutināja, bet pameitu spiēda pīe grītiēm daŗbiēm. reīz pameitai bij jālasa nūo pēlņiēm pupas ārā. viņa caŗru dienu dzīvuōja raūdādama, kamēr tās nūo pēlņiēm izdabāja, bet viēna pupa tūomēr bij āizmīrsusēs. pa nakti šī pupa pēlņuōs bij izaģuse līdz pašām debesīm. nūo rīta pameita bij pīrmā kājās; viņa priēcājās par gaŗuō pupu un uzlīda pa zariēm debesīs. aģģā tā ieraūdzīja mazas mājiņas ar pussakritušu istabiņu. istabiņā bija slimš vecītis, un tikkuo pameitu ieraūdzījis, tas siŗsnīgi lūdzās, lai izkurinuōt pīrti (slimaīs vecītis bijis dievs). «jā, jā, tētiņ! tik pasaki man, kur maīka!» «maīkas te, meitiņ, tuvumā nav; eji āiz kūlīm, tur atrādīsi māīlas kaīlus, — kurini ar tiēm pašiēm!» bet pameita duōmāja: «kā ar kaīliēm lai pīrti kurina? labāk tecēšu uz mezu pēc maīkas un pārnesīšu tūo uz muguras mājā.» drīzi maīka bij pārņesta, — pīrts izkurināta. viņa iegāja pīe vecīša, sacīdama: «tētiņ! pīrts nu gatava, bet kur nēnšu ūdeni?» «tuvumā, meitiņ, ūdenīa nekur nav; ej āiz kūlīm, iesmel viŗcu un ūem tūo par ūdeni!» bet pameita duōmāja: «kā ar viŗcu mazgātiēs! labāk tecēšu uz mezu, ūmeklēšu avuōtiņu un pārnesīšu tūo labākuō ūdeni.» kad ūdens bij

sasīdīts, tā iegāja pīe vecīša, sacīdama: «tētiņ! ūdens nu pasīdīts, bet kur nēmšu pīrts sluōtu?» «tuvumā, meitiņ, pīrts sluōtas ne kur nedabūsi; ej āiz kūlīm, tur dabūsi vēca zīrga asti.» bet pameīta duōmāja: «kā ar zīrga asti pērtiēs! labāk tecēšu uz mežu pēc bērza zariēm.» kad pīrts sluōta bij apgādāta, tā iegāja pīe vecīša, sacīdama: «tētiņ! nu viss apgādāts, nāc uz pīrti!» bet vecītis sacīja: «labprāt iētu, bet nevaru paiēt; nēm mani āiz kājām un vēlc uz pīrti!» tūo dzirdēdama pameīta paņēma vecīti pār plēcēm un āiznesa tūo nešus uz pīrti. kad vecītis bij balts, tad tā tūo āiznesa atkal tāpat atpakaļ gūltiņā. «klāusiēs, meitiņ! tagad gribu par tavu labuō sīrsniņu āizmaksāt. ej uz klēti un nēm nūo šķīrstīna zīda drāniņu! tik neņemi nūo tā šķīrsta, kur sařkanaīs kaķis vīrsū!» pameīta paņēma zīda drāniņu, nuokāpa pa pupu zemē un paglabāja drāniņu savā klētī. ūotrā dienā uz klēti iēdama, tā atrada, ka klēts bij pilna ar dārgām maītām. nu pamāte bij gāisā pa[r] tūo, ka pameīta bagātāka par īstuō meītu. bēidzuōt tā sagudruōja īstuō meītu sūtīt arī pa pupu uz debesīm pēc maītām. īstā meīta uzlīda debesīs un atrada tūo pašu vecīti vēcajā istabiņā. vecītis lūdzās, lai izkurinuōt pīrti. «jā, jā, kurinātu gan, bet tev jāu nav maīkas.» «tuvumā maīkas nav; ej āiz kūlīm, tur atradīsi maītas kaūlus, kīo kurināt.» īstā meīta paņēma maītas kaūlus un izkurināja pīrti. nu tā iegāja istabā āideni prasīt. «tuvumā ādeņa nav; ej āiz kūlīm, tur atradīsi vīrcu.» īstā meīta iesmēla vīrcu un tad iegāja istabā pīrts sluōtu prasīt. «tuvumā pīrts sluōtas nebūs; ej āiz kūlīm, tur atradīsi vēca zīrga asti.» īstā meīta nūolika zīrga asti par pīrts sluōtu un tad gāja vecīti uz pīrti āicināt. bet vecītis sacīja: «labprāt iētu, bet nevaru paiēt; nēm mani āiz kājām un vēlc uz pīrti!» īstā meīta paņēma vecīti āiz kājām un āizvīlka tūo uz pīrti; kad vecītis bij balts, tad tā atkal paņēma tūo āiz kājām un atvīlka gūltā atpakaļ. nu vecītis arī vīnāi sacīja, lai ejuōt uz klēti un paņemuōt nūo šķīrstīna zīda drāniņu; tik lai neņemuōt tūo, kur sařkanaīs kaķis vīrsū gulūōt. bet klētī īstā meīta paņēma tūo drāniņu, kur kaķis vīrsū tupēja, jūo tā bij daūdz jaūkāka par tūo ūotru. tagad tā stēidzās pa pupu zemē un nūolika zīda drā-

niņu klētī. nūo rīta istā meīta pīrmuo reizi savā mūžā pacēlās agri jūo agri un stēidzās uz klētī dārgās maītas skatītiēs. bet līdz kūo klēts dūrvīs atdarīja, tad uguns vēfsmē izsāvās pretīm un aprija visu ēku.

LP III 64 f.

11. kāds puīsis pēlūjis par gadu viēnu dukātu. gada beigās viņš dukātu atdevis avuotam. tā tūo darījis trīs gadus nūo vietas. bet trešajā gadā avuots atdevis visus trīs dukātus atpakaļ: viņi pēldējuši pa vīrsu un spuōži atspīdējuši saulē. puīsis paņēmis dukātus un gājis pasaulē. ūotrā dienā tas satīcis cīlvēkus, kas ņesuši suni slīcināt. puīsim iezēluōjiēs suns; viņš sadevis slīcinātājiēm viēnu dukātu un atpīrcis suni. trešā dienā satīcis cīlvēkus, kas ņesuši kākī slīcināt. puīsim iezēluōjiēs kākis; viņš sadevis slīcinātājiēm viēnu dukātu un atpīrcis kākī. ceturthā dienā ieraūdzījis siena plāvėjus, kas situši čūsku. puīsis atdevis trešuō dukātu par čūsku un nelāvis tūo nūosist. nu gājis ar saviēm trim luōpīniēm bez naūdas tālāk. gājis, gājis, cik īlgi iēsi? sācijas gribētiēs ēst. bet čūska zinājuse paduōmu; viņa ātri ielīduse cērā, izņēsuse puīsim spuōžu, spuōžu akmeñtīnu un sacījuse: «es tik pat nevaru labi jūms izluōžnāt līdz, ēita viēni paši tālāk! še tev, puīsīt, tāds akmeñtīnš: ja iegribas ēst, pagrīezi tūo trīs reiz saījā! — bās tūlīt pilna saūja naūdas, ar kūo pārtiku aizmaksāt.» labi. čūska nu palikuse cērā un šīē trīs aizstēigusiēs uz pilsētu paēst. iegājuši pīe viēna pilsētniēka un prasījuši ēst. pilsētniēks atbīldējis: «cik maksāsi? tad dabūsi!» «lať maksā kūo maksādams! — duōd tik muīs tuōs labākuōs ēdiēnus un dzēriēnus!» nu paēduši krīetni; bet kad bijis jāmaksā, tad puīsis tik pagruōzījis saījā savu akmeñtīnu, — tūlīt naūda vāi cik! bet pilsētniēks, pamanīdams puīsim spuōžuō naūdas akmeñtīnu, izgājis uz vīltību. viņš pīerunājis puīsi, lať palīekuōt pīe viņa uz naktsguļu. puīsis palicis. bet naktī blēdis nūozadzis puīsim spuōžuō akmeñtīnu. nūo rīta puīsis atkal prasījis ēst; pilsētniēks atbīldējis: «cik maksāsi? tad dabūsi!» — «lať maksā kūo maksādams, — duōd tik šūrp!» nu paēduši krīetni, bet kad bijis jāmaksā, tad puīsis pārbijīēs: spuōžā akmeñtīna nebījis vāirs kabatā. nu lūdziēs pilsētniēku, lať šūoreiz apzēluōjuōtiēs; — neesuōt, kūo maksāt;

bet pilsētnieks sagrābis puīsi un iemetis tūo tūmšā alā. tur nu nabadziņš smacis trīs dienas un nakts. bet suns ar kaķi pa tūo laiku nebijuši sapuvuši. tie uzuoduši, ka spuōžaīs akmeņtiņš pilsētnieka naguōs. nu gudruōjuši, kā pilsētniekam pieklūt. bēidzuōt trešās dienas rītā pamanījuši, ka pilsētnieks dūrvis stāvēdams spuōžuō akmeņtiņu saījā valstījis. tūo rēdzēdams, suns — brīkt — pielēcis klāt, pārkuōdis pilsētniekam kāju un nūogāzis tūo gar zemi; kaķis atkal — snapt — izkāmpis akmeņtiņu nūo saījās, un nu abi pruōjām. pilsētnieks ātri sasāucis lāudis, lai dzēnuōtiēs abiēm zvēriēm pakal'. bet kamēr lāudis saskrējuši, šie abi jau ūdenim pāri. tik viēna nelaime: pār ūdeni stēigšus pēlduōt kaķim akmeņtiņš izšūris nūo zūobiēm un nūogrimis. nu bijuši atkal sprukās. tūomēr suns tik ātri neatlaidiēs: viņš gājis apakš ūdenā un meklējis un meklējis. pēc tāda brīža tam izdeviēs kaūt kūo spuōžu nūokērt. duōmājis, ka akmeņtiņš, bet ne'kā: bijusi spuōža, spuōža zivtiņa. suns turējis zivtiņu ciēti zūobuōs un nesis uz malu. bet zivtiņa lūgusēs: «sunīt mīlāis, sunīt labaīs, lai'd mani valā! ēsmu pate zivju kēniņiene.» «nu, ja esi zivju kēniņiene, tad sasāuci visas zivis un pavēli mūsu akmeņtiņu uzmeklēt dziļumuōs!» zivju kēniņiene sasāukuse zivis. tās sanākušas, ka lūm viēn, un nu nesušas šādus akmeņtiņus, tādus akmeņtiņus; tik istā nebijis un nebijis. bēidzuōt iznākuse slaika zivtiņa. ap asti tāt bijuse sudraba zālīte un mutē istais akmeņtiņš. zivju kēniņiene nu sacījuse: «nemiēt tagad savu akmeņtiņu, un par patēicību, ka mani palaīdāt, še arī sudraba zālīte! ar šūo zālīti variēt visas dūrviņu dūrvis atslēgt.» tūo dzirdēdami, abi draugi vairs nekavējušiēs. suns pakāmpis akmeņtiņu, kaķis — zālīti, un tad stēigušiēs uz alu pie puīša. acumīrkli kaķis atslēdzis alas dūrvis un izlaīdis puīsi laūkā. nu visi trīs priēka pilni aizgājuši uz citu pusi, uzceļuši mazas mājiņas un dzīvuōjuši laimīgi. naūdas tiēm ne'kad netrūcis, jūo akmeņtiņš apgādājis, cik tik vajadzējis. LP III 74 f.

12. viēnam vīram bijuši deviņi dēli. tēvs raidījis dēlus pasaūtē māizi pēlnēt. dēli aizgājuši, paši nezinādami uz kuriēni. ūotrā dēnā tie mežmalā ieraūdžījuši liēlu, liēlu akmeni. gribējuši redzēt, kas apakš tik liēla akmeņa labs atrūonas. par

visiēm nūovēluši akmeni sāhus un nu atraduši dziļu alu. tur gājuši iekšā un uzgājuši vienu istabu ar deviņiem galdiem, deviņiem krēsliem, deviņiem ēdienu traukiem un deviņām gultām. paņēduši un gājuši vēl dziļāk alā. nu atraduši citu istabu, kurā vecene ar deviņām meitām vērpuse. — vecene bijuse vēlna siēva un tās meitas — vēlna meitas. — meitām dēli ļoti patikuši, viņas pataisījušas visus deviņus par adatām un iedūrušas pagalvuos. pārnācis vēlns. meitas tūlīt vēlnam klāt lūgtiēs, lai laūjuot precētiēs. vēlns atlāvis. nu šīs pataisījušas adatas atkal par cilvēkiem un tuos rādījušas vēlnam. vēlns savīlcis ģimi un ne'kā nesacījis, bet vakarā tas nūorunājis ar siēvu naktī dēlus nūokaūt. viņš iedēvis katram dēlam micīti un katrāi meitāi vaiņagu un tad aiztrīecis visus gulēt, paklusu pīetēikdams siēvai, lai nakti tuos nūokaūjuot, kam micītes galvā. bet jaūnākaīs dēls dabūjis tūo nūoklaūstītiēs. šī visi pīemiguši, bet jaūnākaīs palicis nuōmuōdā un pārmaīnījis galvas ģērbus: brāhēm uzlicis vaiņagus, meitām — micītes. meitas nu nūokaūtas; dēli — visi deviņi aizbēguši pīe kāda kēniņa un tur salīguši: astuōni par kařavīriēm, jaūnākaīs par ziřgu puīsi. — reīz kēniīs uzdevis savam ziřgu puisim nūozagt vēlnam zēlta putnu. viņš tūo nūozadzis. ūotrreīz uzdevis atkal tādu ziřgu nūozagt, kas jaūki spēlē. zadzis gan, bet zūoguot ziřga spēles sākušas skanēt. vēlns tūo izdzīrdējis nūokēris puīsi un atdevis tūo savai siēvai, lai tā tūo nūokaūtu. āiziēdams vēlns nūosmīnējis: «tūoreīz ar micīti tu man pamuki, bet šūoreīz neāizmuksi.» vēlna siēva nu āizvēduse puīsi pīe liēla kluča un tēikuse: «nu, brālīt, lieci kaklu uz kluci! es cīrtīšu galvu nuōst.» bet puīsis attēicis: «tēvs, māte mani tā nav mācījuši; ierādi, kā man galva jānūoliek!» vecene rādījuse, kā jāliek, bet šīs ātri pakāmpis cīrvi un nūocīrtis vēlna siēvai pašai kaklu. nu stēidziēs, kamēr vēlns nepārnāktu, pīe ziřga, āizbāzis spēlēm caūrumbu ar kūoka tapu un āizjājis svīlpuōdams pīe kēniņa. bet kēniīs bēidzuot iekāruōjis pašu vēlnu redzēt. puīsim tādēl' bijis jānūozog pats vēlns. iesākumā nabadziņam tas grūti izlicies, bet kad kēniīs ūotrā dienā apsūōlījis savu meitu duot, tad ziřgu puīsis bijis spārnuōs: viņš dienu un nakti laūzījis galvu, kā vēlnam pīetikt. ar laiku tik daūdz: lai kēniīs liekuot liēlu

dzēlzs šķīrstu uztaistīt uz riteņiem, tad būšot rūokā vēlns. labi, — tā nūoticis. tagad pušis aizbrāucis ar šķīrstu pie vēlna. vēlns prasījis: «kas tas par šķīrstu?» «tur, vēcāis, atvedu tev naudu; vai negribi redzēt?» vēlns trīcējis aiz prieka un tūlīt pacēlis vāku, ieliekdamiēs šķīrstā skatītiēs; bet pušis pakēris vēlnu aiz kājām, iegrūdis tūo šķīrstā un aizslēdzis. vēlns daūzījiēs kā traks, bet pušis svīpuōdams pārbrāucis ar trakuli pie kēniņa. ziŕgu pušis nu apprecējis kēniņa meitu un dzīvuōjis laimīgi. vēlāk vēlnu nūolietājuši, un nūo tā laika visiem bijis miērs nūo viņa.

LP III 73 f.

13. kāda nabaga atraikne gājuse gar upi un ieraudzījuse trīs Laīmiņas mazgājamiēs. atraikne paņēmuse drēbes un tās paturējuse tamēr klēpī. Laīmas izkāpušas nūo upes un meklējušas savas drēbes, prašinādamas atraiknēi, vai nezinuōt, kur drēbes palikušas. «kamēr mazgājātiēs, es viņas paglabāju savā klēpī!» atraikne atbildējuse. — «tas labi!» Laīma sattēikušas un stēigušās apgērbtiēs. kad bijušas gatavas, tad viēna Laīma par tūo labumu iedēvusi atraiknēi apavas, ūotra — sagšu, trešā — liņdrakus, un acumīrkli nūozudušas kā ūdenī. atraikne gājuse uz mājām. bet kas tas? nūo apaviēm sākuši zēlta gabali biŕt. viņa salasījuse viēnu riekuzu, ūotru riekuzu; pīebē-ruse viēnu kabatu, ūotru kabatu: ne'kur likt, ne'kur paglabāt, kas zēlta. pēc tāda brīža — brāucis kāds kūngs garām. tas nzsāucis: «salasi jele tuōs zēlta gabalus!» «es nevaru bēigt lasīt; lasi tu!» kūngs lasījis, lasījis, bet nespējis arī visu salasīt. nu tas iēhēmis atraikni savuōs ratuōs un pārvedis savā pīlti. rati līdz pīlci arī bijuši pīlni ar zēltu. atraikne nu dzīvuōjusi pīlti laīmīgas dīenas, un ne-kū tāi netrūcis. bet nu gadījiēs reīz, ka kūngam bijis jāūiziēt uz karu. pruōjām ejuōt tas pīetēicis atraiknēi: «neej tu nūo pīls ātrāki ārā, kamēr būšu mājā, — lai skāuģi tevi nenūomāc!» atraikne negājuse. bet kāda ragana sen jāu glūnējuse uz atraiknes laīmi. ūotrā, trešā nedēlā negēle atnākuse pie atraiknes un tik īlgi tūo krāpuse, kamēr tūo izkrāpuse nūo pīls ārā. aiz pīls vārtiem ragana nūobūruse atraikni par pīlti un iegrūduse tūo pūrvā. pīlīte pūrvā izdējuse trīs uōliņas un izperējuse divus bērniņus; viēna uōliņa bijuse vānckaris. bet ragana slēpēni nūozaguse

bērniņus, tuos aizņēsusē krāsni nūonāvēt un tad atņēsusē nedzīvus atpakaļ. pīlīte gāuži raūdājuse pēc bērniņiem, ilgu laiku. bēidzuot tā aizņēsusē viņus baznīcā un katru nakti gājuse skatītiēs. — kūngs, nūo kara pārnācis, izmeklējiēs atraikni pa malu malām, — ne'kur atrast. bēidzuot tas iegājis baznīcā meklēt; bet te neatradis vāirāk ne'kā kā tik divus nedzīvus pīlēnus. viņam iešāviēs prātā likt pīlēnus apsargāt. tā arī nūoticis. pīrmuō nakti pušis pīlēnus safgādams redzējis, ka sudraba pīlīte atlaīdusēs pie bērniņiem un tuos ilgi glāudījuse, izliēdama sudraba asaras. viņš gribējis tūo nūokeert, bet pīlīte žigli aizlaīdusēs. kūngs tādāi valuōdāi neticējis. ūotrā naktī pušis atkal redzējis, ka zēlta pīlīte atlaīdusēs pie bērniņiem un tuos ilgi glāudījuse, liēdama zēlta asaras. viņš gribējis tūo nūokeert, bet pīlīte žigli aizlaīdusēs. tūo dzirdēdams, kūngs taīsījiēs iēt pats safgāt. trešā naktī atlaīdusēs dimaņta pīlīte pie bērniņiem un tuos ilgi glāudījuse, liēdama dimaņta asaras. kūngs labi pamanījiēs un nūokēris dimaņta pīlīti aiz kājas. pīlīte lūgusēs, lai tūo laižuot valā un lai apglabājuot viņas bērniņus. kūngs attēicis: «labi, es apglabāšu tavus bērniņus, bet tanī dienā tev vajaga arī atlatīstīēs pie kapa!» pīlīte apsūolījusēs. nūotēiklajā dienā pīlīte gadījusēs pie kapa. apglabājuot pīlīte atkal gribējuse aizlaīstīēs, bet kūngs tūo pamanījiēs un nūokēris pīlītēi aiz čupra. bet līdz kūo mazuliet pakaūsi paspiēdis, tā dimaņta pīlīte palikusi par cilvēku — senākuō atraikni. atraikne nu dzīvuōjuse atkal pīlī un naūdas tāi ne'kad netrūcis; tik apavuse apavas, — tūlīt biruši zēlta gabali ārā.

LP III 72 f.

14. kādam sāmniēkam bijuse jāina siēva; tā dzīvuōjuse ar raganām biedrībā. naktīs tā izgājuse priekšnamā, iedzērusē zāles un tad tēikuse: «ne'kur piedurties, ne'kur aizķērtiēs!» pēc tam izskrējuse pa skuřsteni laūkā. sāmniēks nevarējis izzināt, uz kuriēni sāmniēce iēt. reīz tas pietēicis pušim, lai raūguot slepus nūoskatītiēs, kur sāmniēcei jā-iēt. pušis, visu nūoskatījiēs, iedzēris arī tās zāles un tēicis raganas vārdus ūotrādi: «visur piedurties, visur aizķērtiēs!» tūlīt tas izraūts pa skuřsteni laūkā un skrējis kā viēsulis pa meža galuōtnēm, kamēr tad ielaīdiēs kādā pīlī un nūosēdiēs pie krāsns. tur

nu redzējis, ka sàimniēce ar citām raganām ēduse un dzēduse. bet pušim arī iegribējis ēst; viņš iesāucies: «vāi, dieviņ! man ne'maz neduod!» tūo tēiruot, pils nūozuduse un viņš atradiēs mežā pie apses. nūogaīdījis gāismu un tad gājis uz mājām. pagājuse pilna nedēļa, kamēr ticis mājā. kad sàimniēkam izstāstījis, kūo visu redzējis, kūo piedzīvuojis, tad sàimniēks dusmās aizdzinis savu sàimniēci — raganu un apprecējis citu sievu.

LP III 27.

III. Aus der modernen Belletristik.

1. Pēlnuruškīte.

nūo Kārļa Skalbes.

Pēlnuruškīte strādāja mēlņu darbu un ēda mēlņu mēizi. ruņcis nebrāuca vis viņai uz Rīgu pēc kliņģerīem, kā mātes mettām. un viņas dienas bij rūgtas kā pēlavmāize. nesukātu galvu viņa sēdēja pie pavaŗda un lasīja linsēklas nūo pēlniēm, vāi rīts, vāi vakars. pēlni bij kaŗsti, bet tā pacietīgi sijāja un pūta tuos caūr pirkstiēm un sakrāja saujā brūnās sēkliņas, kuŗas pamāte atkal ūemeta pēlņuos, lai viņai mūžīgi būtu darbs.

īstās meitas darināja pūru un taīstījās tautās. pameita strādāja nūo tūmsas līdz tūmsai, bet viss, kūo viņa ūemaņtuōja, bij pēlni un asaras. tad, lai nepiekustu darināt savu pēlņu pūru, viņa dziedāja, pār pavaŗdu nūoliekusēs, kā čakla vērpēja

vērpu, vērpu, viju, viju,
pīlņu pūru pielūocīju.
bij man pēlņu pūru vērpt,
pēlņuos jaņnu mūžu tērpt.

uz krietiēm tēja dēlēm viņa nevarēja cerēt. kas gan gribēs gērbtiēs pēlņuos, un kuŗš kumelš bridīs dūmbrājā, pakal' nicinātam bārabērnam? bet Pēlnuruškīte dziedāja, pate sevi mānādama:

skanēs preciniēka zvans,
zēltā atbrānks priņcis mans.

pamāte klaūsījās un duōmāja: «kas tas par priņci, par kuŗu Pēlnuruškīte dzied?» viņai bij baļ, ka nabaga pameitas ilgas nepiepildās un īstās meitas nepaliek kaulnā. kā nu pa-

meitu dabūt pie malas? darbs viņu nenūmāca; tā pacietīgi darīja visu, kuo pamāte lika, un palika dienu nūo dienas skaistāka, un visi nadziņi viņai ziēdēja, it kā tās būtu gaidāmas bagātas dāvanas. un pamāte nūospriēda Pēlnuruškīti nūogalināt, tumsā ziemas vakarā viņa aizslēdza un aizbūlēja visas durvis, aizslēgēja luōgus un aizgāja ar savām meitām uz kaīmiņiem ciemā. tik palika valā, kā kēka luōdziņš un dziēstuōša uguns acs pavaŗdā. Pēlnuruškīte bij izsalkuse. lādē smaržuōja sīllas karašas, bet uz lādes bij uzmešts pamātes lakats, un tur gulēja vīrs: viņas mēļnaš suns. un karašas tur lēkšā bij ar ziņu tā nūoliktas, ka pamāte tūlīn pumanītu, ja viņa kuo nēmtu.

āiziēdama pamāte nūometa Pēlnuruškītēi priekšā nūosalušu kraūkli, kuo bij pacēluse nūo snēga. un tēica: «nūoplūctūo un izvārī sev vakariņas!» bet kraūklis bij sazāluōts, un kas viņu ēda, tam bij jāmiŗst.

Pēlnuruškīte nūosēdās pie pavaŗda un sāka kraūkli nūoplūkt. viņa izplūca spalvu pa spalvai kā savas dzīves tumsās: stuņdas, un zem viņas pīrkstiēm parādījās kraūklā mēsa. tā bij liēsa un zilgana kā pēlni. viņai bij žēl tūo uzskatīt. un kad tas nūoplūkts gulēja viņai uz celiēm, tas izskatījās tik bēdīgs, ka viņai gribējās tūo apraudāt, — bet paklausīga meitiņa būdama, viņa darīja, kā pamāte bij likuse. uguns grūti dega pavaŗdā. kraūklā virums lēni vira. un nakts bij gaŗa. Pēlnuruškīte pīcēla suōlu pie luōdziņa un skatījās ārā, vā: neredzēs zvāigzni, kuŗa dažu nakti raūdzījās viņas bēdu tumsā kā mātes acs. bet nebij ne zvāigznes, ne ar mēnestiņš pacēla pār zariēm savu zēltītuō ragu. kad viņa skatījās uz jaūnu mēnesi, tad viņa redzēja medniēku, kuŗš apmāldījiēs zaļā mežā un tāurē ar zēlta radziņu. un tāure skan tik māģi un žēli, un viņai ir kā zvēram, kuŗš ar saļdām trīsām skrien pretī savai būltai, kā līgavai, kuŗa duōdas līgavaiņa rūokās. bešūonakt gāisi bij bāli un tukši, un nebij par kuo sapnūōt.

palša ziemas migla lūocījās zem ābelēm. vējs lēni gauduōja, — it kā dzīrdētu sēri dziēdam. un Pēlnuruškīte redzēja zem ābelēm dīvatnu gājiēnu. visas vasaras puķes, uz aūģšu pacēltiēm ziēdiēm un vēja izplēstām lapām, nāca viņai pretī. tās nebij dzīvas puķes, tās bij viņu ēnas, kas ziemas naktīs

māldās meklēdamas vasaras. garš gājiens, nūo kuŗa viņa redzēja tikai vienu daļu. viņš sākas tur, aiz nūosnigušiem kalniem, pār kuriem tumsā stāvēja mēlni egļu rūobi. kā migla viņš stiepās lejā, un tikai zem ābelēm varēja izšķirt vīeglas, maīgas ziēdu sejas vēsā saīmas mīrdzumā. viņas nāca ar vienu tuvāk un tuvāk, viņas stiepās pie luōga un skatījās iekšā, — rāts sāka vīegli vizēt pavaīda spuōžumā, un Pēlnurušķīte redzēja daudz mīļu vasaras paziņu, nūo plāvām, nūo dārziem un ziēduōšiem laūkiem. tur bija pīrva niēdres ar sēri nūolīektām lapām, tur balīas āuzīnas vīeglām, sudrabaīnām skarām. un tur viņas saūles puke, spīēzdamās starp svešādu puku lapām un ziēdiem, raudzījās viņā ar apgrīeztu seju. kā nūosaluīas viņas spīēdās pie luōga un vīegli vizēja uz rāts ar vēsu mīrdzumu, kā nūo dzīves šķīīrtas dvēseles.

«mīlās pukes, pukes nūo laūkiem, nūo dārziem un plāvām, kā jūs meklējat?» Pēlnurušķīte prasīja.

«mēs meklējam gāīsmas un sīltumas, mēs meklējam vasaras», tās atbīīdēja ar vīeglu vēja nūopītu.

«ak, kad es varētu jūs īēlaīst!» Pēlnurušķīte īesāucās, «bet mans namīnīš īr tīmīšs un šāurs, es sēdu pēlnuōs, un dūrvis uz pamāītes īstabām īr āīzbulīētīas. tur īr līēli luōgi, tur īr sīlts un gāīšs, un grīēsti īr tik āūgstī, ka tur varētu stāvēt īēva spīīnuōs ziēduōs un spuōguļuōīēīes sīltuōs, zaīuōs sīēnu spuōguļuōs, bet mēs netīēkam tur īēkīšā.»

Pēlnurušķīte bēdīga āīzgāja nūo luōga un nūosēdās pie pavaīda. uguns mīīgādama dzīsa. Pēlnurušķīte apmāīstīja vīrumu un pīēlīka karuōīī pie lūpām. vīrums bīj mēīns un rūgts, rūgts. mēīle vīnāī sastiīnga mutē, un acīs saskrēja asaras. vīna aprēība, nūokrīta un nūomīra pēlnuōs un asarās.

bet kad vīna bīj mīomīruse, tad vīna dabāja spāīrnus, jūo nu vīna bīj par dvēselī palīkuse, un nekas vaīīrs vīnāī nebīj ne dīzslēgts, ne āīzbulīētīas. vīna varēja svabādī līduōt, kur patīk. tā īzgāja āīrā pie pukēm, kuīas meklēja vasaras, un veda vīnas uz gāīšīem āīzsaūīes dārziem, kur nepazīst zīēmas. tur vīnas zīēd vēī tagad māzīgā dāīlīnā. un arī Pēlnurušķīte tur īr. rūokas, ar kuīām vīna lasīja līnsēklas nūo pēlnīēm, tā tur māzīgī uz āūgīšu un lūdz par dvēselēm, kas meklē māzīgās va-

saras. viņas rīokas ir kā divas dūjas, kuŗas ne'kad nepīk-
kūst līduot pret sauli.

2. Aus R. Blaumanns Nouvelle «Raudupiēte».

četras nedēļas pagājušas.¹⁾ Raudupēs pa visu šīo laiku
ne'kas sevišķs nav nūoticis; tikāi Raudupiētes izturēšanās pret
Matīsiņu manāmi pārgruozījūs.

māte pret savu bērnu tapuse laipnāka.

senāk viņa tūo šad un tad sabāra vāi viņam pasacīja
kādu dusmtīgu vārdu, tagad Matīsiūs lāunu vārdu nūo Rau-
dupiētes mutes vāirs nedabū dzirdēt; senāk viņa Matīsiņam
šūo aizliēdza un tūo aizliēdza, tagad bērus var darīt, kūo grib.
viņš ar uguni var kavētiēs kā ar pūkīti; viņš stuņdām var
sēdēt pīe akas un tanī iemest mazus spruņgulīšus vāi tur citu
kūo darīt; viņš ar savām nestiprajām rīokām var kāpelēt pa
treppju trepēm, var līst aiz istabas smīlšu dūobē, kuŗa jāu reiz
pa pusēi sabrukuse: Raudupiēte visu tūo nelīekas ne rēdzuot.

«kūo nu tādam nabaga bērnam daūdz var pīeliēgt,
kūo . . .» viņa saka, kad sāime viņai pārmet, ka tā bērnu
par daūdz palatīš savā valā. «žēl jāu tādam vietā, nevietā
stātīēs pretī. diēzgan ēsmu izliēgusēs un izbārusēs, lai nu arī
drusku padzīvuō savā valā! diēvs jāu tādus vārgulīšus ciētāk
apsaŗgā, nekā vēsēlus . . .»

un pa'tiesi izliēkas arī gluži tā, kā kad diēvs Matīsiņu
it sevišķi apsaŗgātu. viņš izdara gan'drīz visu tūo, kūo viēn
savā bērna prātā iēduōmājas un tūomēr viņam nenūotiek ne
mazākā nelaime. jā, izskatās pat gluži tā, kā kad liēlā brīve-
stība, kuŗā bērns tagad dzīvuō, maģenīt pacēltu viņa veselību.
viņa vāīgi zāudē slimības bālumu, dažreiz tajūos var manīt
pat drusciņ sārta.

rēdzēdama Matīsiņa spēkus aūgam, māte viņam kādā
dienā vūo žīda nūopīrk nazi.

¹⁾ Nämlich seit der von ihr geliebte Karl den Heiratsvorschlag der verwitweten Raudupiete (Wirtin des Raudupes-Gesinde) zurückgewiesen hat, und zwar unter dem angeblichen Vorwand, daß er sich mit ihrem kleinen Sohn Matīsiņ (einem Krüppel) im Besitz des Gesinde nicht teilen wolle.

«jāduod taču puīšņam arī reiz nazis rīokā, citādi taps vai par skruōderi vai . . . liēls diēzgan ir.» un kad bērns grib, lai nazi izteeina, tad māte tūo arī labi asu liek iztecināt . . .

tā tad nu Matīsiņam atkal viens laika kavēklis vairāk! nevar nūoliēgt, Raudupiēte laba māte. un tūomēr bērns jūo dienas jūo mazāk Raudupiēti var ieredzēt. viņš bīstas nūo viņas. var būt, ka viņš redzējis kādu nūo tiēm nikniēm miṛk-līēm, ar kuīēm māte viņu pa reizēi slēpeni uzlūkuō, var būt arī ne. var būt viņš arī tikāi sajūt viēn, cik pretdabiskas duōmas, neskatuōtiēs uz viņas ārējuō izturēšanuōs, mātes siṛdi lūoka un nuōka. un tiēsām, tās ir pretdabiskas duōmas — duōmas, tik tūmšas, it kā kad tās pašā eļlē būtu dzimušas.

« . . . vai caūr šūo kruōpli lai zāudēju savu laīmi? » tā Raudupiēte pie sevis runā. «vai diēzgan ilgi neēsmu smakuse pie slima vīra sāniēm un viņu kūopuse, vai man visu mūžu par slimniēku kūopēju būs jādzīvuō? nē, es tūo negribu. kādēļ tūo lai daru? vai ēsmu sliktāka par citām? citas dzīvuō vienā laīmē un viēnuōs priēkuōs, un man i[r] uz mūža ūotru galu nebūs tikt pie priēkiēm un laīmes, nebūs bāudīt mīlestību! pirmuō vīru nevarēju mīlēt. Kārli es mīlētu . . . ak, es viņu lūoti mīlēju. cik skaīsts viņš ir! cik liēls, cik stiprs, cik vēsēls! kādas viņam saīkanas lūpas, un šīs lūpas es varētu buēuōt, ja man tā bērna nebūtu . . . ak tavu nelaīmi! kādēļ šis bērns nemiṛst! viņš ir sev pašam un man par krustu! kādēļ nāve man neatīņem šūo krustu! . . . es viņu nūokratišu. es vaīrs bez Kārļa nevaru dzīvuōt . . . ja tas bērns drīzi nemiṛs, tad vēl nūotiks nelaīme . . . zināms, vai tas var būt grēks? neviēnam kruōplām nevajadzēja pasaūlē laūt dzīvuōt. kam nūo tā atlēc labums? kam nūo tā atlēc labums, kad Matīsiņš dzīvuō? neviēnam, itin neviēnam . . . ja es caūr savu nāvi viņu varētu darīt laīmīgu un vēsēlu, es miṛtu. bet es tūo nevaru. turpretī viņš gan caūr savu nāvi mani varētu darīt laīmīgu; tādēļ būtu labi, ja viņš nūomiṛtu . . . »

šādas duōmas, lūk, pamazām ir ieviesušās Raudupiētes galvā un tūop arviēnu drāduduōšākas un nesavāldāmākas. diēnās viņai Kārlis viēn stāv prātā, naktīs viņa sapnuō nūo

tā. kad viņa ir baznīcā, tā neklāusās sprediķi un nelūdz dievu, bet skatās kārlī, pie tam savu apkārtņi pa'visam aizmīršdama. viņa sāk drebēt aiz grēizsīdības, kad viņš laipni runā ar kādu jaunu meitu, un nezina aiz prieka kā izturēties, kad tas viņu bīdina.

gan sirds apziņa viņu brīdina: «tu tuvuōjiēs bezdibinam, kas tevi aprīs, ja neatmetēsi nelabās duōmas! saņemēš! izpīldi savu pienākumu! tavs bērns ir vārgulis; jūo vārāk tev tādēļ viņu būs mīlēt! tūo trūkumu, kas viņam pasaulē jācēš, lūkuō aplāt ar mātes mīlestību! . . . un vāi tu jel maz zini, vāi tev ar Kārli būs laimīga dzīve? vāi briēsmīgais nedarbs, par ku'ru tu duōmā, nesacēls dieva dusmas? vāi tas tev mūžīgi kā ēuska nežēnāugs sirdi? . . . atmet, atmet negaņtās duōmas, caūr ku'ram tu nūoklēsi galējā puōstā!»

bet Raudupiēte neklāusās sava labā gara brīdinājumuōs, viņas duōmas tikai gruōzās ap tūo, kā atkratīlēš nūo lēnētā bērna, — un tā tad nelaīmes stuņda tuvuōt tuvuōjas.

* * *

ir kařsta aūgusta mēneša diēna. Raudupju sāime plāūj mēžus kādā attālā tīrumā; sāimniēce viēna pate ir mājā. viņa ir sīdījuse piēnu un mazgā kēka priekšā piēna traūkus. sāimniēces ģimis dēg kā ugunī. šad un tad viņa apstājas darbā, nūoslaūka sviēdrus nūo pīeres un skatās gāisā.

cik kluss vis'apkārt ir, kad viņa nestrādā . . . pat bezdelīgas liekas bāt sāimēi aizgājušas līdz uz tīrumu; tikai rēti kāda iēčīrkstas un aizsāūjas Raudupiētēi garām. ir Matīsīnu ne'kur nerēdz un nedzīrd strādājam. Raudupiēte miēriģi tuřpina savu darbu. ja plāvēji bērnu nav paņēmuši līdz, tad jāu nu viņš te'pat pie mājas kaūt kur kavējas . . .

sāimniēce paņēm kāšus, lai traūku skaluōšandē atņēstu ūdeni nūo akas. aka atrūodas ne visāi tālu nūo istabas, gabaliņu aiz luōpu kūts. puscelā, pie kūts, kur aku jāu var redzēt, sāimniēce arī rēdz, ka Matīsīnš pie akas. viņš tup uz laipas, ku'ra akas malāi sniēdzas pāri, un kaūt kūo ar garu vlēglu grābekli nūo tās lūkuō izzvejuōt. ir laīkam kaūt kas

smags; rāug, kā viņš saspešas! nu viņš laimīgi priekšmetu ir izvilcis. tas ir nelīdls, buībāi līdzīgs akmens, ar kuo viņš labprāt mēdz kavētiēs. bērns satver akmeni un grib tūo uzlikt uz lāipas, bet glumaīs priekšmets viņam atkal izslīd nūo rūokas, zēns ķer tūo, — akas ūdens uzšlukst gāisā, un vājš baiļu klīedziēns atskan un izzūd.

sastiņguse Raudupiēte acumiŗkli paliek stāvam. Matīsiņa uz lāipas vaīrs nava. lāipa pate pēld ūdenī. bērns iekritis akā . . .

«stēidziēs, stēidziēs, māte, glāb savu bērnu!» Raudupiēti skubina viņas labaīs gars.

un viņa skrīen, — skrīen, ka spaņīni nūokrīt nūo kāšīēm, piestēidzas pie akas un rēdz, ka Matīsiņa galva atkal paceļas vīrs ūdens, un ka viņa rūokas nāves baiļēs tvaīsta lāipu.

«meēmiņ!» bērns tikkūo saprūotami var izgrūst, jūo ūdens viņam smēlas mutē un vēlk viņu atkal dibinā.

viņš satver lāipu ar mazajiēm pīrkstiēm, vājās kājas ķepuruō un lūkuō lāipu dzīt malā.

un viņš nūo jaūna izgrūz pāri nesaprūotamu, tikkūo sadzīrdamu bālsiēnu.

te Raudupiēte aplatīz acis vis'apkārt. vai kāds nenāk tur pa ceļu nūo lejas kalnā? vai tur nūo meža puses ne? ne'viēns nenāk . . . nejaūks spīdums īezības Raudupiētes acīs. viņa nūoraūj kāšus nūo plēcīēm, paceļ tuōs gāisā, — nē, viņa tuōs atkal nūolaīz zemē . . . lai dievs dara, kūo darīdams.

Raudupiētēi dievs iekrīt prātā, un šinī acumiŗklī Matīsiņš nūogriņst akā.

bezdelīga izšāūjas iz gāisa ziluma, sasīt spārnus tuvu vīrs sāmniēces galvas kuōpā, uzklīedz skalī: «ķvikviri!» un nūozūd.

* * *

. . . tur nu viņš gul' akas dibinā un vaīrs nedzīvuō un neļpuō. tur nu viņš gul' tāds, kādu tu viņu vēlējiēs, stīvs un saīts un mēms . . . kāpēc tu nepriēcājiēs par tūo, Raudupiēte, kāpēc nesmejiēs un negavilē, — kāpēc esi tik bāla? tu drebi, — stiprā siēva, vai tevi jāu pārīēm saīdas šāušalas,

ka nu Kārlis reiz būs tavs? . . . neduomā tagad par Kārli, duomā tagad, kā sava bērna nāvi citiēm lai dari zināmu . . . skrej uz tīrumu, atpin savus matus, lai tava sàime tuos jau nūo tālienes redz plūvinājamiēs un sagatavuōjas uz satricinuōšūo ziņu, stāsti, ka Matīsiņš iekritis akā un nūoslēcis, kamēr tu pie istabas mazgāji traūkus, laiži savas rūokas, vaimanā un raūdi, ja tūo vari! . . . bet stēidziēs, stēidziēs, nelaīmīgā mātē, ja negribi, ka cits tūo vēsti pa'priekšu ne-izpaūž pasaūlēi un drusku savādāki, nekā tu tūo gribi darīt. vai tu neredzi, ka tur pie pirtiņas stūra aiz kārklu krāma kaut kas kustas? . . . ā, — tu viņu tagad ieraugi; nesatrūksties, tas jau nav ne'kas cits, kā vēcāis Janķelis Goļdbaūms, akls un mēms žūds, ja viņam aizslēdz ar zēlta atslēgu muti un acis ieļej sudrabu . . . viņš tuvuōjas tev lēnām, rāda savus dzēltānūos zūobus un vaicā, kādēļ' tu tūo bērnu neesi glābuse . . . Raudupiēte, Raudupiēte, vai tev nav zēlta un sudraba pie rūokas? nē, tikai kāši viēn. vai tu ar tiēm viņu gribi aklu un mēmu, — varbūt arī kurlu padarīt? . . . labi tā, stiprā siēva, tu jau prūoti kāšus cilāt; paliks zēlts un sudrabs tev un Kārlam . . . kulo, vai tas vēcāis nasteniekš nepieļatījas? . . . viņš bēg . . . viņš sāk klēgt? . . . nelāuj viņam klēgt, Raudupiēte, gudrā siēva, ved viņu istabā un atslēdz viņam savu skapi! . . . tā . . . tik daūdz? vai tev tik daūdz jā-izņēm nūo tava nūomirnšā vīra naūdas maka? nesaviēb tā savu gūni! jau vairāk tu viņam duōdi, jau mēmāks un ak-lāks viņš būs, un priekš tevis viņš jau ne'kad nevar būt diēzgan mēms un diēzgan akls . . . tā, — nu viņš atkal aiziet, aiziet kā tavs draugs, un tu vari atņemt ēlpu; tava siēds un tavs naūdas maks tapuši labu daļu vīeglāki! . . . un nu stēidziēs uz tīrumu, atpin savus matus, lai tuos tava sàime jau nūo tālienes redz plūvinājamiēs un sagatavuōjas uz satricinuōšūo ziņu! stāsti, ka Matīsiņš iekritis akā un nūoslēcis, kamēr tu pie istabas mazgāji traūkus, laiži savas rūokas, vaimanā un raūdi, — raūdi, ja vari! . . .

3. Aus *Apsīšu Jēkāba*¹⁾ «*Bagāti radi*».

neatminu vaīrs, cik tagad nūo tā laika gadu pagājis, neatminu arī, cik pats tūoreiz biju vēc, — atminu tik, ka biju vēl mazs puīšēns un ka tūoreiz bija tāda pati Jura-diena, kā nu²⁾ pat²⁾ aprakstītā, kad gaīdiju atnākam pie muīs dzīvuot Aīndra tēva un Aīndra mātes. ir tiešām brīnums ar bērības atmiņām. kamēr vis'lielā daļa bērības iēspaīdu izzūl, vāi arī rādās tik kā miglā, tamēr dažas atmiņas ir tik gaišas, tik dzīvas, ka tās mūs pārstēidz ar savu nepārspējamu patiesīgumu, dzīvu īstenību, ka šķietamiēs stāvuošī spuōgula priekšā, kurā atspīd atgadījumu gaišīē tēli, lai arī šīē paši par sevi nebūtu ne'cik svarīgi, ne'cik ievēruōjami. tā tas arī bija Jura-dienā, kurā gaīdiju atnākam Aīndra tēva un Aīndra mātes. ja man prasītu, kas tič bija par aizgājējiēm, kurū vietā Aīndra tēvs ar Aīndra māti atnāca, tad tā tiešām nezinātu, — bet kā Aīndra tēvs atnāca, kādi pat svārki tam bija mugurā, tā visa it gaiši atminuōs. atminuōs tik pat gaiši, ka māte man salītā laika dēl' ar varu spiēda apaut kājas, bet ka es apavi nūometu un basām kājām aizskrēju uz bērzīēm tīrummalā, kurūōs sulas bija iēurbtas. atskrējis atkal mājā, rušinājuōs tā'pat basām kājām sētmalī saūles pusē smiltīs, kas pīesaūlē izlaīdušās nu jau iīdēnas bija kā pēlni. tad skrēju lāgu lāgiēm uz celā-galu, skatītiēs, vāi Aīndra tēvam jau nevēd maīntas, bet kad vēl nerēdzu brāucam, tad skrīenu atkal atpakaļ savā sētmalītī, pīesaūlītē. tik krusa un snīegs mani spēj vedzīt istabā, bet tik'lidz kā atkal skaīdrs, tā es kā devīhī laūkā. un skatuōs atkal celā-galā, vāi Aīndra tēvam jau maīntas nevēd, un lūk! pašu'laik jau vēd ar: bērajā laūkā galva jau parādās aiz kalniņa, rēdz jau pīrmuō vēzumu un aiz tā tūlinī uōtru. Aīndra tēvs pats nāk bērajam lidzās, Aīndra māti rēdz nākam tāisni pa eziņu, pa tīrumvidu, ar ratiņu un spuōlēm rēokā. un lēkādams es skrīenu, dublāinām celā vietām pāri lēkdams, — lai nu lēksana izduōdas vāi

¹⁾ Im Lettischen steht der Familienname in der Form des Gen. Plur. vor dem Taufnamen; deutsch würde also der Autor heißen: Jakob Apsīt(e).

²⁾ Im vorhergehenden Beginn der Erzählung.

sāusā vai slapjā, — cik vien kājas ņes, Aņdŗa tēvam preti, gribēdams redzēt, kāds Aņdŗa tēvs īsti izskatās, vai ar bārdu, kā mani mājā, vai arī bez bārdas, kāds viņš tiešām bija. tik līdz kņo Aņdŗa tēvs mani ierauga, vūš duod man labdīenu: «nu, labdīen, dēlīn!» un es atkal atņemu: «labdīen, Aņdŗa tēv!» tad tecinīēm vien tēku vėjumiēm pa priekšu mājā stāstīt: «Aņdŗa tēvs brāuc, Aņdŗa tēvs brāuc!»

šuo svarīguo vēsti izstāstījušam, man prāts nerimstas, līdz skrienu atkal Aņdŗa tēvam preti, un tagad nāku ar tño reizē. vėjumus pietura pagalmā, pagraba-augšīnas priekšā, kur Aņdŗa tēvs nūoliks savu maņtu, kad būs pa'priekš pačdis, jūo ēdiēns jāu mātēi galdā, tas drīz var atdzist. laīks, kamēr Aņdŗa tēvs ar Aņdŗa māti ēd, man izliekas lūoti garš, — nevaru tagad tā'pat sagaidīt viņa paēdam, kā piruīt atbrāucam. man gribēt gribas redzēt, kā Aņdŗa tēvs izliks savu maņtu pagraba-augšīnā, un kas tam viss vėjumā, jūo nūo ārpuses visa ne'būt nevar ne saredzēt ne izzināt. bēidzuot tāmēr Aņdŗa tēvs paēdis un nu iznāk ārā pie maņtu ierāmēšanas augšīnā. cik zīnkārīgi skatuos, kā vėjumiēm nūorāisa virves, kā nūopūlē skapi un šķīrstu nūo vėjuma un iepūlē pa šaurajām augšīnas dūrvīnām pajūmtē! lāgiēm skrāidu cēlājiēm pa kājapakšu nūo pagalma augšīnā, nūo augšīnas pagalmā, lāgiēm atkal stāvu un skatuos maņas nešanā un nūolikšanā, it kā tur izpildītu kāda darbu iņspektuōra vai vis'mazaīs darbu uzrauga vietu. pēdīgi arī viss ir nūolikts, tik vien uziēts, ka vėduot krēslam saplīsusi atzvēltne, saplīsusi arī Māras-tirgus blūodiņa, un gūltai atlūzusi kāja, citādi skādes nav ne'kādas. par plīsumu un lūzumu pie krēsla un gūltas Aņdŗa tēvs nav visai nūoskumis: lūo, saka, varuot rītu izlāpīt. bet saplīsusās blūodiņas gabalus es maņtuōju nūo Aņdŗa tēva kā piemiņu viņa Jūrā-dienas brāuciēnam pie muīs. cik laīmīgs bijn par šīēm rāibiēm blūodiņas gabaliēm, kas savā mūžā (Aņdŗa māte žēluōdamās tēica, ka tāi jāu gadu desmit) bijusi nūo iekšīenes izrūotāta visādīēm puōd-nīēka rakstiēm, kā tño vėl tagad varēja redzēt! šīs blūōdas laņpiņas tūliū stēidznuōs nest savā piesaūles sētmalī, tā ka man neatlika ne laīka apskatīt Aņdŗa tēva šķītavas, kramu

un pulvēra ragu, kuo tas patlaban bija izvilcis, gribēdams iepīpēt. bet pēc britiņa biju atkal atpakaļ pie Aņdra tēva un nešķīruos no viņa līdz vakaram . . .

kuo darīju tūlīn rītā, kuo parītā? ja lasītājs man tā vaicātu, tad viņš vaicātu vēlti, jūo atbildēt viņa jaūtājumam es taču nespētu, tādēļ ka atmiņa man tālāk vairs neklausa. visas citas dienas tītas tāi pašā pelēkā miglas āutā, kurā arī viņu priekšgājējas. tik vēlāk iz bērniības man pamirdz kādas atmiņas par sevi un Aņdra tēvu, it kā vasaras vakarā uzlēc pie debess šur tur pa kādai gaisākai zvāigznītei. šīs atmiņas jau varu sakārtuot, salikt vienu pie oTRAS, it kā auklīnā uzver' kreļliti pie kreļlītes. jādūmā, ka pats pa tam arī biju nācis drusku vecāks, jūo citādi tas man viss nebūtu iespējams.

lasītājs lai man neņem laīnā, ka stāstīdams par Aņdra tēvu stāstu līdz arī par sevi. tas nuotiek tādēļ, ka mūsu abēju mūžs tēk kādu laiciņu kuopā zem viena jūmta, vienam zem ūotra acīm. pie Aņdra tēva mani jūo ciēši sàistīja īpaši tas apstāklis, ka mūsu māja nūo citām stāvēja atstatu, un tā kā tādēļ ar kaīmiņu bērniēm man nebija gan drīz ne kādas satikšanās; bez tā arī bērnu mūsu pašu mājā ne kāda nebija, tā tad viēntgaīs draugs un biedrs man bija Aņdra tēvs: viņš manis neatstāma, bet mīlī ar mani nūodevās.

ja tagad vēl kādreiz iedūmājuos Aņdra tēva, tad nevaru par viņu dūmāt citādi kā tik ar patēicību. vēl tagad nevaru izprast, kā tik vecam cilvēkam (jūo viņam tuoreiz bija vis mazaīs gadu piecdesmit), kam tur klāt aiz darba maz viēn atlika valas brīžu, neapnīka ar mani visādi pūlētīes. laikam iēmesls pa dalāi bija tas, ka Aņdra tēvam pašam mazu bērnu nebija, pa dalāi var bīt arī tas, ka viņam pašam bija bērnišķi priēctga, bērnišķi atklāta daba. abi šī apstākli mūs tādēļ tik ciēši viēnuoja, ka viēns bez oTRA, tā saknūt, nevarējām bīt. Aņdra tēvs nēma daļu pie manas dzīves un darbuošanas, es atkal pie viņa darbiēm un viņa dzīves, un ja darbs viēn mūs nešķīra, tad bijām ar viēnu kuopā. kas mūsu dzīves tuvāk nepazīna, tas varēja nuoturēt mani par Aņdra tēva dēlu, viņu par manu tēvu. lai Aņdra māte, kas dzīvuoja par valīniēci, cepa kuo cēpdama, vai vārīja kuo vārīdama, — es ar viēn dabūju pīr-

muo kumuosu. gan manai mātēi tas nepatika, bet Aņdā mātē zināja mani ar vienu aizstāvēt un aizbildināt: «vāi nu viņš kuo apēdis? nūoknāpj tik druscīn kā putns». un tā man likās, ka Aņdā mātēi ar vienu bija garšīgāks ēdiens nekā manai mātēi.

kā jau minēju, vēcākam nākušam man atmiņas par Aņdā tēvu sāk palikt ar vienu gaišākas. it skaņdri jau varu atminēties, kā pirmuo vasaru cūkganuos ejuot Aņdā mātē man palīdzēja pie izdzīšanas un sadzīšanas. viņa un it īpaši pats Aņdā tēvs mani vēl arī aizstāvēja pret luōpu-ganu uievāšanām un izsviektu, ja kādreiz man gadījās ar luōpu-ganiem reizē savu stūrgalvīguo baru mājā dzīt. viņiem — vienam vāi uōtram, Aņdā tēvam vāi Aņdā mātēi — klāt ēsuot biju tik drūošs, ka iedruošinājuos pats luōpu-ganiem uzbrukt, ziņams, tik ar vārdiem, un tā atmaksāt agrāk uzkrātuos pāridarījumus. kas zin, ar kādu nicināšanu luōpu-gans nūoskatās uz cūkganu, tas . . . nūoskārtis arī, cik ievērojams te man bija Aņdā tēva un Aņdā mātē aizvējš.

jūo gaišāk man atmiņā diena siena-laikā, kur man apsoltis, ka varēšu Aņdā tēvam brūkt līdz uz līciem, uz gāršas upi, kur jau plāūt iesāks. šī gāršas upe sēndienām bija tā, pie kuŗas būt, kuŗu redzēt es ilguot ilguojuos. bet nekad man vēl nebija izdevies gāršu redzēt citādi, kā tik nūo tālīenes, kur tad tā apvārsņa pamalā manām acīm izskatījās kā zila aplūoka sēta, aiz kuŗas saulīte ik vakara aizgrima, un aiz kuŗas dažureiz varavīksne iz upes dzēra ūdeni. tagad man bija nūolemts redzēt gāršu un upi pašā klātumā. kā par tūo priecājuos! cik nepaēletīgi ilguojuos pēc mājā dzenamā laika. jādūomā, ka arī maus apakšnieku bars tik pat nepaēletīgi ilguojās pēc mājas, jūo tas kvēea un rūsķēja bez mitēšanās vāi nu tādēļ, ka šuo laūnagu viņa nepaklaūsību baŗgāk rāju nekā citām reizēm, vāi arī tādēļ, ka tas jūo drīz gribēja tikt pie pilnas siles, pie mīkstām kāpuostu lapām, kur tam daūd patīkamāk nekā še izraknātā un nūoēstā maūrā. bēidzuot tūomēr — lai gan ar grūti iēt gāiduot — mājū dzēnamais laiks sagāidīts, un drīz viēn es sēdu pie Aņdā tēva vāguos un brūcu uz upi; — par rītdienas ganiem man uav bēdas, tuos Aņdā mātē nēmās izpildīt.

saule jàu bija nùoriētējusi, kad gāršu un upi ar ličiem leraūdztju. esmu vēlākūos gaduōs daūdztreiz priēcājiēs par dabas jaūkumu, bet vaīrāk gan nekad un nekur, kā par šuo pīrmuō gāršas bīldi. tā man atmiņā tik dzīvi iespiēdusiēs, ka vēl šuobrīd tūo garā rēdzu — spuōžu kā gāišu saules dienu. ja tagad kur meža skaistumu uzskatu, tad man ik reizes nāk prātā pīrmiē gāršas sapņi. vēl šuodien kā acīm rēdzu, kā Añdŗa tēvs izcēla nūo vāģiēm tecīlu, dzēriēna mucīnu un vakariņas, izkaptis un grābekļus, pakārdams tās lielās priēdes zaruōs nuōras malā un grābekļus pieslēdams pīe pašas priēdes. kamēŗ Añdŗa tēvs pūlējās ap vāģiēm un zīŗgu, tamēŗ man vaļa aplūkuōt gāršu. pīrmaīs apsveicinājums gāršai, pīrmā priēka izrādīšana nūo manas puses ir stiprs klēdziēns, cik viēn jaūdas un spēka. un lūk! gārša atņēm manu vakara sveiciēnu ar tik pat stipru atbālsi. tūomēŗ man šķiet, ka atbālss atrunā ne visāi dziļi gāršā, vaīrāk tik malā. Añdŗa tēvs skubina, lai klēdzu stiprāk, bet man nav vaīrāk spēka, un atbālss atsāucās ne dziļāk kā pīrmuōreiz. tad Añdŗa tēvs pats klēdz. un brīnums! cik tālu, cik dziļi nu atbālss gāršā atskan! un kad vēl viņš sāk dziēdāt, kā tad skaņa aizskanās dzenas un vīdamās vijas un jāucas! brīnumi man lielī par rīobuōtām eglū galuōtnēm, nūo kuīām daža sniēdzās pāri par visu gāršu. un brīnuōdamiēs es prasu Añdŗa tēvam: «vāi tā, Añdŗa tēv, nav baznīca?» bet Añdŗa tēvs atbīld: «nē, dēlīn! tā tik egle.» atkal skatuōs uz citu vīrsuōtni un prasu Añdŗa tēvam: «bet vāi tā te nav baznīca?» un Añdŗa tēvs pasmejas un saka: «te, dēlīn, nav neviēnas baznīcas, te viss ir tik mežs, mežs viēn.» bet lai arī viss ir tik mežs viēn, tūomēŗ man patīk galuōtnes iztēluōt par baznīcu tuōrniēm, iztēluōt visu gāršu par baznīcu. — un cik savāda, cik brīnišķā šī plašā baznīca! te lūdzējiēm nekad vīetas netrūktu, te visur tik svēts klusums un plaša svabadība! klusa tiešām šī baznīca, dziēdātāji jàu visi gājuši pīe dusas, nav ne mazākā trūokšņa, ne lēnākās vēsmiņas; tik slāķiē, tūmšzālīē tuōrni, vakarblāzmas applūdināti, sniēdzas rāmi un slāķi gāisā . . . pār upi jàu migla sāk cēltiēs, izlūocījusiēs tāduōs pat lūkumuōs kā pati upe. lielī tāuriņi, kā dusas mēklēdami,

latžas pa stiebriem un grīslī . . . *Aņdŗa tēvs jāu sakūris pīe priēdes uguni; es palīdzu viņam tūo uzkuŗt liēlāku un sīlduōs pīe tās, kaūt gan nav ne'maz saļti, tad atkal skatuōs gāršā. Aņdŗa tēvs sāk tecināt izkaptis, es griežu tecīlu, gan ar vīcnu, gan ar ūotru rūoku, līdz abas apkūst un kāda nūo plāvējām nāk mani nūo šī darba atsvabināt.*

4. Aus A. Niēdra's Roman «*Līdumā dūmuōs*».

Šālkuōņa izgūja caūr baznīcu. divas, trīs sīrmas galvas pīepēši salīguōjās, kā smagās rudzu vārpas ietŗīcas, kad izkaps mugura jāu šīnakstēdama pīesitas pīe saļma. drāudzes jaūneklū seji tapa uz'reiz nuōpiētni. jaūnavas nūodūra acis.

tam jaūneklīm tur uz kaņceles bij tāisnība. kā pātagas cīrtiēni svīpa caūr gāisu vīna vārdi; un drāudzes sīrds sarāvās nūo katra sītiēna.

kur tad vīniēm agrāk bij bijušas acis, šīēm lēpnajiēm, izglītuōtajiēm Raudupīēšīēm? kā tad agrāk vīni nebij manījuši, ka viss vīnu lēpnums ir niēks, ka vīnu izglītība ir blēņas, ka vīnu svabadība ir vēja pūtiēns vakarā . . . iedŗēbas vēl apse, un vēja vaŗrs nav!

Raudupīēšu mājas ir izmaksātas; ēkas vīni ir sacēluši kā muŗiņiēki; rudeņuōs dzīrd dūcam kulāmās mašīnas pa visu drāudzi . . . Raudupīēšīēm ir pagasta nams, kas maksā pīecpadsmit tūkstuōšus; vīniēm ir divas skuōlas . . . ārzemēs var meklēt labāku, tā tēica pats kūngs, kad vīnas iesvētīja. un kūngs tūo lētu zināja; vīnš jāu pats bij līcis celt šās skuōlas uz sava rēķina — «savam pagastam par drāudzības zīmi», — un Raudupes kūngs nedāvināja niēku. Raudupīēšīēm ir pašiēm savs bīedŗības nams, nūo kīēģelīēm, dakstiņu jūmtu . . .; sakāt, kā Raudupīēšīēm nav?

jaūmaīs mācītājs nu'pat vīniēm sacīja, kā Raudupīēšīēm nav.

dvēseles īgnuma vīniēm nav.

Raudupes muŗāi pīedēŗ septiņas kvuōtu mājas. trijās nūo tām ir jāu jaūni nuōmniēki, un cētuŗtam nūo vēcajīēm arī jāu uzteīkts: uz Juŗģīēm turp āziēs Vijgriēžņu tēva vi-

dējaīs dēls, kurš precēs muīžas īpašniēka tagadējuō istabas-meitu . . . kungs jāu viņas visas izprecina tikai pašu drāudzes jauneklēm . . . un četras mātes jāu šovasar ir bijušas pīe kunga runāt, ka viņu meiteņiem mājā neiznākuōt dīezgan darba . . . būtu jālaiž kādā diēņstā, kur šuo tūo var iemācītiēs . . .

dvēseles īgnuma raudupiēšiēm nav . . .

Raudupiēšiēm ir gūoda rati, gūoda drēbes; tikai gūoda sirds tiēm nav.

jaūnaīs kañdīdāts zin tūo visu. viņš pats ir dzimis Raudupietis, pats ir gājis savās bērna dienās uz muīžu pa Jāņa vakariēm līguōt un nūoskatītiēs, kā puīši dzer alu, bet meitām pats kungs ņes viņu un saldumus. te'pat kaīmiņu muīžā viņš ir bijis par mājskuōluōtāju savuōs studeñta gaduōs un nūoklausījiēs visu, kūo paši kungi runā savā starpā par Raudupes īpašniēka kvuōtes māju nākuōšām sāmuiēcēm. un kā atkārpaiņa būta ir iekēriēs viņa sirdī dažs kungu vārds par zēmiēces tikumu, bet viņš nedrīkstēja mest šās būtas atpakal, sejā tam, nūo kūa tā nāca, . . . viņš zināja, cik daudz tāsības bij kungu atjaūtās. īlgi viņš ir ņēsājis šās atkārpes savā sirdī, člājuōšās vātīs, kūru sāpes iēt caūr dvēsēli, ja pīe tām pīedurās nesāudzīga rūoka. tagad viņš vaīrs negrib cīest klusībā un viens pats. visu savu rūgtumu, savu kāmnu, savas sāpes viņš lej kā kuōdīgas zāles pār drāudzi, pār vēcākiēm, pār jaūnavām, pār jauneklēm, pār pašu Raudupes kungu, kas nūo sava tēvu-tēvu sēdekļa klaūsās jaūnā kañdīdāta pīrmajā spredīkī. bet kungam līdzās nūosēdiēs vēcāis mācītājs; ņērvōzā uztrāukumā viņš buīza savu kabatas drānu un slaūka ar tūo sviēdrus nūo pīeres. neviēns cilvēks neskatās uz uōtru, it kā ik'viēns apzinātuōs savas vainas.

bet nē: divas natīdīgas acis tūomēr lēnām slīd pār baznīcēniēm. pa'priekš tās uzmeklē siēviēšu pusē viēnu, uōtru nūosaīkušu seju un ūrbjas tad kā īlēni uz gāišmataīnu, vėl pa-jaūnu siēviēti, kūrāi līdzās sēd gadus četrus vēc pūisēns. siēviēte laikam sajūt šuo skatiēnu: apakšlūpa viņai sāk drebēt, sejam kā ar balinātu drānu pārklājuōtiēs. brītiņu pamiēluōjušās pīe siēviētes uztrāukuma, pēlēkās acis slīd tālāk uz vī-

riēšu pusi, līdz atrūon skatiēnam valēju celu uz Raudupes īpašnieka fon Zaņdena skaistuō, vīrišķīguō galvu. kāri šis skatiēns meklē uz baltās pieres pēc dusmu grumbām, bet par vēlti; tā ir tikpat miērīga, laipna pašapzinīga, kā ar'viēnu. laipni un miērīgi Zaņdens nūoraugās gan uz spredīknotāju, gan uz krustā sistā pestītāja bīldi vīrs altāra, gan arī pār siēviēšu galvām uz klavu zaļumu aiz valējā bazntcas luōga . . . tikai kad vēcājam mācītājam mutautīnš aiz uzbudinājuma nūokrīt zemē, tad vīegli smaīdi pārlatīžas viņam pār seju, drīz nūozuzdami aiz kuplās gāisās bārzdas, bet smaīduošās acis sāk meklēt pa siēviēšu pusi labi pazīstamu seju . . . zēmnīēka acis nevar panest šā miera. spītīgi tās nūogriežas un lēsmuō kairslā skatiēnā uz kañdidāta lūpām, it kā vēļēdamās nūolasīt nūo tām visu naīdu, visu iznīsumu . . . savādi, cik stipri līdzinas zēmnīēka fanatiskiē ģīmja vīlciēni tiēm tur uz kañceles!

kañdidāts bēidz savu spredīki, nūotur parastās aizlūgšanas, nūokāpj nūo kañceles. bet zēmnīēks vēl ar'viēn skatās uz tūo pašu vietu, it kā garā rēdzēdams dañdz citu kūo, kā spredīkuotājs vēl netika tēicis. tikai kad līdzās sēdētājs viņam saspiēz rūoku, viņš tā kā pamuōstas.

«varēni runāja tavs brālis!» līdzās sēdētājs klu-sām saka.

«tā?» zēmnīēks atbīld un pārvēlk ar rūoku pār acīm . . .

vēcāis mācītājs atkal parādījās pie altāra. bet liturģiju dziēduot viņa citkārt piemīligā bālss stipri trīcēja. bēidzuot drāudze bij nūosvētīta un sāka pamazām drūzmētiēs uz āru, izejas dziēsmāi atskanuot.

5. Aus J. Akuraters «Kalpa zēna vasara».

manu luōgu te ir aizauēdzis liēls akmeņa nams, un ik ritu, kad es muōstuōs, es rēdzu viņa kaūlaīnuō muguru un aizkvēpušās luōgu acis. saūle ir dīezin kur aāgstu pār jūmtiēm, un pie manis ienāk tikai dānu smaka un ieskrīen rejuōšs trūoksnis, kad vārtas vāi dūrvīs aizcērt.

pamētu acis uz siēnām: arī tās ir nūo akmeņa un izdvēs saūtumu pat vasaras dīcnās.

un es jaūtāju pats sev: kur es esmu? un liekas man, ka es mūžam svešumā esmu; reiz esmu savu dzimteni atstājis un nevaru vairs atgriezties uz viņu.

savu dzimteni? jā, kas tad ir mana dzimtene? sapni apņēmu savas rīokas ap mani, un es rēdzu tad savu dzimteni. iēvas sāk smaršuoīt, un es eju atkal pa zaļām ielejām un kļānsuōs, kā kviešu druvas malā griēza griēž.

un plašums atveras liēls un bezgalīgs, un es esmu tur, kur vēji plīvuō un balti padebeši dienvīdu gul' un kūoki sīc bišu piēni un liēpas ziēd āizaūgušu upju malās.

un kaļpa zēns pēlēkās drēbēs iēt pa laūka malu, un es viņu sveicinu . . . tas esmu es.

jā, kas var sakalt dzēlzis un akmeņuōs pukes, kuās tūkstuōšiem ziēd starp smilgām un zaļām lapām? un ik rīta ir jaūks. pukes! ap mani sāk kvēpt viņu saļdums, un es atminuōs, ka mēs reiz kuōpā bijām — es un viņas. kur es gāju, viņas zem kājām klājās, un kad es diendusu gulēju, viņas klanījās un smaršuoja un liecās ap mani, sveicinādamas . .

nu man vajadzētu šiem akmeņiem prast: kur ir manas pukes? un akmeņi tēktu: nūoziēdēja. un atkal es nelaīmīgs būtu, kā ilgus gadus, un pa akmeņiem staigātu, un viņi liektu savas kaūlainās muguras, skaŕbi mēditu manus suōlus, kā izsmiēdami mani.

nē, lai paliek akmeņi! silts asiņu plūds ir pamuōdiēs nūo jaunā manās dzislās, jūo es cilvēks esmu, ne akmens. un saŕkami ziēdi pār mani ir izaūguši.

es skatuōs viņuōs un atminuōs, kā tad bija, kad es vēl kaļpa zēns biju un nezināju, ka akmens ir cilvēka vāldiniēks. senā vasara pamuōstas kā brūna nūodeguse laūku mēttene un tiešām āizkar' mani ar savu rīoku un smāida. un tad man ir tāpat kā tūoreiz, kad es klētiņā vasarā gulēju un nūo dzilā, saļda mēga muōzdamiēs dzirdēju:

«Jāni, celiēs! ir laīks! Jāni, celiēs!»

es vēru acis. vāki ir smagi un saļda nūoguruma piēni, un man tā, kā kad iz mīlās rīokām jāraīsās būtu. es paveru. dūrvīs un miglas vēsums un rīta blāzmas gāisma plūst uz mani, un es celuōs . . .

mana kaļpa zēna vasara, kad es laimīgs biju! mana kaļpa zēna līgava!

atmiņas šaiļas kā bezdelīgas ap mani, un aūgsta, balta saule uzāust. un lejas pilnas puku, un tās klanās man, un es eju atkal un staigāju pa viņām, balts, miērīgs un skaists, un viņas klanās un smaršuo un laimīgas jūtas, ja es kādu saminu, un saka: «esi sveicināts, esi sveicināts!»

un tad es atminuoš, ka mana istaba lielā saltā akmens namā ir kaīla, un es duomāju: «es nīovīšu vaīnagu un uz-kāršu pie siēnas jūs, mīlās pukes!»

un viņas klanās, un rasa birst uz manām kājām — vēsa un skaīdra, kā mani seniē ceļi, kad vēl laimīgs biju.

6. Latvju daiņas.

kad lasu senās, mīlās tāutas daiņas,
kur katra lietīna kā zēltā mīrdz,
man brīžam acis satvīkst asaraiņas
un vīeglās sērās saldi pagurst sīrds.

cik daūdz tur skaīstuma — tik viēnkārša un svēta,
cik dziļi sīrdī katr(i)s vārdinš skan!
šķiet pasaule kā ne'kad nerēdzēta,
un tūomēr viss tik tuvs, tik zināms man!

tur saulīte, tur cīrulīt[i]s, tur lietīnš,
tur iēvīna pīe upes ziēduošs līkst;
tur vaska mēnesīt[i]s, tur zvāigžņu siētiņš,
tur meitene kā brūklenīte tvīkst;

tur dziēd pīe luōga māmūlite sīrmā,
tur skalu dūmuošs ratiņš guīdi dūc;
tur ruōzītēs krīt rudens saīna pīrmā,
un tur caūr dziēsmām dziīrnaviņas rūc . . .

ap visu šāuruō, sīkuō ikdīenību,
kūo viēnāldzība tagad kājām mīn,
tur varavīksnes krāsu bagātību
kā rūotādamās latvju dvēs[e]le pīn.

ak, acis — tālās, senās, izdzīsušās!
jūs pazīnāt bez sāpju asarām

vēl skaistumasaras! kā pukes, pielijušas
ar spnōžu rasu, tā ir palikušas —
šais daiņās visas lietas apslacītas tām.

Fr. Bārda.

7. Bakchaņteņu dziēsma.

1. vij ruōzes ap galvu,
lai vārda priēks!
viss iznīkst, viss zūd,
viss dzīvē ir niēks. —

2. lai muzika skan
un dīmd un rūc!
un kūokles saldi
kā dūjas dūc!

3. kā ruōžu lapas
vējš gāisuōs nes,
mēs dejas viēsuli
grīežamiēs.

4. nem kaūsu un saŕkanuō
sulu sūc,
kā asins šāltes
iz caūrdurītas krūts!

5. un bāudu viŕpulis
putuōjuōšs, balts,
kā strūklu aka
gāisā šalc.

6. tik bāudi šūodien!
lai arī rīt
kā pēlnu guba
viss kuōpā krīt.

7. viss iznīkst, viss zūd,
viss dzīvē ir niēks! —
lai dēg un kvēluō
tik dzirkstuōšais priēks!

8. vij ruōzes ap galvu
un aizmirsti,
ka esi, ka būsi,
ka dzīvuōji!

9. tik smejiēs un smejiēs
un aiznestiēs laiņj,
kur strāume tevi
uz atvaru raņj!

Aspazija.

8. daūdž varam runāt un spriēt, kāds uzdevums
cīlvēka dzīvēi,

tūmēr pie gala nekad netiksim, tici man, draugs!
skaidrību mīrstīgam prātam ir slēpusi atgātāka vara,
cerēt un minēt var daūdž, saprast un zināt — ne'kūo.

E. Veidenbāums.

9. sapnis.

man sapnī vanags rādījās,
tam spārni zīdā satinās,

daūdz diēguōs — spuōžuōs, skaīstuōs;
 kađ atkal viņš uz aūgsu skrīes?
 vāi spārni vēl tam cilāsiēs,
 lai tas uz saūli laīstuōs?

bez dusas un bez spuōžuma,
 bez siēvu glaūdiēm vakarā
 ar draugiēm cēlnīeks biju;
 nu viņi zūd, jāu viņš, vēl viens,
 tiēm paliek zīžu pavediēns
 par stipru liktens dziļu.

nu stāvu viņš un nīomanu:
 ne'kad tai mērkī netikšu,
 kūo īlguōšanās sprāūda.
 es spārnuš līekšu lūocīdams,
 līdz zīda āuts būs nīomanāms,
 kūo mīlestība aūda.

L. Bērziņš.

10. viēnīgā zvāigzne.

1. . . . un zini: aūgstākā ideja,
 tā nepazīst cīlvēka žēluma;
2. kas viņas ugunīs iededziēs,
 tas neprasa, vāi viņš buōjā iēs.
3. ne sevis, ne cita tas nevēruō,
 tas zieduō tūi savu vis'dārgākuō;
4. tas neskatās sānis, bet iēt un iēt,
 tu vari tūo tēikt, vāi peļt, vāi smiēt.
5. tam visu vis'apkārt tūmsa sēdz.
 tik viēnu vīzuōšu zvāigzni viņš rēdz.

Rainis.

11. laūztās priēdes.

vējš aūgstākās priēdes nūolaūza,
 kas kāpās pīe jūrmalas stāvēja; —
 pēc tālēm tās skatiēniēm gribēja sniēgt,
 ne slēptiēs tās spēja, ne muguru līekt.

«tu laūzi mūs, naīdīgā pretvara!
 vėl čīa pret tevi nav nūobēigta:
 vėl īlgās pēc tāles dveš pēdējaīs vaīds,
 īk zarā pret varu šīac nerīmstuōšs naīds.»

un aīgstākās priēdes pēc laūzuma
 par kuģiēm iz ūdeņiēm iznira, —
 pret vētru lēpni cilājas krīts,
 pret vētru cīa nīo jaūna dūc :

«brāz baīgas, tu naīdīgā pretvara!
 mēs tāles snīēsim, kur laīmība.
 tu vari mūs šķēlt, tu vari mūs laūzt, —
 mēs snīēsim tāles, kur saāle ānst.»
 Rainis.

12. laūku māmiņas aīju-dziēsmiņa.

bērnīn! laīks jāu dusēt iēt:
 cīrcenītis kaktā dziēd;
 kūtī guovis, kumelīni,
 āitas, jēri, sīvēnīni,
 visi zin, ka vakars klāt,
 jā-iēt kājas pūtīnāt.

neraūdi, bērnīn mans, palieci kluss,
 āiztāisi guŗdēnuōs luōdziņus!
 balts mākuōnīt[i]s atlīguōs mīedziņu,
 kā lēni krītuōšu snīedziņu,
 vīegli vīe'glītiņām,
 klusi klu'sītiņām
 klās pār tev āutu nīo zībuōšām dzītiņām . . .

dusi nu, bērnīn, līdz rītiņam! . . . Plūduōnis.

13. dzērves.

te viņas vijas kamuōlā,
 te vēlķas garā vīrvē,
 te slaīdā kāsī izlēcas . . .
 skan tālu skalās tāures.

— *tik tālāk viēn, uz ziēmeliēm,*
uz ziliēm kliņšn ežeriēm,
kur saule naktī nenūoriēt,
 — *tuŗp dzērvēm skriēt!*

un rudenī, kad saule griūst,
cel' atkal putni spārņus.
un tālā celā taisāties!
 — *sāuc gāisā skalās tāures.*
pa gāišiēm zvāigžīnu liēlceliēm,
tik tālāk viēn, uz dienvidiēm,
kur ziema zemēi garām iēt,
 — *tuŗp dzērvēm skriēt!*

bet ērglis kaīlā kaīnājā,
kaūt cēliēs aūgstu gāisā, —
diz'viēnam savu klīnti rūod . . .
tā mīlā tam par visu.
un ja reīz siŗdi luode škel,
viņš spārņus saūlēi pretim cel'
un grīmdams mūŗa mīegā
cēŗt nāgus dzimtenes snēgā.

J. Jaīnsudrabiņš.

IV. Aus der wissenschaftlichen Prosa.

Aus K. Mühlenbachs «*Daŗi jaūtājumi par latviēŗu valnōdu*» IV 56 ff.

stārŗ visiēm nūo daŗbības-vārŗiēm atvasinātiēm lietu-vārŗiēm vis'vaŗrāk daŗbības-vārŗa daba parādās lietu-vārŗnōs ar galuōtni -tājs, -tāja, -ējs, -ēja un -šana.

I. lietu-vārŗi ar galuōtni -šana apzīmē — tā'pat kā nenūotēicamā iztēiksme — daŗbību paŗu; viņi tāpēc daūdzkāŗt lietuōjami pārmaīnām ar nenūotēicamuō iztēiksmi.

minēsīm te daŗŗus pļemēŗus visuōs liēcījumuōs, lai nūo tiēm varēŗtum mācītiēs, kā lietuōjami lietu-vārŗi ar galuōtni -šana.

nōminatīvā: *te nelīdz ne'kāda lūgšana* JK¹ V 15 (= *ne'kādi lūgt*). *ne ar viēnu nevedas man skaistā dziedāšana* BW 311 (= *man dziedāt*). *viēnam bāšu, ne visiēm; brīv citiēm gaīdīšana* Ltd 2371 (= *gaīdīt*). *meitiņas, māsiņas tāda jaūka dzīvuošana* BW 90 (= *meitiņu, māsiņu vidī jaūki dzīvuot*). *laī paliek vārdn grābstīšana. tagad vairs liēgšanās (= liēgtiēs) nelīdz.*

ģenitīvā: *Gusts . . . atsacijas nūo saviēm pārlabušanas daībiēm.*

ģenitīva sakārtuōjumuōs lietuvārdi ar galuōtni -šana dažreiz līdzinās divdabjiēm ar galuōtni -ams, p. p. dzimšanas un dzimstamā diēna; tūomēr starp zināmiēm lietuvārdiēm un divdabjiēm nūovēruōjama zināma starpība, uz kuīru jāu P. Šmits aizrādījis: divdabis ar galuōtni -ams izsaka pastāvīgu, priekšmetam viēnmēr piemītuōšu īpašību, p. p. *deramā diēna* = *diēna*, kuīā mēdz vāi var vāi vajaga derēt, bet ja runājam par viēnreizēju saderēšanu, tad lietujams lietasvārds ar galuōtni -šana: *saderēšanas diēna*. tā arams, plaījams laīks ir tāds laīks, kad mēdz, var, vajaga arēt, plaūt. bet ja kāds tikāi reiz izdara uz īsu brītiņu kādu daībību, tad divdabis ar galuōtni -ams nevietā: *jaūnskūngs paīēma izkapti un plāva tikāi mazu brītiņu*, bet nelīkuōjuōtiēs uz šīo mazuō plaūšanas brītiņu tas bija pa'visam piekūsis. — tūo ievēruōjuōt saprūotams, kāpēc runājam par plaūjamu laīku, bet ne'kad par plaūjamu sākumu un plaūjamām beigām.

daūdzkārt, saprūotams, izšķīras ģenitīva sakuōpuōjumuōs lietuvārdi ar galuōtni -šana nūo divdabjiēm ar galuōtni -ams nūozīmē spīlgti jūo spīlgti: *viņš atsacījās nūo saviēm pārlabušanas daībiēm, t. i. nūo daībiēm, kas pastāv pār-*

¹ sa-īsinājumu nūozīme:

JK = Jēlgavas Rakstniēcības Nuōdaļas rakstu krājums.

BW = Latrju dainas, Baruōna un Viseņdōrfa izduōtas.

RK = Rīgas Latv. Biedr. Zin. Kom. rakstu krājums.

Ltd = Latviēšu tautas -dziēsma, drukā duōtas nūo Latviēšu draugu biedrības.

LP = Latviēšu tautas teīkas un pasakas, A. Lērcha-Puškaīša sakrātas.

buošanā, bet viņš atsacījās nūo saviem pārľabuōjamiēm daŗbiēm, t. i. nūo daŗbiēm, kas jāpārľabuō.

datīvā: pamāte duōd sērdienītēi ganuōs lĩdz viľnu vēŗpšanāi. ēdat, vīesi, nekāunatiēs! gūodam likts, ne ēšanāi (= ēst). kīto nūo netīrākā luōpa ľietuō tirīšanāi? (mīkla). ľapsas mēle vīľšanāi, ľūsas nagi ķeŗšanāi. — sevišķi apcēramuō ľietu-vārdu datīvs ľĩdzinās nenūotēicamāi iztēiksmēi, kas pati ir gan sens datīvs, ar šīto savās rīobežās daūdzķārt sacēnsdamiēs, p. p. duōšu savu kumeliņu ruōžu dārza ecēšanāi (ľakus: ruōžu dārzu nūocēt).

akuzatīvā: viņš pavīľcinājis mājas nūorakstīšanu. ļiotti bieŗi izsāukuma akuzatīvā: ak tavu skaīstu dziēdāšanu! ak tavu ēšanu! pūkīt, tavu ziēdēšanu!

iľstrumēntālī: būšanu (= būt, būtin) viņš būs. mīŗšanu viņš nemiŗs, bet neķāds dzīvuōtājs viņš arī nebūs.

lokatīvs tā ľietuōjams 1) ľaika nūozīmē: bēŗni tagad pašā aūģšanā. kam, māmīna, tad nerāji, kad es biju rāšanā? BW 3280. pašā ľiēľā ēšanā un dzeŗšanā pārņāk kruōdzniēks mājās. 2) nūojēguma pastiprināmā nūozīmē, pīe kam ľietu-vārdiēm ar galuōtni -šana pīebīedruōjas par apzīmētājiēm «ľiēľs», «pīľns» un sevišķi «viēns»: brāuc ľiēľā brāukšanā. atrast ķrāsni pīľnā ķurēšanās ķuramiēs, uguni pīľnā degšanā degam. viņš iēt viēnā iēšanā, skrej viēnā skriešanā, blāūj viēnā blāūšanā. 3) attīecības nūozīmē: ķnaps iēšanā. 4) pārmaĩņius ar nūolīķa datīvu: kam jūs mani maz[u] atstājāt svešu ľāūžu rūociņā, svešu ľāūžu ķīļopšanā (arī: ķīļopšanāi) BW 5035, 5.

pēc satīksmes vārdiēm ľietu-vārdi ar galuōtni -šana (-šanās) apzīmē daŗādus apstāķľus, un viņi sacēnsas šīnī ziņā pa daļāi ar nenūotēicamuō iztēiksmi, pa daļāi ar apstāķľu dīvdabjiēm: atnācu uz ľiēľu ľiģšanu (= mīľi ľiģtiēs). saūle taīŗījās uz nūoiēšanu (= nūoiēt). vecis iēt uz aŗšanu (= aŗt). ľīķtiēs uz gulēšanu (= gulēt). mēs bijām dīv[i] māsīnas, smtām tādu nedabūsi pīe vēŗpšanas, pīe aūšanas, pīe vīľnāĩņu rakstīšanas. mēs bijām dīv[i] brāľiņi, simtiēm tādu nedabūsi uz jāšanu, uz brāukšanu, uz kumēľa barvōšanu. viņš vārģuōjis uz āziēšanu, mīŗšanu. viņa tiō darīja bez ķaŗņēšanas

(= nekuŗņēdama). *kas labs, tas labs bez tēikšanas* (= ne-tēicams). *es ar savu dziēdāšanu* (= dziēdādama) *raūdulīti smīdināju. aŗt, aŗt, ne lāŗus vadāt: ar aŗšanu labāk māizi pēlnis, nekā ar lāŗu vadāšanu. labs nāķ ar gaŗdīšanu* (= gaŗduot), *silts — ar sīdīšanu. nūoklūt ar spīēšannōs un grūstīšannōs* (= spīēzdamiēs un grūstīdamiēs) *sapūlces zālē. viņu ar nešanu* (= nešns, nestin) *ienesa istabā. viņš nūodaŗbuōjas ar aŗšanu, plaūšanu. par lūģšanu* (= lūdzams) *padari tūo! pīe maŗtas krāšanas* (= maŗtu krājuot) *nepalīdz gudrība. lāndis strādāja pīe rudzu plaūšanas un kŗaūšanas. pīe ēšanas visi, pīe daŗba ne'viēna . . . viņš bij tuvu pīe miŗšanas . . . lai ar nešanu, kā ar nešanu, iēsīm labāki skrīetiēs!*
LP VI 389.

. . . *lietu-vārdi ar galnōtni -šana rādās it kā daŗbības - oārdū pērsuōnisku foŗnu vietā iēņemam: tā man pīrmā dzīrdēšana* (= tūo es pīrmuō reīzi dzīrdū) . . . *lai maŗta, kur maŗta, kad tik iztikšana* (= iztiek, var iztikt)! *nīķi nelīdz, daŗšana līdz. ja tev patīķšana, tad ej manā vietā! kad nūokīlāja luōpiņu, tad ātrāķi atduōšana nebij, kamēŗ nēma un samaksāja.*

II. *daūdzkāŗt galnōtne -šana neapzīmē paŗu daŗbību, bet tikai šīs daŗbības iespēķu: ie-iēšana ir, bet iziēšanas nav (mīķla) = ie-iēt var, bet iziēt nevar. baŗtas plāvas, mēķnas ģuovis, gudram laba gauķšana (mīķla) RK VII 394,3 = gudrs var labi ganīt (varianīts: gudram ganīt!). jūo vaŗrāk snēga mūsū laūķuōs, jūo labāķa plaūšana (mīķla) = jūo labāķi var plaūt (varianīts: mani laūķi vīeglāķi plaūķjami, ja vaŗrāk uz tiēm snēga). ej lejā, kaŗna meŗta! lejā laba dzīvuōšana. — tā-dā iespēķjas nūozīmē sastūopams pa laīķam vāŗds «sapŗaŗšana»: ar sapŗaŗšanu (= sapŗaŗšanas spēķu) var dabūt naūdu, bet ne ar naūdu sapŗaŗšanu.*

III. *kuōpā ar pīdēŗuma datīvu vai pīdēŗuma vietnīķa-vāŗdu apēŗramīē lietu-vārdi daūdzkāŗt apzīmē vajadzību: ar tāutām man jāŗšana* (= man jāŗāj) Ltd 524. *par laīķi vīnam uz tūo pusi bij brāukšana* (= bij jāŗbrāuc). *un kur tad sūimnīķam nav brāukŗana* (= nav jāŗbrānc)! *ķad jāŗ tev*

tur ičšana (= jà-iét), tad . . . JK III 6 . . . ej tik, dari, kas tava darīšana (= tev jādara)!

IV. *lietu-vārdi ar galuōtni -šana izsaka darībību, kas a) acumišķlī nūotiek vāi var nūotikt, b) kas nūotiks, c) bezlaīka darībību, t. i. darībību, kas neattiecas uz zināmu laīku, bet uz visiēm laīkiem: a) tagad laba plaūšana; b) rītu celšuōs jāu prēkš saūles lēksanas; c) zēmniēks nūodařbuōjas, nūodařbuōsiēs ar ařšanu.*

dažās tāutas-dziēsmās -šana liekas apzīmējam pagātnē nūotikušu darībību un tā tad ar galuōtni -ums sacēnsamiēs. bet daūdž piemēruōs tas tik tā liekas ēsam. galuōtni -šana duōmu sakarā nūōpiētņāki apcēruōt daūdžkārt izrādās, ka viņa neatliecas uz pagātni, bet saprūotama vispārējā bezlaīka nūozīmē. . .

tūomēr nav nūoliēdzams, ka rētnis tāutas dziēsmās, biežāki ikdieniskā tāutas valuōdā lietu-vārdi ar galuōtni -šana attiecas uz pagātni: iēm par labu, bāleliū(i), manu vēstu līgaviū! tava paša nūolūkuōta, tik tā mana pārvešana; — duōmu sakars rāda, ka «pārvešana» te saprūotama pagātnes nūozīmē.

ikdieniskā valuōdā lietu-vārdi ar galuōtni -šana . . . apzīmē ne visāi rēti pagātnē pabēigtu darībību: . . . tēvs priēcājās par dēla pārrašanuōs, t. i. ka dēls pārradiēs. tā tad latviēšu valuōdā nūovēruōjams, ka galuōtne -šana pārcirtusiēs -uma-galuōtnes rūobežās.

V. *rētnis lietu-vārdi ar galuōtni -šana apzīmē ne darībību pašu, bet vairāk koņkrētu nūojēgumu: tā ir mana darīšana, ar kuīu citiēm nav nekādas daļas. nāc, diēvni, pats apraūgi, kāda jaūka dzīvuōšana (= dzīve)! Ltd 540. nācu gan, cieniētā vāldīšana (= vāldc), māizītes lūgtiēs. tā lūoti bieži tāutā dzīrd «vāldīšanu» «vāldes» nūozīmē; tikpat bieži — «parādīšanu» «pases» nūozīmē: vāi juņš kāda parādīšana? vārdus — ienākšanu, nūoduōšanu, maksāšanu sastūopam ne rēti lietiūtus ienākuma, nūoduōklā, maksājuma vietā.*

šādā nūozīmē lietiūtiēm lietu-vārdiēm ar galuōtni -šana ir arī daūdžskāitlis: kārtīgi izpildīt savas maksāšanas; palielināt savas ienākšanas. te pareizāki un tagad parastāki ir rakstīt: izpildīt maksājumus, palielināt ienākumus. bet pilnīgi

izvaīrītiēs nūo šūo . . . lietu-vārdu daūdžskāitlā nav iespējams; ar kaūt kādiēm . . . likumiēm, izrēdžuot pa'visam citu iztēiksmi, te izlūocītiēs ne'kādi nav ietēicams. parēizi te sēkuot valuōdas parašai un rakstīt: man lēmts daūdž «ciešanu»; ne-īelaiīdiēs ar viņu ne'kādās «darīšanās»! . . . — īecienīts latviešu tāntas valuōdā un vėl vāirāk senākā rakstu-valuōdā ir vārds «būšana»: puōsta būšana (= puōsts); sasīnodīta būšana; . . . kas tā par būšanu? būšu, būšu, kā tad nu bez būšanas! kūo tur tēikt: brālīn būšana . . . savas mājas būšanas viņš atradis pīlņā kārtībā JK III 74.

tad vėl tāntas-dziēs mās lasūmi daūdžskāitlī «mešanas» un «vešanas»: es savam krustdēlam rubli mešu mešanās BW 1781. aūdžē, dievs, krustdēlīnu! tam es iēšu vešanās (variānts: vedības) BW 1856.

V. Dialektproben.

1. Mittellettisch.

a) Aus Salzburg.

ns > nc; Deminutiva auf -inc (gen. s. -ina), fem. -ina statt -īnš, -īna.

pieci, seši tēvam dēli, . . . tam pašam staļļa duris
viēnc pats tēja kumelinc; . . . vakarēju vķruninu.

b) Aus Wohlfahrt.

ns > nc, ūš > ūč; lš > lš; in gewissen Wörtern ln > ll; im part. prt. act. -jis > -š und Schwund von -ju-, wobei -iju- > -i-; im dat. und instr. pl. der o-Stämme -im statt -iem. Buchstaben in eckigen Klammern bezeichnen in der Aussprache dort geschwundene Laute.

reiz viēnam sām[n]iekam bišas ķēzas un ķibelcs: iesācis šuo, iesācis tuo, ne'kas ne'izdeviēs. viēnu gadu nūoprāgst visas gūovis ar saķkanuō vaīni, uotru gadu nepaaūg labība, citreiz nūodeg klēts ar visu maītu. izlūdžiēs vīrs dievu, — die[v]s nepalīdz. duōmāš vīrs: jālūdž vēlc; redzēs, kas ta[d] nūotiks. kā ta[d]! viēnu diēnu lūdž vēllu, uotru diēnu viņē ar

liēlu gūovi klā[t]: lai apsūola sàim[n]ieks pirmuō bē[r]nu, kùo siēva dzemdēs, ta[d] šis gūovi dabūs! sàim[n]iekam iēt lūoti grūti; ne'kà darīt — bē[r]nc jādūō[d]. gūo[v]s bīsi apbrīnuōjama: katru mēnesi tòi viēnc telš, un piēna, ka nezin, ku[r] likt. sàim[n]iekam drīz jūo drīz kūts gūovu piļļa. te siēvai pļedzimst pirmaīs bē[r]nc. vēlc a[r] klā[t] un saka: lai duō[d] bē[r]nu rùokā. tēvam bē[r]na žēl. kùo nu darīt? labs paduōms dārgs. sàim[n]ieks saka, ka gūo[v]s pa labību viē[n] dzēguōsi un tik daū[dz] skādes padarīsi šim pašam un nāburgim, ka šim mōo gūo[v]s ne'kāds labums nav ticis; vēlc varuōt nākt līdzī skādes apskatītu . . .

c) Aus Lude (bei Walk).

au > ou.

sàim[n]ieks sit sàim[n]ieci, plōuši viē[n] atskanēja (Rätsel).

apmūt[i]s gudris vīrs: mletā kāpa lūkuōtuōs, vāi ir mīēži tīrumā.

d) Aus Serbigal.

Deminutiva auf -īc (gen. s. -īna), fem. -īna statt -īnš, -īna.

<i>īksa bija Jāna nakts</i>	<i>nevarēju aplūguōt;</i>
<i>par visām naksnīnām:</i>	<i>īem, Jānīti, mēlū ziņgu,</i>
<i>gan man mazi tīrumīni,</i>	<i>apjā[j] manus tīrumīnus!</i>

e) Aus Mehrhof.

Deminutiva wie in Serbigal; im bestimmten Adjektiv -āj- statt -aj-.

<i>bi[ja] man dziēsmu grāmatīna</i>	<i>lec, saūlīte, rītā agri,</i>
<i>smālkā lazda krūmīnā;</i>	<i>duō[d] māizītes bārīšam!</i>
<i>ka[d] grībēju, ta[d] dziēdāju,</i>	<i>bārīl[i]s muti nūomazgāja</i>
<i>labas viē[n] lasīdama.</i>	<i>gāudājās asarās.</i>

ē) Aus Smilten.

Deminutiva wie in Serbigal; part. prt. act. wie in Wohlfahrt; dat.-instr. pl. der o-Stämme auf -īm.

<i>visi ziēdi nūoziedēši;</i>	<i>teci, teci, kumelī[n]!</i>
<i>papaŕdīte neziēdēši;</i>	<i>tevis gāida āuzu sile,</i>
<i>tā ziēdēja Jāna nakti</i>	<i>manis — jātna līgavīna.</i>
<i>sidrabīna ziēdīnim.</i>	

f) Aus Drostenhof.

a und ā unter bestimmten Bedingungen > o, ō;
ai > oi; vj > v; part. prt. act. im allgemeinen wie in Wohlfahrt.

. . . Kōrla siēva gōse ar ūotru meitū vakarā uz muīžu kārtās. celš gōš pa tā sākluō Duōbuō grāvi, kur — kā runōši — vēlli rōdīšiēs. minētās gōjējas nebīšas vēl pīe Duōbā grāva pīenākušas, kad nūo meža izskrēš mazs bē[rn]c un sōcis tēcēt gōjējām pakal un raūdāt. pēc kāda loīcina, kad gōjējas bīšas Duōbojam grāvam pōri, bē[rn]c a[t]kal pazudis. gōjējas dzīrdēšas abas divas bē[r]na raūdōšamu, bēt viēna ūotroi nē'kā nēsocīse, juō katra duōmōse, ka ūotra nedzīrduōt, un tōdēl negribēse ūotras boīdīt. tikoī muīžā, kōjas āudamas, abas sarunōšās un viēna ūotroi stōstīse, ka dzīrdēse bē[r]nu brēcām, bēt nedrīkstēse ūotroi socīt.

g) Aus Sunzel.

Statt und neben ~ oft — anscheinend ganz regellos — auch ' gesprochen; ūš > ūč; im part. prs. pass. -um- statt -am-; Verba auf -enāt statt -ināt.

<i>man atnāca Jāna diēna</i>	<i>ne kreklīnīč man vēlēts,</i>
<i>nezinuma, nēgrēdzuma:</i>	<i>ne snātene balenāta.</i>

g) Aus Lindenberg (bei Üxküll).

Intonationen ähnlich wie in Sunzel; Negation ni- statt ne-; ūš > ūč.

<i>maziņč biju, niredzēju,</i>	<i>es pacelšu veleniņu;</i>
<i>kad nūomira māmuliē;</i>	<i>es tev tēikšu raūdādama,</i>
<i>nu uzgāju ganīdama,</i>	<i>kūo man dara sveša mātē:</i>
<i>kur gul' mana māmuliē:</i>	<i>plīki cīrta, matus plēsa,</i>
<i>bāltā smīlksu kalniņā</i>	<i>kājām spēra pabeņķē.</i>
<i>zem zaļās veleniņas.</i>	<i>nīdi, nīdi, sveša mātē!</i>
<i>cel, māmīna, tu galviņu!</i>	<i>gan tu mani iznīdēsi.</i>

h) Aus Lennewarden.

Intonationen wie in Sunzel; *ns* > *nc*; suffixale Längen sind beinahe alle gekürzt, wobei *uo* zu *u* geworden ist; *r* > *r*; im loc. s. -*ai* statt -*ā*.

<i>kumeliņa galvu glādu</i>	<i>vakars nāca; vāverite,</i>
<i>tīrumiņa galiņai,</i>	<i>stēdžiēs egles galiņai!</i>
<i>lei tas mani vīglī nesa</i>	<i>rudīenc nāca; jāini pūši,</i>
<i>pret tuo meitu māmuli.</i>	<i>seglujiet kumeliņus!</i>
<i>ganuōs gāju, krēklus šuvu</i>	<i>aīga man gari mati,</i>
<i>pie stūmbana mēridama;</i>	<i>aīga baīga valudiņa;</i>
<i>līeli, gari ciema pūši</i>	<i>pate lioku garus matus,</i>
<i>kā stūmbani saāguši.</i>	<i>tāutas — baīgu valudiņu.</i>

i) Aus Olai.

i ist zu *ā* geworden; Negation *ni-* statt *ne-*; im part. prt. act. -*as-* statt -*us-* und -*ei-* statt -*ēju-*.

<i>nīrūc dzīrņus, nīklīdz mīlņa,</i>	<i>malējiņa aizteceise,</i>
<i>nīdzīrd mūsū malējiņu;</i>	<i>dziņnutiņas aizslēguse.</i>

ī) Aus Linden (in Kurland).

Intonationen wie in Sunzel; unter bestimmten Bedingungen *a* > *ā* (= Mittelvokal zwischen *a* und *o*).

<i>gāna plāta klāva lāpa,</i>	<i>gāna stālta mātes meita,</i>
<i>krīt zemē griezdamās;</i>	<i>iēt pie kālpa raūdādama.</i>

j) Aus Ruhental.

Intonationen der Wurzelsilben wie in Olai; die suffixalen Längen sind anscheinend alle gestoßen betont.

<i>zvetniēks mani aicināja:</i>	<i>vējiņš matus purināja.</i>
<i>«nāc, meitiņa, lai viņā!»</i>	<i>«vai tu nāksi, vai nenāksi,</i>
<i>es ne-iēšu, zvetniēcī,</i>	<i>es jau tevi gan dabūšu. —</i>
<i>tavā uōša lai viņā:</i>	<i>nu i[r] ruōkā, nu i[r] ruōkā</i>
<i>saūle vaiņus balināja,</i>	<i>mana paša īstā brūte!»</i>

kad mans tē[v]s nuomira, tad es aizgāju pie savu jau-nākuō brāli; mēs (statt mēs unter dem Einfluß des folgenden l-) luoti labi satikām, mēs dikti labi dzīvuojām.

k) Aus Schlampen.

Intonationen wie in Olai; statt der tautosyllabischen Verbindung *ēr* erscheint *eř*; statt *ln* in gewissen Wörtern *ll*; suffixale Längen vor *j* sind teilweise gekürzt.

<i>aiz upītes bālti bēřzi</i>	<i>Jāņa bēřni kruōni pina;</i>
<i>zēltitām pazārēm;</i>	<i>brīnās kuņģi, vaicā laūdis,</i>
<i>briēn, beřniņ, par upīti,</i>	<i>kur es tādu kruōni nēmu.</i>
<i>pā[r]nes viēnu pazārīti!</i>	<i>Rīgā piřku, naūdu devu,</i>
<i>nuo tās viēnas pazārītes</i>	<i>Vācēmē kaļdinaju.</i>

sarkana kārtiņa, piļļa bāltu vīstiņu (Rätsel).

maza maza mucīna, divejāds alutiņš (Rätsel).

ceřt mūrī, ieceřt sudrabā; ceřt sudrabā, ieceřt zēltā
(Rätsel).

l) Aus Siuxt.

Intonationen wie in Olai; für tautosyllabisches *ēr* resp. *ār* erscheint *eř* resp. *ař*.

<i>pūt, Jānīti, vara taūri</i>	<i>lať celās Jāņa māte</i>
<i>pie varītiem stāvēdams,</i>	<i>nuo mīkstiem spīļveņiem!</i>
<i>lab[v]akar, Jāņa māte!</i>	<i>atver duris līdz galam!</i>
<i>vai gaīdīji Jāņa bēřnus?</i>	<i>ja negaīdi, tad atsaki!</i>
<i>ja gaīdīji Jāņa bēřnus,</i>	<i>iēs pruōjām līguōdami.</i>

m) Aus Udsen (unweit von Doblen).

Intonationen wie in Olai; *ř* > *r*.

<i>pūt, Jānīti, vara taūri</i>	<i>lab[v]akar, Jāņa māte!</i>
<i>uz vā[r]tiem stāvēdams!</i>	<i>vai gaīdīji Jāņa bē[r]nus?</i>
<i>lec, Jānīti, dā[r]ziņā,</i>	<i>a[t]cel vā[r]tus līdz galam,</i>
<i>apmīn gušņas, apmīn nātres!</i>	<i>laj iēt bē[r]ni līguōdami!</i>

n) Aus Lesten.

Intonationen wie in Olai; zwischen tautosyllabischem *r*, vor dem auch *a* und *e* resp. *ę* bei allen Intonationen kurz sind, und anderen Konsonanten wird ein flüchtiger Svarabhaktivokal gesprochen (hier durch einen kleineren Buchstaben über der Zeile bezeichnet); *sc* > *c*.

sit, Jānīti, va'a buņgas var^ana var^anaī aci neknābj. —
 var^atu staba galiņā! — ma[zs] cīnīt[i]s lielu vēzmu gāž.

n) Aus Behnen (unweit von Groß-Autz).

Intonationen wie in Olai; hinter kurzen Vokalen + r
 flüchtige Svarabhaktivokale vor Konsonanten; im part.
 prt. act. -ā- statt -u-.

visu gadu Jāni gāidu, — nākat, meitas, pulciņā!
 nu atnāca šūdvakar. lēni, lēni padziedāsīm
 kuķ tā māte mājā dara? bes saulītes vakarā,
 gāida savuš¹ Jāna bē[r]nus, lai nedzir^d laīni laūdis,
 nuolijūšus, nuosalūšus. — lai balsiņu uemaitā!

o) Aus Blieden.

Svarabhakti wie in Lesten; l vor š > l'; vor r . ɣ
 statt e; reflexive Infinitive auf -tis; āz statt aiz; is- statt
 iz-; āz- statt uz-; im part. prt. act. -ūs- statt -us-.

- | | |
|---|---|
| 1. pāldies saku tāi māmīni ² ,
kas Jānīti var ^a dā ³ lika:
kad atnāca Jāna dieva,
visi Jāni dāudzinaja. | 4. kūo tiž mani cālī lasa
panāksniēku pagaīdē?
pauāksniēku metiņām
utu kule pabirūse. |
| 2. lēni, lēni padziedāju,
lai nedzir ^d laīni laūdis. | 5. es āzgāju ganīdama,
kur gul mans tē[v]s un māte;
celiēs, mana mīla māte!
es paceļšu velēniņu. |
| 3. tur es lēpni pušķuōjuōs,
mauā tēja laūciņā;
tur isaūga kuplis kūoks,
tur es skaīsti apģēr ^a buōs ³ . | 6. laīni laūdis, bar ^a gi ³ kīngi
neduōd svētu vakariņu. |

¹ Statt *savus* wegen des nachfolgenden *j*-.

² -i, die alte Endung des dat. sing. der ā-Stämme, ist hier im Volkslied aus metrischen Gründen bewahrt, während in der lebendigen Rede auch in Blieden dafür -ai eingetreten ist.

³ Das *r* vor dem Svarabhaktivokal ist lang und bildet mit dem vorhergehenden Vokal eine «diphthongische Verbindung», die in den drei ersten Wörtern mit fallendem, in den letzten — mit gestoßenem Ton gesprochen wird. Der Svarabhaktivokal hat meist a-Färbung, nach ɣ auch die von ɣ.

lapsa a[r] vilku sarunājās. vilks grīb cīkstētis a[r] vienu cilvēku un āziēt āz viena krūma. abi divi aptupjas, un lapsa skatās, vai nāks kāds cilvēks. un tad nāk pa ceļu viens skolas-bē[r]ns. vilks nevar labi redzēt un prasa lapsai, vai tas bi[ja] cilvēks. lapsa atbild: «nē, tas būs viē[n]rēiz cilvēks.» tad nāk vēcs vīriņš. vilks prasa, vai tas — cilvēks. lapsa atbild: «tas bi[ja] |viēnreiz cilvēks.» nu nāk meža-sar^ags. lapsa saka: «tas i[r] cilvēks». nu vilks iet pie tā meža-sar^aga cīkstētis. meža-sar^ags nu šauj un iedur' plēčā . . .

o) Aus Brozen (bei Frauenburg). M.

Intonationen wie in Olai; *ir, ur* vor Konsonanten
 > *ier, uor*; dat. s. *tau* «dir» statt *tev*; *āz-* statt *aiz-*; *gāla*
 «Kopf» statt *galva*.

1. *es tan teikšn raudādama,*
kno man dara sveša māte:
plīki cierta, matus plūca,
kājām spēra pabeņķē.

4. *vai, dieviņ, gāla sāp!*
ilgu mazu nedzīvāšu.
paliks mans vaņnadziņš
appušķuots, nevalkāts.

2. *kam man bija tik jaunam*
sēdēt sievu krēslinā?
kam man bij[a] puōru brist,
jaunas knorpes kājinā?

5. *tumsā gāju, vakarā, —*
kas jel man biēdrām nāca?
dieviņš man biēdrām nāca,
mēnestiņš — gaišumam.

3. *kam tie tādi siermi ziērgi*
pie lielkunga liēvenēm?
dieva ziērgi, Laimes rati —
micžus, rudzus klētī vest.

6. *ja tu biji āzduōrē,*
lec pār krāsni āzkrāsne!

p) Aus Duhren (unweit von Wormen).

Intonationen wie in Olai; *aŗ* > *ār*; in gewissen Wörtern *ln* > *ll*; im bestimmten Adjektiv *-āj-* statt *-aj-*; *nor* aus *ur* vor Konsonanten; Deminutiva auf *-īš* (gen. s. *-īna*) aus *-īnš*; *tan* «dir»; dat. s. der substantivischen *ā*-Stämme auf *-ā*; loc. s. (von Adjektiven und Pronomina) auf *-ai*; *āz-* statt *aiz-*; *duj* «zwei».

1. *kuplājam uozuolam
viena zīle galinā;
lēpnājam tautietim
vienī paši brīni svārki.*

3. *sārgāties, dieva dēli!
švorīt bārga saule lēks!
kam vakar nuomaucāt
saūles meitas gredzēniņu!*

4. *saule savu meitu kūla
pie dievīna nama duōru;
kam tā bija rājusēs
a[r] dievīna māmulīti.*

5. *dievīš sauca vēcus vīrus
vidū lauka stāvēdams;
kurš pa'priekšu āztecēs,
tam būs miēžu vasariņa.*

2. *cīrulīti, mazputuīn!
ritu brauks lieli kungi:
iejeņš tevi karītē,
āzvedīs Vāczemē.*

6. *tau, dieviņ, duj kalpiņi,
kuo tie tau laba dara?
zīda plāvas tau neplāutas,
zelta kaļni neēēti.*

7. *saule sēja sudrabiņu
ceļmaiņai lūdumā;
sē[j], saulīte, manu tiēsu
vienai ceļma galinā!*

8. *Pērkuoniš rībenēja
dzēlzu tilta galinā,
zviēdru karu nelaizdams
mīlās Māras zemītē.*

9. *teē[i], saulīte, pagaid[i] mani
mēllai lietūs mākuonā!
teic manai (auch: manā) māmiņā,
kuo man dara sveša māte!*

q) Aus Kabillen.

Intonationen wie in Olai; *ier* aus *ir* vor Konsonanten; *lš* > *lš*; der instr. s. der Pronom. personalia endet auf -*im*; -*āj*- statt -*aj*- im bestimmten Adjektiv; im loc. s. -*ē* statt -*ā*; *tau* «dir».

1. *grīb nelietis tautu dēls
a[r] manīm ceļu iēt;
pliki ciertu, matus plācu,
lai krīt ceļa malinē.*

2. *baltē snīlksū kalniņē
ap zaļājas¹ veleniņas,*

*tur gul man tē[v]s, māmiņa;
celiēs, mana māmulīte!
es paceļšu veleniņu;
es tau teikšu savas kaītes,
kuo man dara sveša māte.*

¹ gen. s. fem. g. des bestimmten Adjektivs (in dieser Form nur im Volkslied gebräuchlich).

r) Aus Tadaiken (unweit von Grobin). M.

Intonationen wie in Olai; Svarabhakti wie in Lesten; im loc. s. -ai, -ei statt -ā, -ē; Deminutiva auf -ins, -ina statt -inš, -ina; gāla «Kopf»; Verba reflexiva mit infigiertem Reflexivpronomen; āz- statt aiz-.

- | | |
|---------------------------------------|------------------------------------|
| 1. Jānis jāja visu māžu, | lieku gālainai |
| nu par ^a jāja šuovakar. | eim[u] gar jūrās malū; |
| 2. pūt, vējin, dzen laivinu, | tēcēdama sasatiku ¹ |
| āzden mani Vidzemei! | divi bālelini ² |
| 3. lēcu, lēcu dar ^a zinai, | 4. ar kājām min, ar ruo- |
| plūcu baltas ruozes; | kām spiež, |
| pinu vainacinu, | un kā ciļ[v]ēks atbild (Rätsel). |

r) Aus Luttringen-Neuhof.

ier aus ir vor Konsonanten; āz- statt uz-, und vor l-, r-, n-, ū- statt āz-.

- | | |
|-------------------------------|-------------------------|
| 1. bēzru ciertu, klāva lūza, | 2. bēzriņam lapas bira, |
| klāva laūza uozuoliņu; | citas aūga vietinā; |
| die[v]s, duo[d] man tā zaruot | tāutas manu vainadziniu |
| jale mūža galinā! | kā nūojēma, neu[z]lika. |

r) Aus Amt Goldingen. M.

Im loc. s. -e statt -ā.

Jānīt[i]s sēd kalniņe,
zālū nasta mugure;
nāc, Jānīt, sētiņe,
duo[d] manām guosniņām!

s) Aus Preekuln.

Intonationen wie in Olai; ns, nš, ls, lš > nc, nč, lc, lč; lš > lč; Deminutiva auf -inc, -ina; -ējs > -eiš; im Infinitiv ē resp. ē statt e resp. ē; Svarabhakti wie in Blieden; im part. prt. act. -āju- > ai.

¹ In der lebendigen Sprache dafür; sastiku (schriftspr.: satikuōs).

² Hier als Akkusativ nach divi

1. *kam, saulīte, spuōža lēci,
kam tu spuōži nespīdēji?
kam, meitina, daīli aūgi,
ka guodinu neturēji?*

2. *dzēreiš pušis bēdājās,
kur bāš¹ jēmt līgavīnu;
balta puke ģzarā,
tā dzēreja līgavīna.*

3. *celies, māte, cel galvīnu!
es pacelēu velēnīnu.
teikšu mātei raūdādama,
kuo man dara sveša māte.*

4. *tautaš² jāja uōlu tiltu
dūolaini kumelīnu;
rīb tiltīnc, zviedz kumelē,
skan sudraba iemauktīni.*

5. *siř^ami ziř^agi, jaīni puši
lūkūo mani vizināt;
nav gabalu vizinaīši,
vaīcā zeltu, sudrabīnu.*

6. *pats eš³ jūdzu, pats es braucu
pats par^avedu līgavīnu;
kuo līdz man tālu vęsta?
snauž pir^amā vakarā.*

š) Aus Kalleten.

Intonationen wie in Olai; Svarabhakti wie in Blieden;
ns > *nc*; Deminutiva auf *-īnc*, *-īna*; zu Infinitiven auf
-uot Präterita auf *-avu*; im part. prt. act. *-āju* > *-ai-*; die
präteritalen ē-Stämme sind erhalten; *dubenc* für schriftl.
dībēns «Boden».

1. *priede, egle ziemū zalā,
tā vasaru nezalāva;
kurš kuocīnc ziemū zaīš,
tas vasaru nezalāva.*

2. *vaīnāk, manu vaīnācīnu!¹
vairāk zelta ne sudraba.
es izgaīsi kaīnīnā
gruōzu savi vaīnācīnu . . . ;
vaīnācīnc atspīdēja
pie brālīša nama duru.*

3. *ābelīte dievu lūdze,
lai vēd meitas šuo rudeni:*

*visi zari nuolīkuši
cīmdus, zekes žāvējuot.*

4. *visi mīna pur^ava zālī,
lai tā grīma dubenā;
tā ir mani ser^edienīti
visi līka valuodās.*

5. *ganīnc biju, ganuōs dzīnu,
gana drānas mugurā;
kad pamešu (f. schriftl. p-tu)
gana drānas,
gana dziesmas nedziedāju.*

¹ Statt būs wegen des folgenden *j-*.

² Statt tautas wegen des folgenden *j-*.

³ Statt es wegen des folgenden *j-*.

⁵ Als Vokativ.

š) Aus Kruhten.

ll aus ln; im dat. s. -i statt -ai resp. -ei.

juo tai iēvi balti ziedi,
juo tai mēllas uogas aūg;
juo tai māti daīlas meītas,
juo tai daīli znuōti jāja.

t) Aus Rutzau.

Intonationen wie in Olai; Erhaltung der präteritalen ē-Stämme; zu Infinitiven auf -uot Präterita auf -avu; ns > nc; Deminutiva auf -inc, -ina; aī, eī, ēī > āī, ēī, ēī; ir, ur vor Konsonanten > īr, ūr; dubēnc für schriftl. dībēns; zuve für schriftl. zivs «Fisch»; ll aus ln; im Infinitiv ē resp. ē statt e. resp. .

1. kas dānu sajaucē
upītes malā?
kūmini kumelini,
džērt gribēdami.

lai spīd upes dubēnā,
ne manā ruocinā!
tēva pīrkli grēdzēntini
spīd manā ruocinā.

2. kuo, kūminas, darīsim?
lapse pādi pagu[v]usi,
ievilkusi midzinī.
mētam, kūmas, sintu mārku,
vaduojam sev pādīti!

5. taūtu dēls lūkavās
trīs vasaras brālīšuōs;
es tautieti nuolūkavu
vienu dienu druvinā:
ik bīrzuma galinā
dusin sava¹ kumelinu;
ne kumeli vien dusin,
dusin sava¹ kājas, ruokas,
sava¹ slīnku aūgumīnu.

3. aūdžē, dievin, tuo pādīti,
kur (für ku'ru) šuo dienu krusti-
jām,
tik bagālu, tik ražēnu,
kā vārdā ielikām!

4. taūtu dēls liēlijās
mani jaunu saderējis;
neliēliēs, taūtu dēl!
es atduōšu grēdzēntīnu;
ā nejeņsi atduōdamu,
iemetīšu upīlē,

6. kādu zuvu vāirs vajag,
kaul līdēka laivīnā?
kādu svešu vāirs vajag,
kaul māsina brālīšuōs?

7. aūgsti kaīni, mēlli meži,
baili taūtu kumelini.

¹ Indeklinables reflexives Possessivpronomen.

8. vāverīte tā(auch tā)sacīja: nāč³ ar mani Kurzemē,
tas mežinc man piedē. — dziedī ruožu dārzinā!
plīntes sprāga, suhi rēja, jā tu kuoši padziedāsi,
iet vāvere šķaūdēdama es pabēršu maguonīnas;
sausā egles galuonē. jā tu kuoši nedziedāsi,

9. es tev teiču¹, maģš² ūzlaidīšu vanadzīnu.
putnīn,

u) Aus Nieder-Bartau.

˘ > ˆ, wobei statt ~ oft — regellos — auch gesprochen wird; zwischen r und Konsonanten sehr flüchtige Svarabhaktivokale, deren Färbung der Herausgeber nicht hat bestimmen können, und die daher hier durch einen Apostroph bezeichnet sind; Deminutiva auf -īns, -īna; uoz- statt uz-, az statt aiz, is- statt iz-; Erhaltung der präteritalen ē-Stämme und Präterita auf -avu zu Infinitiven auf -uot; instr. pl. der o-Stämme auf -is; verba reflexiva mit infigiertem Reflexivpronomen -sa-; ē resp. ȳ im Infinitiv; dat. s. der ā- und ē-Stämme auf -i.

1. uózuotīn, zemzarīt[i]!
kam uozatgi lejīnā?

cītkas tavas saknes raka,
meītas zarus nuolauzīja,
vaiñucīnus pušķuodamas.

2. zīnu, zīnu,¹ bet neteikšu,
kur aūg mana ligavīna:
az kaīnīna lejīnā,
tai maģā sētienā.
treji vaī'ti sudrabuoti;
pa viēniem saūle lēce,
pa uotriēm mēnestīns,
pa trešiem die[v]s iebrauce.

sešis bēris kumelīnis,
četrīs kaītis ritentīnis.

3. kuo duomā tu, kundzīn,
uz zuōbēna atsaspiedis?
kuo, ļautīni, neduomāšu!
jaīni vien kaī'a-vīri!
cits nevar buīgu ņest,
cits — zuōbēnu vēcīnāt.
ņēbēdā tu, kundzīn!
tie var visi buīgas ņest
ir zuōbēnus vēcīnāt.

4. Kur tu iēsi, mans brālītī?
vakarā kājas āvi!

¹ I. s. prt. für. schriftl. teicu.

² Zu sprechen: mač.

³ Für sonstiges nāc «komm!»

iēšu māsas apraudzīt:
 dzī'žu tautas ničcinam.
 ne pie var'tu nepiejāju, —
 nāk māsina raūdādama.
 viēnu ruoku var'tus cēle,
 uōtru slaīka asarīnas.
 dūsmīnām nezīnāju,
 ku[r] piesiešu kumelīnu;
 sētā dīrū¹ zuōbenīnu,
 tur piesēju kumelīnu.
 lab'vakar, tu tautieti!
 kāda vaīna mīs māsīni?
 vai tu ēdi nesamaltu,
 vai nēsāji nevēlētu? —
 mala smālci, velē² baīti,
 mana paša ātra daba. —
 gan es tava³ (auch: tavu) ātru
 dabu
 pa zuōbenīnu lēcīnāšu.

5. aīlu manu dūmju prātu!
 jaīns apjēmu līgavīnu.
 ne gadīnu nesadzievu, —
 suola kungi karā durt.
 es kungiem atsacīju:

«vai tik vien kar'a-vīru?
 es vēl zīnu tādu māti,
 kam devīni kar'a-vīri.»
 išjādams⁴ uz karīnu
 rīnīt griežu kumelīnu;
 atsaskatu atpakaļ,
 kas raūd žēli pakalā?
 raūd[d] tēvīns, raūd māmīna'
 raūd ir jaīna līgavīna.

6. es pajēmu līgavīnu,
 tēvam, māti nezīnīt.⁵

7. simtiem tādu nedabuja,
 kā mēs dui («zwei») jaūt[n]-
 brālīši,
 pie jāšanas, pie braukšanas,
 pie kumelī bar'uošanas.
 citi vīri kruogā dzēre,
 es bar'avu kumelīnu;
 citi vīri nūjas grieze,
 es gruožīnu kustīnāju.

8. ver'sis māve Vāczemē⁶
 šī (loc. s.) zemē atskanēt⁷
 (Rätsel).

ū) Aus Ober-Bartau.

Intonationen wie in Olai; *ns* > *ne*; Svarabhakti wie in Nieder-Bartau; Erhaltung der präteritalen ē-Stämme und Präterita auf -*avu* zu Infinitiven auf -*uot*; Deminutiva auf -*inc*, -*ina* und (promiscue) -*inc*, -*ina*; *az* für *aiz*; infigiertes Reflexivpronomen.

¹ I. s. prt. zu *duīt*.

² III. p. prt. zu *velēt*.

³ Indeklinables Possessivpronomen der II. p. sing.

⁴ *iš-* für *is-* wegen des nachfolgenden *j*.

⁵ Indeklinables part. prs. act. (als dat. absol.) zu *zīnāt*.

⁶ Zu sprechen: *Vādzemē*.

⁷ III. p. prt. zu *atskanēt*.

1. Jānis sauce, Jānis brēce,
Jānim zir'gi pazuduši.

2. puisi, sviņi, meitu dēl'
jūdzi tēk kājīnām;
es meitina puisi dēl'
ne nuo krēsla nesacēlu.¹

3. grībēj[a] mani tautu dēls,
kā ieraudzis, tā dabuit;
es nebiju lauka ir'be,
vanagam nuotvērama.

4. tautas manu vēcuō māsū
az var'tuni saderēja;
eš² juo jātna³, eš² juo gudra,³
es aicinu sētiēnā
pie tēvina, māmūlites.

5. tautu metta, sila lapsa,
glaūda manu kumeltnu;
vai tu glaūdi, vai neglaūdi,
tu nesēsi⁴ mugurā;
man pašam glaūditāja,
mugurā sēdētāja.

6. ar meitām dancāt gāju,
naudu bērū⁵ zābakā;
meitām skan sudrabīne,
man — naudina zābakā.

7. tautu dēla rudzu lauks
kā ģzars līgavās;
jā būs Dēklā, die[v]s vēlējis,
tuo maizīti es ēdīšu.

v) Aus Illien (bei Grobin).

Intonationen wie in Olai; Deminutiva auf -ins, -ina;
āz- für aiz-.

1. diži krāmi, maģi krāmi!
ganūt manas avitinas!
kad es iēšu tautinās;
tad visiēm āzmaksās:
dižiem duošu ciņdu pārū,

maģājam⁶ bērzinam,
tam es duošu priēvietinus.
2. kāzās iēdama bezkauņa
biju;
pāriēšu mājās, turēšu guodu.

w) Aus Dubenalken.

Intonationen wie in Olai; aŗ > ār; ir vor Konso-
nanten > ier; -aj- statt -aj- im bestimmten Adjektiv;
loc. s. auf -ai, -ei statt -ā, -ē; dat.-instr. pl. auf -am statt
-ām; instr. pl. der o-Stämme auf -is; infigiertes Reflexiv-

¹ Reflexivform der I. s. prt. von *celt*.

² *eš* für *es* wegen des nachfolgenden *j*-.

³ *juo* + Positiv = Komparativ.

⁴ II. s. fut. zu *sēst* «sich setzen».

⁵ I. s. prt. zu *bērt*.

⁶ dat. s. des bestimmten Adjektivs.

pronomen -s-; is- statt iz-; āz statt aiz; gāla «Kopf»; Deminutiva auf -ins, -ina.

1. nu līst liētus, nu līst
liētus,
nu jau mani slapinās;
nu jā[j] tautas, nu jā[j] tautas,
nu jau mani brēcinās.

2. māsīn, tava mūķa prāta
jaunājās dieninās!
kam tu gāji istabai
netiklām ruoku duot?
es ne stāvu nešcēltuōs,
ne vēl savu ruoku duotu;
ruoku devis, tuo atjeimšu,
gradzeninu nevarēju (scil.
atjemt)
ne ar visis bāleninis.

3. siermu ziergu māmūlīte!
nāc manai sētīnai!
es tev duōšu tīras aūzas,
saūlei (loc. s.) grābtu ābuolinu.

4. siermi ziergi nerikšuōja,
lēpmi laudis nerunāja;

es isvilksu siermam rikšus,
lēpnam — mīlu valuodinu.

5. tec[i], saulīte, atskaties,
kas tavai ēninai!
sintins maģu sērdienīšu
ar basam kājinam.

6. ai, brālīti, mīš brālīti!
tev brālīša valuodina.
pats āz vārtu kumelāi,
valuodina istabai.

7. ai, pacīte, platacīte!
kam vaināji ļaužu bērņus?
tev pašam¹ bērņi auga,
dižgālīsi, platacīši.

8. ik rītina saule lēca
sārkanai kuocinai;
ik rītina kundzins jāja,
tuo kuocinu meklēdams.
piedzem jauni, nuomierst vē-
ci, —
tā kuocina nedabūja.

x) Aus Wirginahlen.

Intonationen wie in Olai; Deminutiva auf -ins, ina;
loc. s. auf -ai statt -ā.

1. jauni puīši mutes deva
pēlēkam akmeīnam;
šķiet meitinu apgulušu
a[r] pēlēku villainīti.

2. kam, saulīte, spuoža lēci,
ka[d] tik spuoža netecēji!
kam, meitina, daīla augi,
ka[d] guodai nedzievāji!

y) Aus Rudden (bei Neuhausen).

tau «dir»; ier aus ir; loc. s. auf -ei statt -ā.

¹ Für schriftle. (fem.) pašai.

1. *tautu meita, ne māsīna, zēlta grieztu gredzentīnu; . . .*
mitnosim gredzentīnus! kalniņei stāvēdams¹
tau bi[ja] vaīa, man — sudraba, lejei laidu gredzentīnu:
tau jāliek piedēvām. kalnei mana sveša māte,
 2. *tautu dēls man nuopierka lejei īsta māmuliē.*

2) Aus Katzdangen.

Intonationen wie in Olai; loc. s. auf -ai, -ei statt -ā, -ē; af > ar; gāla «Kopf».

1. *visi mazi avuotīni vakarai miglu laida;*
visi mazi bālenīni
pec(statt pēc)māsīnas žēlirand.
 2. *ai, rudzīti, ruōgainīti,*
tava dārga akuotīna!
tevis dēl' Vāczemei
zēlta naudu liēdināja.
 3. *rudzītim, ruōgainim,*
lēdus gālu nuogulēja;
kas kaītēja miezītīm
saūlītei neļiguot!
 4. *kālabad ik vakara*
mežu galī atsārkuši?
saūle savus zīda svārkus
ik vakara vēdināja.

3) Aus Paddern (bei Hasenpot).

-īš aus -iņš; ll' aus li; āz- statt aiz-; ier, nor aus ir, ur; dat. und instr. pl. der o-Stämme auf -im; tau «dir».

1. *gantš biju, gannos dzinu, ka[d] prātam valū lāūtu,*
sedzu gana villainīti; sen bāt[u] kalpa līgaviņa.
a[r] tuo gana villainīti
 2. *šnorpu, tuorpu mans prā- ka (für kâ) tuo zīda pavedienu!*
tīš, — es tau pierksu bratganīnu
kas prātam valū lāva? kaļtim meļlim zābakim.
 3. *vērp, meitiņa, smalku*
dzivi,

4) Aus Appricken.

loc. s. auf -ē und auch -e statt -ā; ier aus ir; dat. und instr. pl. der ā-Stämme auf -am; tau «dir».

1. *migla, migla, rīta rasa, rasē manas kājas mierka,*
tā man laba nedarja: migla bira vaiņagē (auch: -e).

¹ Für schriftl. (fem.) stāvēdama.

2. *kur slēpšuos nuo tautam die[v]s duo[d] tau uozuolam
 miglainē rītiņe? simtu gadu nelapuot,
 es piestāj[u] pie uozuola, — mūžiņe nezīluot!
 uozuols saka: «še meitiņa;»*

2. Tahmisch.

Gemeinsame Eigentümlichkeiten: a) ' > ^; b) *ār*, *ēr* resp. *ēr* statt *aŗ*, *eŗ* resp. *er*; c) gemeinlettisch gekürzte Endsilbenvokale sind in der Regel geschwunden, wobei wenigstens im streng Tahmischen in der unmittelbar vorhergehenden Wurzelsilbe vor stimmhaften Konsonanten Ersatzdehnung des Vokals eintritt, während dort, wo im Wurzelauslaut ein stimmloser Konsonant steht, der letztere gedehnt wird; d) lange Suffixvokale sind meist gekürzt und somit mit ursprünglichen Kürzen zusammengefallen, und weiterhin schwinden — im streng Tahmischen — in großem Umfang diese Kürzen in tiefstbetonter Stellung mit analoger Ersatzdehnung wie unter c; e) *ā* oder *o* aus *a* vor *u*, *v*; f) unter gewissen Bedingungen *eī* aus *ē*; g) Ersatz der i-Stämme durch ē-Stämme; h) loc. s. meist auf -*e* resp. -*ę*; i) *tou* (*tāu*) «dir», *sou* (*sāu*) «sich (dat.)»; k) Verbreitung maskuliner Formen in der Flexion und Konstruktion auf Kosten des weiblichen Geschlechts; l) Gebrauch der III. p. in der Konjugation auch im Sinn der I. und II. p. beider Numeri; m) zusammengesetzte Verba mit infigiertem Reflexivpronomen -*s*-; n) Präposition *az* (*āz*) statt *āiz*; o) Gebrauch des acc.-instr. sing. auch nach Genitivpräpositionen.

a) Aus Strasden (bei Kandau). M.

Im dat.-instr. pl. der (j)o-Stämme -*im* statt -*iem*.

- | | |
|--|--|
| 1. ... <i>jāj[a] rūdz</i> (< <i>ru-</i>
<i>dzu</i>) <i>lāuk[u]</i> | 2. <i>kuo, Jānit, tu vēd</i> (für
<i>vedi</i>) <i>vezmiņe?</i> |
| <i>ar peļķ[u] meiteliņ</i> (<i>eī</i> aus <i>ē</i>); | <i>puišim vēd</i> (für <i>vedu</i>) <i>eaun[u]</i> |
| <i>sajem</i> (imper.) ... <i>meiteliņ</i> , | <i>cepurit[i]</i> , |
| <i>lai nebrāuk[a] rūdz zied[u]s!</i> | <i>meitam — zēlt[a] kruoi[u]s.</i> |

b) Aus Nurmhusen. M.

kuo es teic[u], tas nuotik[a]

lielam kruog[a] dzērejam :

ziņgs nuoskrēj[a] mēž (< meža) cēl' (< celu),

zārs (< zars) nuorāv[a] cēpurit[i].

c) Aus Waldegahlen (bei Talsen). M.

Im dat.-instr. pl. der (j)o-Stämme -im statt -iem; das Präteritum der wenigstens zweisilbigen Verba auf -āt, -ēt, -īt und -uōt endet auf -ę; ūz- statt uz-; die Labialisierung von a vor u ist hier so schwach, daß sie hier unbezeichnet bleibt.

1. *gār' (< gar'a) dien[a]*
ar saulīn[u],
vēl (< vēl) garāk[a] bes
(= bez) saulīn[a]s;
gārš (< gar's) mūžīš (< mū-
žīnš) . . . ,

kad nav tē[v]s un māt[e].

2. *ciem[a] gān (aus gani)*
nedziedę (III. p. prt.); . . .
saimniec[e] gāns (< ganus)
kūl[a]

pa vārtim vāddam (< vadīdama)
ar uguīn[a] pagaliņ[u].

3. *kas tā tād[a] dziedę*
(< dziedātāja)? . . .
ūzlēc saul[e], nuoičt ras[a],
pārsprāgst . . . dęguns.

4. *kuo, meitiņ, tu dziedę?*
tu jau lāb (< labi) nemācę!
es dziedę, es mācę,
es tau kaun[u] padarę.

5. *jēr[i] brēc (< brēca)*
saus[u] sien[u],
vēc[i] puis[i] — jaun[a]s
meit[a]s;
jēr[i] sien[u] gan sabrēc, —
kas vēcām jaun[u] dēv
(< deva)?

6. *zīl (< zīli) mēļ[ni]*
dām[i] kāp
viņę mēž (< meža) malę.

d) Aus Lipsthusen (bei Talsen). M.

1. *neluokies, vār (< var'a) māt[e]s brāl[i] šķiŗst[u]*
tilts, tais[a],
man vienam (femin.) pārejuōt!
pakal' nāc[a] mans pūŗiš
(< pūŗiņš) . . .

tēv[a] brāl[i] — atslēdziņ[u].

2. *nāc, māsiņ, tu pe (< pie)*
mān (< mani)!

<i>es pe tēv (< tevi) vair[s]</i>	<i>cel' krēsliņ[u] . . . ,</i>
<i>ne-ies :</i>	<i>vaice (III. p. prs.) mān</i>
<i>māmiņ mān (< mani) tūl[u]</i>	<i>(< manu) dzīv[i].</i>
<i>dēv (< deva) . . .</i>	<i>lāb (< laba) ir mān (< ma-</i>
<i>es gū[ju] sērst (inf.) pe</i>	<i>na) dzīv[e]:</i>
<i>māt[e]s . . .</i>	<i>cīt[i] eīd (< ēda) dīvs</i>
<i>vien[a] māsiņ[a] dūrs (< du-</i>	<i>(< divas) reiz[e]s,</i>
<i>ris) vēr[a],</i>	<i>tad tik mān (< mani) pie-</i>
<i>uotr[a] jēm[a] villainiņ[u];</i>	<i>mine¹</i>
<i>mān (< mana) vēc[a] mā-</i>	<i>pe vēcim² kāpastim².</i>
<i>miņ[a]</i>	

e) Aus Laidsen (bei Talsen). M.

Die Labialisierung von *a* vor *u* ist hier ebenso schwach wie in Waldegahlen; in wenigstens zweisilbigen Infinitiven *-it* statt *-āt*, *-ēt*, *-īt*, *-uot*, *-ūt*.

1. *tautiets mān (< mani) uozalē stāvidam* («stehend»);
tā grībe (III. p. prt.), sērdienam ac[i]s sāp . . .
kā redzeis (part. prt.), tā dabīt; raudīdam («weinend»).
- es *navaid putn[u] bēp[n]s,* 3. *es ne-iet[u] pie atrai-*
nuo zariņ[a] nuoraujams. t[i],
2. *putniņam gāl (für galva) kad es puis[i] nedabīt³.*
sāp

ē) Aus Wandsen (bei Talsen). M.

e[j] ganuos, gān (< ganu) meit!
es iēs tēv (< tevi) pavadet (für schriftl. *pavadīt*);
pārnes (imper.) *man vakare*
balīt[u] puk[u] vaiņadzīn[u]!

f) Aus Stenden. Nr. 1 nach M.

1. *taisat dūrs (für duris) Jān[a] nakt[i] līgadam* (für
līdz (< līdz) galam! līguodami)
Jān[a] bērn[i] nuosalus[i], a[r] basam kājiņam.

¹ III. p. prt. zu *pieminēt*.

² = schriftl. *vēcim kāpuōstiem*.

³ Für schriftl. *nedabūtu*.

- Jān[a] bērn[i] gāl' (< galu) ar mazim ratiīm (instr. pl.);*
pras[a]; cīkst ratiū[i], rāud meitiū[a].
- ku[r] mēs gāl' dabas (für da- 3. lāun[i] lāud[i]s, lāun[a]*
bāsim)? dien[a]
- vilks kaziū[u] apeid[i]s (ei stūm[a] mān (< mani) le-*
aus ē) jīna;
- paša (loc. s.) Jān[a] vakara. dievīš (< dievišs) jēm[a] pie*
 2. *meit[a]s mān (< mani) ruociū[a]s,*
meža vēd (< veda) vēd (< veda) mān kalniņa.

g) Aus Sassmacken. M.

Der dat.-instr. pl. endet auf -im, der loc. pl. — auf -es.

1. *kur, gailiū, tu tecē (prt.) tout[u] dēl[a] kāmņes (= ka-*
riņē āgr (< agri), rasē? manās);
ciemē tēk (I. s. prs.) meit[a]s kāj[a]s sāl kūrpēs
ceļt, ruok[a]s — zēlt[a] grādņēs
meitiū jāj[a] pree[e]niek[i]. (< gradņuos).
2. *uozals oug[a] a[r] liē- 5. ciēlav[a] tēk pa tiltiū[u]*
piū[u] tilt[a] gruōds (acc. pl.) skait[i]-
vienē lāgzd (< lāgzdu) krīmē. dam[a];
bāli[n]s jāj pie māsīn[a]s,
 3. *tout[u] dēls (< dēls) man asar[a]s slouc[i]dams.*
(acc.) grībē,
- kā redzēs (part. prt. act.), tā 6. ak tu gudrs¹ tout[u]*
dābt (< dabūt); dēls!
es nebi («war nicht») putn[a] es tou («dir») gūdr (< gudru)
bēns (< bēns), dārb[u] duos:
nuo zariū[a] nuoroujams. es tou duos («werde geben»)
 4. *sāl (< sala) kāj[a]s, . . . niedr (acc.),*
sāl ruok[a]s dreijē (imper.) vien[u] skrie-
m[e]lin[u]!

h) Aus Erwahlen. M.

Dat.-instr. pl. auf -em; loc. pl. auf -es (für alle Stämme); *gāl[a]* «Kopf»; *ov* < *av*.

¹ j' = silbisches r.

1. *vakar vēd* (< *vēda*)
mūs[u] māšīn[u],
šuo dien vairāk nepazīn (prt.
zu *pazīt*): *oub[e] gāle*,
sievīn[a] vien[a] ka (< *kā*)
uotar (für *uotra*).
2. *loud[i]s man šūpl[i]*
kār[a]
ar sovem vāldem (für *valuo-*
dām).
3. *tē[v]s dēlam ziņg[u]*
piņk[a],
ne paldies nesace (prt.);
kad pārvēd līg[a]vīn[u],
tad paldies uz paldies.
4. *puis[i] gul sētnale*,
sūn (< *sūni*) *māz[a] cēp[u]re*;
meit[a]s gul klēte,
souk[e] spīd vaiņ[a]ge.
5. *kruoge gāj[u] āl* (< *alu*)
dzērt,
kruoge — puis[u]s lūktes
(< *lūkuoties*);
kruog[a] āls (< *alus*) *gan*
smeķe (prt.),
kruog[a] puis[i] nepatik[a].
6. *puis[i] mān* (< *mani*)
mīl[i] tur,
es puisis[u]s vel (< *vēl*) *mā-*
lāk:
vien[u] pār[i] ārkle jūdiz[u],
uotr[u] pār[i] pature (I. s.
prt.)
meže broukt žāgres (für *ža-*
garuos).
7. *labāk joun[a] dārbes*
gāj[u],
neka (< *nekā*) *joun[a] toutes*.
8. *duome* (imper.), *māt*,
kuo duome (II. s. prs.),
duome (imper.) *uotr* (acc.)
gultē (< *gulētāju*)!
rudens nāk, gār's (< *garas*)
nakt[i]s,
nevar[u] vien[a] sagūlt (< *sa-*
gulēt).
9. *šķirtes* (< *šķirieties*) . . !
puķit[e] nāc[a] ist[a]be;
ne puķit[e] vien[a] nāc[a],
puķe (dat. s.) *zār* (< *zari*)
līdzem nāc[a].

c) Aus Nogallen (bei Erwahlen). M.

ir aus *ir* vor Konsonanten; dat.-instr. pl. auf -em,
loc. pl. auf -uos.

1. *es redze* (prt.) *tāut[u]*
dēl[u]
snāužam ārkī[a] gale;
. . . *nemuod[i]ne* (I. s. prt.),
pušam kāun[u] nedare (I. s.
prt.).
2. . . . *mīle* (voc. s. für
schriftl. *mīlā*) *Laim!*
maģ mane ruoke.
ej ar diev[u], sērdienīn (voc. s.),
es ar tāu palīdzes (fut.),
es tāu duos (fut.) *raib[a]s*
guov[i]s.

3. sak[a] sãulĩn[a] nuoie-
dam[a]:

nu ļãudem svēts vakars.

māmin[a] sak[a] nuomīr-
dam[a]:

paliek bērn[i] sērdienĩn[i].

4. kupl[a], grēzn (< grēz-
na) tãut[u] meit[a]

seid (< sēd) manuos kama-
nuos;

kāp āre, tãut[u] meit[a],

nuo manem kamanem!

5. Jānit[i]s sãuc, Jānits
brēc,

Jāhām siev[a] pazūds (< pa-
zudis);

nebrēc (imper.), Jāniņ, nesãuc,
Jāniņ!

siev[a] . . . krāme.

6. es piekrāp[u] jāun[u]s
puis[u]s

a[r] balte (für baltuo) akmen-
tiņ[u].

j) Aus Pussen. M.

In den Diphthongen *ou* (< *au*), *ai* und *ei* ist der erste Komponent lang und der zweite (hier durch einen kleineren Buchstaben bezeichnet) ganz kurz und mitunter auch ganz unterdrückt; in gewissen Fällen velares *l* (hier mit *t* bezeichnet); *gāl[a]* «Kopf».

1. tōut[a]s jāj[a], zēm
(< zeme) rīb,

es gulē (prt.) dien[a]s vīd
(< vīdu);

e[j], māršiņ, brāl[a] siev,
slēp guēdiņ (< guodiņū), kā
varē (II. s. prt.)!

2. patēc (imper.) man
dziesmiņ[u]!

es nēvien[u] nēziņē (prt.);
parād[a] (imper.) man pui-
sīt[i]!

es nēvien[u] nēredzē.

3. es redzē tōut[u] mēt[u],
vīn (< vīna) mān (< manī)
nēredzē;

es uozal[a] galē,
vīn ruoz[u] dārzē.

4. tōut[u] mēt[a] gōuž[i]
rōud,

vānags gāl[u] spiezē;
nērōud (imper.) gōuž[i],

tōut[u] mēt!

rudēn («im Herbst») tēks[u]
brāliņam, —

nuojems tou vānag[u].

5. mēs māmin[a]s (acc. s.)
pavadē (prt.)

balte smilks[u] kalniņē.

6. ganēs (loc. pl.) gāj[u],
krēkl[u] šūn (< šuvu),

pi (für pie) uozal[a] mēr[u]
jēm[u].

7. *kūnam iedam[a] kažak¹* (dat. s.) *spruogāp[a]s*
višk[u], *āit[a]s!*
die[v]s dēv (< deva) pādē

k) Aus Rothof (bei Windau).

ier aus *ir*; schwache Palatalisierung von Konsonanten vor (geschwundenen) palatalen Vokalen; *uē* aus *uo* vor palatalen Vokalen; *gāl[a]* «Kopf».

1. *jēm* (imper.), *Jānit*, *bērziť[e] oūg uz akmen[i]*,
mēl[nu] ziērg[u], *zēľts oūg bēŗž[u] galē*,
apjád[j] māu (< manu) rūdz 4. *apen[i]s oūg a[r] mie-*
(< rudzu) loūk[u], *ziť[i]*,
izbriēd smilg[a]s, izbriēd lā-
č[u]s, *ēž (< eža) vien stārpe;*
lē (< lai) oūg māi (< mani) *palūgsem* (I. pl. fut.) *roūg[a]*
tīr[i] rūdz (< rudzi)! *māt'[i]*,
lē savēlk kuēpe.
2. *Jān[a] māt'[e] gar'am* 5. *vēēs (< vēcais) tē[v]s*
gāl[ja], *ar apen[i]*
zāl[u] nast[a]s pādse (< pa- *viens uōtram lāb (< labu)*
dusei loc. s.); *dār (< dara):*
nāč («komm!»), Jānit, sēťe, *tē[v]s duť maĩkšnis³ ap[e]iam,*
duēd («gib!») manē guēľte!² *apen[i]s tēv[u] dañc[uo]t vēd*
(< veda).
3. *še neraĩd tād[i] kuēk[i]*, 6. *cīrels («Lerche») roūde*
kād[i] kuēk[i] Vāczemē: (prt.), *gālĩn[a] sāpe(prt.).*

l) Aus Schlehk.

ier aus *ir*; *uu* und *pi* statt *nūo* «von» und *pīe* «bei, zu»; velares *ť* in bestimmten Fällen.

1. *sāũl[e] kal[a] mēņesti-* 2. *sierm[i] ziērg[i], bēŗ[i]*
ũ[u], *ziērg[i]*
kam tas dien[u] nespīde (prt.); *pa kaľuĩn[u] put[i]ņe (prt.).*
mēņestiņš atbīde: 3. *kur jūs⁴ jād[j], ciem[a]*
tāu dienĩn[a], man naksniĩn[a]. *puĩš[i],*

¹ Für schriftl. *kažuoku*.

² dat. s., aus **gūo[vi]ľitei*, Dem. zu *gūors*.

³ acc. pl. aus **maĩkšņus* oder **maĩkšņas* «Hopfenstangen».

⁴ Statt *jūs* wegen des folgenden *j*.

tik vêlē vak[a]rē?

jā[j] (I. pl. prs.) ciem[a] meit[a]s cēlt

nu rītiņ[a] agramē (für agrumā).

4. *guosniņ[a] mān (< māna), raib[a]līn[a], ziedainam kājam.*

pat[i] kāp[a] kaļņ,

zied[i] bīr (< bira) lej.

5. *guosniņē (dat. s.) mēl[na] mut[e],*

te (< tai) vaidzē (< vajadzēja) āb[uo]līn[a];

brālīšam mēl[n]s krēkliņš,

tam vaidzē māzgtē (< mazgātāja).

6. *sāulīt[e] batt[a] nuoiēdam[a]*

iegul (< iegula) zēt[a] laivē;

nu rītiņ[a] cētdmēs (< cēldamies)

apsģērbās sudrabē.

7. *grāzn (< grazni) dzied*

ciem[a] meit[a]s,

migliņē neredzē (I. s. prt.);

nuojem[u] sōv (< savu) cēp[u]rit[i],

nuost-migliņ[u] vēc[i]ņē (I. s. prt.)

8. *es apklā[ju] ruož[u] dārz[u]*

a[r] battim (instr. pl.) pālgim (< palagiem);

vis'apkārt ruez[e]s zied,

vidē (loc. s.) batt[i] pāldziņ (< paladziņ).

9. *Jān[i]s nāc[a] pa[r] gadiņ[u]*

sōvs (< savus) bērn[u]s aprāūdē[i]t,

vo (für vai) tiē eīd[a], vo tiē dzeir[a],

vo Jānīt[i] piemē.

10. *sūn (< suņ) rēj[a],*

vārt[i] čīkst,

es cāur luog[u] rūūdē[i]iās (I. s. prt.);

viens iejā[j] pa vārtem

(instr. pl.)

spuož[u], bēr[u] kumliņ (< kumeliņ);

spuož[i] bērs, aš[i] katš,

sudrabīn[a] iemāuktīm (instr. pl.).

mans mīlēš, rāžnēs (< ražēnais)!

kur gulē (II. s. prt.) šuō naksnīn[u],

vo Rīgē Jētgavē,

vo pi cit[u] māt[e]s meit[u]?

ņē Rīgē, Jētgavē,

ņē pi cit[u] māt[e]s meit[u];

battābal (-al statt -uola) kalniņē

pi bērē¹ kumliņ;

sedls (< sēdlus) lik(u) pagālē,²

iemāuktīn[u]s apakš³ klā[ju],

a[r] svārķim apsedzās (I. s. prt.)

¹ Für schriftl. *pie bēra kumeliņa.*

² Für schriftl. *pagalē.*

³ Für schriftl. *apakšā.*

11. *man bi[ja] dziesm[a]s*
trīs pūriņ[i]
brāl[a] apiņ[u] dārņē;
duj («zwei») pūriņ[i] izdziedē
 (I. s. prt.),
trešam vāk[u] viēn pacēl[u].
12. *ies māsiņ[a] pi mā-*
siņ[u], —
mušs navā₄d bāl[e]līn[i], —
lē (< lai) celi[n]š niapō_ug
a[r] sārkan[u] dāb[uo]līn[u].
13. *juō dziēdē* (I. s. prt.),
juō man tik[a],
juō dziesmiņ[a]s gād'jas (< ga-
dījās);
juō dzīvē (I. s. prt.), *juō man*
tik[a],
juō dārbi[n]š atšķīras.
14. *saplikē* (I. s. prt.) *tō_ut[u]*
dēl[u],
sviež[u] kaman[u] pak[a]lē,
lē rō_ugas tē[v]s, māmiņ[a],
kas nitikl[i] ō_udzņē (für aū-
 dzināja).
15. *dīž (< dižu) putn[u]*
bērm[n]š bī («war»),
navā₄d rūm[e]s lizgē;
pats gulē (prt.) *lizgē,*
kāj[a]s lizg (< lizga) malē.
16. *lab'vakar, dīž (< diža)*
sēt[a]!
va (< vai) duōs (II. s. fut.)
mā[ju], va nīduōs,
- kūmlām (kumelām) stēl't[a]¹ vīd*
(vidu),
man istab[a]s dūbniņ (< du-
beniņu)?
17. *vis'apkārt labs vakars*
mūs[u] ciemiņ[a] mē₄tam!
nu es iēs[u] cit[u] ciem[u]
līg[a]viņ[u] lūktēs < lūkuo-
ties).
18. *mīgl (< migla) mīgl,*
ras[a] ras,
tāman lāb (< labu) nīdarē (prt.)
mīglē es pazūd (< pazudu),
rasē tō_ut[a]s pēd[a]s dzīn
(< dzina).
19. *grāzī (< grazni) dzied*
tō_ut[u] mē₄t[a]s,
mīglē nīredzē (I. s. prt.);
nuošjēmas² cēp[u]rit[i],
nuest³ mīgliņ[u] vēc[i]ņē (I. s.
 prt.)
20. *nītišam es iegā[ju]*
mē₄t[a]s māt[e]s ist[a]bē;
man tērad⁴ zāb[a]ciņ[i]
šķīl' ugen (< uguni) staļg[a]-
dam[i].
21. *bālī[n]š man klēt[i]taīs[a],*
vār (< varu) griēz[a] pāmte
(für pamatā);
ja tou tik[a], griēz (imper.)
sudrab[u],
še es mūž nīdzīvē (I. s. prs.).

¹ Für schriftl. *stalla*.² I. s. prt.; š für s wegen des nachfolgenden j.³ Aus *nuost[i]*.⁴ Für schriftl. *tērauda*.

22. *tō_ut[u]* *dēls* (< *dēls*) *lę tas tō_ut[u]* *nitiklīt[i]*
liel[i] *jas* *ceļę zierg[u]* *s tap[i]* *ņę*
vien[u] *zierg[u]* *pūr[u]* *vęst*; *nu* (für *nuo*) *manęm brālēm*,
krō_u[j], *māmiņ*, *uzkrō_u-* *pūr[u]* *mān* (< *manu*) *ni-*
dam[a], . . . *pacēl[a]*!

n) Aus Sirgen (bei Piltēn).

ier aus *ir*; *āz* für *āiz*.

1. *zviēdz, zviēdz siermę* (n. pl.) *zierdziņ[i]*,
zviēdz stēļę (für *stālī*) *stāv[ē]-*
dam[i];
roud, roud joāņęs (n. s.) *puī-*
k[a],
roud kaŗe āziedam.
2. *az* (für *aiz*) *upit[e]* *s*
dūm[i] *kūp*,
kas tuos dūm[u] *s kūp[i]* *ņę*
 (prt.)?
sęsks dār (< *dara*) *āltiņ*
 (< *alutiņu*)
viņę kaļn[a] *gaļę.*

o) Aus Hasau.

ier aus *ir*; *ō_u* und *ē_i* aus *au* resp. *ei* klingen oft geradezu wie *ō* resp. *ē*; Palatalisierung ähnlich wie in Rothof und Suhrs; Umlaut von *uo*; *az* und *pi* statt *aiz* und *pie*; *gāl[a]* «Kopf».

1. . . . *es grib* (prs.) *tapt* *uęļs* (< *uogles*) *bīr* (< *bira*)
a[r] *sō_ulīt[i]* *Dō_ug[a]* *vę.*
li (< *līdz*) *sevęm* (für *saviem*)
brālēm.
2. *ziem[a]* *nāc[a]* *jō_ut[ā]-*
dam[a],
kuo darę (III. p. prt.) *vas[a]-*
riņ[a] . . .
3. *Jānit[i]* *s tēc[a]* *siēn[a]*
kō_udž[i] . . .
Jāpaks — rūdz (< *rudzu*)
kō_udž[i] . . .
4. *kaļęs* (< *kalējs*) *kāl*
 (< *kala*) *dēbšas* (< *de-*
bešuos),
5. *jūdę* (imper.), *tō_utit* (für
tautiet), *kāmlīn* (< *kumeliņu*)!
brō_ukšęm (I. pl. fut.) *sęrst* . . .
6. *az upit[e]* *s kaļņę*
rindę *ō_ug uoz[a]* *līn[i]*;
pretę (für *pretī*) *ō_ug liep[u]*
rind[a],
kas uozal[u] *s kaļt[i]* *ņę* (prt.).
7. *tō_ut[u]* *mēit[a]*, *ne mā-*
siņ[a],
glō_už gālīn[u] *pi manęm* (f.
manīm);

es tou tē[v] sin («und») mā-
 min[a],
 es maizit[e]s ārjiš (< arājišš).

8. ka die[v]s duōt[u], ka
 nuomiērt[u]
 mān (< mana) vēc[a] vīr[a]
 māt[e]!

p) Aus Popen.

1. ganas (loc. pl.) gāj[u],
 krēkļ (< krēklu) šūt¹,
 pi uōzal[a] mēr[u] jēm[u];
 man zinams tout(u) dēls (< dēls)
 uōz[a]līn[a] rēsnama (für rēs-
 numā).

2. kūmlīn (< kumelīn), bas-
 kājiņ!
 tu man koān[u] padarē (prt.):
 tou kājiņ[a] pasklīdē (prt.),

man nuokrit[a] cēper (< cē-
 pure).

3. dziesmiņ[a] man ka
 (< kā) dziedām[a]
 tā man koān[u] nedār (< ne-
 dara);
 vien² niek[u] vāldiņ (< valuo-
 diņa),
 tā man dār (< dara) liet[u]
 koān[u].

q) Aus Anzen (bei Angermünde).

ir aus iŕ; schwache Palatalisierung, ähnlich wie in
 Rothof.

1. kad man bāt[u] tā nou-
 diņ[a],
 kas guļ jūr[a]s dūbnē (für
 dībēnā),
 es nuopīrkt[u] Rīg[a]s pīl
 (< pīli)
 ar visem vācēšēm (< vācie-
 šiem).

2. mēs gaīdē (prt.) vēdjīns
 (< vedējīnus)
 pi (auch: pe) sēt[a]s vā[r]tēm;
 * (für vāi) ta[d] tēv (< tevi)
 vēl[n]s e'nes (< ienesa)

pa tuo cūk[u] couram (für
 caūrunu)?

3. nēduomē (imper.), dēl[a]
 māt,
 ka es vien[a] māt iēs[u]!
 duēs[u] dūr[i] pa mugar (für
 mugaru),
 roūs[u] līdz . . .

4. kam, tout'īn, ak[u] rak[i],
 kam ūdēn[i] toū vajag?
 ik rītiņ[u]s māzgjēs (< maz-
 gājies)
 līg[a]viņ[a]sasrēs (für asarās)!

5. mazz mazz zīrdzi(n)š, dien[u] nakt[i] jājams (Rätsel).

¹ I. s. (prs. oder prt.?) zu šāt.

² Aus viena oder vienu.

r) Aus Dondangen.

iēr, *uōr* aus *iŕ*, *uŕ*; betontes *av* > *ov*; bei der Ersatzdehnung wird ein kurzer Vokal zu einer fallenden Länge (hier mit ' bezeichnet), eine gestoßene Länge (nur vor stimmhaften Konsonanten) — zu einer annähernd fallenden Überlänge (hier gleichfalls mit ' bezeichnet); das Zeichen ^ in wenigstens zweisilbigen Formen vor stimmhaften Konsonanten bezeichnet eine Art fallender Länge; der durch Ersatzdehnung (auch nach gestoßener Länge) entstandene lange Konsonant wird durch Doppelung des betreffenden Buchstaben bezeichnet; *pe*, *e-*, *no*, *az*, *ja-* (im Debitiv) statt *pie*, *ie-*, *nuo*, *aiz*, *jā-*; nach Kürzen und gedehnten Längen sind die stimmlosen Geräuschlaute im alten Auslaut stimmhaft zu sprechen; loc. pl. aller Stammklassen auf *-ēs*; die verbalen Reflexivformen enden auf *-ēs* statt *-ies* resp. *-ās*; auslautende Konsonanten vor geschwundenen palatalen Vokalen sind als halberweicht aufzufassen.

- | | |
|---|--|
| 1. <i>nāc āre</i> , <i>Jān[a] māt!</i> | <i>tout[a]s mān</i> (< <i>mani</i>) <i>loukē</i> |
| <i>sajem</i> (imper.) <i>sōvs</i> (< <i>savus</i>) | <i>jēm[a]</i> , |
| <i>Jān[a] bē[r]n[u]s!</i> | <i>azvēd mēž</i> (< <i>meža</i>) <i>malē</i> . |
| <i>Jān[a] bē[r]n[i] nosālš</i> | 3. <i>uoz[a]līn</i> , <i>zēmzariņ!</i> |
| (< <i>nuosaluši</i>), | <i>kam tu oug</i> (prt.) <i>leje?</i> |
| <i>Jān[a] zāl[e]s lasstēm</i> (< <i>la-</i> | <i>meit[a]s tōvs</i> (< <i>tavus</i>) <i>zārs</i> |
| <i>sīdani</i>). | (< <i>zarus</i>) <i>loud</i> ¹ , |
| 2. <i>ēs uzoug</i> (prt.) <i>ar tou-</i> | <i>kalņē stādēm</i> (für schriftle. |
| <i>tam vienē sētē</i> ; | <i>stāvēdamas</i>). |

Es folgt eine Dichtung, die von E. Dünsberg in der Mundart von Dondangen verfaßt und von Bezzenberger in seinen lettischen Dialekt-Studien 53 ff. — ohne genaue Bezeichnung der Quantitäten und Intonationen — abgedruckt ist (im Folgenden mit einigen Kürzungen). Der Liebenswürdigkeit des Herrn Fr. Adamovič (der ein Landsmann des Dichters ist) verdanke ich die Bezeichnung der Aussprache und einige sprachliche Korrekturen im Text.

¹ Für schriftle. *laūza*.

poûsars («Frühling»).

1. rò (< *rau*), *poûsars*¹ *ârę*, *snięs ięt zeme*,
jov (< *jâu*) *ciągâl* (< *c-ali*) *plikk* (< *pliki*), *kur paskatęs*
 (III. oder II. s. prs. reflex.);

pret soûl[i] *jov stûr* (*stûri*) *un pamat[i]*² *atkussš* (< *atkusuši*),
lęds (< *lędus*) *izrusss* (< *izrusis*), *grāvęs paskāręs*.

2. *tič lięļę* (nom. pl.) *kupiņ* (für schriftle. *kupeni*) *piē-*
*drab[a]s gatvę*³,

kas pa[r] *sēt[a]s miētēm* (instr. pl.) *pār[i]* *bi[ja]*,
kur azvakar vel (< *vél*) *Mazjāns* (< *Mazjanis*) *skratđę* (III. prt.),
nu izkussš (< *izkusuši*) *tīr[i]*, *ka lęds vjen*⁴ *i[r]*.

3. *vī[n]š teiēc* (< *teica*) *jov vakar cīrvēļ*⁵ *dziŗdęs*
 (*dziŗdęjis*)

az laiŗar[u] *dziēdam: tri lur li!*

un šorit (< *švorit*) *te az bişdārz* (< *b-dārzu*) *biērze*
štrazds ē[r] *jov vītrę*⁶: *tui ti ti!*

4. *nu šodiēn* (< *šudiēnu*) *a[t]kal tād* (< *tāda*) *siļ-*
ī[a] *soûl[e]* *i[r]*,

ka stroāmēm vjen skrej pažuōbēls (nom. pl.),
un ja viš vel kāds (< *kādas*) *diēns* (*diēnas*) *tāds paliks*,
tād ātēr (< *ātri*) *iziŗs viss* (< *visi*) *ziēms* (< *ziēmas*)
cēļ (< *ceļi*).

5. rò, *ka* (< *kā*) *jov skrej pa visam malam*
pa grāvēm ūdiš («Wasser») *šur un tur*,
un paskatęs, ka upps (< *upes*) *jov izplūdsš* (< *izplūduši*),
azdāmbsęs (*-bsęs* < *-bęjušies*) *nęvar tapt*^{6a} *nękur*.

¹ Während z. B. *gals* «Ende» mit dem Stoßton gesprochen wird, hat das nebentonige *-ars* hier keinen Stoßton.

² *pamats* wird nicht mehr als Kompositum empfunden, und daher ist das *-t* nicht gelängt.

³ Loc. s. zum nom. *gatvę* «Weg zwischen zwei Zäunen».

⁴ *ie* bedeutet einen kurzen, fast monophthongischen (mit prävalierendem *e*) *ie*-Laut.

⁵ Für schriftle. *cīruli* «Lerche».

⁶ III. prt. zum infin. *vītert* (wofür bei Ulmann *vīturnot* oder *vītarāt* «zwitschern»).

^{6a} Im Infinitiv bleibt *-t* stimmlos, weil fürs Gemeinlettische eine dialektisch noch erhaltene Endung *-ti* vorauszusetzen ist.

6. lēds pascéļs ka pluōsts dīk[a] vīřsē,
 Mazjāns a[r] Britan[u] (Hundenamē) āb (< abī) tur vīřsē,
 vel lēķē (III. prs.), dañcē, . . . spārdēs (III. prs.). —
 ja tīk uz vakar[u] nē-iziřs.

7. tā, ak tu luōps, kas nu i dubēl' (< dublū)!
 tu nēzin, kur kāj[u] līkt, kur cēlt.
 . . . pār[i] pa[r] cēļem eskrēj (I. s. prt.) grāvē
 pe bedē (< bedrī) iēdam («gehend») ādū («Wasser») smēlt.

8. akk (< aka) peskrējs (< pieskrējis) pīl[n]s li (< līdz)
 pašam malam (instr. pl.)
 a[r] strutēn (für schriftle. strutaīnu) ādū(u), smīd tik vien;
 nē tuō var dzērt, nē ēdan vārt (für schriftle. ēdienu vārt)
 vārs, —
 un pōsar[a] laīķē slāpst a[r] vīen[u].

9. ēs tic (I. s. prs.), ka sulam vajag tecēt (< tecēt) jōv
 az piēdrab[u] pe tuō liēlē (für schriftle. liēluō) bērz;
 but (für būtu) vak[a]rē puīšēm jaliēk eufbt, —
 tur petecē (III. prt.) dīvs (< divas) puzmuccs (< puzmu-
 cas) pēr[n].

10. ja būs a'vīen vel tād (< tādī) sīl[i] vakē (< vakari),
 tik mīlig (< mīligī), lēn (< lēni) . . .,
 ka (< kâ) azvakar un vakar-vakrēs («gestern Abend»),
 tad vārds (< vārdes) sāks kuōrks[tē]t pa dūnap[a]šēm.¹

11. . . . loūks nokuss (< n-asis) ē[r], ka cūk[a]s vārs
 (< varēs) rakt dābt (< dabūt)
 un vizbēls² ploķt pa krāmapšēm³.

12. lē (< lai) mīļēs (< mīlais) diēvi[n]s duōt[u], ka tā nu
 a'vīen iēt[u] pruōj («fort») tas zīem[a] un sniēgs,
 lē tapf[u] tiē bagat[i] luōpi[n]i klajmē⁴!
 tas but muīs nabag[a] lōūdēms (dat. pl.) priēks.

¹ pa dūnapšēm «unter dem Schlamm».

² nom. pl. vizbēls «Anemonen».

³ pa krāmapšēm «unter dem Gesträuch».

⁴ Loc. s. zu schriftle. klajums.

13. *tu nezin* (II. s. prs.) *vaīrs*, *kuō duōt tiēm priēkšē*:
griēsts viss (< *visi*) *tīr[i]* *plikk* (< *pliki*) *jov nograbant*
 (für *nuograbināti*),

... *un viss* (< *visi*) *sien[a]* *zied[i]* *tiēm saplucant* (für
saplucināti).

14. *kas liē pa[r]* *braņgam*, *trēknam ajam* («Schafen»)
bi rudiņ («im Herbst»), *kad tuōs stalē likk* (< *lika*)!

nu tād[i], *lē vāran* (< *vārna*) *dēgan* (für *dēguna*) *galē*
tuōs nēs: *tīr[i]* *koūl[i]* *un ād[a]* *un plikk* (< *pliki*)!

15. *nē pašš* (< *paši*) *spēj ēst*, *nē jēr[u]*s *vaīrs zīdant*
 (für *zīdināt*);

u (für *vai*) *cērt* (< *cerēt*) *no tādēms* (instr. pl.) *var kād[u]*
priēk[u]?

tuō pašš (< *pašu*) *piēn[u]*, *kuō no guōjam* («Kühen») *izsloūc*,
jēr[i] *izdzeŗ*, *ka tiēm nēpetiēk*.

16. *nu viss* (< *visas*) *ziēm[a]*s *broūksēns* (für *brāuk-*
šanas) *jalaiz valē*:
ziērg (< *ziēgi*) *sadzīt[i]*, *ka tik klanēs viēn* . . .

17. *tīr[i]* *peīdēs* (für *pēdējs*) *gaīs šuō poūsar[u]* *ruōkē*!
tu nezin, *kuō cēlt loūdēms priēkšē*:

nē rāciņ («Kartoffeln») *vaid¹*, *nē kāp[uo]st[i]*, *nē ziērīn*
 («Erbsen»),

viss (< *visi*) *troūciņ[i]* *tukkš* (< *tukši*), *kur skateš iēkšē*.

18. *rūdiz* (< *rudzi*) *izlījš* (< *izlījuši*), *nēvar mēiz[i]*
nē izcept;

tiē mēz[i] *nu vel tas atspaidš i[r]*;

*duz[a]*s *iztērt* (für *iztērēti*) *viss* (< *visi*) *pe pasar[u]* *luōpēms*,
sēēns (< *siēns*) *sapūjs* (für *sapuwis*) *ē[r]* *tas pats*, *kas bi*.

19. *pa Juōrģēm kungam reņt[e]* *būs janšs*;

viss (< *visi*) *matt* (< *mati*) *stāv[u]* *celšs*: *kur tuō jēms?*

nē pēlnt (< *pēlnīt*) *kuō dabē* (III. prs.), *nē kuō pārduōt*;

rēdzs (< *redzēs*), *kuō vīn* (< *viņa*) *žēligs prāts nu lems*.

¹ *vaid* «es gibt»; sonst nur mit der Negation verbunden: *nevaid* «es gibt nicht».

20. *kalp[i]*, *puīs[i]* un *meit[a]*s viss (< visi) *kuōrne*
(III. prs.) *vien tik*:

*ja nešiol[i]*s labak ēst tiēms (dat. pl.) *duōt*,
uzsacēš (für *uzsacījuši*) *rudiņ*, *Juōrģes atstās*.

ta[d] mekle (II. s. imper.) *citts* (< *citus*)! *nu, u tu pruōt*?

21. *rō*, *Prics* («Fritz») *a[r]* *Trīn[a]*s¹ no *skuōl[u]*
nāk mājes,

tiēms e[r] *vaig* (= *vajag*) *līdz ik reiz[e]*s *sōv* (< *savu*) *tiēs[u]*.
*joūn[n]**edēl'* («in der nächsten Woche») *jaraīd[a]* *vel, tad*
vāirs nē;

*dār[b]**u* *mājes diēzgan!* *žēlīgs diē[v]*s!

22. *Mazjān!* *kuō tu tā azēls[i]*s *eskrēj* (II. s. prt.)?
u tēv (< *tevi*) *kas ārē izbiēdē* (III. prt.)?

«*nē*, . . . *uz laīdar[u]* *pašē čukrē*»²

tag'diēs («soeben») *ciēlav[u]* *eroūdē* (I. s. prt.).»

23. *lāb* (< *labi*), *lāb, man dēls* (< *dēls*)! *vēcc* (< *vēci*)

*lūd[i]*s *tā runē* (III. prs.):

kad pirmē reiz[i] *uz juūt[u]* *tuō rēdz*,

*tad oāgam*³ *gār* (< *garī*) *līn* (< *lini*), *bet īs[i]* *īsin[i]*,

ja eroūg[a], *kad pa zēm* (< *zemī*) *tas lēc*.

24. *kad viss tāpat šuō poūsar[u]* *notiēk*,

ka (< *kā*) *katar* (für *katru*) *gād* (< *gađu*) *tas notices*
(< *noticis*) *i*:

snīēgs zemē iēt, *nāk putēn* (< *putni*) *mājes*,

un agrak, *nēka* («als») *pēr[n]* *tas bi*;

25. *tad tic* (I. s. prs.): *dīev[a]* *gādšēn* (für *gādāšana*)

tāpat būs vel,

ka (< *kā*) *li* (< *līdz*) *šobrīd* (< *šobrīdi*) *vi[n]*š *palīdzēs*
(< *palīdzējis*).

kas pelūdē dīev[u] un *guōdīg[i]* *strādē* (III. prs.),

tas iztiks . . . , *ka* (< *kā*) *peznāķes*⁴.

¹ Schriftl.: *ar Trīnu*.

² Loc. s. zu schriftl. *čukurs*.

³ Für schriftl. *aūguōt*.

⁴ Für schriftl. *plēnākas*.

26. *kuô šonedel' («in dieser Woche») juñs skuõlę mâce*
(III. prt. zu *mácît*)?

ka soũl[e] stāv ciēt[i], ka pasouũ[e] skrej?
u vāciķs (< vāciski) ę kād[u]s vārđ[u]s juñs rādę (III. prt.)?
tuõ vāidzt (< vajadzētu), lę gudrę (für gudriē) nę-izsmej.

27. *bę[r]n[i], nęskraid[a]* (II. pl. imper.) *jal a[r] ba-*
sam kājam

pa snieg[u], pa lęd (< lędu) un soũl[e]s ap[a]šęs¹!
gan edābs (< iedabūs, II. pl. fut.) jūs tuõ liēlę kāsals²;
kas tad a[r] juñs lę nozgaļę (III. prs. zu nuogalēties)!

28. *un nęskraid[a]* (II. pl. imper.)³ *aplam ārę no rīteņs*
bez putankumas⁴! ekuõž (II. pl. imper.) kuõ,
ka dzegez (für dzeģuze) nędabę (III. prs.) jūs azkukkt (für a-ukuot),
un azsmakš (für a-akusi) nępaliēk (II. pl. prs.) coūr tuõ!

29. *kad būs viss (< visi) putņ (< putni) pārnāk[u]-*
š[i] mājęs,
un dzeģęzs (für dzeģuzes) kukks (< kukuos) un beznik («Schwal-
ben») dzied[ā]s,
un lakstgāls (< lakstģālas) ličęs puõģ[ā]s pa iēvam,
būs izplaūk[u]š[i] lapps (< lapas) un ābel[e]s zied[ē]s, —

30. *tad vārs (< varēs) jūs skraid[ē]t pa ār[u], ka*
(< kā) patik,
pa aploūk[u] un pa dīkmalam,
dzīt djs («Schafe») uz biērzi in gūojs («Kühe») uz up-
māl (< upmali),
iēt vak[a]rę līdz uz pegulēm.

31. *tad męs ar pušęm loņķę art iēs (I. pl. fut.),*
sēs ouz[a]s un mīēž[u]s, stād[ē]s rāciņ[u]s ę[r],
dier[u] slāvđem (für slavēdami), ka bārg[a] ziem[a] būs pārciēsts,
lūgs vñ (< viñu), lę vasar[u] apsveitę (für apsvēti).

¹ *apšęs* (ohne Dehnung des *p*) für schriftl. *apakšās*.

² acc. s. zu *kāsals* «Husten», dat. s. *kāslam*.

³ *-skraid* statt **skraid*, weil die *ā*-Stämme dort in der III. prs. noch vor dem sonstigen Schwund der Endvokale *-a* eingebüßt haben.

⁴ Für schriftl. *putna kumāsa*.

32. *klò* (< *klau*)! *Añn[a]* *pe vak[a]* *riņem jov klope* («klopft»)!
dziv[uo]ts šodien («heute») *džezgan!* *išsam* (I. pl. fut.) *tad*;
tik sēb (< *sēbu*) *tā muķšķ[ē]t pa gavīn* (für *gavēnu*) *vak[a]* *rēm* —
tas netik man vaīrs it ne'kad.

3. Hochlettisch.

Gemeinsame Eigentümlichkeiten: a) der alte Dehn-
 ton hat sich dem fallenden Ton angeglichen; b) gemeinle.
ę und *ē* sind zu mehr oder weniger breiten *a*- resp.
ā-Lauten geworden; c) gemeinle. *a* ist in bestimmten —
 nicht überall gleichen — Fällen durch mehr oder weniger
 starke Labialisierung zu einem *o*-Laut geworden; d) von
 einigen ans Mittellettische grenzenden Mundarten abge-
 sehen, sind gemeinle. *šk* und *žg* zu *sh* und *zg* geworden;
 e) loc. s. auf *-ie* (statt *-i*) und loc. pl. (der *i*-Stämme) auf
-ies (statt *-īs*), und loc. s. zu *u*-Stämmen, wo diese bewahrt
 sind, auf *-uo* (statt *-ū*); f) Gebrauch des Pronomens *tis*
 (statt *tas*); g) Infigierung des Reflexivpronomens bei zu-
 sammengesetzten Verben; h) mehr oder weniger konse-
 quente Bewahrung der präteritalen *ē*-Stämme; i) *ī* > *r*.

α) Nicht-ostlettische Gruppe.

Merkmale: a) die hier (wie im Mittellettischen und
 Talmischen) mit ^a bezeichneten Längen werden nicht ge-
 stoßen, sondern steigend betont; b) gemeinle. *ē* ist zu *ę*
 geworden; c) weitgehender Umlaut und Epenthese vor
 palatalen Vokalen; d) gelegentliche (nicht beständige)
 Dehnung von betonten Kürzen.

a) Aus Odensee.

ei, *ou* (mit geschlossenem *e*, *o*) aus *ī*, *ū*; *o* aus *a* offen;
 in bestimmten Fällen *ā*, *u*, *uo* > *ā^e* (= *ā* + sehr flüch-
 tiges *e*), *uⁱ* (= *u* + sehr flüchtiges *i*), *uę*; *mun* «mir»;
 der *a*-Laut aus *ę* sehr hell, hier mit *ā* bezeichnet.

1. <i>aiz kūo, mēitas, nedziēdiel?</i>	2. <i>ā^ebeltiņa diēva ļaudzē,</i>
<i>vai juⁱms rūzēs neziedēja?</i>	<i>lai vād mēitas šūorūden . . .</i>
<i>es dziēdāju, . . .</i>	3. <i>sudrabiņa uⁱpi bridu,</i>
<i>mun ziēd rūzēs dārā.</i>	<i>zālta ku^rpēs kājiņa . . .</i>

4. *mēttu dēl' rūpēšes aūga,*
mēttu dēl' — moģuēniņas.

b) Aus Sawensee.

ō aus ā; ou aus au; a durch Umlaut zu ä (Zwischenlaut zwischen a und ē); *munc* «mein»; I. p. fut. auf -sam.

1. <i>āizamīrsa (= āizmīrsās),</i>	2. <i>niem, Jōniti, sīrmu zīrgu,</i>
<i>āizamīrsa</i>	<i>apjōj munus tīrumīniūs!</i>
<i>Jōņa diena naturāta;</i>	<i>izmīn usnēs, izmīn zōlēš,</i>
<i>siesam sierus pologuos,</i>	<i>lej (= lat) oūg tīra lābībiņa!</i>
<i>turāsam Jōņu dienu!</i>	

3. *Jōņu bērni izmīrkuši*
Jōņu zōlēš lāsidāmi (für lastdami).

c) Aus Laudohn.

ä aus a wie in Sawensee; *ns, nš* > *nc, nč*; part. prs. pass. auf -ums; *munc* «mein».

1. <i>bēzīnč auga cēla molā</i>	3. <i>jav saulītē aizalaidē (refl.)</i>
<i>sudrabiņa lāpiņām;</i>	<i>aiz dzīla ezeriņa;</i>
<i>as (< ēš «ich») grībēju vienu</i>	<i>zalta jīrklē («Ruder») nuo-</i>
<i>raūt, —</i>	<i>skanēja</i>
<i>visas bira skanādamas.</i>	<i>laiviņa iematuma.</i>
2. <i>kuo tie ciema suņi rēja,</i>	4. <i>atbrauc viēnc ar boltu</i>
<i>pie vārtiem satikuši?</i>	<i>zīrgu, —</i>
<i>sāulē braucē miglas dzast</i>	<i>tis («der») būs munc precenieks.</i>
<i>uz sulraba ezeriņu.</i>	

d) Aus Odsen.

uⁱ wie in Odensee; o^e und ä^e durch Umlaut aus o < a resp. ä < ā; -e über -ē zu -ä geworden; *nš* > *nč*.

1. <i>lieli ku'ngi, mo'zi ku'ngi —</i>	2. <i>lieli ku'ngi, mo'zi ku'ngi</i>
<i>visi braucā žogorūš;</i>	<i>māsu kunga napanā'cā;</i>
<i>mozajam ku'ndziņām</i>	<i>māsu kunga capuritā</i>
<i>apsagā'zā vazumiņč.</i>	<i>Moskovā olu dzērā.</i>

e) Aus Bersohn.

āi aus ai; ā aus a; der ā-Laut aus ē sehr hell, hier mit ā bezeichnet.

skāista plāva, ka[d] naplāuta,
vāl skāistāka, ka[d] nuoplāuta;
skāista mēta vāinakā,
vāl skāistāka micītē.

f) Aus Heidenfeldt (bei Lasdohn).

ou aus au; a^e durch Umlaut aus a; mun «mir».

šoura šoura mun a^ectiņa,
couri radzu toutu meitu:
divi krekli mugurā,
a^ebi melni na^evelēti.

g) Aus Tirsén (Nr. 3—5 nach M.)

nč aus nš; ll aus ln; as «ich», mun «mir»; Reflexivform der II. pl. auf -tēs.

1. uōzuolam ciēta miza,
lēni lopas darināja;
as bērninč, bārenit[i]s,
gudru nēmu paduominu.

2. eita, bērni, verietēs,
kas . . . ribināja!
blusa kūlē cīrcenīti
pie matiem turādama.

3. lāuna diēna, lāuni lāud[i]s
grāde mani lejinā;
dievinč nēme pie ruociņas,
vedē mani kallinā.

4. kas pielēce mun rauduot,
kas — bēdīgi dzīvuojot?
lāud[i]s apsmēja mun rauduot,
dievs — bēdīgi dzīvuojot.

5. kas briežam, kas lāčam
mežā kāre šūpulīti?

h) Aus Seßwegen.

ā^e wie in Odensee; y (ähnlich dem russ. y) aus i vor velaren Vokalen; mas «wir»; acc. und instr. s. der ē-Stämme auf -u; I. pl. fut. auf -sam.

1. Jaņu māte siera sēja
devīniem stūrīšiem;

šam stūrīt[i]s, tam stūrīt[i]s,
pošai mātei vyducīt[i]s.

2. ej, Jā^enit, nuv («nun») meitām vežu (I. s. prt.) zīlu
uz Rīgu! ruotu,
nu mas tevi pavodām; puišiem caūnu capurītes.
nāc otkan cytu godu! 4. bodu, bodu Jā^enit[i]s nā^ece,
tēd («dann») mas tevi gaidīsam. vāl bodāku Pieterit[i]s;
3. ei, Jā^enit, dieva dāls, Jākapiņč lobs vīriņč,
kūo tu vedi vāzumā? tis ar sovu maizu nā^ece.

i) Aus Selsau M.

ā aus ä; y wie in Seßwegen; uę durch Umlaut aus
uo; aukt, aukc aus aut, auc.

1. naduo[d] dievs tādas pirts, 2. tauktiet[i]s mani draugu
kāda bija Lāimas pirts! saukc
ij («sogar») matiņi yzapyņa vienas nakts gulējumu;
(= izpinās) kur, tauktiet, tie draudziņi,
Lāimas pirti peruņties. kur gulēji dožu nakti?

k) Aus Setzen.

Weitgehende Schwächung und Einbuße der unbetonten
Silben; o^e, ā^e, u^e, uę durch Umlaut aus o < a, ā u, uo;
ou, ei aus ū, ī; äu aus au; oi aus ai; īr (mit halblangem
i) aus iř; der a-Laut aus ę sehr hell, hier mit ā be-
zeichnet; munc «mein».

1. stēdz[u] bēigt ruož[u] tāl[i] mu^en[i] brālelīn[i];
dārž[u] vėl oizjoūdž[e] tāt[u] dāls
bes («ohne») ro^esiņ[a] sizro^evēt, koutr[u] moz[u] zirdziņ[u].
lai vo^erēt[u] . . . moūž[u] 3. es nādžē^er[u] tā o^elīn[a],
bes osar[u] nuđzeivut (-ut es redžēj[u], kā do^erej[a]
< -uot). (< darēja):
2. jāu sāulīt[e] zām[u], kubuls rouc, . . .
zām[u],

l) Aus Ekengraf.

ā, ī, ū, īr > ā, ei, ou, ier; munc «mein».

1. kuo, Jāneiti, lielejies? viēni pošī brōumi svārki,
zinu tavu lieleibīnu: Rēigā jamti porādā.

2. *ēita, mēitas, raugāties,*
kno dora Jāneit[i]s opluokā!
Jāneit[i]s pina . . .
mēitām guovu slauktēveites.

3. *pout, Jāneit, vara tauri*
vārtu stoba galiņā!
lai sanācē leiguotāji
nuo mōlu malīnām.

4. *bolta ziet (-t < -d)*
drīku drīva (= druva),
bolta beja (= bija) bārēneitē
aiz visām mēitiņām.

5. *saule savu kumēlīnu*
jourīnā paldināja;
potē . . . kalniņā,
zalta gruoži ruociņā.

6. *lēni dieviņē jāja . . . ,*
lai ziēdiņi nanuobira
nuo . . . mētleiša.

7. *jem, Jāneiti, siermu*
ziēgu,
apjāj mūnu rudzu lauku!

m) Aus Pixtern (bei Sonnaxt).

ei, ou, (diphthongisches) oa aus *ī, ū, ā*.

Joanā moatē sieru sēja
deviņiem stōureišiem;

šam stōureit[i]s, tam stōureits,
man pots siera viduceit[i]s.

n) Aus Unguri bei Kreuzburg.

Diesen Text nebst nachfolgenden Bemerkungen verdankt der Herausgeber der Liebenswürdigkeit des von dort stammenden Herrn cand. phil. P. K'ik'auka. Wie im Hochlettischen überhaupt, ist auch hier der ursprüngliche Dehn-ton mit dem fallenden Ton zusammengefallen, worauf hier (und auch in einigen anderen Mundarten) eine neue, durch den Charakter der folgenden Konsonanten (vgl. dazu KZ. XLIV, 47 ff.) bedingte Differenzierung eingetreten ist, wobei der fallende Charakter der Intonation bewahrt wird; vor Tenues u. a. (') werden die Längen hier kürzer gesprochen als vor Mediae (in diesem Fall hier mit ~ bezeichnet), wobei die Dehnung in Diphthongen und diphthongischen Verbindungen im zweiten Bestandteil stattfindet. Auch kurze Silben werden zweierlei betont: vor Mediae (auch in Fällen wie z. B. nom. s. *šobs* »gut«) etwa fallend, vor Tenues (auch in *tu* »du«) etwa steigend (dieser Unterschied — durch die nachfolgenden Konsonanten bedingt — ist hier graphisch nicht bezeichnet).

ei, *ou* < *ī*, *ū*; *ou* (bei schnellem Sprechen fast monophthongisch wie *ā* klingend) aus *ā*; *y* wie in Seßwegen; dreifaches *l*: velares *t̥* vor velaren Vokalen, schwach palatalisiertes *l* vor palatalen Vokalen und stark palatalisiertes *l'* (aus *lj* u. a.); auch andere Konsonanten sind vor palatalen Vokalen (die selbst nachher geschwunden sein können) schwach palatalisiert (so unterscheidet sich z. B. *sunc* «Hund» aus **sunis* durch sein schwach palatalisiertes *n* von *munc* «mein» aus **munās*, oder II. s. prs. *jòut* «fühlst» aus *jùti* durch sein schwach palatalisiertes *t* von der III. p. prs. *jòut* aus **jùta*); *ne*, *ńč* < *ns*, *ńš*; zwei Negationen: betontes *na-* (aus *nę-*) vor Verben u. a., unbetontes *ni-* vor Pronomina und Adverbien; Präposition *iz* statt *uz* «auf, nach»; *a* vor palatalen Vokalen (z. B. in *spaniē*) ist etwas heller als *a* aus *ę* (z. B. in *tapns*); stimmhafte Geräuschaute werden im absoluten Auslaut stimmlos.

tob'diēn! *nu koā ta[d] nõu iēt?* *pār kuō ta[d] naizbrāuc* (II. s. prs.; = mittelle. *nedizbrāuc*) *n'ikod iz mōusu moājām?* *mes* («wir») *gaĩdam kotru diēnu*; *koā naūr* (< *navar* < *nęvar*), *toā naūr sagaĩdeit̥*. — *cik tu tapns palic[i]s*, *n'i'moz mani vaĩra napazēist[i]!* *lepneĩba nāu toba lieta*. — *es beju* («war») *šĩodiēn bazneicā ùn tagad brāuksū atpakeĩ* («zurück») *iz moājām*. — *muĩns šĩogod oābulū* («Äpfel») *n'i'moz nāu: oābēlneicēm ziēdi pavaser* («im Frühling») *nĩosoĩta*. — *doārza kũoki meĩl moāĩta zemi*. — *duōtu teũ* «dir») *paraũdzeit̥ mōusu òt̥[u]s*, *tik nāu*, *kamā* (loc. s. zu *kas*) *ĩeliēt: vysas gĩoāzēs diznāĩntas*. — *kas iĩ tamā spaniē* (für mittelle. loc. s. *spanĩ*)? *tũr iĩ piēnc*. — *mōusu tupuliēm visi toksti nũosoĩtũsi nĩo solĩnas*. — *vysu nedelũ pòuš tik solĩs vęjs*, — *duōmoāt* (infin.; «man könnte denken»), *ka n'i'moz nabutu* (-*butu* für mittelle. *bātu*) *vosora*, — *koā rudenc t̥aĩks!* — *kũrs* («welches») *naz[i]s iĩ mũnc?* *vai ted* (für sonstiges *tad*) *tu pots sava naĩza vaĩra napazēist[i]?* — *es nu gòn reĩt na-ĩēšu gonuōs*. — *męness speĩd pa tũgũ ustubā*. — *nōac vydā* («herein») *kũo tu tik iĩgi sēd[i] t̥aũkā?* — *mes bejām vakar mežā molĩkas cĩrst*. — *cũuka palĩek cũuka*. — *Joāneĩt*,

dāts, celiēs nōu aīški («auf»)! tāiks joā («schon») iř cel-
 ţiēs. — maĩnc koā vaĩnc. — kārš (= mittelle. karš) pa-
 dora cyřvōdakiēm («Menschen») daĩdz laĩnuma. — nabādo-
 jiēs, dēliĩ, jā teĩ bus (daneben auch boās < būs) jōa-ād
 kara maĩze! — šūodiēn vysu diēnu leja (für mittelle. lija)
 leit[u]s («Regen»). — iedzen vadzi siēnā! — toboākēis (-eis <
 -ais) siēnc iř tys, kūrš iř kūt[i]s saũlē. — stoāsta, ka viĩu-
 stubu pūika as[u]s (für schriftle. ęsuōt) niokrit[i]s nūo jĩmta
 ūn pōartaũz[i]s seā («sich») koāju. — butu tu palic[i]s moā-
 jās, nabutu leitā («im Regen») samirc[i]s. — Joũlę gryb
 brāukt iz Reĩgu. — upę asuot viēnc cyřvōaks niōslēic[i]s. —
 ni kā nadabuju: atnōaču (I. ę. prt. zu atnākt) atpakel ār tu-
 škām (für tukšām) rūokām. — niōsamozgoajiēs pa priēšku
 (für priēksū), ted ēd! — vỹtkš viĩu lēi raĩn! — Upmaliešu
 Meilēt boūškūot (für būšuōt) koāzas. — aūški («hoch») tēc,
 zamu krēit. — vāi es naĩru (< navaru) dabūt (für dabūt)
 drusciĩ maĩzeš? — ustubā tik tĩmss, ka ni moz naĩr rēdzēt.
 — pūika, nasaplēsiēs ūn natāis[i] trūoksni: sēd[i] miēreigs! —
 šitēi (< šiti für šitā) golā iř sapovusę (-pov- für -pov-). —
 kēir muna capurę? tu viĩu busi izgāisinoaj[i]s!

pōarsoka («Märchen») pār tōpsu ūn oāzi.

tōpsa viēnrēiz iekrytuse okā. oāz[i]s, kuram ār iesagri-
 bējiēs dzeřt, piēgoājs piē okas ūn pros[u]s (für mittelle. pra-
 suōt), vāi tĩr vydā («drinnen») asuot daĩdz oūdenc ūn vāi
 as[u]s gořds. tōpsa sokūot, lēi tēc[u]s tik vydā («hinein»),
 šēi joā koādu pusdiēnu dzeruot ūn naĩruot niōsadzeřtiēs. oāzs
 tycādams ietēc ār okā, ūn tōpsa toũleĩt šaĩn iztēc iz rogiēm
 ūn tākā niō okas!

o) Aus Nerft.

iř, ūr > ier, ūor; iē, uō > i, ū; ā > oa; ei > ai;
 ei, ou < i, ū; ne, nē < ns, nš; Präpositionen pi, ni statt
 piē, nūo.

1. kam tĩe siēmi ziřgi stoav dīeva dāla siēmi ziřgi,
 pi saulītēs noma duoru? saulēs maĩtas precenēka.

2. *dieva dāls sàulēs maītai*
par Daugavu rīoku sniedzē . . .

3. *saulē gauži nīorautoaja*
kalniņa stoavādama;
koā tai beja narautoat!
žāl maītiņas, žāl pouriņa:
pourinē zalta kaldinoats,
sudrabiņa doavanīnas.

4. *ūzaliņē aiz kalniņa,*
aiz ūzala azars;
dīeva dāls jāstu kar,
saulēs maīta vāinaciņu.

5. *sper, pārķoun, azaroa*
leidz pošam dibinam!
tur nīosleika sàulēs maīta,
zalta konu (< kaīnu) moz-
goadama.

6. *vista cōalus pamatusē,*
pamat mani moamuliņa;
cōalī tak pulciņa, —
kur, moamiņ, as («ich») vīna?

7. *ceirulīf[i]s auški («hoch»)*
dzīd
par visim putniņim (instr. pl.);
dīevam gudris podiomiņē
par visim lautiņim.

8. *malna čouška («Schlan-*
ge») rudzus mola
vidī jouras iz («auf») akmiņa;

kungam ēst tei maiztē,
ni («nicht») munam broaliņam!

9. *škitu sàuli izlacuot*
gar ūzala zariņim;
dravinēka dēliņam
voska cimdi rūociņa.

10. *nīosaveju (I. s. prt.; -e-*
fūr -i-) puoladziņu
ni («von») sořkana dzeipu-
riņa;
cīertu rāizi Daugavoa,
poarsašķeīra Daugaviņa.

11. *ai («geh»), moasiņa,*
tautiņoas,
dzeivui («lebe») skaiški
(«schön») nūogoajusē!
lai slavītē loba slav¹
jaunajoam moasiņoam!

12. *plāunīt (II. pl. imper.),*
broalī, puora plāvas,
lai stoav leiči naplounami!
lai moasiņa pouru šova (= šuva)
pa leicīti ganīdama!

13. *vīnc («éin») gonc nūo*
mīra,
visi goni raudoaja;
couka roka dūobi
augstoa kolnoa;
dzenē (< dzenis) kola kristu²
sausoa apsē.

β) Ostlettische Gruppe.

Merkmale: a) *ie, uo* > *ī, ū*; b) *ī, ū* > *ei, ou* resp. *eu* oder *yu*; c) *ā* > *ō*, woraus weiterhin meist ein diphthongischer Laut (*oa, ua* u. a., hier mit *uo* bezeichnet);

¹ III. p. prs. (etwa: «wird verkündet»).

² Für schriftl. *kristu* «Kreuz».

d) in Dubena, Groß-Buschhof, Lubahn und Meiran sind die hier mit ^ˆ bezeichneten Silben steigend betont, während in den übrigen ostlettischen Texten ^ˆ den Stoßton bezeichnet; e) weitgehender Gebrauch der Präposition *iz* im Sinne von *uz*.

a) Aus Groß-Buschhof (Nr. 4—6 nach M.).

Aus *i* durch Umlaut *y* (Zwischenlaut zwischen russ. *y* und le. *i*); *munc* «mein».

1. *velc, peleitę, soľdu migu*
mozujam (= mazajam) bę-
nińam!

savylkuse soľdu migu,
guli poša (= pati) pagalvi¹!

2. *pavasari gonis gęju,*
dęzmas tynu komali;
ruden gęju męrsę vest,
pa vėnai tacynęju.

3. *ęęđiń, muna rėibalińa,*
zėđutęm kęđińęm!
poša kępi kalnińa¹,
zėdi byra lęjińa.

4. *moza, moza man sėvińa,*
kę tei syła vęvereitę;
kod jęđams iz pęgulę,
pasasytu pazusęs.

5. *seiki, mozi žagarińi*
poši poutę, poši đaga;
seikas, mozas sėvińas
pošas vęrpe, pošas aude.

6. *dėlu męte sagšas prosa*
par dęlińa đuklęjumu;
tev sagšėńa, malęjińa, —
kas munai mętei?

b) Aus Dubena.

1. *puškajam jańnu kungu*
ar dobula lapińam (instr. pl.)!
cytu godu puškęsim
ar męriteitęs zarińęm (instr. pl.).

2. *šoun, biteitę, voska krėstu*
zam zalę azalińa!
tur tu poša (= pati) pasęđęsi
dravenėku męladama.

c) Aus Lubahn.

uo aus *ā* klingt ungefähr wie *oā*, *ier* aus *ir* — ungefähr wie *ęar*; *y* wie in *Selßwegen* u. a.; *ā* > *yu* resp. (nach palatalen Konsonanten) *iu*; *-is* aus *-es* und (nach palatalen Konsonanten) *-as*, sonst *-ys* aus *-as*; *-us, -is* > *-s*; *nc, ńę* aus *ns, ńs*; vor Dentalen eingeschaltetes *k* nach fallenden *i-* und *u-*Diphthongen; *munc* «mein».

¹ Mit halberweichtem *l*.

1. bôlta vuska jîuru brîn vėl (= vėl) da vùortu nada-
dzałtanîm radziñîm . . . guoju,
2. ka[d] man byûtu tei naû- tak mûosiñâ raûduôdama,
dîna, soki, mûosiñ,
kas gul¹ zemis dybynâ, kû tev dora sveši tâuke
as («ich») nûpierktu Rêigys (< lăudis)!
pili 7. sîerni ziŕgi âuzys êdę,
ar vusîm («allen») vûocišîm. mugariñis sagrîzuši;
3. mâlna čukška («Schlan- gudri veiri olu dzęŕę,
ge») mylt[ɫ]s mola kungîm² tîsys atlavuši.
vydâ jîurys iz akmiñâ; 8. kur, māmîñ, męitys tovys?
kungîm² êst tû mazi, krâšli vin ustobâ!
na muuîm bûoliñîm! kur, prîdę, viersi tovi?
4. kû, kûndziñ, tu dîmuoji calnî¹ vin siliñâ!
zabyñâ atsaspîd[i]s? 9. as izguoji tû kalniñu,
kaî man be (= bija) nadîmuôt! kur gul¹ munc tâuks («Vater»)
mozi vin (= vien) kara veiri! un mûotę.
5. dzît (< dzîd), mûosiñ, ar celîs, muna nāmuliñ!
manîm («mit mir»)! as tev tęiksû raûduôdama,
man ir dâudz skâikstu dzîs- kû man dora sveša mûotę.
mu . . . 10. kur tu aûgi, skâiksta
6. kur tu tsi, bûolęliñ, męita?
bôltys kûojis âukdamîs? as izaûgu pi māmînis
tîñ pi (= pîe) mûosys: skâikstu rûžu dîorziñâ.
dzîerėn tâuktys nyeynam.

d) Aus Meiran (bei Lubahn).

no aus ā wie in Lubahn gesprochen.

1. lejîñâ upę tak, lejâ taku mozguotûs,
kalviñâ ĩva zîd; kolnû kuôpu puškuôtûs³.

e) Aus Neu-Schwaneburg. M.

ll aus ln; ñč < ñš.

1. kumęliñč kollu raud; ðivîñč kollu audzinaja,
vai es kollu audzinaju? kuadziñč smogu vazumînu.

¹ Mit halberweichem l. ² Mit dentalem n.³ < * puškātuos für puškuotuos oder puškuotuos; die Verba auf -uot sind dort durch Verba auf -ât ersetzt.

f) Aus Klein-Laitzen (bei Oppekaln).

Unbetontes *e* erscheint als *a*; *ei* > *ai*; *ē* > *ie*; -*rs* statt -*šs*.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1. <i>pūrā</i> (= <i>purvā</i>) <i>aūga</i> | 2. <i>kurs pūisīt[i]s manpatika,</i> |
| <i>zālā zuōla,</i> | <i>tam es pati mutas devu;</i> |
| <i>tītos na-iēda kumaliņi;</i> | <i>kurs jau man napatika,</i> |
| <i>muižā aūga skāistas maītas,</i> | <i>ar vari uadabija (= nedabija).</i> |
| <i>tuōm najuōja precaniki.</i> | |

g) Aus Neu-Laitzen (bei Oppekaln).

ie aus *ē*; -*a(s)* aus -*e(s)*; *ai* aus *ei*; *muns* «mein»; *ou* aus *ū*; *ei* aus *ī*.

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. <i>gaviņš beju</i> (= <i>biju</i>), | <i>nūoc, mūosiņa, atpakal'!</i> |
| <i>gonāš giņoju,</i> | <i>es na-išu, brīolīti,</i> |
| <i>gona driebas mugarā;</i> | <i>tev ir nīkna sīva!</i> |
| <i>skuju bīksas, tūošu svūorki,</i> | <i>nūoc, mūosiņa, nabeistīs!</i> |
| <i>smolka caūnu capurīta.</i> | <i>rītošu savu sīvu.</i> |
| 2. <i>kura maīta gūda gāida,</i> | <i>man[i]s diel', brīolīti,</i> |
| <i>tai izlika krūni golvā;</i> | <i>narūoj savas sīvas!</i> |
| <i>kura gūda nagaidīja,</i> | 4. <i>Jītont[i]s nūoca par ga-</i> |
| <i>tai izlika dadza lopū.</i> | <i>dīnu</i> |
| 3. <i>aiz upītas es izaūgu,</i> | <i>savu bārnu aploukuōtu:</i> |
| <i>par upīti mani aizveda;</i> | <i>kū tī iēda, kū tī dziēra.</i> |
| <i>paleik (= paliek) muni brūolīši</i> | <i>jaūnu mīžu oli (= alu) dziēra,</i> |
| <i>āiz upītas raūdādami.</i> | <i>vacu rudzu maizi iēda.</i> |
| <i>brūolīt[i]s meta man ar rīku:</i> | |

h) Aus Lipna (bei Marienhausen).

-*o*, -*e* aus -*u*, -*i*; *ie* aus *ē*; Diphthongierung von *i* und *ū* sehr schwach, hier durch *iū* und *uū* bezeichnet; *ou* aus *au*; vor velaren Vokalen velares *t*, vor palatalen Vokalen — palatalisiertes *l'* (so diese Liquida auch in allen folgenden Texten); *jis* «er» (auch sonst im infländischen Dialekt); *pi* statt *pīe* (auch sonst).

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. <i>es puorsvīdo zatta zīrne</i> | <i>ta[i] jis skrieja skanādams</i> |
| <i>par sudabra ūzulīno,</i> | <i>par vusīm («allen») zariņīm;</i> |

*vara sakņēs, zātta topas,
sudabrīga vīrsūnītē.*

2. *sveša mūtē mane sūtta
pi uōbeļes rīstēs lūžto.*

*pi uōbeļes dazamīdzu
kuō pi sovas mūomulīnās;
uōbelei birst botte zīde,
man birst goudas osaras.*

i) Aus Marienhausen.

-u, -i > -o, -e (lauten geschlossener als in Lipna);
uŷ aus ū wie in Lipna (aber mit offenerem u); vor pala-
talen Vokalen halberweichte Konsonanten (was hier nur
am l bezeichnet ist); *gai* (*kai*) > *gei* (*kei*); *ē* > *ie*; *ī* und
ū aus *ie* (und *iē*) und *ūo* (und *uō*) werden auch unter
dem Akzent mehr oder weniger gekürzt und scheinen zu-
weilen geradezu kurz gesprochen zu werden; *au* > *ou*.

1. *seše brīolē, vīna mūsosa,
kur dūšem (I. pl. fut.), nadū-
šem?*

*tī mēs dūšem sovo mūsoso,
kur uŷdēna dzirnovas.*

2. *kura meita gūda gēida,
tai taimiņa krīne kōta;
kura gūda nageideja,
tai izlīka dadža topo.*

3. *vuse («alle») soka, vuse
soka:*

*muna taimē pazudusē.
muna taimē aiz kaļniņa
siēd sudabra kriēslīnā.*

4. *divam dīniņa palīka
ai (= ar) taimiņo runajut.*

5. *dzīdo smālke, dzīdo rešne
tūtās (= tautās) nūguojusē,
tai mūtē napazīna,
tai jei («sie») gūžī naroŷ-
dovā¹.*

k) Aus Baltinow.

-o, -e aus -u, -i; *ē* > *ie*; *kai*, *gai* > *kei*, *gei*; *ne* aus
ns; *ī* > *ei*; *ū* > *yu*; *y* aus *i* wie in Selswegen; *k̄* > *č*;
Palatalisierung von Konsonanten wie in Marienhausen;
a, *ā* aus *ę*, *ę̄* sehr hell, hier durch *ā*, *ā̄* bezeichnet.

1. *kam, saulīt, botta liece,
ka[d] soŷkana nārīteje?
kam, mūsosīn, skēista auge,
ka[d] ar gūdo nādzeivove
(= nedzīvāji)?*

*zātta, sudabra dabove (= da-
būji),
myūžam gūda nādabove!
2. botta īmo, botta tāko
būoliņam sīna kosto . . .*

¹ = mittelle. *neraūdāja*.

3. *boŭtas kùojinäs apovo,*
palik mätinas nãsojüt;
gudro laužo bierniñc¹ bejo,
sŭtykts paŭtyko dzeiŭuôdams.

4. *pierc, tautit, man*
autine
sudabriña tapiñuôm!

kam tu mane jaïno atškeire
nu tûs² pučo vâinudzina!

5. *dzide geilit, voi (=vai)*
nãdzide,
nãlieks saulę vokarâ!
raude, bierniñ, voi nãraude,
nãñiñs³ tevâ⁴ èista mûotę!

l) Aus Borchow.

uo (aus *a*) lautet etwa wie *oä*; *ǵ* > *dž*; *ier* aus *ir*.

1. *skãiški (= skaisti) dzid* *vina paša mûotys (= mãtes)*
bûorineitę *bûorineišu pulcinâ. [metta*
aiz opora ganeidama.

2. *vina paša (= pati)* *nûsajiñdzę kumëlinë;*
rûzę zid *lęc, sauleitę, reitâ agri,*
klindžereišu dûorzinâ; *lid pa tãgu ustobâ!*

3. *aizamiersa man dzismeitę,*

m) Aus Vuorkova.

uo (aus *ā*) lautet etwa wie *ōa*; *ier* aus *ir*; *eu* aus *ū*; gen. s. und nom., acc. pl. der *ā-* resp. *ē-*Stämme auf *-ys* resp. *-is* wie in Lubahn; *k* > *č*; Palatalisierung von Konsonanten wie in Marienhausen; *y* (auch im folgenden) aus *i* wie in Seßwegen; *ns* > *nc*; *-rs* statt *-řš*; Deminutiva (auch im folgenden) mit *-eñ-* statt *-iñ-*.

1. *gonûs guoju, ãgys êžu,* 2. *cañneitęi pici plersti,*
skãista aãgu natikleitę; *pici zaŭta gredzineñi (= gre-*
kurs puiseit[i]š mani jeñs, *dzeninñ);*
ŭat vej (= vij) garu puota- *visi pici saskanęja*
dzeñu! *medinika kuleiti (= kulitë).*

¹ < **bërninis* (vgl. den acc. s. *autine* < **autini* = *autinu*) = *bërninš*.

² = gen. pl. für mittelle. *tûo* (auch anderwärts im Ostlettischen).

³ III. p. fut. zum infin. *ñimt* = *ñemt*.

⁴ gen. s. (wohl aus **tevja*) für schriftl. *tevis*.

3. vakar snyga boļi snīgi,
šūdiņ («heute») toba medei-
šona;

kur pazymu caunis pādys,
tur pagrīžu ziņdzeņu.

4. kam pīder vaca dryva
(= druva),
kam — vacuo muomulēna?
dričim (dat. pl.) dēp vaca dryva,
podūmam — muomulēna.

5. dzērēnu munu muomulēnu
aiz upētis runuojūt;
puori brist — dzilš eudinc
(«Wasser»),

aplēik it — lēts (= liels)
lēikums.

6. apkausteju krauklam
kuojis,
nābraucu Vuocys zemeitī (= ze-
mītē);

Vuocys kuņgi breinavuos
(= brīnuojās),
kuōds pūlam zyrgs.

7. kreumim aūga ūsi, līpi
(= liēpas),

kreumim — zalī ūzuleņi
(= uoznoliņi);
mani muotē vīnu auklēja
bez boļtas (gen. pl.) bruolū.

n) Aus Preili.

Palatalisierung von Konsonanten wie in Marienhausen;
-u und -i zuweilen geschwunden; uo wie in Vuorkova; y
wie in Seßwegen; -ys und -is wie in Vuorkova; ier aus
ir; ie aus ē.

krūga mēta vītu tāisa;
sāucē maņa (= manis) ktuōt'
guāt'.

ās («ich») na-iš[u] . . . ;
maļni tavi paťadzeņi.
išu jīuru videnā,
gulšns zīdu taivenā;
jīuru galī agri dzīd,
agri mani mīdnyuos.
tuolī maņ juonājīt¹
da tās (= tīo) mēitu muotēi;
tai muotēi treis mēitys,
vysys vīna aūgumeņa.

maņ . . . tei (= tā) mēiteņa.
kur² raksteja auteni (= autīnu)!
ās nadūšu tuos mēitys,
tei maņ poša (= pati) jaū-
nuokuo!

ka[d] nadūsi tuos mēitys,
biedeņom (instr. pl.) nāmēr-
š[u];

biedeņom nāmnyrušu,
kur jīus mani gtobuosīt?
jaūnu mēitu duorzeņa
pati (= pašā) . . . videnā.
izaūgusē kupa līpa;

¹ Mit hiatusfüllendem -j.

² Vertritt das Relativpronomen *kurā*.

guoja *kuŋgi*, guoja *laud[i]s*, aizpuškova (-ova für -uoja)
 ni (= ne) zareņa nanūtauzē. captureit [i].
 guoja . . . dīva dats (= vaicoj (= vaicā) kuŋgi, vai-
 dēls), coj laud[i]s,
 nūtauz pošu vīersynneit'[i], kaīda kūka tys zidehč?

o) Aus Lixna.

Palatalisierung von Konsonanten wie in Marienhausen; Aussprache von *uo* (aus *ā*) variierend (wie sehr geschlossenes, stark nach *ā* neigendes *ō*, oder *ōa* resp. *ua*); das *a* (aus *ā*) in -am im dat. und instr. pl. bald ganz kurz, bald halblang; *ier* aus *ir*.

1. Juoneit[i]s konu (= kañ- *azuts* (= uōzuols) tā[v]s, līpa
 nu) sadauzē¹ mūtē,
iz patāka akmintēna; veitālēni brnolēlēni.
*svāta Mūora salasē*²
pa vīnam galdeņam; 3. treis pulceņi buoreneišu,
*dīva dāli sašteipava*³ visi bosam kuojeņam,
sudobreņa steipeņam. vysu cefi (= celū) izrakštē
 ar bosam kuojeņam,
 2. aiz kalneņa zāta mūtēža, vysu celī iztaistē
 ar gaudam asareņam.
skaišti puīši, siermi zīgi;
pavadusi (manī) gabafeņu, 4. tā[v]snūguoja bišu kuoptu
vaicuoj (= vaicā) zātta, sudo- mūtē driku driveņa (= dru-
 breņa. vīnā);
kur es jemšu zātu, sudobru, tāš atnešs (= atnesis) mad[u]s
ka[d] ma («mir») nava tāva vnocelī,
ar mūtē? mūtē — driku pluoceneiti.

p) Aus Warkland.

Palatalisierung von Konsonanten wie in Marienhausen; *ier* aus *ir*.

1. kū dareit', nadareit'
 šam rasnajam ūzūtam?
 ar cīerveiti, ar kaplēiti,
 ar gudrā podūmeņu.
2. kupta līpa uōreñuōs
 na ar nazi nūgrīžama;
 vīna vyn (= vīcn) mūtēi mēita,
 na kōtpam zadynūdt'!

¹ = sadanzija. ² = salasija. ³ = sastipāja.

g) Aus Birsén.

Palatalisierung von Konsonanten (hier bezeichnet); *ier* aus *ir*; II. pl. imper. auf *-it'*; Präposition *z* statt *iz* (= *uz*); *ç* und *ç̃* offener als im Mittellettischen; *-ys* und *-is* wie in Vuorkova.

1. *šeñuók b'ēja* (= *bija*) *tà[v]s i* («und») *daťs, i dá-tam jàu b'ēja bārni. at'it' jis nu* (= *nāo*) *krūga, tys daťs, i soka z sovīm* (instr. pl.) *bārniim: «jemūt' jiūs* (= *jūs*) *ragačēñis, l'icit'* («legt») *vacū tāvu* (scil.: darauf), *vēlčūt' z mežu, izšēd'it' jū* («ihn») *pūrā* (= *purā*)! *tai jū t'i vōi* (= *vāi*) *výtki¹ ād, vōi suñi!*» *nu jū ilik tū vacū tāvu, nūvatk z pūru, izšēiž t'i, a* (aus russ. *a* «aber») *ragačēñis at-vātk atpakaļ. vāicoj* (= *vaicā*) *tās: «a kam jiūs ragačēñis výtkat z sātu? kam jiūs napañet'et' t'i?» atsoka bārni: «ar kū meš* («wir») *t'çbi vīlksēm* (I. pl. fut.), *kat* (= *kad*) *tu vacs byūši?» jis ičdž, ka štykt'i. nūguo* (= *nūogāja*) *pat's z mežu, atvýtka vacū tāvu z sātu atpakaļ i gžobūo* (= *glabāja*), *čikam* («bis») *myra.*

2. *sāiniñiks dālie* (= *dālija*) *gal'i* (= *galu*) *ap goťdu pi* (= *pie*) *mūt'et'is. dāleīdams soka jis tai: «ša* (= *še*), *mām* («Mutter»), *t'çū* («dir») *goboťs, a, šiva, ša t'çū kumūss!*» *šivai kumūss b'ēja itaīds tyťs* (= *licls*), *ka jēi* («sie») *navarie* (= *nevarēja*) *apčēt', a mūt'çi goboťs itaīds moženč, ka nab'ēja, kūo z zūba izlīkt'.*

3. *b'ēja mūt'ç i meťta i kučēit'ç; mūt'ç b'ēja vaca, a meťta b'ēja nat'iklç. ka[d] jū mūt'ç sūtuta strūoduot', to* (= *tad*) *jēi na-it z doŗbu i soka tai: «d'el'* (= *dēl'*) *kam strūoduot'?* *mañi vērs izčēšs* (= *izvedis*), *kučēit'i výtks apčēšs* (= *apēdis*), *a tu, māmēñ, nūmiersi.*» *da-it žima, ni* (= *ne*) *apād kučēit'is výtks, ni nūmierst mūt'ç, ni meťtys vērs naizvad. i nava kūo čēt'. papiņus vēs* (= *vējs*) *pi tūga, sūtuta meťta mūt'i: «pasāver, māmēñ, vōi naprosa kas plāutu?» «nā* (= *nē*), *meťt'en! ka[d] naplāvi vosorā, to žimā nīkas naprasčēš* (= *neprasts*).»

¹ K hier nicht wie im Schriftlettischen, sondern gleich dem russ. *k* zu sprechen.

r) Aus Ludsen.

Palatalisierung von Konsonanten wie in Marienhausen; -ys und -is wie in Vuorkova; ie aus ē; ier aus ir; y aus ē vor Konsonanten.

1. ptota, ptota klōva topa,
krèit žemî (= zemē) grīzda-
nuōs;

gon bogota brūolū nuōsa
it tāutuōs raīduōdama.

2. cik («soviel») putiēnam
dzīduōšouys,

kaī nu (= nūo) poša pava-
sara;

cik meitom (dat. pl.) tobys
džēivis,

kaī nu gonu da tāt'ēnu.

3. kupta līpeņa izaūga
muna brūolā pogoumā.

4. orūojs ar kalīnēd,
otūts (= avuots) tak lējeñā.

5. smuks bierzeñč, šaurys
topys,

tys rašeñi iugi tur;

smuks puiseit[i]s, šaurys
ac[i]s,

tys osoru dzāruojēñč.

6. aizamiersa mañ dzis-
meit'ē,

izajiudžē kumielēñč;

pasokit («sagt») mañ dzis-
meit'i!

pats aizjūgšu kumielēni.

s) Aus Raipol.

Palatalisierung wie in Marienhausen; ier aus ir; ē und ̃ sehr breit; im bestimmten Adjektiv -ij- statt -aj-; ie aus ē; II. plur. imper. auf -it'; loc. pl. der ā-Stämme auf -ūs; pūrs für purvs.

1. da celīm (instr. pl.) pū-
ru brydu

da dzattonam purynam;

nūruōvu purynu,

nūvym (= nūoviju) vaiñuceñi.

vāicoj (= vāicā) kīngi¹, vāi-
coj lāud[i]s:

«kur jūas («ihr») pīerkot (II.
pl. prt.) vaiñuku?»

Rēigā pīerkom (I. pl. prt.)

2. da celīm pūru brydu

da sovai māmēñai;

da švešai na-ītuļu (= ne-iētu)

sāusijom kūojēñom (instr. pl.).

3. tricēt' tric tei puseit'ē,
kur māmēña meitu d'ēvē:

suñi (= suñi) rej, gatli dzit'
(< dzit'),

zvāigoj taūtu kumielēni.

¹ Mit dentalem n.

4. màmèna muna mìtuo
namìtam mani atdavuşe,
syurijam, ryugtijam,
asarenu dzârnojam.

5. nadûdît'
mani (= manis) jaînys taî-
teñûs!
gon pi (= pie) dîva tàika beja,

gon del' (= dël') mani tobu
l'âužu.

6. vysta èuolètšus (= cālī-
šus) atškeira,
atškiers mani mòmuleña;
èuolèt[i]s tak pulcgná, —
kur, màmèni, mañ t'ecêt'?

t) Aus Dagda.

Palatalisierung von Konsonanten; *ier* aus *ir*; *-ys* und *-is* wie in Vuorkova; Präterita auf *-ovu* (statt *-āju* resp. *-uoju*); *ę* und *ę̃* sehr offen.

1. Jìonèit' [i]s šët' (< sêd)
kašneñt',
zuòlu nosta mugorá.
kas Jìonèit'i irùtova?
pyřma gony, pìgul'ñki.¹

2. pałd'is soku tàvam,
ka Jìonèit'i (mañi) mîkrist'eja;
ka[d] atguoja Jìoña d'ina,
viši jù («ihn») pìmiñēja.

3. takst'eigota trycynova
treju vogu galeñûs:
«vyss por tobu, vyss por toln!
švešu žemî izstaigovu.»

4. aizad'edžu (= aizde-
dzuôs) garu skotu,
šęžu ilgi¹ vokorá;
gaidu sova mêtamuo
nu (= nu) darbèna at'ęjút.

5. munc («mein» mîtais),
munc jañkais!
kur gulęji šñ nakšneñi?
zam priđeit'is, zam agleit'is.²

6. soza mán («mir») rùkys,
kùojis
tātu drębis řelęjat';
sytu rùku ap rùceni,
tať skañ zátta gredziñeni
(= gredzeniñi)!
tať dzert' (< dzird) muñi
bùolęlëni!

7. svàta Mùora t'iergu
gùoja,
mañi lèidza vadynova;
šęñ (= sev) apjñžę zátta jñstu,
mân apjñžę — sudobreña.
apjñzdama pìsačeja:
«nosoj (= nasā) skaiški¹
(= skaisti), bùoriñeit'ę!»

8. spęru kùoji duòbutá,
isašpęre rùoñeni;
đevu rùku bùolenam,
pasad'ęę — taut'eišam.

9. aizajiñdžu (= aizjñdzuos)
štermu zyřgu,

¹ K, g wie im Russischen zu sprechen.

² = egtites.

nicažovu lejeñt.
 aizaręja čima suñi,
 iztak čima dzaťluoñeťč,
 òvad mañi ustobá,
 kuñęleñi — staľeťč (= staľiti);
 pavaťk mañ lĩpys goťdu,
 izľik d'iva duoronyš.
 ľik mañ řeť, ľik mañ džeťť,
 ľik d'iveñi řimĩñeť.
 aś («ich») pajęžu (= paľdu),
 aś padžęru,
 aś d'iveñu řimĩñęju.

10. pavaicuðšim nu Mĩo-
 reñis:
 kur kaľť řeťim žeižauťeĩus?
 «d'ebeĩũs ŗzutũs (= uozuo-
 luos),

dasmyťa ľĩpeñeť. . . .
 kur řeť («wir») ľikřim žeižau-
 řeĩus?
 «bũoriñeťčis pęureñũ,
 zam bõťtũs (= baltuo) vęjťnuo-
 ñeĩšu,
 řai řũioć orõtojam!»
 11. ar řiermeĩťi Řeĩgá
 brauču,
 ar bęreĩťi — bažñeĩcá;
 řiermeĩřam auzu d'evu,
 bęreĩřam — pataćeñu.

12. sasatřjuka řiermĩ zyřęĩ¹
 nu paťáka akĩniřťeĩa,
 saraũřťeja zõťta grũžus,
 sudobreĩa imaćeñus.

u) Aus Kraslau.

Palatalisierung wie in Marienhausen; řer aus řr; -ys,
 -is wie in Vuorkova; ŗ > yu.

1. kopũs kũojis ľkuoruři,
 jaũni puiři dĩa řyulzę:
 kur byũř řimľ (= jemť) ľau-
 daveñi?

dĩveñ, aľtaĩť (= aľtaĩd)grakus!
 myũžam męĩtu nadzonuðřu.

2. tobuok itum (= es ietu)
 gonũs,
 na («als») gona pavadeĩtu:

mañ («mir») řaĩruok kũojis
 mĩerka,
 kaĩ eĩstajam gonam.

3.² dĩveñ řdĩmeñ,
 picel' (II. s. imper.) mañi nu
 myřuřu!

jaũna řiva, mozi bãrni
 gauři raut' (= raud) pakalã.

VI. Texte in der Schreibung ihrer Originale.

1. Ostlettischer (infläntischer) Text (aus Welonen)
 nach Zbiór wiadomości do antropologii krajowej. wyd. star. ko-
 misyi antropol. akad. um. w Krakowie. tom XVIII, S. 242 f.

¹ k, ř wie im Russischen zu sprechen.

² Dieser Vers nach einer anderen Person.

Die Orthographie ist polnisch: Palatalisierung von Konsonanten durch den Akut resp. — vor Vokalen (außer vor *i*) — durch *i* bezeichnet, nur *l'* durch *l*; *w* = *v*; *sz* = *š*; *cz* = *č*; die Quantität der Vokale ist nicht bezeichnet (z. B. *o* kann = *o* oder *uo* sein; *e* = *e* oder *ie*); *a* nach erweichten Konsonanten kann auf *ę* resp. *ę̄* zurückgehen.

ap wistieniu.

turiej^a sajminiks winu win wistieniu wyss¹ kławâ ispid's, nałajdia jos ora. it gajlejts pa cielu i («und») riadz, ka jej («sie») tup iz ługa i soka taj («so»): «izsit', wištienia, styklu i ej ar manim pa cielu, diel tam ka ziamia dâg (<deg)!» jej izsyty styklu i it ar gajli, i satiejk ji (nom. pl.; «sie») dziarwi. dziarwia wajcoj (III. prs): «kur jiūs ejat? gajlejt ar wištieniu!» «imam («wir gehen») pa cielu, pa tam ka ziamia dâg. ej i («auch») tu ar myšim (= *mums*) leidza!» jej it ar jim, . . . jaŭ ji i («gar») trejus (= loc. *trijuós*). — it, it ji otkon, satiejk wucynu, — soka wucyns: « . . . kur jiūs iszkuszsz²)?» « . . . isim pa cieliu, ziamia dag, ej i tu ar myšim!» nu, łabi! . . . i wucyns it ar jim, nu i czetrus jaŭ ji. otkon ji it i satiejk wiersi, — wajcoj tys wiersś: «kur jiūs ejat?» gajlejts atsoka: «imam pa cielu, ziamia dag; ej i tu ar myšim!» tys wiersś nugoja riejzia, jaŭ ji tagad picus! i dagajda ji zimys; sôłts łajks. taj («so») soka jaŭ gajlejts ar wistieniu: «sôłts łajks; palejdzit taj-siat (= *taisit*) ustobu, kymâ (loc. s. zum Relativ *kas*) dziejwot par zimul!» atsoka dziarwia: «szej («sie») napalejdzieszkutia (= *nepalīdzēšuoť*); szej palikszkutia (= *palikšuoť*) galwieniu zam spornieniu . . .»

¹ „fortwährend“ (wohl unter dem Einfluß des synonymen russ. *vsě*).

² nom. pl. part. fut. (= *iešuosi*; zur Endung s. meine Lett. Gramm. § 728), das eigentlich der Oratio obliqua gehörig hier durch Kontamination der Or. recta (*jiūs* „ihr“) und Or. obliqua für zu erwartendes isit (= *iesit*) steht.

2. Aus der lettischen «Postill» von G. Mancelius v. J. 1653, I. 17.

Die Bedeutung der Schriftzeichen wie im Deutschen (z. B. *ie* = *i*; *h* nach Vokalen dient als Längezeichen, aber nicht überall angewandt; vor Vokalen hat es keinen lautlichen Wert); aber *o* = *uo*; *ee* = *ie*; *ā* = *e*; *ī* = *s*; *īch* = *š*; *īch* = *ž*; *ñ* = *ñ*; *ē* = *r*; *č* = *k*. Im Original große Anfangsbuchstaben nach einem Punkt und — nach deutscher Art — im Anlaut von Substantiven.

ziņ noķummiņš no leelahmā bāhdamā (instr. pl.) għall-wu noķahriš ītaigahš, und (= *un*) nhe warr drohīchu und preezighu īirrdi jemhtees (= *jemies*). dāšč (= *dašs*), deewam šchāhl, tid warrān (= *vareni*) noķummiš, īa taš tid weenu wahrđinu ruunaht warr, und wāhlātōhš, īa tidai taš buhtu nomirriš. īad dāšč gohđiegš žillwāhy apdohma tohš għrutuš laifuš, ar mehri, ar īarzeemš (instr. pl.), ar bad-du, ar leelu dahrdšibu, īa (= *kā*) nhe buhtu taš għaušhe (= *gāuži*) nopuhtees? . . .

weenam žillwākam hy (= *bija*) ohtram buht īa par deewu, und hy tam palliedseht,bett, deewam šchāhl, šchin-nies laifohš weenš žillwāhy ohtra bennde, īa («ja») patz wāllš (= *velns*) gir (= *ir*) . . .

3. Probe der gegenwärtigen vulgären (aus der des Mancelius allmählich umgebildeten) Rechtschreibung. Aus BW., Bd. I, S. 11, Nr. 79.

Zur Geltung der Zeichen vgl. das oben zur Orthographie des Mancelius Gesagte; die Länge der Vokale wird nur in den Wurzelsilben konsequent (durch *h*) bezeichnet. Die Ziffern und Buchstaben hinter dem Text und den Varianten besagen, wo und von wem der Text aufgeschrieben ist.

īai rahj kungi, īo rahdami,
jaunu meitu nenorahja:

lai tās (= tās) gaḥja, fur eedamaš,
tās paḥrnaḥza (atnaḥza) dʒeedadamaš.

28 d, 137 c. — 3 un 4: lai tās gana peekuṣuṣṭaš, tās ſtaigaja
dʒeedadamaš, 93 b. — 1 un 2: raḥjat, ſungi, fo r., meitaš weeni (= *rien*)
neraḥjat 82.

1. raḥjeet, ſungi, fo raḥjeet,
jaunu meitu neraḥjeet:
eet meitina, fur eedama,
paḥreet lauku dʒeedadama. 38 b.

Glossar.

Nicht aufgenommen sind in der Regel die Deminutiva auf *-iňš*, *-iňa*, *-itis*, *-ite*, s. § 19 in der grammatischen Einleitung (sondern nur die entsprechenden Grundformen), die Abstrakta auf *-ums*, s. § 20, die Nomina actionis auf *-šana* und *-ums*, s. § 18, die Nomina agentis auf *-(t)ajs* und *-ějs*, s. § 17, die regelrechten Adverbformen auf *-i* zu Adjektiven, s. § 52, die verbalen Adverbformen auf *-(t)in* oder *-šu(s)*, s. § 52, und die Komparationsformen, s. § 21, da Bildung und Bedeutung solcher Formen sich aus der grammatischen Einleitung ergeben; desgleichen solche Komposita mit *ne-* «nicht», «*un-*», deren Bedeutung die negierte Bedeutung der entsprechenden Grundform ist. Von Verben werden hinter dem Infinitiv noch die I. s. prs. und die I. s. prt. angeführt (von zusammengesetzten Verben nur dann, wenn das entsprechende Simplex im Glossar nicht vorkommt); wenn diese beiden Formen gleichlautend sind, wird diese lautlich identische Form nur einmal gesetzt. Ein *-s* hinter einem Substantiv bedeutet, daß der gen. s. desselben (eines *i*-Stammes also) auf *-s* endet (zum Unterschied von den Nomina auf *-s*, die im gen. s. auf *-a* auslauten). Eine kleine Zwei hinter einem Wort bedeutet, daß dies Wort nur aus solchen Mundarten bekannt ist, die nur noch zwei Intonationen unterscheiden. — Eine Schreibung wie z. B. *ar(ī)* bedeutet, daß neben *ar* ein gleichbedeutendes *arī* vorkommt.

Buchstabenfolge:

a, ā, b, c, č, d, dz, dž, e resp. *ę, ē* resp. *ě, f, g, ğ, i, ĭ, ie, j, k, k', l, l', m, n, n', o, ō, p, r, r', s, š, t, u, ū, uo, v, z, ž.*

abēji beide
abi beide; *abi divi* beide
acs, -s Auge; Demin. *actīna*
acumiŗklis Augenblick
adata Nadel
agrs früh
agrums Frühe
āi o, ach
aicināt, -nu, -nāju einladen,
 auffordern
āju-dziēsma Wiegenlied
aiŗu (Interj., mit nachfolgendem acc.) o über
āita Schaf
āiz (cum gen.) hinter; *āiz matiem vazāt* am Haar (gefaßt habend) herumschleppen; *baltā aiz visām meŗlām* glänzender als alle Mädchen; *aiz kuo* weswegen; *aiz prieka* vor Freude
āizaŗgt wachsend versperren; verwachsen, zuwachsen
āizbāzt, -ŗu, -zu verstopfen, zustopfen
āizbēgt wegflehen
āizbildināt entschuldigen
āizbrāukt wegfahren; hinfahren
āizbuŗtēt, -ŗju verriegeln
āizcŗrst dŗŗvis die Tŗr (heftig) zuschlagen
āizdaŗmbētiēs, -ŗjuŗds sich aufstauen
āizdedzināt anzünden
āizdeŗtiēs sich (dat.) anzünden
āizdzŗt vertreiben, wegtreiben; hintreiben
āizŗsis außer Atem gekommen

āizgāŗējs der Wegziehende
āizŗiŗt versinken (hinter etwas)
āiziŗt hingehen, hinziehen; weggehen; verscheiden; *āiziet aiz* . . . sich hinter (etwas) begeben
āizŗt hinreiten
āizŗŗgt anspannen; *āizŗŗgtiēs* sich (dat.) anspannen
āizkaŗt, -kaŗu, -kāŗu berühren
āizkrāsne Raum hinter dem Ofen
āizkukuŗt durch Kuckucksgeschrei schädigen (krank machen)
āizkvēpis, gen. -ŗpuŗā ver-räuchert
āizkeŗtiēs sich anhakend stecken bleiben
āizlaŗstiēs wegfliegen; *āizlaŗstiēs aiz* sich (langsam) hinablassen hinter (etwas)
āizliŗgt, -dzu verbieten
āizlŗŗŗāna Fürbitte
āizmaksāt bezahlen
āizmŗgt, -ŗegu, -ŗgu einschlafen
āizmŗrst, -ŗstu, -ŗsu vergessen; *āizmŗrstiēs* vergessen werden, *āizmŗrsās Jāŗna diēna neturēŗa* man vergaß den Johannistag zu feiern
āizmukt, -ŗku, -ŗku entwischen
āiznest hinbringen; wegbringen; *āiznestiēs ļaŗŗj* erlaube dich hinzutragen!
āizŗēŗt verwenden (zu etwas)
āizŗuŗkuŗt schmücken
āizŗāŗt hinweisen
āizŗipuŗt fortrollen (intrans.)
āizŗiŗtiēs zu bellen anfangen

àizsaüle Raum hinter der Sonne
àizskriet weglaufen; hinlaufen
àizslēgt, -ēdzu, -ēdzu verschließen
àizslēgēt, -ēju *luōgus* die Fensterläden schließen
àizsmakt heiser werden
àizstāvēt verteidigen
àizstēigtis hineilen
àizšaūtišs garām (an jemand) rasch vorbeifliegen
àiztaisīt zumachen
àiztecēt hinlaufen; weglaufen; vergehen
àiztrēkt, -cu fortjagen
àizvakar vorgestern
àizvest hinführen; wegführen
àizvējš (eigentlich: vor dem Winde geschützte Stelle) Schutz (mit einem gen. subjectivus)
àiz'viēnam immer
ak ach; *ak tu* («du») *luōpi!* ach, ihr Vieher!
aka Brunnen
akls blind
akmens (gen. s. *akmens* oder *akmeņa*; statt *e* auch *i* zwischen *m* und *n*) Stein; Demin. *akmentiņš*, *akminiņš* und **akmistiņš*
akuzatīvs Akkusativ
akuōts Granne (Achel)
ala Höhle
ālksnis Erle
altāris Altar
alus Bier; Demin. *al(ut)inš*
Añdris — Kurzform zu *Añdrejs* Andreas

ap (cum acc.-instr.) um; über (= lat. *dē*)
apakš (cum gen.) unter
apakša das Untere, Unter-
 teil; *saūles apakšās* bei
 Sonnenuntergang; *apakša*
 (dr)unten
apakšlūpa Unterlippe
apaksniēks der Untergebene
apars mit Wasser gesättigter
 Moorboden, der beim Auf-
 treten nachgibt (nnd.
 Quebbe)
apaūgt bewachsen
apaut kājas die Füße be-
 kleiden; *apaut apavas* die
 Fußbekleidung anziehen
apavas resp. *apavi* Fußbe-
 kleidung; nom. s. *apavis*
 S. 70 dass.
apbrīnuōjams bewundernswert
apcerēt (geistig) betrachten
apdāvināt beschenken
apduōmāt nachdenken über;
apduōmātis sich anders be-
 sinnen (*apduōmāšanuōs* —
 acc. s. des entsprechenden
 nomen actionis)
apdzēst (ganz) auslöschen
apenis Hopfen
apēst aufessen
apgādāt, -āju besorgen, ver-
 schaffen
apgāztišs umstürzen (intrans.)
apglabāt beerdigen
apgriēzt umkehren
apgūlt oder *apgūltis* sich (zum
 Schlafen) hinlegen
apgērbtišs sich bekleiden, sich
 ankleiden
apinis Hopfen

apjât umreiten
apjeñt (*kjavu*) heiraten (eine Frau)
apjuôzt umgürten
apkâunêtiês schämig werden
apkañstît, *-stu*, *-stju* beschlagen (z. B. ein Pferd)
apkârt rings herum; *apkârt kañnu* um den Berg herum
apkârtne Umgebung
apklât verdecken
apkust, *-ùstu*, *-usu* ermüden (intrans.)
aplañt *acis vis* *apkârt* sich nach allen Seiten umschauen; *ar mighu aplañtiês* rings um sich Nebel verbreiten
aplam verkehrt, töricht
*aplañks*² Koppel
aplîguôt rings herum Johannislieder singen
aplik herum
apluquôt beschauen, besichtigen
apluôks Koppel
apmâisît, *-su*, *-sju* umrühren
apmâlditiês sich verirren
apmazgât ringsum abwaschen
apmânît betrügen
apmeklêt besuchen
apmir̃t sterben (von einer Reihe von Subjekten gesagt)
apmît zeritreten (eine Reihe von Objekten)
apnikt, *-ik(st)u*, *-iku* Überdruß erregen
apneñt *ruòkas ap mani* mich mit den Händen umfassen
applâdinât umströmen

apprecêt heiraten; *apprecêtiês* sich verheiraten
appuñkuôt und *appuñkuôt* schmücken
aprakstît beschreiben
aprañdât beweinen
aprañdzît nachsehen; besuchen
aprêibt, *-bstu*, *-bu* schwindlig werden
aprit, *-iju* verschlingen
aprunât in (üble) Nachrede bringen; *aprunâtiês* sich besprechen
apsařgât behüten, bewachen
apse Espe
apsegt bedecken; *apsegtiês* sich bedecken
apsêstiês sich hinsetzen
apsêt besäen; *zeme pate ap-sêjâs* die Erde besäte sich selbst
apskatît besehen
apslacit, *-aku*, *-acju* besprengen
apsmiêt verlachen
apspuoguôt verunstalten
apstâklis Umstand; *apstâklu divdabji* Gerundia (so die Partizipia auf *-dams* genannt)
apstâtiês stehen bleiben; halten machen
apsuòlit(iês) versprechen
apsveicinâjums Gruß
apsvêtît, *-ju vasaru* dem Sommer Segen verleihen
aptecêt *apkârt* herumlaufen
aptît *gar* herumwickeln um
aptuptiês, *-upjuôs*, *-upuôs* niederhocken
apturêt anhalten

apvācātīēs sich erkundigen;
 fragen
apvārsnis Horizont
apzinātīēs sich bewußt sein
siŗds apziņa Gewissen
apzīmēt, -ēju bezeichnen
apzīmētājs Attribut
apzēluōtīēs sich erbarmen
ar (cum instr.) mit
ar(ī) oder *arī* auch; in der
 Tat
arājs Pflüger, Ackersmann;
 Bräutigam, Gatte
arķls Pflug
arīt, *arū*, *aru* pflügen; *arums*
 aufgepflügter Boden
arviēn(u) immer
asara Träne
asaraīnš tränenvoll
asaruōts mit Tränen genetzt
asins, -s Blut; Demin. *asiņ-*
tiņas
asinavīš blutig, blutend
ass, -s Faden, Klatfer
ass scharf
aste Schwanz
astuōnī acht
aši scharf (adv.)
atbālss, -s Echo
atbildēt, -du, -dēju antworten
atbrāukt herfahren
atcēlt vārtus das Tor hebend
 aufmachen
atdarīt aufmachen, öffnen
atduōt zurück-, ab-, her-,
 übergeben
atdzist erkalten, kalt werden
atdzīvināt wiederbeleben
atdzīvuōtīēs wieder lebendig
 werden
atgadījums Ereignis

atgrīeztiēs zurückkehren (in-
 trans.)
atiēt (zurück)kommen
atjaūtas Witze
atjāt herreiten
atjeņt zurücknehmen
atjuōzt herlaufen
atkal wieder(um), hinwieder,
 dagegen
atkan wieder
atkārpe Widerhaken; *atkār-*
pains mit Widerhaken ver-
 sehen
atklāts offen
atkraitiēs sich gewaltsam
 losmachen
atkrist rücklings fallen
atkust lostauen
atlatst grēkus Sünden ver-
 geben; *atlatstiēs* ablassen
 (intrans.), nachlassen (in-
 trans.); herfliegen
atlēkt: kam nūo tā atlēc labums?
 wem entspringt (entsteht)
 daraus ein Vorteil?
atlikt übrigbleiben
atlīguōt schaukelnd her-
 schaffen
atlūzt abbrechen (intrans.)
atluōbt herlaufen
atlarīt erlauben
atmaksāt entlohnern, vergelten
atmest verwerfen, aufgeben
atminēt(iēs) sich erinnern
atmiņa Erinnerung, Gedäch-
 nis
atnākt (her)kommen
atnest herbringen
atņemt wegnehmen, abneh-
 men); *atņemt ēlpu* (wieder-
 um) Luft schöpfen; *at-*

neimt labdienu oder *svēciē-*
nu den Gruß erwidern
atpakaļ zurück, rückwärts
atpestītiēs, -ījuōs sich befreien,
 sich erlösen
atpirkt abkaufen
atpīt losflechten
atpūstiēs sich erholen
atraikne Witwe
atraitis Witwer
atrast finden; *atrastiēs* sich
 befinden; sich erweisen
atrunāt erwidern
atsacīt erwidern; absagen;
atsacītiēs entsagen
atsaīkt rot widerscheinen
atsāuktiēs einen Ruf erwidern
atsēstiēs sich hinsetzen
atskanēt erschallen, ertönen;
 widerhallen
atskatītiēs atpakaļ zurück-
 schauen
atskriet herbeieilen
atslēga Schlüssel
atslēgt, -ēdzu, -ēdzu los-
 schließen
atspaids Stütze (als ein Aus-
 hilfe gewährendes Mittel)
atspīdēt erscheinen, erglänzen;
 widerscheinen; entgegen-
 leuchten
atspiēstiēs sich stützen
atstatu entfernt (adv.)
atstāt(zurück)lassen, verlassen
atstumt zurückstoßen, zurück-
 weisen
atsvabināt befreien
atšķirt trennen, abscheiden,
 absondern; *atšķirtiēs* von
 statten gehen
attāl's entfernt gelegen

attēcēt her-, zurücklaufen
attēikt antworten, erwidern
attiecība Beziehung
attiektiēs, -cuōs sich beziehen
atvars Wasserstrudel; Tiefe
 im Fluß
atvasināt ableiten
atvest herführen
atvēlēt erlauben
atvērt aufmachen, öffnen; *at-*
vērtiēs sich auf tun, sich
 (er)öffnen
atvilkt herziehen; zurück-
 schleppen
atzīt, -īstu, -īnu erkennen
atzveltne Rücklehne
aūbe Haube
aūdzēt, -ēju aufziehen, er-
 ziehen
aūdzināt, -nu, -nāju wachsen
 lassen; erziehen
aūgsts (adv. *aūgsti* und *aūgstu*)
 hoch
aūgša das Obere; *aūgšā* oben,
 hinauf; *uz aūgšu* nach oben
aūgšpēdu (adv.) mit aufwärts
 gestreckten Füßen
aūgt, -gu wachsen
aūgums Wuchs, Gestalt,
 Körper
aūgusts August
āukla Schnur
aūklēt, -ēju (ein Kind) auf
 den Armen tragen und
 wiegen; *nomen actionis:*
aūklējums (S. 37, Nr. 138, 23,
 in der Bedeutung eines
 substantivierten part. pass.
 praet.)
aūksts kalt
aūst, -zu, -du weben

àust, -*stu*, -*su*: *gàisma àust* es tagt; *saùle àust* die Sonne geht auf

àut, *àunu*, *àvu* oder *avu* *kājas* die Füße bekleiden; *àutiēs kājas* sich die Füße bekleiden

àuts Tuch; *kājas àuts* ein Tuch, das den Strumpf (die Socke) ersetzt

àuzas Hafer

avs, -*s* Schaf; Demin. *avitiņa*

avuòts Quelle

à! aha!

àbele und (dial.) *àbēlnīce* Apfelbaum; Demin. *àbēl-tīna*

àbuòlāinis kumelš Apfelschimmel

àbuòls und *àbuòlinš* Klee

àda Haut

àrdi Darrbalken (plur.)

àrējs äußerlich

àrpuse Außenseite

àrs das außerhalb Gelegene; freiliegender Platz; *pa àru* draußen; *uz àru* nach außen; *àrā* draußen, heraus, hinaus

àrzemes Ausland

àtrs rasch, heftig, hitzig; adv. *àtri* schnell; *àtrāki* früher, eher

*àzduòre*² (dial. für *àizdūrve*) Raum hinter der (geöffneten) Tür

àzis Ziegenbock

badš Hunger; *badu* (wozu auch ein Komparativ: *ba-*

dāku) *nākt* Hungersnot mit sich bringen

bagātība Reichtum

bagātīgs reichlich

bagāts reich(lich)

baīdīt, -*du*, -*dīju* schrecken

baīl angst (adv.)

baīles Angst

baīlīgs ängstlich

bails scheu

bakchañtene Bakchantin

balināt und dial. *balenāt* bleichen (trans.)

bālsiens Laut

bālss (gen. s.: *bālsa* oder *bālss*) Stimme

bal̄tābuòls weißer Klee

bal̄tkājis ein Weißfüßiger

bal̄ts weiß, rein

baluòdis Taube

bañgas Wogen

bañgs streng

bars Schar

baruôt und *baruôt* füttern

basām kājām barfuß

baskājiñš ein Barfüßiger (nach Ulmanns Wörterbuch auch: ein Weißfüßiger)

bāudas Genüsse

bāudīt, -*du*, -*dīju* genießen

baznīca Kirche

baznīcēni Kirchenleute (die zum Gottesdienst in der Kirche Versammelten)

bālelinš, *bālēlinš*, *bāleninš* oder *bālinš* Brüderchen

bāls bleich, blaß; *bālums* Blässe

bārabērns Waisenkind, Waise

bāraïne Waise

bārda Bart

bārenis (masc.), *bārene* (fem.)
oder dial. *bārine* Waise;
neben *bā*- auch *bā*-

bāris Waisenkind

bārza Bart

bedre Grube

bēdzuōt endlich

bēigas Ende

bēigt, *-dzu* beenden; *bēigts*
umgekommen

bēnde Henker

bet aber, sondern

bez (cum genit.) ohne, außer;
bez tā außerdem

bezdelīga Schwalbe

bezdišins Abgrund

bezgalīgs endlos

bezkauna eine Schamlose

bezlaika (indecl.) zeitlos

bēda Sorge, Kummer, Leid

bēdāt, *-āju* sich Sorge machen,
sich kümmern, sich grä-
men, sich fürchten; *bēdā-
tiēs* sich Sorge machen,
sich grämen; *bēdu bēdātiēs*
dass.

bēdīgs traurig, betrübt; elend,
jämmerlich

bēgt, *bēgu*, *bēgu* resp. *bēgu* oder
bēdzu fliehen

bēres Beerdigung

bēris braunes Pferd

bērnišķi kindlich (adv.)

bērniša Kindheit

bērns Kind

bērs braun

bērt, *bēru*, *bēru* schütten

bērzs und *bērze* Birke

biju (III. p. auch *bij*) war
(Präteritum zu *bāt*)

bikses Hosen

bikstīt, *-stu*, *-stiju* mit Rippen-
stößen zu überreden ver-
suchen

bikere Becher

biļde Bild

biļdināt anreden; *biļdināt par
līgavu* einen Heiratsantrag
machen

biŗt, *biŗstu*, *biru* (her)abfallen,
herabrollen, rieseln

biŗze Birkenwald, Laubwald,
Hain

birzums Ackergewende beim
Pflügen (nach Ulmann)

biŗdārzs Bienengarten

bite Biene

biŗiēs, *biŗuōs*, *bijuōs* nūo sich
fürchten vor

biŗdrība Verein, Gesellschaft
(dazu als gen. s. *Biedr-
[ības]* S. 84 Anm.)

celā biŗdrs Reisegefährte; *bie-
dram nākt* als Gefährte
mitkommen

biezs dicht; *biezums* Dickicht
bieŗi oft

blakus daneben

ŗŗta blāzma Morgenröte

blēdis Spitzbube

blēnas Unsinn, Possen, nichts-
nutziges Reden und Tun

blukis Block

blusa Floh

blaukt (Interj.) plumps

blāŗt, *-aŗju*, *-āvu* schreien,
brüllen

blāŗiēs Schrei

blūōda Schüssel

braŗgs oder dial. *braŗgs* statt-
lich, prächtig

braŗs herrlich

braūcēt, -ku, -cīju (ab)streifen
brāuciēns Fahrt
brāukšāna Fahrt
brāukt, -cu fahren; nom.
agentis brāucējs
brālis Bruder; Demin. *brāl-*
(el)inš
brāzt, -žu, -zu *baņgas* Wellen
 brausend stürzen (trans.)
brēcīnāt zum Schreien ver-
 anlassen
brēkt, -ēcu, -ēcū schreien;
siena brēkt nach Heu ver-
 langend schreien
brist, brīedu oder *brīenu, bri-*
du waten; dazu nom. ac-
 tionis *bridums*
brīdinājums Warnung
brīdināt warnen
brīdis Weile, Moment
brīkt — eine Interjektion
brīnišķs wunderbar
brīnītis, -nuos, -nīuos sich
 wundern
brīnums Wunder
brīnuotiēns sich wundern
brītiņš kleine Weile
brīvestība Freiheit
brīvs frei; *brīvu* ist gestattet
brīžam zuweilen
brīēdināt(an) schwellen(trans.)
brīēdis Elentier
brīēdums — nomen actionis
 praeteritae zu *brīēst, -stu,*
-du quellen, schwellen, zu-
 nehmen, reifen
brīšmas Schreckliches
brīšmīgs schrecklich, furcht-
 bar, entsetzlich, grausam
brīklene Preis(s)elbeere
brūns braun

brūte Braut
brūtģans und *brūtģāns* Bräu-
 tigan
bruōkasts Frühstück
bučuōt küssen
buļta Pfeil
buņba Bombe, Kugel
buņgas Trommel
buŗzt, -zu, -zīju zerknittern
būda Hütte
bāšana Sein, Wesen, Zustand
būt, esmu, biju sein; *kam man*
bija («war») *sēdēt* warum
 sollte ich sitzen? *ter viņu*
būs («wird sein») *mīlēt* du
 sollst ihn lieben? *kur būs*
neimt wo soll man nehmen?
buōgs² Schar
buōjā iēt zugrunde gehen,
 unkommen

caūna und *caūne* Marder
caūr durch
caūrduŗts durchstoßen
caūri (hin)durch (adv.)
caūrs löcherig; *caūru dienu*
 den ganzen Tag
caūrums Loch
cālis Küchlein
celis Knie
ceļmaīns und *ceļmaīnš* voll mit
 Baumstümpfen
ceļms Baumstumpf; Stamm
ceļt, celu, cēlu (er)heben,
 wecken; bauen; erregen,
 anstiften; (*prīekšā*) *ceļt* vor-
 setzen; *cēltis* sich erheben,
 aufstehen, entstehen
cēlnīķs Wanderer
ceļš Weg

cepetis Braten
cept, cepu, cepu braten (trans.)
cepure Hut, Mütze
cerēt, -ru, -rēju hoffen; *cerēju*
dabūjusi ich meinte erlangt
zu haben
cērs Strauch
ceturtais der vierte
cēlājs der Hebende (S. 71:
der die Möbel aus dem
Wagen ins Zimmer trans-
portiert)
cik wieviel (dat. *cikiēm* wie
vielen), wie sehr; (vor Ad-
jektiven und Adverbien)
wie; (als Konjunktion von
Relativsätzen) so oft, wann
immer
cilāt öfters heben; gebrau-
chen; *cilātiēs* sich (öfters)
(er)heben
cilvēks Mensch
cīnds Handschuh
cinis ganz kleiner, mit Gras
oder Moos bewachsener
Erdhügel («Hümpel»)
ciņgals das obere Ende eines
«Hümpels»
cīrcenis Heimchen, Haus-
grille
cīrst, cērtu, cīrtu haucn; (mit
dem Beil) hauend bauen;
einschlagen; *pliki cīrste* eine
Ohrfeige geben
cīrtiēns Hieb
cīrvis Beil
cīsis Lager (= aus Stroh
oder Heu u. a. bereitete
Unterlage beim Liegen)
cītādi anders, sonst (= im ent-
gegengesetzten Falle)

cītkārt sonst, ehemals
citrēiz ein anderes Mal
cits ein anderer; *cits — cits*
der eine — der andere;
citu gadu im nächsten Jahr
citur anderswo; *kur citur* wo
anders
citurīt am nächsten Morgen
cīkstēt, -stu, -stēju knarren
cīkstētiēs, -stuōs, -stējuōs rin-
gen, kämpfen
cīntiēs, -nuōs, -nījuōs sich an-
strengen; ringen
cīna Kampf
cīrulis Lerche
ciēlava Bachstelze
ciems Dorf (in der Nachbar-
schaft); *ciemā iēt* zu Gaste
gehen
cienīgs würdig; (in der An-
rede) hochgeschätzt
cienīt, -īju ehren, achten
cīest, -šu, -tu leiden, erdul-
den
ciēši sorgfältig (adv.)
ciēts hart, fest; *ciētāk* sorg-
fältiger (adv.)
cūka Schwein
cūkāns Schweinhirt; *cūkga-
nuōs iēt* die Obliegenheiten
eines Schweinehirten er-
füllen
čabinātiēs rascheln
čakls hurtig, flink, fleißig
četri vier
čīnkslis Schenkel, Hinter-
viertel
čīkstēt, -stu, -stēju knarren
čūkurs Dachfirst
čupa Haufe
čuprs Schopf

čulāt wässerig eitern; brennen (von Wunden gesagt)
čūska Schlange

da (cum gen. oder dat.) bis (zu)

daba Natur, Charakter
dabūt oder dial. *dabuit*, -*āju* bekommen, erlangen; (vor einem Infinitiv) vermögen
dadzis Klette; Distel
dagaidīt erwarten (perfektiv)
daiļs oder dial. *darls* resp. *darls* schön; *daiļums* Schönheit

daina oder *daiņa* Volkslied
da-iēt herankommen; hinan-, hinzugehen

dakstiņš Dachziegel
dalīt, -*lu*, -*ļu* teilen
daļa Teil; *ar kuru citiem nav ne-kādas daļas* welche (nom. s.) andere (acc. pl.) nichts angeht

damiēgtiēs, -*dzuōs* sich (hin-)andrücken

dañcāt und *dañcuōt* tanzen
darbība Tätigkeit, Handlung;
darbības-vārds Verbum

darbs Arbeit
darbuošāns (nom. und gen. s.) Beschäftigung

darināt zustande bringen, herstellen, anfertigen, bilden
darīt, -*ru*, -*rīju* tun, machen;
alu darīt Bier brauen; *darīšana* Sache

datīvs Dativ

daudz viel; viele

dāudzīnāt (rühmend und) oft erwähnen

daudzkārt vielfach, oft

daudzreiz oft

daudzskaitlis Mehrzahl, Plural
Dāugava Düna

daūzītiēs, -*zuōs*, -*zījuōs* poltern

dažāds mancherlei, verschieden

dažs mancher; *daži* einige, manche

daž(u)reiz manchmal

dābulš Klee

dārdzība Teuerung

dārgs teuer

dārzs Garten

dāvana und **dāvana* (oder **dāvana*?) > ostle. *dāvona*² Gabe, Geschenk

dāvināt und *dāvināt* schenken
debess, -*s* oder plur. *debesis* Himmel

debeši Wolken

dedzināt anzünden

degļis Zündschwamm

degt, *degu*, *degu* oder *degu* resp. *dedzu* brennen (trans. und intrans.)

deguns Nase; Schnabel

deja Tanz

derēt, -*ru*, -*rēju* taugen; dingen

desmit zehn

devīni und *devīni* neun; *es kā devīni laūkā* ich (scil. laufe) im Nu hinaus

devīnreiz neunmal

devīt(a)s neununter

Dēkla eine Schicksalsgöttin

dēlis Brett

dēls Sohn; *dēlu mātē* Mutter von mehreren Söhnen

dēl (cum gen.) wegen, um —

willen; für; *dēl kam?* weshalb, wozu; *dēl tam ka* deshalb weil
dēstīt, -stu, -stīju pflanzen
dībēns und *dībīns* Grund, Boden, Tiefe
dikti sehr
dimaņts Diamant
dīmdēt, -du, -dēju dröhnen, gellen
divdabis Partizip
divējāds zweierlei
divi zwei
dižēns groß, ansehnlich
dižgalvis ein Großköpfiger
dižs groß
dīkis Teich
dīkmala Teichufer
dīvaņs seltsam, wundersam
diēgs Faden, Zwirn
diena Tag; *dienu nūo dīenas* mit jedem Tage
dien(a)vidu gulēt Mittagsschlaf halten
diendusu gulēt Mittagsschlaf halten
diēņests Dienst
dienvidi Süden
diēveris Mannsbruder
dīevs Gott; *dīevam šēl* leider; *dīevs palīdz!* Gott helfe!
diēzgan genug
dīezin kur Gott weiß wo
drāuduōss drohend, bedrohlich
drāudze Gemeinde
drāudzība Freundschaft
drāugs Freund; *Latviēšu drāugu biedrība* Lettisch-literarische Gesellschaft
draveniēks und *draviniēks* Bienenzüchter

drāna Zeug, Tuch
drāzt, -zu, -zu schleudern
drebēt, -bu, -bēju zittern
dreījāt drehsehn
drēbes Kleider
driki Buchweizen
driksēt, -stu, -stēju dürfen, wagen
driz(i) schnell, bald
druka Druck
drumslas Spänchen
drusku ein wenig; *Demin.* *drusciņ*
druva Saatfeld, Getreidefeld
drūmīgs unheimlich
drūzmētīs, -ējuōs sich massenweise drängen
druōstala Schnitzel (als Kosewort)
drūōss mutig, tapfer, sicher
dubens Boden; das hintere Ende
dublāins mit Kot beschmutzt, kotig
dublī Kot
dukāts Dukaten
duņbrājs schlammige, morastige Stelle
dūmjš dumm
duņduris Bremse
duris (gen. *duru*) oder *dūrvīs* (plur.) Tür; *Demin.* *dūrvīnās*; dial. auch *duor* statt *dur*
durēt, duru, dūru stechen, stecken
dusa Ruhe, Erholung
dusēt, -su, -sēju ruhen, schlafen
dusināt sich erholen (verschnauen) lassen
dusmas Zorn

dusmīgs zornig, unfreundlich
dūja Haustaube
dūkt, -*cu* (dumpf oder hohl)
 tönen, tosen, girren, knirren
dūmi Rauch
dūnas Daunen
dūna(s) Schlamm
dūre Faust
dūobe Grube, Grab
duōbs tief
duōmas Gedanken
duōmāt denken, sinnend
 dial. gen. pl. *duōru*² s. oben
 unter *duris*
duōt und *duōt*, *duōdu*, *devu*
 geben; einen Schlag ver-
 setzen; *duōtiēs* sich begeben
duōze Dose
dvēsele Seele
dvēst, *dvēšu*, *dvēsu* stöhnen
dzanāt jagen, verfolgen
dzeguze Kuckuck
dželtānīte blondes Mädchen
 (Kosewort)
dželtāns gelb
džēlzs, -*s* (gen. pl. *džēlzu*)
 Eisen; plur. auch eiserne
 Fesseln
džēmdēt, -*ēju* gebären
dženis Buntspecht
džeft, *džeŕu*, *džēru* trinken;
kāzas džeft Hochzeit feiern
džērājs und *džērējs* Säufer,
 Trunkenbold
džēriēns Getränk
džērve Kranich
džēst, *džēšu*, *džēsu* löschen;
mīglu džēst den Nebel zer-
 streuen
džidrs hellglänzend
džija Garn

džilš tief; *džilums* Tiefe
džimt, *džemu* oder *džimstu*,
džimnu geboren werden;
džimstamā diēna Geburts-
 tag; *džimis* ein geborener
džimtene Heimat
džirdēt, -*rdu*, und -*ržu*, -*rdēju*
 hören
džirkstuōšs funkelnd, Funken
 sprühend
džirnavas und (plur.) *džirnas*
 Mühle; Demin. *džirnutiņas*
džirtiēs, *džiruōs*, *džiruōs* (prah-
 lend) versprechen
džist, *džičestu*, *džisu* erlöschen
 (intrans.)
 acc. s. *dživi* Garn
džiguōt leben
džipari gefärbtes wollenes
 Garn; auch *džipurs*
džiruōt zechen, schmausen
džisla Ader
džit und *džit*, *dženu*, *džinu*
 treiben; *pēdas džit* Spuren
 verfolgen; (*pakaļ*) *džitiēs*
 nachjagen, einander nach-
 jagen
džitiņa — Demin. zu *džija*
 Garn
dživāt und *dživuōt* leben, ar-
 beiten
džive und *dživība* Leben
dživs lebendig
džiedāt, -*du*, -*dāju* singen
džiēsma und *džiēsme* Lied
džievāt leben
ecē(k)šas Egge
ecēt, -*ēju* eggen
egle Tanne, Fichte (= *Picea*
excelsa Lk.)

eĩmu — I. s. prs. zu *iet* gehen
eĩta! geht!

eju (ich) gehe, wozu part.
prs. pass. *ejams* und ge-
rund. *ējuõť*

eĩle Hölle

eĩpa Atem

eĩpẽtiẽs, *-ẽjuõs* sich durch-
helfen, durch-, auskommen

eĩpuõť atmen

dial. *e(r)* auch

es ich

ẽsmu (ich) bin, wozu I. pl.

ẽsam und gerund. *ẽsuõť*

ẽzars und *ẽzẽrs* der See

eẽza Feldrain

eĩdiẽns Speise, Essen

ẽka Gebäude

ẽna Schatten

ẽrglis Adler

ẽrkẽski Dornen

ẽrmẽgs wunderbar, absonder-
lich

ẽst, *ẽmu* und *ẽdu*, *ẽdu* essen

fanatĩsks fanatisch

fon von (vor Familiennamen
des Adels)

fořma Form

gabals Stück, Stück Weges;
viẽnã gabalã in einem fort,
unaufhörlich

gadĩtiẽs, *-duõs*, *-dĩjuõs* sich
ereignen, begegnen, pas-
sieren, in den Wurf kom-
men, zuteil werden, sich
(ein)finden, sich vorfinden,
sich erweisen

gads Jahr

gãidĩť und *gãidĩť*, *-du*, *-dĩju*
warten

gãĩlis Hahn

gãisma Licht

gãĩss Luft; *gãĩsã bãť* stark
aufgeregt, außer sich sein

gãĩsmataĩns hellhaarig

gãĩss hell, deutlich; *gãĩšums*
Helle, *acu gãĩšums* Augen-
licht, Sehkraft

gãĩds Brett, Tisch

gãĩẽjs der äußerste

gãĩs Ende, Gipfel, Wipfel;
acu gãĩã ne-ĩeredzẽť vor
seinen Augen nicht leiden
können

galuone Wipfel

galuõťne Gipfel, Wipfel; En-
dung, Suffix

galva Kopf, Haupt

galã Fleisch

gan genug, wohl, schon,
zwar; *kaũť gan* obwohl;
gan — *gan* sowohl — als
auch, bald — bald

gana genug, wohl, zwar;
laĩ . . . *gana* obwohl

gan'drĩz beinahe

ganĩť, *-nu*, *-nĩju* (Vieh)hüten
gans Hirt; *ganu meĩta* Hirten-
mädchen, Hirtin; *gani*
Hütung; *ganuõs iet* in die
Hütung gehen, Hirt(in)
sein; *ganuõs dzĩť* auf die
Weide treiben (scil. das
Vieh)

gar längs, entlang, an —
vorbei, um; *gar zemi*
nũogãztiẽs auf den Boden
der Länge nach nieder-
stürzen (intrans.); *gar gal-*

du nišostētišs sich der Reihe
 nach an den Tisch setzen
gaŗds schmackhaft
gars Geist
gaŗšigs schmackhaft
garaste eine Langschwänzige
gaŗām vorbei
gaŗš lang; *gaŗš laŗks* Lange-
 weile; *gaŗums* Länge
gaspaŗa Herrin, Frau (als Titel)
gataŗs fertig, bereit
gaŗuds wehmütig, inständig,
 anhaltend
gaŗduŗt wehklagen, heulen,
 sausen
gaŗust, -ŗu, -du wehklagen,
 jammern
gaŗuŗš wehmütig, inständig,
 anhaltend; *gaŗuŗi* bitterlich,
 sehr
gaŗēni Fastenzeit
gaviŗt, -ŗju frohlocken
gādaŗšana und *gādaŗšana*² Für-
 sorge
gāŗiŗšs Gang, Prozession
gāŗju (ich) ging; nomen agen-
 tis *gāŗēŗšs* (zu *iet* gehen)
gaŗŗa großer Wald
gāŗt, -ŗu, -zu umstürzen (trans.);
kam viŗsū gāŗtiŗšs über je-
 mand herfallen
glabāŗ bewahren, hüten, pfle-
 gen; beerdigen
glāŗdi Liebkosungen
glāŗdīt und *glāŗdīt*, -du, -ŗju
 glätten, streicheln
glāŗust, -ŗu, -du anschmiegen
glāŗt, -ŗju, -bu retten
glāŗe Glas
glums glatt
gluŗi ganz (adv.)

glūŗēt lauern, nachstellen
gradŗēŗs Ring
graŗuŗt, -ŗu, -zu nagen, reiben,
 wund machen
grazŗs schön
grāŗbekŗis Harke, Rechen
grāŗstīt, -u, -ŗju (zu er)greifen
 (suchen); *vāŗdus grāŗstīt*
 reden, was einem vor den
 Mund kommt
grāŗt, -ŗju, -bu harken
grāŗmata Buch
grāŗvis Graben
grēŗŗēŗs und *grēŗŗēŗs* Ring;
 Demin. *grēŗŗēŗtiŗšs*
grēŗŗs schief
grēŗŗsiŗdāŗa Eifersucht
grēŗŗs prächtig, schön (ge-
 schmückt); *grēŗŗnumŗs*
 Pracht, Schönheit
grēŗŗs Sünde
griŗēŗt, -bu, -ŗēŗju wollen; *gri-
 bas* (infin. *griŗēŗtiŗšs*) ēŗt es
 gelüstet zu essen; *man
 griŗēŗt griŗbas* ich will durch-
 aus
grīŗŗt und *grīŗŗt*, -mŗtu, -mu
 sinken
grīŗda Diele
grīŗŗis Riedgras
grīŗēŗti und tahn. (plur.) *grīŗē-
 ſts* (wohl aus **griŗēŗtis* oder
 **griŗēŗtes*) Decke (des Zim-
 mers oder einer anderen
 Räumlichkeit); (S. 119)
 Oberfläche der Stalldecke
 (= Boden des über dem
 Stall befindlichen Heu-
 bodens)
griŗēŗa Schnarrwachtel
griŗēŗt, -ŗu, -zu schneiden,

schnitzen; (vom Geschrei der Schnarrwachtel) schnarren, schlagen
griezt, -zu, -zu drehen, wenden; *grieztliēs* sich drehen; zurückkehren
gruṃba Falte, Runzel
gruži Schutt
grūst, -zu, -du stoßen
grūstliēs, -stuōs, -stijuōs sich herumstoßen; dazuder acc.-instr. s. des nomen actionis *grūstisanuōs*
grūts schwer
gruōdi Balken in einer Brücke
gruōzīt, -zu, -zīju hin- und herwenden; *gruōzitiēs* sich drehen
gruōzs und *gruōzi* Lenkseil
grūts schwer
guba Haufen
gudreniēks Schlaukopf
gudrība Klugheit
gudrs klug; *gudrums* Klugheit
gudruōt klügeln, sinnen
gulēt, -lu und -lū, -lēju liegen, schlafen; nomen actionis praeteritae *gulējums*
gūlta und *gulta* Bett
gūltiēs, -luōs, -luōs sich schlafen legen
guṛdēns und *guṛds* müde, matt
Gusts Gustav oder August
gušnas Disteln
guōdīgs ehrbar, ehrlich, redlich
guōds Ehre, Anstand, Höflichkeit, guter Leumund; *guōda diēna* Ehrentag; *guōda kreķls* Hemd, das an Festtagen getragen wird;

analog: *guōda rati* und *guōda drēbes*; *guōda siṛds* ein Herz, das Ehrgefühl empfindet
guōvs, -s Kuh; Demin. *guōsniņa* und *guotiņa*
ģenitīvs Genitiv
ģērbs Bekleidung, Bedeckung
ģērbtiēs, -bjuōs, -buōs sich kleiden
ģimis Gesicht, Antlitz
ideja Idee
ik (vor einem gen. oder acc., gelegentlich auch vor einem loc.) jede-, alle- (z. B. *ik rīta* oder *rītu* jeden Morgen, *ik reīzes* jedes Mal, allemal, *ik zarā* in jedem Ast); *ik kūo* . . ., *ik zīvu lēvenis* S. 54 allemal, sobald . . ., (sei) eine Menge von Fischen (da-gewesen)
ikdienišks alltäglich
ikdienība Alltagsleben
ikviēns ein jeglicher
ilgas Sehnsucht
ilgs lang (von der Zeit)
ilguōt ilguōtiēs sich sehnlichst sehnen; dazu als nom. actionis *ilguōsanās* Sehnsucht
iņspektuōrs Inspektor
iņstrumēntālis Instrumental
i[r] auch; *ir* und *ir* ist, sind, es gibt
irbe Haselhuhn, Feldhuhn
irḑēns locker, mürbe
irēt, *irū*, *irū* rudern

istaba Stube, Zimmer; Wohnhaus; *istabas meita* Stubenmädchen
itaids ein solcher; *itaids liels* so groß
it(in) recht, sehr, ganz; *it ne'kas* gar nichts; *itin ne'viens* kein einziger; *it kâ* als ob, wie wenn; gleichsam; *it kâ kad* als ob; *it seviški* ganz besonders
iz (cum gen.) aus; im Hochlettischen auch statt *uz* gebraucht (desgleichen das Präfix *iz*-)
izaugt hervorwachsen
izbārtiēs, -āruōs, -āruōs (längere Zeit hindurch oder auch mit Unterbrechungen) schelten
izbēgt entfliehen
izbērt ausschütten
izbiŗt herausrieseln; *utu kule ibirusi* die Läuse sind aus dem Sack (die eine nach der anderen) allmählich herausgefallen
izbiēdēt und *izbiēdēt, -ēju* erschrecken (trans.)
izblāūt einen (normalen) Schreien tun (ausführen)
izbrist herauswaten; watend (alle) zertreten
izbrīnītiēs sich verwundern
izcēl herausheben; *izcētiēs* sich emporheben; entstehen
izcept ausbacken (trans.)
izdabūt herausbekommen
izdalīt zerteilen
izdarīt (alles) machen; ver-

richten, zustande bringen, fertig bringen
izdegt verbrennen (intrans.)
izdēt, -ēju (Eier) legen (perfektiv)
izduŗt ausstechen
izduōmāt ausdenken (= zu Ende denken); ausklügeln
izduōt herausgeben; *izduōtiēs* gelingen, geraten
izdvēst aushauchen
izdzeŗt austrinken, leertrinken
izdzirdēt vernehmen (= hören)
izdzirst, -rstu, -rdu vernehmen (= hören)
izdzist erlöschen (intrans.)
izdzīt (hin) austreiben
izdziēdāt (leer) aussingen
izeja Ausgang
izgāisināt machen, daß etwas verloren geht
izgāist, -stu, -su verloren gehen, verschwinden
izganīt ābuōliņu (das Vieh) allmählich auf dem ganzen Kleefeld weiden lassen oder den gesamten Klce beim Weiden (durchs Vieh) auffressen lassen
izglītiŗa Bildung
izglītuōts g·bildet
izgrāst ausstoßen
izgudruōt ausklügeln
iziŗt und *iziŗt², -rstu, -ru* sich zertrennen, auseinanderfallen; S. 117: beim Tauen grundlos werden (vom gefrorenen Winterweg)
iziēt (hin) ausgehen; *iziēt caŗŗ*

baznīcu sich durch die ganze Kirche verbreiten
izjāt hinausreiten
izjūgtiēs sich — ohne sein Zutun — ausspannen
izkāmt, -pju, -pu schnell herausreißen
izkaps, -s Sense
izkāpt hin-, heraussteigen
izknūbt aushacken
izkrāpt ārā durch Betrug herauslocken
izkrist herausfallen
izkurināt ausheizen
izkust, -kūstu, -kusu aus-schmelzen (intrans.)
izlaist hinauslassen; *izlaistiēs* auftauen, weich werden
izlatstīt besprengen, benetzen
izlāpīt ausflicken
izlēkt herausspringen, aufspringen
izlikt auskramen; *izliktiēs* (er)-scheinen, sich ausgeben
izlist herauskriechen
izlīt verregnen (und infolgedessen auskeimen)
izliēgtiēs längere Zeit hindurch wiederholt verbieten
izlēktiēs sich krümmen zu
izliēt vergießen
izlutināt verwöhnen
izlūgtiēs für sich um Erlaubnis bitten; längere Zeit hindurch wiederholt beten
izliocitiēs sich hin- und herkrümmen zu; sich herauswinden
izluōšhāt überallhin kriechen
izmaksāt ausbezahlen
izmazgāt auswaschen

izmeklētiēs längere Zeit hindurch suchen
izmūrkt (gründlich) durchweichen (intrans.)
izmisums Verzweiflung
izmīt zertreten (alle)
izmuōcitiēs sich durchquälen; *i. caūri* mühsam hindurchgelangen
iznākt (her)auskommen, sich finden
iznest herausbringen
iznirt auf-, emportauchen
iznīdēt hinauslassen, d. h. durch seinen Haß be-seitigen
iznīkt, -kstu, -ku vergehen, zugrunde gehen
izneimt herausnehmen
izpaūst, -šu, -du aussprengen, verbreiten (eine Nachricht)
izperēt ausbrüten
izpestišana Erlösung, Befreiung
izpildīt, -du, -diju erfüllen, leisten, ausfüllen, einnehmen, (stellvertretend) versehen
izpītiēs sich los- oder auf-flechten, sich auflösen, losgehen
izplaūkt ausschlagen (von Blättern)
izplēst, -ešu, -ētu ausbreiten
izplūkt ausraufen, auszupfen
izplūst sich ergießen, austreten (von Flüssen)
izprast verstehen
izprecināt verheiraten
izputēt, -tu, -tēju verstäuben (intrans.), zugrunde gehen

izpūst aushauchen
izraknāt aus-, durchwühlen
izrakstīt ceļu auf dem Weg
 zahlreiche Fußspuren hin-
 terlassen
izraūt herausreißen, schnell
 herausziehen
izravēt ausjäten
izrādīšana Äußerung
izrādītis sich erweisen
izredzēt ausersehen
izrunāt ein Gerede ausspre-
 gen; ausreden (= zu Ende
 sprechen)
izrusis schwach, der keinen
 Halt mehr hat (vom Eis)
izruotāt schmücken
izsacīt aussagen, ausdrücken
izsalcis hungrig
izsaukums Ausrufung
izsijāt aussieben
izsist ausschlagen
izskatītišs aussehen
izskriet hinaus-, herauslaufen
izslaukt, -cu ausmelken
izslidēt entgleiten
izsmiēkls Spott, Hohn
izsmiēt auslachen
izstaigāt durchwandern
izstāstīt erzählen (perfektiv)
izstāvētišs längere Zeit stehen
izstumt schiebend hinaus-
 stoßen
izsūlīt aus-, anbieten
izsviēt hinauswerfen
izšautišs herausstürzen;
 schnell herausfliegen
izšķirt unterscheiden; *izšķir-*
tišs sich unterscheiden
izslūkt, -uku, -uku entgleiten
iztecēt herauslaufen

iztecināt ausschleifen, aus-
 wetzen
iztēksme Ausdrucksweise,
 Modus
iztēikt aussprechen, sagen, er-
 zählen
iztēluot par sich (etwas) vor-
 stellen als
iztērēt verbrauchen
iztikt hinausgelangen; aus-
 kommen
iztrūkt fehlen
izturēšanās (nom. s.), acc. s.
izturēšanušs Benehmen
izturētišs sich benehmen, sich
 verhalten
izvairītišs ausweichen, ver-
 meiden
izvārīt fertig kochen, kochend
 zubereiten
izvest heiraten (ein Mädchen)
izvilkt herausziehen
izzināt ausforschen, erfahren,
 zu wissen bekommen
izzust sich verlieren, (ver)-
 schwinden; verhallen
izzejuot (her)ausfischen
ignums Ekel, Widerwille
ikss (dialektisch) = *iss* kurz
ilens Ahle
ipašība Eigenschaft
ipašnieks Besitzer
ipašs apart, ein besonderer;
ipaši besonders, apart
iss kurz
īstenība Wirklichkeit
īsts echt, wirklich, eigentlich,
 leiblich
ieaicināt einladen, hereinrufen
ieblāvētišs einen (kurzen) Schrei
 tun, aufschreien

iebrāukt hineinfahren
iecelt hineinheben
iečirst (hin)einhauen
iečienāts beliebt
iečirkstētišs einen kurzen,
 schwirrenden Schrei er-
 tönen lassen
iečukstēt flüsternd eine Mit-
 teilung machen
iedabūt sich zuziehen
iedegtišs entbrennen
iedrebētišs, -*buošs*, -*bējuošs* ein
 wenig erzittern
iedrūošinātišs sich erkühlen,
 wagen
ieduāt hineinstehen, einen
 Stieh beibringen
ieduōmātišs gedenken an, sich
 erinnern; auf etwas ver-
 fallen, sich einbilden
ieduōt (ab)geben, "übergeben
iedzert (ein beschränktes
 Quantum) trinken, ein-
 nehmen
iedzīt hineintreiben
iegauitišs sich treffen, pas-
 sieren
iegāzt einen Schlag versetzen
iegribētišs: (*man*) *iegribas ēst*
 (mich) gelüstet (oder: ver-
 langt) es (plötzlich) zu
iegrāst hincinstoßen [essen
iegūlt sich hineinlegen
ie-iēt hineingehen
iejāt hereinreiten
iejeņt hereinnehmen
iekārt hineinhängen
iekāruōt sich (plötzlich) ge-
 lüsten lassen
ieklupt, -*ūpu*, -*upu* stolpernd
 und hastig hineineilen

iekrist hineinfallen; *iekrist*
prātā (plötzlich) in den
 Sinn kommen
iekšā hinein, drinnen
ieksiēne Innenseite
iekuōst einbeißen, (einen Im-
 biß) einnehmen
iekieftišs sich einhaken, hañ-
 ten bleiben
ielaišt hereinlassen; *ielaištīšs*
 sich einlassen; hinein-
 fliegen
iēleja und *ieleja* Tal
ielēkt hineinspringen
ielikt hineinlegen; *vārdā ielikt*
 benennen
ielikt sich nach unten krüm-
 men
ielist hineinkriechen
ieliektišs sich hineinbeugen
ieliet (hin)eingießen
ielūgt hineinbitten, einladen
iemalditišs irrend geraten in
iemāntuōt erwerben
iemākti Zaum
*iemavi*² Zaum
iemācītišs erlernen
iēmšls Ursache
iemest hineinwerfen
iēnu (ich) gehe
iemukt, -*ūku*, -*uku* hinein-
 flüchten
iēnaidnišks Feind
iēvaūšs Neid, Feindschaft
ienākt (her)einkommen
ienākums Einkommen, Ein-
 künfte
ieuest hinein-, hereinbringen
ieuišt, -*istu*, -*idu* hassen
ieieņt (her)einnehmen
iepīpēt anrauchen

iepūlē mit Mühe hinein-
 schaffen
ieraudzis erblickt habend
ieraudzīt erblicken, zu sehen
 bekommen
ierādīt anweisen, anzeigen,
 belehren
ieredzēt leiden; *ne-ieredzēt*
 nicht leiden können
ierūmēt (hin)einräumen
ierūoēis Instrument
*ierūotāt*² mit Gesang zu feiern
 beginnen (oder: singend
 herinschaffen?)
iesāukt benennen, einen Bei-
 namen geben; *iesāuktiēs*
 ausrufen (intrans.)
iesākt anfangen; *iesākums*
 Anfang
iesēstiēs sich hineinsetzen
ieskriet hereinlaufen, momen-
 tan hineinsinken, plötzlich
 hereindringen
iesmēlt einschöpfen
iēspāids Eindruck
iespērtiēs: *kāja iespērās rāvā*
 beim Schreiten geriet der
 Fuß unversehens in eine
 sumpfige, eisenhaltige
 Stelle
iespēja Möglichkeit
iespējams möglich
iespiēst hineinzwängen, ein-
 schließen; *iespiēstiēs* sich
 einprägen
iesutis (gen. s. *iesutuša*) be-
 rauscht
iesvētīt einweihen
iesviēst hineinwerfen
iešaut schnell hineinschieben;
prātā iešautiēs einfallen

iešūt (hin)einnähen
iēt und *iēt*, *iēmu* und *eju*,
gāju gehen; *eel's iēt* der
 Weg führt; *man labi* (oder:
grūti) *iēt* mir geht es gut
 (oder: schwer); *iēt pīe* ...
 oder *tautās iēt* heiraten
 (einen Mann); das bloße
iēt kann im Zusammen-
 hang (so S. 53) «(einen
 Mann) zu heiraten bereit-
 willig sein» bedeuten;
karā iētin iēšu ich werde
 durchaus in den Krieg
 ziehen

ietecēt hereinlaufen
ietēikt empfehlen
ietīt einwickeln
ietricētiēs ein wenig erzittern
ie-ūrēt sulas (in einen Baum)
 bohrend, (dessen) Saft her-
 ausfließen machen

iēva Faulbaum
ievest hereinführen
ievēruōjams bedeutend
ievēruōt gewahr werden, be-
 merken, beachten; *tūo*
ievēruōjuōt im Hinblick da-
 rauf

ievilkt hineinschleppen
ievilnāt hereinlocken
ieviēstiēs, -*šuōs*, -*suōs* sich
 mehrten, um sich greifen
iezibētiēs, -*buōs*, -*bējuōs* (für
 einen Moment) aufflackern
iezēluōtiēs leid (zu) tun (an-
 fangen)

ja wenn; vgl. auch unten *jā*
jal(e) wenigstens, doch
jāu schon; *ja*, doch

jaūda Vermögen, Kraft
jaūks schön, hübsch, an-
 mutig; *jaūkums* Schönheit
jaūktiēs, -cuōs sich mischen
jaūnava Jungfrau, junges
 Mädchen

jaūnbrālī junge Brüder
jaūneklis Jüngling
jaūns jung, neu; *nūo jaūna*
 von neuem, aufs neue
jaūnskūngs Jungherr
jaūtāt fragen; *jaūtājums* Frage
jā wenn
jā ja (als Bejahungspartikel);
jā ja (einräumend) ja, ja
 (= meinetwegen)
jā- (Debitivpräfix), s. § 43
Jānis Johann(es); auch Per-
 sonifikation des Johannis-
 festes

Jākaps und *Jāpaks* Jakob
jāt, -ju reiten
jeb oder
jel(e) doch; denn (*vai tu jel*
maz zini? weißt du denn
 überhaupt?)

Jēlgava Mitau
jeñt und *jeñt, jēmu, jēmu* und
jēmu nehmen, abnehmen;
 heiraten (ein Mädchen);
jeñtiēs sich nehmen (*drūošu*
sifdi jeñtiēs Mut fassen)

jērs Lamm
jūms euch (dat.)
jūmts Dach
jūmtu jūmt, jumju, jumu ein
 Dach decken

Jaŕgi oder *Ju'a-diena* Ge-
 orgitag
just, jūtu, jutu fühlen; *ju-*
stiēs sich fühlen

jūdze Meile
jūgt, -dzu (an)spannen
jūra Meer
jūr'mala Meeresufer
jūs ihr (II. p. pl.)
celā jūtis (nom. pl.) Weg-
 scheide

jūo und *jūo* denn; *agri jūo*
agri sehr früh; *jūo ciēši*
 überaus fest; *jūo drīz* so
 bald als möglich; *jūo gāi-*
šāk noch deutlicher; *jūo*
vairāk um desto mehr; *jūo*
dienas jūo mazāk mit jedem
 Tage weniger; *jūo — jūo*
 je mehr—um desto mehr,
 je — (um) desto

juōsta Gürtel
juōzt, -žu, -zu laufen

ka daß
kabata Tasche; *kabatas drāna*
 Taschentuch
kad wann; wenn; als; daß
kaī (dial.) wie, als
kaīds (dial.) = *kāds* (s. unten)
kaīls kahl

kaīmiūs Nachbar
kāistīl, -su, -sīju (aus)streuen
kāisls leidenschaftlich
kaīte Leid

kaītēt fehlen; *kas viñai kaīt*
nedziēdāt? was fehlt ihr,
 daß sie nicht singen sollte?

kaītināt necken, reizen
kakls Hals; *kakla kūngs*
 Despot

kakts Winkel

kak's Katze

kaīdināt schmieden lassen,
 hämmern

kalējs Schmied
kalnājs Gebirge
kalns Berg; *kalnā* bergaufwärts; *kalniņš* Hügel
kalps Knecht
kālst, *-lstu*, *-ltu* trocknen (intrans.)
kālt, *-lu*, *-lu* schmieden, beschlagen, weißeln, aus-hauen
kāltēt trocknen (trans.)
kam (dat. zu *kaš* was) wozu, weshalb; deshalb, weil
kamanas Schlitten
kambaris Kammer, Zimmer
kamēr bis, während; (S. 49) anstatt daß
kamuōl(i)s und *kamuōl(i)s* Knäuel; demin. *kamuōltiņš*
kañeele Kanzel
kañdidāts Kandidat
kañna Kanne
kañepes Hanf
kapāt hacken
kaplis Hacke, Hohlaxt
kaps Grab; *kapi* Friedhof
karaša Festbrot, Kuchen
karīte Kutsche
kaŗsts heiß
karuōgs Fahne
karuōte Löffel
kaŗš Krieg; (S. 95) Heer;
kaŗa vīrs Krieger
karuōt kämpfen
kas wer, was (fragendes, relatives und indefinites Pronomen); *duōmā*, *kūo duōmā*, *duōmā* ...! (S. 108) woran immerhin du denken magst, denke an ...!
rājiēt, *kūo rājiēt* wen

immerhin ihr schelten möget; *kas nu ir dublu!* wieviel Kot jetzt (da) ist!
kast, *-šu*, *-su* harken
kaŗūātiēš scharren, wühlen
katts Kessel
katrs jeder (von zweien oder mehreren)
kāudze Haufe
kaŗlaĩns knöchig
kaŗls Knochen, Stengel
kāunētiēš, *-nuōš*, *-nējuōš* sich schämen
kāuns Scham, Schande; *kāunā palikt* beschämt werden
kaŗss Schale, Becher
kaŗt, *kaŗju*, *kāvu* und *kavu* schlaechten
kaŗt daß doch, wenn doch (in Wunschsätzen); *kaŗt gan* obwohl; *kaŗt cēliēš* (part. prt.) *aŗgstu* wenn er sich auch hoch erhoben hat; *kaŗt kas* irgend etwas, *kaŗt kur* irgendwo; *kaŗt kādi* irgendwelche
laŗka kavēklis Zeitvertreib
kavēt, *-ŗju vakaru* den Abend verbringen; *kavētiēš* sich aufhalten, zögern, spielen
kaza Ziege
kaŗuōks Pelz
kā wie; *kā kad* wie wenn, als ob; *kā tād!* wie denn; und in der Tat! *kā nevar*, *tā nevar sagāidīt* man kann gar nicht erwarten; *dziēšma man kā dziēdama* wie immerhin (= lat. ut-cunque) ich das Lied zu singen habe

kādēl weshalb
kādreiz einst, einmal, manchmal
kāds (interrog., relat. und indefin. Pron.) was für ein, wie beschaffen, irgendein, jemand (im Plural auch: einige), ein gewisser
kāja Fuß; *kājās bāt* aufgestanden sein
pa kājapakšu unten zwischen und neben den Füßen
kālab(ad) weshalb
kāpas Dünen
kāpelēt hin- und hersteigen oder klettern
kāpēc weshalb
kāpt, -pju, -pu steigen; *bites kāpt* zu den (in einem, an einem Baum befestigten Bienenstock befindlichen) Bienen emporsteigen (um Honig zu holen)
kāpuōsti Kohl
kārklis strauchartige Weidenart
Kārlis Karl
kārs gierig
kārt, kāru, kāru hängen
kārta Schicht, Stand; ein bestimmt wechselnder Dienst, Frondienst
kārtiņa — Deminutiv zu *kārts, -s* Stange
kārtība Ordnung
kārtīgs regelmäßig, pünktlich
kāruōt trachten, begehren
kāsis Haken; *kāši* Achseljoch
kāzas Hochzeit
kāziničs Hochzeitsgast
klajums offene Gegend (als

Gegensatz zum Stall: Weideplatz)
klanītiēs, -nuōs, -nijuōs sich bücken; taumeln, wackeln
klāu! horch!
klāusīt und *klāisīt, -su, -siju* gehorchen; *klāusītiēs* und *klāusītiēs* horchen, zuhören
klāt, klāju ausbreiten, decken; *klātiēs* sich breiten; gehen (*man nelabi klājas* mir geht es schlecht)
klāt (adv.) (nahe) herzu oder hinzu; nebenbei; zugegen, da (= zugegen), daran; *vai tev nav uguns lietās klāt!* hast du nicht Feuerzeug bei dir?
klātums nächste Nähe
klēpis Schoß (an einer Person)
klēts, -s (demin. *klētiņa*) ein kleines Gebäude, das als Vorratskammer und im Sommer auch als Schlafgemach benutzt wird
klēvs Stall
klīdzēt, -dzu, -dzēju klappern
klūnts, -s Fels
klūņģer(it)es Ringelblumen
klūņģeris Kringel
klūdziens Schrei
kliegt, -dzu schreien, laut rufen
klucis Klotz, Block
klusībā im stillen
klusītiņām ganz leise
kluss still; adv. *klusī, klusu* oder *klusām* still, leise, heimlich, sachte
klusums Stille
klāva und *klāvs* Ahorn
knaps knapp, kaum genügend

knaši (adv.) hurtig, schnell
knaūkis Knirps
knābt, -bju -bu picken
 gen. s. *Kom[isijas]* S. 84 der
 Kommission
koņkrēts konkret
krams Feuerstein
kraūkļis Rabe
kraūt und *kraūt, -aūju, -āvu*
 aufschichten, zusammen-
 häufen, laden
krājums Sammlung
krāpt und *krāpt, -pju, -pu*
 trügen, trügerisch locken
krāsa Farbe
krāsns, -s Ofen
krāt, -ju sammeln
kreķls Hemd
krelle Glasperle
krēsts Stuhl
krist, kritu, kritu fallen; *vir-*
sū krist (kam) herfallen
 (über jemand), überfallen
kritums Fall
krietns tüchtig, brav
krusa Hagel
krustdēls Taufsohn
krustīt, -iju taufen
krusts Kreuz; Last; *krustu*
 kreuzweise
krāms Busch, Strauch
krūts, -s Brust
krāze irdener Krug (Gefäß)
kruōdz(e)niķs Krüger; *kruō-*
dzeniķe Krügerin, Schenk-
 wirtin
kruōg(u)s Krug, Schenkhaus
kruōnis Krone, Kranz
kruōplis, krūoplis oder *kruō-*
plis Krüppel
kubuls Braubottich

kuce Hündin
kuģis Schiff
kukulis Geschenk
kukuōt schreien (vom Kuk-
 kucksruf)
kule Sack
kult, kulū, kūlu prügeln,
 dreschen; *kulāmā mašīna*
 Dreschmaschine
kumelis und *kumelš* oder *ku-*
mēlš Füllen; Roß
kumuōss Bissen
kūngs Herr; Gutsbesitzer
kupenis zusammengewelter
 Schneehaufen
kupls dicht belaubt, stark
 verzweigt; dicht; wohlbe-
 leibt; *kuplums* dichte Be-
 laubung; starke Verzwei-
 gung
kur (interrog., relat. und in-
 defin.) wo, wohin
kurētišs, -šuōs, -rējuōs heizen
 (intrans.; vom angeheizten
 Ofen gesagt); dazu der
 loc. s. des Nomen actionis
kurēšanās S. 85
kurināt heizen (trans.)
uz kuriēni wohin
kuķstēt quarren, quaken
kūrls taub
kuņnēt und *kuņnēt* murren
kuŗpe Schuh
kuŗt, kuŗu, kūru anmachen,
 anzünden
Kūrzeme Kurland
Kūrzemniķe Kurländerin
kuŗš welcher; *kur kuŗš* wo
 ein jeder
kustētišs, -stuōs, -stējuōs sich
 wegen

kustinât bewegen
kūma Taufzeuge; *kūmām iēt*
 (zur Taufe) als Taufzeuge
 gehen
kūpēt, -pu, -pēju rauchen,
 dampfen; *dūmi kūp* Rauch
 erhebt sich
kūpinât rauchen (oder damp-
 fen) machen
kūtrs träge, faul
(luōpu) kūts, -s Viehstall
kūo — acc. und instr. zu *kas*
kūōdīgs ätzend
kūokle Harfe
kūoklēt auf der Harfe spielen
kūoks Baum, Holz
kuōpā zusammen; *kuōpā krist*
 zerfallen
kūopt, -pu, -pu pflegen
kuōst, -žu, -du beißen
kuōšs schön
kvēluōt glühen
kvēpt duften
kviekt, -cu quieken
kvieši Weizen
kruōtes oder *kruōtu māja* ein
 Gesinde, das vom Guts-
 besitzer nicht verkauft,
 sondern nur verpachtet
 wird
kašstīt haschen, fangen
kēpuruōt zappeln
kēst, kēru, kēru fangen
kēza widrige Unannehmlich-
 keit
kēkis und *kēkis* Küche
kēniņš König; *kēniņiene* Kö-
 nigin
kēve Stute
kēbele Verdruß, Schwierigkeit
kēģelis Ziegel

labad wegen, um — willen
labāk(i) besser, lieber (adv.)
lab'dien guten Tag (als Gruß);
lab'dienu duōt »guten Tag«
 sagen
labinât begütigen, freundlich
 (zu etwas) bewegen
labiba Getreide
labprāt gern
labs gut, tüchtig; *labas dienas*
 Grüße; *labi* (adv.) recht;
labums Güte, etwas Gutes,
 Vorteil
lab'vakar guten Abend (als
 Gruß)
lagzdu krūms Haselstrauch
lai (vor der III. p.) mag,
 möge, mögen (mit dem
 Infinitiv; z. B. *lai viņš*
nāk mag er kommen oder
 er möge kommen resp.
 er soll kommen); auch vor
 der III. p. cond. in Wunschsätzen
 (z. B. *lai dievs duōtu!* Gott
 gebe!), Finalsätzen (wo *lai* die
 Bedeutung von »damit« hat)
 u. a.; auch in Konzessivsätzen
 (wie z. B. *lai arī viss ir tik
 mežs viēn!* doch mag auch
 alles nur eitel Wald sein!);
lai gan (ar) obwohl; *lai nu
 lēksana* (scil. man) *izduōdas vāi
 sāusā vāi slāpjā* ob ich nun
 beim Springen in eine
 trockne oder aber in eine
 feuchte Stelle gerate (oder:
 mag ich nun . . geraten);
 in verallgemeinernden Relativsätzen
 (z. B. *lai tās gāja*

- kur iēdamas* wohin immerhin sie gehen mochten;
lai mūte cepa kūo cepdama was immerhin die Mutter backen mochte; *lai bij grūti kam bij grūti* wem immerhin es schwer gehen mochte); *lai ar nešanu kā ar nešanu!* wie immerhin es sich mit dem Tragen verhalten möge > vom Tragen soll jetzt nicht mehr die Rede sein; *lai maṇṭa kur maṇṭa, kad tik iztikšana* vom Vermögen soll nicht die Rede sein, wenn nur das Auskommen da ist; in dubitativen Fragesätzen (z. B. *kā tev lai atmaksāju* wie soll ich dir entgelten? *vai lai zaudēju savu laimi?* soll ich mein Glück verlieren?)
laidars Viehhof, Verschlag fürs Vieh
laikam wahrscheinlich
laiks Zeit, Wetter; *pa laikam* gewöhnlich (adv.)
laīma und *laīme* Glück; Glücksgöttin
laīmība Glückseligkeit
laīmīgs glücklich
laīpa Steg(brett)
laīpns freundlich
laist, -žu, -du lassen, abgeben; *mīglu laist* Nebel emporsteigen lassen; *valā laist* loslassen, aufgeben; *laisties* fliegen, sich davon machen, sich aufmachen, sich hinunterlassen
laistīt, -u, -īju wiederholt be-
 gießen
laīva Boot
lakats Tuch
laksti Blätter und Stengel (z. B. von Kartoffeln)
lakstīgala Nachtigall
laīpa Scherbe
lapa Blatt
lapsa und *lapse* Fuchs
lapuôt Blätter treiben
lasīt, -u, -īju lesen, sammeln, (her)auslesen
latv(iēt)is Lette; gen. pl. *Latv[iēšu]* S. 84
laūks Feld; *laūku māmiņa* ein Mütterchen vom Lande; *laūkā* hinaus, draußen
lāuks mit einer Blesse versehen
laulāt vermählen
laulība(s) Trauung
laīnags Nachmittag(szeit)
lauztīt, -u, -īju zerbrechen; ringen
lauzt, -žu, -zu (ab)brechen (trans.)
lazda und *lazds* Hasel(gerte); *lazda krūms* Haselstrauch
lācāzās Trespen
lācis Bär; plur. *lāci* auch: Trespen
lāde Lade, Kiste, Truhe
lādināt (längere Zeit) anbellern
lāga (indecl.) tüchtig, brauchbar, tauglich
lāgiēm — lāgiēm bald — bald;
lāgu lāgiēm einmal über das andere
lecināt wiederholt springen machen

lēdus Eis
lei dial. = *lai*
leja Tal; *lejā* nach unten, hinunter
leimt (und *leimt²*), *lemju*, *lēmu* bestimmen
lepniņa und *lepnums* Stolz
lēpus stolz, prächtig
lēciens Sprung
lēkāt hüpfen
lēkt, *lēcu* und *lēcu*, *lēcu* springen, hüpfen; aufgehen
lēns langsam, sanft, mild; adv. *lēni*, *lēni* und *lēnām*
lēvenis und *lēvenis* Menge
liduot flattern
likt, *lieku*, *liku* legen, lassen, befehlen, anordnen; *Jāni vārdā likt* den Namen «Johannes» geben; *liktiēs* sich hinlegen; (mit einem Partizip) sich anstellen; scheinen; *neliekas nerēdzuot* gibt sich den Anschein, als ob (sie es) überhaupt nicht sähe
liktens, -s (mase. g.) Schicksal
liņdraki Weiberrock
lini Flachs; gen. *linu* leinen
linsēklas Leinsaat
liturģija Liturgie
liza Brotschaufel
līzgs Nest
licis Uferkrümmung, Wiese an einem Bach
lidēka Hecht
lūdums Rodung
līdz (als Präpos. eum dat.) bis (zu); (als Konjunktion) bis, sobald; *līdz kuro* sobald; (als Adverb) *līdz*

dz(i), auch *lidza* und (in Erwahlen) *līdzem* mit, zugleich
līdzās (adv.) zur Seite; (mit einem Dativ verbunden) neben
līdzēt, -u, -ēju helfen, nützen
līdzinātiēs ähnlich sein, ähneln
līdzīgs ähnlich
līgava Braut, Frau
līgavainis Bräutigam
līguot hin- und hersehanken; *Johannislieder* singen; *līguotiēs* hin- und hersehanken; sich schaukeln
līks krumm
līksms heiter, lustig
likt, -kstu, -ku sich krümmen
līkums Krümmung, Umweg, Umschweife
līst, *liedu* und *lienu*, *liđu* kriechen
līt, *listu*, *liju* regnen
liēdināt gießen (gießend formen) lassen
liēgtiēs, -dzuos sich weigern; leugnen; dazu nom. s. nom. actionis *liēgšanās*
likt, -cu krumm biegen, beugen; *liektiēs* sich beugen
liēlcēls Landstraße, Bahn
liēlība Prahlerei
liēlitiēs, -luos, -lijuos prahlen
liēlkungs Gutsbesitzer
liēls groß; *liēli kūngi* (hohe) Herrschaften; *liēla brāukšana* S. 85 schnelles(?) oder anhaltendes (?) Fahren
liēpa Linde

liesmuôt flammen
liëss mager
liët, leju, lêju (ver)gießen
lieta Sache, Ding; *ugnms lietas*
 Feuerzeug
lietas-vàrds (plur. *lietu-vàrdi*)
 Substantiv
liëtus Regen; demin. *lietiñs*
lietuôt gebrauchen
liëvenes Veranda
lokativs Lokativ
lukturis Leuchter
lùdzējs ein Betender
lùgt, -dzu bitten, beten; *lùg-*
šus lùgt inständig bitten;
 das part. prs. pass. *lù-*
dzams (feminin: *lùdzama*)
 auch in der Bedeutung:
 sei(en) Sie) so gut! *lùgliëš*
 (inständig bitten).

lùk! sieh!

lùks Bast

lùkuôt versuchen; *lùkuôtiëš*
 (nach)schauen; für sich
 ausersehen

lùpa Lippe

lùsa und *lùsis* Luchs

lùzt, -stu, -zu brechen (in-
 trans.); *lùzums* Bruch

lùóbt, -bju, -bu rasch laufen

lùocijums Kasus

lùóit, -ku, -cju hin- und
 herbiegen, (hin- und her)
 bewegen; *lùocitiëš* sich (hin-
 und her)beugen, sich
 krümmen, sich winden

lùóđát hin- und herkriechen

lùóde Kugel

lùógs Fenster

lùóks Krummholz

lùóluót wiegen, schaukeln

luóps Vieh; *ak* («ach»), *tu*
 («du») *luóps* — eine Re-
 densart, die sich auf etwas
 Unangenehmes bezieht

luóžnát hin- und herkriechen

*lùudava*² Braut, Frau

lùudis (plur.) Leute, Men-
 schen

lùñns schlecht, böse; *lùñnms*
 Bosheit; Böses, Schlechtes

lùñt, lùñju, lùvu erlauben, ge-
 statten; *valù lùñt* freien
 Willen lassen

lùñiñi — Deminutiv zu
lùudis

lùmët, -u, -ëju wackeln, wat-
 scheln

lùoti sehr

**maguona* (angesetzt auf
 Grund des Demin. *magno-*
nina) und *maguone* Mohn
mag wenig; demin. *mağenit*
 ein wenig

magš klein

mağs und *mağys* sanft, süß

màiss Sack

mùila Aas

màitát verderben

màize Brot

maks Beutel

maksát (be)zahlen; kosten;

maksājums Zahlung

mala Rand, Kante, Ufer; *pa*

malu malām oder *par visām*

malām allenthalben; *pie*

malas dabāt beseitigen

màlditiëš, -uós, -ijuós um-
 herirren

małka Holz

mālt, -*lū*, -*lu* mahlen
māltīte Mahlzeit
māltuve Mahlkammer
man mir
manāmi (adv.) merklich
mani mich
manīt, -*u*, -*iju* merken
mans mein
maīta Hab und Gut, Vermögen, Gegenstand, Sache
maītuōterwerben, bekommen
Maskava Moskau
mašina Maschine
mats Haar
māukt, -*eu* streifen (trans.)
maīrs Gras, Rasen
maūt, *maūju*, *māvu* brüllen
maz wenig; *jel maz* s. unter *jel*
mazgājams waschbar
mazgāt waschen, spülen; *mazgātiēs* sich waschen, baden
Mazjanis Klein-Johann
mazputniņš ein ganz kleiner Vogel
mazs klein
mazulhet ein wenig
mācēt, -*ku*, -*cēju* verstehen
mācīt, -*eu*, -*cēju* lehren; *mācitiēs* lernen
mācītājs Pastor
māja Haus; Gesinde; *māju duōt* beherbergen; *mājā(s)* zu Hause, nach Hause
mājskuōluōtājs Hauslehrer
mākuōnis und *mākuōņa*² Wolke
mālainš lehmicht
māls Lehm
māmiņa, *māmulīņa*, *māmulīte* und dial. *māmulīte* Mütterchen

mānīt täuschen
mārka und *mārka* Mark (als Münze)
mārša Sohnesfrau (im Hause der Schwiegereltern); Brudersfrau
Māra Maria; *Māras zeme* Livland
māsa Schwester
māte Mutter; *mātes meita* ein Mädchen aus einer angesehenen oder wohlhabenden Familie (etwa: Wirtstochter)
med(i)niēks Jäger
medīšana Jagen
mēdus Honig
meiča Mädchen
meīja Maie, (abgehaucner) belaubter Ast, (abgehauener) junger Birkenbaum
meita Mädchen; Tochter
meitene und *meitenis* Mädchen; Tochter
meklēt, -*ēju* suchen
mēldri Binsen
mēļns (dial. *mēļs*) schwarz, schmutzig; *mēļnaīs* das schwarze Pferd; *mēļns daībs* schwere oder grobe Arbeit
meimmiņa Mütterchen
mest, *mētu*, *metu* werfen; *kru-stu mest* ein Kreuz schlagen, sich bekreuzigen; *tīklu mest* ein Netz auswerfen; *ar rūo-ku mest* mit der Hand winken; *rūbli mešu* (dial. für *metu*) *mešanās* beim Zusammenschießen (von Geld) steuerte ich einen Rubel bei; *mestiēs* anstoßen (in-

trans.); *tùmšs mēlas* es
wird dunkel
*mēzgl*s Knoten
mēžmala Waldesrand
mēžs Wald; *mēža-saīgs* Buseh-
wächter
mēdīt verhöhnen
mēgt, *mēdzu*, *mēdzu* pflegen,
gewohnt sein
mēle Zunge
mēm̃s stumm
mēness, -s (masc. g.) und
mēnesis Mond; Monat; de-
min. *mēnestiūs*
mēris Pest
mērīt, -īju messen, Maß neh-
men
mērķis Ziel
mērs Maß
mēs wir
mētelis Mantel
mice Nachtmütze; Weiber-
mütze
midzinis Lager (eines Tieres)
migla Nebel
mīglatns nebelieht
mīlna Mahlstock an der Hand-
mühle
mīli Mehl
mīlzis Riese
mīnēt, -nu, -nēju erwähnen;
raten
mīrdzēt, -dzu, -dzēju schim-
mern, funkeln
mīrdzums Glanz
mīrgāt flimmern
mīrkļis Blick
mīrkt, -kstu, -ku weich und
naß werden
mīrstīgs sterblich
mīrt, -stu, -u sterben

mīrte Myrte
mīruōnis ein Toter
bez mītēšanōs unaufhörlich
mituôt tauschen
miza Rinde
mīkla Rätsel
mīksts weich
Mīle weiblicher Personen-
name
mīlestība Liebe
mīlēt, -lēju und -lu, -lēju lieben
mīlīgs liebevoll, freundlich,
angenehm
mīls lieb; *mīlākū* die Geliebte,
Liebeste
mīlvārde eine Liebevoll-
Sprechende
mīt, *mīju* wechseln, tauschen
mīt, *minu* treten
mīzt, *mīeznu*, *mīzu* harnen
mīegs Sehlah
**mīels*² (angesetzt auf Grund
von ostle. *mīts*) lieb
mīēluôt bewirten
mīērtīgs ruhig
mīērs Ruhe, Friede
mīesa Fleisch (am unzerteil-
ten Körper), Leib
mīets Pfahl, Stange
mīezis (meist plur. *mīēži*)
Gerste
muca Tonne, Faß
mudīgs flink
mugara und *mugura* Rücken;
Rückenseite; *tam svārķē*
mugurā er hat einen Rock
an (= auf dem Leibe)
mūža Landgut
mūžniēks Gutsbesitzer
muklājs ein Sumpf, in dem
man einsinkt

muſkis Dummkopf; *muſka*
prāts Unverstand
muſs und *muſs* uns (dat.)
muſkškēt plappern, schwatzen
mutāutiņš Taschentuch
mute Mund; *mutē duōt* küssen
muzika Musik
mūris Mauer
mūs uns (acc.)
mūs (dial.) und *mūsu* unser
mūžtgs ewig, fortwährend
mūžs Leben(szeit); Wuchs;
mūža mēigs ewige Ruhe
 (Tod, Todesschlaf); *mūžam*
 immer; *mūžam neredzēs*
 werden niemals sehen;
ne mūžam nie
muōcīt, -ku, -cīju quälen;
muōcītē sich quälen
muōdināt wecken
muōkas Qual, Pein
muōstiēs, -stuōs, -duōs er-
 wachen

nabadze eine Arme, Unglück-
 liche

nabags arm, unglücklich;
 Bettler; ein Unglücklicher;
āizvedīšu kā nabagus S. 46
 (ich) werde (sie) ohne ir-
 gendwelche Schwierigkeit
 hinführen; indecl. *nabaga*
 (eigentlich: gen. s.) arm
naġla Nagel (aus Metall)
nags Nagel (am Körper),
 Krallen; *nagi* Hände
naīdīgs feindselig, haßerfüllt
naīds Feindschaft, Haß
nakts, -s Nacht; demin. *naks-
 niņa*

naktsgulā Nachtlager
nams Haus, Gebäude; Som-
 merküche (als apartes Ge-
 bäude), Waschhaus
nasāt tragen (angezogene
 Kleider)

nasta Fracht, Last

nastenīeks Hausierer

naūda Geld

nav (gespr.: *nāu*) oder *nava-
 (id)* ist oder sind nicht;
 es gibt nicht

nazis Messer

nābuŕgs Nachbar

nākt, -ku, -cu kommen; wer-
 den; *nākuōšāis* der künft-
 ige; *nākuōšu nakti* in der
 nächsten Nacht

nātre Nessel

nāve Tod; *līdz nāvei ienīst* in
 den Tod nicht leiden; töd-
 lich hassen

ne- un-, (vor Verbalformen)
 nicht; *ne — ne* weder —
 noch; *ne* nicht einmal;
 (nach Komparativen) als;
ne vėl geschweige daß

nebēdnieks ein ausgelassener
 Mensch

ne'būt durchaus nicht

ne'cik keineswegs sehr, durch-
 aus nicht

nedaŕbs Untat, Verbrechen

nedēla Woche

nedzīvs leblos, tot

negaŕts frevelhaft, ruchlos

neģēlis (femin.: *neģēle*) Nichts-
 nutz, Wicht

ne-ļespējams unmöglich

nejaūks gräßlich, schrecklich,
 häßlich, unheimlich

nejañši unvermutet
ne'kad niemals
ne'kas niemand, nichts (*mei-*
tas ne'kà S. 42 die Töch-
 ter lassen nichts von sich
 hören; *ne'kà* S. 58 keines-
 wegs)
ne'katrs keiner von zweien
neká als, als daß, anstatt daß
ne'káds keinerlei, kein; adv.
ne'kádi auf keinerlei Weise,
 durchaus nicht
ne'kur nirgends
nelabs schlecht, unheimlich
nelaīme Unglück
nelaīmīgs unglücklich
nelāgs schlimm, unheimlich
nelietis Nichtsnutz
nelūkuōjuotiēs uz ungeachtet,
 trotz
ne'maz gar nicht
nenūotēicamā iztēiksme modus
 infinitivus
nepacietīgs ungeduldig
nepaklausība Ungehorsam
neredzīgs blind
nerimstuōšs unaufhörlich
ņervōzs nervös
nesaprūotams unverständlich
nesāudzīgs schonungslos
nesavāldāms unbändig, un-
 zähmbar
ņsāt tragen, anhaben
neskatuōtiēs uz ungeachtet,
 trotz
nesmuks häßlich
nest, ņesu, nesu bringen; tra-
 gen; *cik viēn kājas ņes* so
 schnell als möglich; *viņu*
nestin (resp. *ņesus* oder *ar*
nešanu) *ienesā* man trug

(nicht etwa; schleppte) ihn
 tragweise hinein; dazu das
 nomen actionis *nešana*
nestiprs kraftlos, schwach
ņesus s. unter *nest*
netiklis (fem. *netikle*) ein Un-
 geratener, ein Sittenloser
netīrs schmutzig
netišām von ungefähr
ne'viēns kein
nevētā an der unrecchten
 Stelle, zur unrecchten Zeit,
 unpassend
nē nein; nicht
ņēsāt hin- und hertragen;
 tragen
nicināt verachten, verächtlich
 behandeln
nikns böse, heftig, zornig
nīki Nücken, böse Launen
nīdēt, -du, -dēju hassen
niēcīnāt verächtlich behan-
 deln, schmähēn
niēdra Rohr
niēdrājs Röhrriecht
niēdre Rohr
niēks etwas Nichtiges; plur.
niēki nichtssagende Dinge,
 dummes Zeug
niēvāšana Schmähung, ver-
 ächtliche Behandlung
nōminatīvs Nominativ
nu nun, jetzt; *kūo nu . . .*
daūdz var pieliēgt, kūo . . .
 S. 65 wie oft kann man
 doch etwas verbieten
nu'pat soeben
nū jetzt
nūja Stock, Knüppel
nūo (cum gen.) von, aus; in-
 folge

nüobälēt bleich werden (perfektiv)
nüobēigt beenden
nüobirt hinabrieseln, hinabrollen
nüobrāukt hinfahren
nüobuīt, -uīu, -īru verhexen, verzaubern
nüocirst abhauen, herunterhauen
nüodālū Abteilung, Sektion
nüodafbuōtiēs sich beschäftigen
nüodegt abbrennen; part. prt. *nüodedzis* (sonnen-) verbrannt
nüodilt, -stu, -u sich abnutzen, verschleifen (intrans.), sich abschleifen
nüodimdēt erdröhnen
nüodrebēt erzittern
nüoduīt acis die Augen senken
nüoduōklis Abgabe, Steuer
nüoduōmāt in Gedanken erwägen; beabsichtigen
nüoduōms Absicht, Anschlag
nüoduōt abgeben; *nüoduōtiēs* sich abgeben
nüodzertiēs sich satt trinken
nüodzivuōt verleben, verbringen
nüocēt abeggen, beeggen; *nüocētiēs* sich abeggen
nüoēst abfressen
nüogāidīt abwarten
nüogālētiēs sich abquälen
nüogalināt umbringen
nüogāzt zu Boden strecken; *nüogāztiēs* niederstürzen (intrans.)

nüograbināt abharken, abscharren, abschrapen
nüogriiūt versinken, unter-sinken
nüogriēzt abschneiden
nüogriēztiēs sich abwenden
nüogulēt draufliegend erdrücken oder erstarren machen
nüogult sich niederlegen, sich hinlegen (auf etwas)
nüogurums Ermüdung, Müdigkeit
nüo-iēt untergehen, hingehen, weggehen, verschwinden
nüojeiūt herunternehmen, (her)abnehmen; *nüojemtiēs* sich (dat.) herunternehmen
nüojēgums Begriff
nüojūgtiēs sich — ohne sein Zutun — abspannen
nüokālst verdorren
nüokapāt abhacken
nüokaūt töten
nüokāpt heruntersteigen
nüokārt galvu den Kopf hängen lassen; *nüokārtiēs* sich erhängen
nüoklaūsiētiēs abhören; anhören
nüoklūt, -ūstu, -uvu hingelangen, geraten
nüoknāpt, -pju, -pu abpicken
nüokratit, -tu, -tju abschütteln
nüokrist herunterfallen
nüokristit, -tju bei der Taufe benennen
nüokust, -ūstu, -usu abschmelzen (intrans.), abtauen, durchs Tauen (des Schnees vom Schnee) befreit werden

nùokeft fangen (perfektiv)
nùokilát pfändend wegnehmen
nùolaist hinunterlassen, senken
nùolasit ablesen
nùolaúzt *zarus* allmählich (mit der Zeit) alle Äste abbrechen
nùolaúzt abbrechen
nùolemt bestimmen, bescheiden
nùolēmums Bestimmung
nùolikt hinlegen, hinstellen
nùolikt sich herabbiegen, sich (nach unten) krümmen
nùolit vom Regen durchnäßt werden
nùoliégt leugnen
nùoliekt niederbeugen; *nùoliektiés* sich niederbeugen
nùolieát töten, umbringen
nùolúks Absicht, Ziel
nùolúkuót prüfend besichtigen (perfektiv); ausersehen
nùomaitát umbringen, töten
nùomanit merken
nùomaukt abstreifen
nùomazgát abwaschen; *nùomazgátiés* sich abwaschen
nùomákt, -cu bewältigen, umbringen
nùomietjuót mit belaubten Ästen oder jungen Birkenbäumen schmücken
nùomest hin(unter)werfen, abwerfen
nùomirt sterben (perfektiv)
nùomit zertreten
nùomniéks Arrendator, Pächter
nùomuódá palikt wach bleiben

nùonávét, -éju töten
nùonémt herunternehmen, wegnehmen, (her)abnehmen
nùopèlnit verdienen, arbeitend erwerben
nùopirkt (ab)kaufen
nùopiétns ernst
nùoplíkt abrufen
nùoplaút abmähen
nùoprasit abfragen
nùopúlét mühsam herunterschaffen
nùopüsties einen Seufzer ausstoßen
nùopúta Seufzer, Hauch
nuóra ein abgearbeitetes, nicht mehr benutztes Ackerland
nùoráist losbindend abnehmen
nùorakstít verschreiben, vermachen
nuoraúdát eine Zeitlang weinen
nùoraúdzitiés hinschauen
nùoraút abpflücken, herunterreißen
nùoráptiés hinunterkriechen
nùorát scheltend bändigen
nùoritét -tu, -tēju hin(unter)rollen
nùoribét erdröhnen
nùoriétét untergehen
nùorunát verabreden
nùosalt erfrieren
nùosařkt, -kstu, -ku erröten
nùosēsties sich hinsetzen
nùosist erschlagen
nùoskanét erschallen
nùoskatitiés ablauern, aus-

spähen; herabsehen; zu-
sehauen
nūoskārst, -rstu, -rtu begreifen,
 verstehen
nūoskr̥ēt hinlaufen; (allzu-
 viel) zu laufen nötigend
 herunterbringen
nūoskuñt und *nūoskūmt, -mstu,*
-mu sich betrüben, traurig
 werden
nūoslaūcēt abwischen
nūoslēcināt ertränken
nūoslīkt ertrinken
nūosmīnēt und *nūosmīnēt* (eine
 kurzeZeit)spöttischlächeln
nūosnigt mit Schnee bedekt
 werden
nūospeřt erschlagen
nūosprāgt krepieren (per-
 fektiv)
nūospriest beschließen
nūost weg, fort, herunter, ab
nūosvētīt, -tju mit dem Segen
 entlassen
nūosvinēt feiern (perfektiv)
nūosviest hinunterwerfen
nūotēikt bestimmen
nūotīkt geschehen
nūotīrpt, -pstu, -pu taub
 (= fühllos), starr werden
nūotricēt erdröhnen
nūoturēt abhalten; (zu Ende)
 feiern; (perfektiv) halten
 (= lat. *putāre*)
nūotveřt, -ēru, -ēru erfassen,
 ergreifen, erhaschen
nūovažuōt hinabfahren
nūovārgt, -gstu, -gu (infolge
 einer Krankheit) herunter-
 kommen
nūovēlt, -ēlu, -ēlu wegwälzen

nūovest weg-, abführen
nūovēlēt wünschen (perfektiv),
 bescheren, wünschend be-
 scheiden
nūovēruōt beobachten
nūovīlkt hinziehen
nūovīst, -stu, -tu verwelken
nūovīt (fertig) flechten; *nūo-
 vīties* für sich (fertig)
 flechten
nūozagt stehlen (perfektiv)
nūozime Bedeutung
nūozīmēt, -tju bedeuten
nūozīdēt verblühen, abblühen
nūozust verschwinden, sich
 verlieren
nūožvākstēt, -tu, -tju dumpf
 rauschend erschallen
ñem̥t und *ñem̥t, ñemu, ñemu*
 und *ñēvu* nehmen; hei-
 raten (eine Frau); *lāñnā*
ñem̥t übelnehmen; *dañu*
ñem̥t teilnehmen; *ñem̥tiēs*
 sich anschicken, anfangen;
 übernehmen (auf sich
 nehmen)

p[ar] *p[iemēru]* *z[um]* B[ei-
 spiel]

pa pagaldi unter dem Tisch
 hin und her; *pa luōgu*
 durchs Fenster; *mazgājēs*
pa manām asarām du
 wäsehest dich in meinen
 Tränen; *es pasviēdu rīksti*
pa meitu kājām ich warf
 eine Rute unter die Füße
 der Mädchen (d. h. auf den
 Weg der Mädchen); *pa[r]*
kaklu, pa[r] galvu sprukt
 über Hals und Kopf (d.

h. kopfüber, eiligst) entwischen; *kápelēt pa trepju* trepēmalle möglichen Treppen auf- und absteigen; *pa mežu maldītis* im Wald (oder: durch den Wald) hin- und herirren; *pa lāipu iēt* auf einem Steg(brett) gehen; *pa spraŋdu sist* (auf) das Genick schlagen; *pa strāumi pluduōt* stromabwärts dahinschwimmen; *pa visiēm kaŋbariēm meklēt* in allen Kammern suchen; *pa pūrviēm vadāt* über (oder: durch) Sümpfe hin- und herführen; *pa kaŋepēm kašnātiēs* im Hanf scharren; *pa muti ārā biŗt* durch den Mund hinausrieseln; *pa pupu nūokāpt* an der Bohne(npflanze) hinabklettern; *pa vīrsu pel-dēt* auf (an) der Oberfläche (hin- und her)schwimmen; *saūli neredzēt pa eŗpurēm* durch die Mützen > wegen der (seil. vielen) Mützen die Sonne nicht sehen; *pa nakti* während der Nacht; *pa tūo laīku* während der Zeit; *pa tam* unterdessen; *spalvu pa spalvai* eine Feder (acc.) nach der anderen; *pa tam ka* (deshalb) weil; *pa pu-sei* zur Hälfte; *pa dalai* zum Teil; *nūomest katram nabagam pa saūjai* jedem Bettler (je) eine Handvoll hinunterwerfen; *pa pūram*

je ein Lof (acc.); *pa viēnai dziēsmāi* je ein Lied (acc.)
paaiŗgt (zur Genüge) aufwachsen, gedeihen, gut gedeihen
paŗēigt beenden, vollenden
paŗenkē unter der Bank
paŗērt unten (vor jemand) ausschütten
pabiŗt: utu kule pabirusi die Läuse sind aus dem Sack teilweise herausgefallen
pabūt: liēlaīs neŗkur pabūt der Große (kann) nirgendshin sich ein wenig fortbewegen
paŗēlt (auf)heben, emporheben; aufbessern; *paŗēltiēs* sich (er)heben, aufstehen
paŗietīgs geduldig
paŗarīt tun (perfektiv), (fertig)machen, vollenden; verfassen
paŗebesis Wolke
paŗuse Achselhöhle; Busen des Kleides
paŗuōms Rat, Verstand
paŗuōt reichen, einhändigen;
paŗuōtiēs sich als gegeben (oder: gereicht) erweisen
paŗzeŗt sich satt trinken
paŗzīŗdēt zu hören bekommen
paŗzīŗuōt eine Zeitlang (be-haglich) leben
paŗziēdāt ein wenig singen
paŗēst sich satt essen
pag! warte!
pagāŗdīt ein wenig warten
paŗgalam zu Ende; umgekommen

pagalde Raum unter dem Tisch
malkas pagale Holzscheit;
uguns (oder dial.: *uguña*)
pagale Feuerbrand
pagalms Hof
pagalve und *pagalvis* das unter
dem Kopf Befindliche, die
Stelle unter dem Kopf;
Kopfkissen; *pagalvī likt*
unter den Kopf legen
pagasts Gebiet (das zu einem
Gut früher oder noch jetzt
gehörige Bauernland mit
seinen Gesinden und Ein-
wohnern)
pagātne Vergangenheit
paglabāt verwahren
pagrabs Keller; *pagraba-aūgša*
bedachter Raum über dem
Keller
pagriezt ein wenig drehen,
lenken
pagruozīt ein wenig hin- und
herwenden
pagurīt, -stu, -u ein wenig er-
matten (intrans.)
pagūt, -āstu, -uvu erhaschen
pa-iēt vergehen; *nevaru paiēt*
ich vermag nicht zu gehen
pajaūns ziemlich jung
pajeūt heiraten (eine Frau)
pajūnte Obdach; Raum un-
mittelbar unter dem Dach
pakal und *pakalā* hinterdrein,
hinterher, nach, hinter
pakalā Hinterteil
pakālzinējiēs (nom. pl.) die
Nachjagenden
pakāmt, -pju, -pu ergreifen
pakaūsis Nacken, Genick
pakārt auf-, anhängen; *pa-*

kārtiēs sich aufhängen,
hängen bleiben
paklāusīgs gehorsam
paklusu (adv.) halblaut, (nicht
ganz) leise
pakrist hinfallen
pakeēt ergreifen
palags Laken
palaist loslassen; *bēnu palaist*
savā valā dem Kind seinen
freien Willen lassen
pāldiēs sacīt danksagen
palikt (stehen)bleiben; wer-
den; *palikt galvuzem spārnu*
den Kopf unter den Flü-
gel legen (stecken)
palīdzēt und *palīdzēt²* helfen;
palīdzētiēs einander helfen
palīdzība Hilfe
palīgā zu Hilfe
palīdzināt vergrößern
palss fahl
palūgt (an jemand) eine Bitte
richten oder tun (perfektiv)
pamala (der untere) Rand
pamanīt merken; *pamanītiēs*
bemerken; sich gewandt
benehmen
pamats Fundament
pamazām allmählich
pamāte Stiefmutter
pameita Stieftochter
pameļns schwärzlich
pamest (zurück)lassen, stehen
lassen, verlassen, sich tren-
nen von, hinterlassen; *acis*
pamest die Augen (momen-
tan) richten oder lenken
pamirdzēt schimmernd (für
einen Augenblick) erschei-
nen

pamiēluotiēs sich weiden
pamukt, -ūku, -uku entwischen
pamuōstiēs erwachen
panāksniēki und *panāksti*

Hochzeitsgäste von seiten
 der Braut
panākt einholen, gleich kommen

panest ertragen
panēmt nehmen (perfektiv)
papaŕde Farnkraut
pa'prieks(u) zuerst, früher
papūst ein wenig blasen
par (cum acc.) über (lokal,

temporal und im Sinn des
 d. «von»); *tā mīla tam*

par visu die ist ihm lieb
 über Alles (> lieber als

Alles); *īsa biŕa Jāna nakts*

par visām naktīm kürzer
 war die Johannisnacht als

alle Nächte; *augstāk par*
visiēm putniēm höher als

alle Vögel; *par deviņas*
vasaras nach neun Som-

mern; *par gadu viēnu du-*
kātu pēlnīt jährlich einen

Dukaten verdienen; *par*
gadu nākt über ein Jahr

(nach einem Jahr oder
 jährlich) kommen; *par*

nakti palikt die Nacht über
 (zur Nacht) dableiben; *par*

maŕtu nebēdāt um Hab und
 Gut sich nicht kümmern;

par kūo weshalb; *par savu*
naūdu dzeft für sein Geld

trinken; *par zēlta gabalu*
atduōt für (um) ein Gold-

stück zurückgeben; *par*
lūgsanu padari tūo bitte

(eigentlich: der Bitte
 wegen), tue es! *viss par*

labu! Alles zum Guten!
par laimi zum Glück (glück-

licherweise); *paliec man*
par ligavu werde mir zur

Braut(werde meine Braut)!

par skruōderi tapt (zum)

Schneider werden; *par ku-*
ģiēm iznīra tauchten als

Schiffe (= in Schiffe ver-

wandelt) empor; *dēlu par*
Pastari iesaukt dem Sohne

den Beinamen «Pastaris»
 geben; *par daūdē* zu viel;

kas par was für (z. B. *kas*
tā par ruīu was ist das

für ein Gerde?); *par vi-*
siēm mīovēla akmeni sāms

(sie) wälzten alle zusam-

men den Stein zur Seite;
paši par sevi an und für

sich
parasts gewohnt, gewöhnlich,
 üblich

paraša Gebrauch
paraūdēt schmecken (trans.);

kosten (trans.)
paraūt entrafen, fortreißen

parādīt zeigen; *parādītiēs* sich
 zeigen, erscheinen, sicht-

bar werden
parāds Schuld; *parādā* (oder

uz *parāda*) auf Kredit (auf
 Borg)

paredzēt ein wenig zu sehen
 bekommen

paretzi richtig, recht ...
parītā übermorgen, am

dritten Tag
parunāt (redend) ausbitten

pasacit sagen (perfektiv)
pasaka Märchen
pasars Winterfutter (fürs Vieh)
pasau̯le Welt
pase Pass
pasédét einige Zeit hindurch sitzen
pasèrstiēs eine kurze Zeit zu Gäste sein
pasildit aufwärmen
pasist ein wenig (an)schlagen; unterschieben, unterlegen;
pasistiēs sich (dat.) unterschieben, sich (dat.) unterlegen
paskatitiēs hinschauen, nachsehen
pasklédét und *pasklédét*² ausgleiten
paslèptiēs sich verbergen
paslédét ausgleiten
pasmie̯tiēs ein wenig lachen
paspārdit einige Male stoßen
paspiēst ein wenig drücken
Pastaris der Jüngste, der Letzte (als Eigennamen)
pastāstīt erzählen
pastāvét bestehen
pastāvīgs beständig
pastiprināt verstärken
pasviēst (darunter) werfen
pašāpzinīgs selbstbewußt
paš- — Wurzelform der Kasus zu *pats* (fem. *pati*) selbst
pašu̯laik soeben, gerade jetzt
pat gar, sogar, selbst
pataisīt machen (perfektiv); verwandeln
patēiciba Dank

patēikt sagen (perfektiv); *patēiktiēs* sich bedanken
pateñcināt sich bedanken
patikt gefallen
patikams angenehm
patiesi wirklich, wahrhaftig (adv.)
patiesīgums Wahrhaftigkeit
patlaban soeben
pats, fem. *pati* (und *pate*) selbst; *tas pats* derselbe; *tāds* ein ebensolcher; *viēns pats* ganz allein; *pašu̯ laiku* zu derselben Zeit, gerade
paturēt behalten; eine Zeitlang halten
pāuts Ei
pavadīt (hinaus)begleiten
pavaicāt fragen; (perfektiv)
pavaīds Herd
pavasaris Frühling; *pavasars* im Frühling
pavediēns Faden
pavest eine Strecke (im Wagen) führen (perfektiv)
pavēle Befehl
pavēlēt befehlen
pavērt ein wenig (nicht ganz) öffnen
pavērtiēs hinschauen, nachsehen
paviļcināt verzögern
paviļkt (ein wenig) ziehen (perfektiv)
paviŗpināt ein wenig zwischen den Händen drehen oder rollen
pa'visam im ganzen; ganz (adv.) [Ästen
pazare einer von den unteren

- paziņa* ein Bekannter
pazīstams bekannt
pazīt, *-īstu*, *-īnu* kennen
pazuse dial. für *paduse*
pazust verschwinden, verloren gehen
pāzuðbeles der vorspringende Rand des Daches (und der Raum darunter)
pāde Taufkind
pār über; auf die andere Seite von; *pār pļēcēm ņemt* über > auf die Schulter nehmen
pārbrītiēs heftig erschrecken
pārbrāukt heimfahren
pārcirstiēs hinüberspringen, hinübersetzen (intrans.)
pārciest überstehen
pārduomāt überdenken, überlegen
pārduot und dial. *pārduot* verkaufen
pārgruožītiēs sich verändern
pārgulēt übernachten
pāri hinüber; *grāvjam pāri* auf der anderen Seite (jenseits) des Grabens; *par mietiēm pāri bija* überragten die Pfähle; *pāri darīt* unbillig behandeln, überanstrengen
pāridarījums Beleidigung
pāris Paar
pāriēt hinübergehen
pāriēt heimkehren, zurückkommen
pārjāt heimreiten, reitend ankommen
pārklātiēs sich bedecken, sich überziehen
pārkuost entzweibeissen
pārlabuot verbessern
pārlatītiēs hinüber fliegen, schießen (intrans.)
pārļaut entzweibrechen
pārmaiņīt umtauschen, vertauschen
pārmaiņām und *pārmaiņus* abwechselnd, (lat.) *promiscue*
pārmest vorwerfen, Vorwürfe machen
pārmīt wechseln
pārņākt und dial. *pārņākt* heimkehren
pārnest heimtragen
pārņemt ganz und gar ergreifen, durchdringen
pārpeldēt hinüberschwimmen
pārrastiēs sich wieder (zu Hause) eindfinden
pārs Paar
pārskriet hinüberlaufen, hinüberfliegen
pārspēt überwältigen; *nepārspējams* unübertrefflich
pārspāgt entzweiplatzen
pārsteigt überraschen
pārsviēt hinüberwerfen
pāršķelt entzweispalten, entzweihauen
pāršķirtiēs in zwei Teile sich trennen
pārtika Unterhalt, Beköstigung
pārvest heimführen
pārviļkt streifen, fahren (intrans.)
pātaga Peitsche
pātari Gebet(e)
pēka — eine Pilzart
pēlavas Spreu

pēlavmāize Spreu enthalten-
 des Brot
pēldēt, -u, -ēju schwimmen
pēldināt schwemmen
pele Maus
pēlēks grau
pēlni Asche
pēlnīt, -nu, -īju verdienen
Pēlnuruškite Aschenbrödel
pēlt, -elū, -ēlu schmähen,
 lästern
pērsuōnīks persönlich
pestilājs Erlöser
pēc (cum gen.) nach
pēda Fußstapfe, Spur
pēdēj(aī)s der letzte; *pēdējs*
gals das äußerste Ende >
 die schlimmste Not
pēdīgi endlich (adv.)
pēlis Pfühl
pēriēns eine Tracht Prügel
 oder Schläge
pērķāns und *pērķuōn(i)s* Don-
 ner(gott)
pērle Perle
pērn im vorigen Jahre
pērtiēs, *pēruōs*, *pēruōs* (auch
 mit dem acc.-instr. *pērti*
 «Badestube») sich (in der
 Badestube) baden
pīls dial. für *pīlns* voll
pīlņīgs vollständig
pīlns voll
pīls, -s Schloß, Burg, Stadt
pīlsēta Stadt
pīlsētnīeks Städter
pīrksts Finger
pīrkt, *pērķu* und *pīrku*, *pīrku*
 kaufen
pīrma zuerst
pīrmīt vorhin

pīrm(aī)s der erste
pīrmuōrēiz das erstemal
pīrsts Finger
pīrts, -s, Badstube; demin.
pīrtiņa
pīle Ente
pīlēns junge Ente
pīt, *pīnu* flechten
pīe (cum gen.) bei, an, zu
pīeāugt heranwachsen, er-
 wachsen
pīebērt vollschütten
pīebiedruōtiēs sich hinzuge-
 sellen, hinzutreten
pīebrāukt fahrend ankommen,
 heranfahren
pīecdesmit fünfzig
pīecelt hebend hinansetzen;
 aufstehen machen, auf-
 wecken
pīeci fünf
pīecpadsmīt fünfzehn
pīēdraba Dreschtenne
pīēdāvātiēs sich anbieten
pīederēt gehören; passen,
 taugen
pīederums Besitz; *pīēderuma*
datīvs Dativus possessivus
pīēdevas Zugabe
pīēduŗtiēs anstoßen (intrans.),
 anrühren
pīēdzimt geboren werden
pīēdzīvuōt erleben
pīēgulītiēs sich daneben (zum
 Schlafen) hinlegen
pīēgula und *pīēgulī* Nacht-
 hütung (von Vieh)
pīēgulnīeks Nachthüter (von
 Vieh)
pīē-iēt hinzugehen, hinan-
 gehen

piejāt hinanreiten
piekūt, -ūstu, -uvu hinangelangen
piekrāpt betrügen, täuschen (perfektiv)
piekust, -ūstu, -usu müde werden
piekuōdināt einschärfen
pielēkt hinzuspringen; *kas pielēca man raūduōt?* was (Gutes) wurde mir beim Weinen zuteil? (was für einen Gewinn hatte ich vom Weinen?)
pielikt dranlegen
pielīt vollregnen
pielīegt mancherlei verbieten (s. unter *nu*)
pielūgt anbeten
pielūocīt pīlmu pūru die Aussteuerkiste mit zusammengefalteter Wäsche volladen
pielāūtīs sich fügen, nachgeben
piemērs Beispiel
piemīgt, -īegu, -īgu einschlafen
pieminēt gedenken, erwähnen, sich erinnern
piemiņa Andenken
piemirst, -stu, -su vergessen
piemīlīgs lieblich, angenehm
piemītuōšs anhaftend, eigen
pienākt (her)ankommen: *pienāktiēs* sich gehören
pienākums Pflicht
piēns Milch
pienemt (her)annehmen
piēpēši plötzlich
piepūldītiēs, -duōs, -dījuōs sich erfüllen
piērādīt nachweisen

piere Stirn
piērūmāt überreden
piesacīt einschärfen
piesāukt herbeirufen
piesaūlē in der Sonne(nseite)
piesēstiēs sich dransetzen
piesist anschlagen; *piesistiēs* anstoßen (intrans.)
piesiet anbinden
pieskriet volllaufen, vollfließen
piesliet, -ienu, -ēju anlehnen
piestāt und *piestātiēs* hinan-, herantreten
piestēigtiēs hinzu-, heraneilen
pietecēt volllaufen, vollfließen
pietēikt einschärfen
Pieteris Peter
pietikt hinangelangen; genügen, genug sein
pietrūkt fehlen, mangeln (perfektiv)
pieturēt anhalten
pievilt betrügen
pievīrt (beim Kochen) anbrennen (intrans.)
plašs geräumig
plašums Weite
platacis, fein. *platece* Breit-äugige(r)
plats breit
plaukt, -kstu, -ku sprießen, sprossen, aufblühen
plauši Lungen
plācenis ein flacher Kuchen
plecs Schulter
pleči Vorderviertel (plur.) eines geschlachteten Tieres
plēst, -šū, -su raufen, reißen; *plēstiēs* sich raufen, sich prügeln; reißen, ringen
plīks kahl, entblößt

plūkis Ohrfeige
plūkte Flinte
plūst, -stu, -su bersten, Risse bekommen
plivinātiēs flattern
plivuōt (nicht stark und nicht ununterbrochen) blasen
pluduōt schwimmen (von leblosen Gegenständen)
pluņčuōtiēs plätschern, plant-schen
plūds Flut, Strom
plūkt, -cu pflücken, raufen, reißen
plūst, -stu, -du fluten, strömen
pluōsitiēs, -suōs, -sijuōs sich balgen, toben
pluōsts Floß
plaūt, plaūju und *plaūnu, plāvu* mähen
plava Wiese
prast, -su, -siju verlangen (in Worten), bitten; fragen; auffordern
prast, prātu, pratu verstehen
prašināt fragen
prāts Sinn, Gemüt, Verstand
preceniēks und *preciniēks* Freier
precēt, -ēju freien, werben; heiraten; *precētiēs* sich verheiraten
pret (cum acc.) gegen(über), zu
pretدابisks widernatürlich
pretim und *preti* entgegen, gegenüber
pretwara Gegengewalt, gegen-erische Macht
priņcis Prinz
priēcātiēs sich freuen
priēcigs froh

priēde Kiefer
priēks Freude
priekš vor, für
priekša Vorderseite; *pa priekšū* voran, voraus; zuerst;
priekšā voraus, vorn, voran, vor; *ratu priekšā* vor dem Wagen
priekšgājējs, fem. *p-ja* Vorgänger
priekšmēts Gegenstand
priekšnams Vorhaus
prieviets Strumpfband
pruōjām fort, weg
pubulis Knoten in Garn und Zeug
pubulāns kleine Knoten enthaltend
puika Knabe, Junge
puisēns Knabe
puisis und dial. *pušis* Junge, Bursche, (unverheirateter) Knecht
pukē Blume
pūlka viel
pūlks Schar
pulvērs Pulver
pupa Bohne
purināt zausen
purins Dotterblume
pūrvs Morast, Sumpf
puscelā auf halbem Wege
pusdiēna Mittag; *kādu pusdienu* etwa einen halben Tag
puse Hälfte, Seite, Gegend, Richtung
pusmuka eine halbe (oder kleine) Tonne
pusmūžs halbes Lebensalter
pusnakts Mitternacht

puspelēcis ein Halbgrauer
pussakritis, fern. *p-tusi* halb-
 zerfallen

puškuōt schmücken; *puškuō-
 tiēs* sich schmücken

pušu entzwei

putas Schaum

puteklis Staubkorn

putināt stäuben (intrans.)

putnakumāss «Vogelbissen»
 (was man im Frühjahr des
 Morgens vor dem Hinaus-
 gehen einbeißt, um durchs
 Singen eines neuangekom-
 menen Vogels nicht ge-
 schädigt zu werden)

putns Vogel

putra Brei

putuōt schäumen; *putuōjuōss*
 schäumend

pūce Eule

pūlētiēs sich abmühen, sich
 Mühe geben

pārs Loof; Aussteuer(kiste)

pāst, *pāšu*, *pātu* wehen, blasen

pūtināt ausruhen (oder sich
 erholen) lassen

pūtiēns Hauch

puōdnieks Töpfer

puōgāt schlagen (vom Gesang
 der Nachtigall)

pūolis Pole

puors dial. für *pūrs* Morast

pūost, *-šu*, *-su* laufen

puōsts Verderben, Elend

radi Verwandte

ragana Hexe

ragavas Schlitten

rags Horn

raībala die Bunte (Kuhname)
rāibs bunt

rāidīt und *rāidīt*, *-du*, *-diju*
 schicken, treiben

rāisītiēs, *-suōs*, *-sijuōs* sich los-
 lösen, sich losreißen

raksti Zeichnungen, Orna-
 mente

rakstīt, *-tu*, *-tiju* schreiben;
 ausnähen, sticken, bro-
 dieren

rakstniēcība Literatur

raksts Schrift, schriftliche
 Abhandlung; *rakstu valūda*
 da Schriftsprache

rākt, *rāoku*, *raku* graben

rasa Tau

rast, *rāodu* und *rāonu*, *radu* fin-
 den; *rastiēs* sich (ein)fin-
 den, entstehen

rati Wagen

ratiņš Spinnrad

rāu! sieh!

rāūdavīte (Deminutiv) wilde
 Ente

rāūdāt, *-du* und *-dāju*, *-dāju*
 weinen

rāūdulis Greiner, ein weiner-
 licher Mensch

Raudupe — Gutsname; *Rau-
 dupiēsi* — Bewohner von
 Raudupe

rāūdztīt und *rāudztīt*, *-gu*, *-dziju*
 nachsehen, nachforschen,
 besichtigen; versuchen;
rāūdztītiēs (an)schauen, be-
 schauen, zuschauen, nach-
 schauen, prüfen

rāug! sieh!

rāūga māle «Mutter der Hefe»
 (eine Gottheit)

raūstītiēs, -tuōs, -tījuōs sich
 reißen, zucken (intrans.)
raūt, raūju und *raūnu, rāvu*
 reißen, pflücken, raffen,
ražens und *ražēns* schmuck
rādīt, -du, -dīju zeigen, an-
 zeigen; *rādītiēs* sich zeigen,
 (er)scheinen
rāms gelinde, ruhig, still
rāptiēs, -pjuōs, -puōs kriechen
rāt, rāju schelten, züchtigen;
rātiēs sich zanken
rāva stinkendes, eisenhaltiges
 Wasser in Morästen; eine
 solches Wasser enthaltende
 sumpfige Stelle
re! sieh, seht!
redzēt, redzu, redzēju sehen
redzīgs sehend
reiz einst, (ein)mal, endlich
 einmal
reize Mal; *reizē* zugleich, zu-
 sammen; *uz reizi* plötz-
 lich; *pa reizēi* dann und
 wann, zuweilen
rejuōšs bellend, kläffend
rēmdētiēs, -ējuōs Ruhe, Trost
 finden
reñte Pachtsumme
rēsns dick; adv. *rešni* grob
rēsnums Dicke, Umfang
rēts selten
rētumis (adv.) selten
rēkins Rechnung
rija Korndarre
riksi Trab
riksuōt traben
riñtiēs, -stuōs, -uōs sich be-
riñda Reihe [ruhigen
riņkis Kreis; *riņki griezt* her-
 umdrehen

ripuōt rollen (intrans.)
ritenis Rad; demin. *riteñ-
 tiñš*
ritināt (in der Handmühle)
 rollen machen; rollen (in-
 trans.)
ribenēt wiederholt rollen (vom
 Donner)
ribēt, -bu, -bēju dröhnen
ribināt poltern
Rīga (die Stadt) Riga
rikste und *rište* Rute
rit morgen
ritdiena der morgende Tag
rits Morgen; *ritā* oder *ritu*
 morgen
ritvakar(u) morgen Abend
riēksts Nuß
riekuža eine Handvoll
riēt, reju, réju bellen
riētēt und *rietēt* untergehen
rublis Rubel
ruden im Herbst
ruden(i)s, -s (masc. und -*nia*)
 und dial. *rudienc* Herbst
rudzis, meist plur. *rudzi*
 Roggen
rukskēt grunzen
rundt sprechen, sagen
ruñcis Kater
ruña Rede
rušinātiēs wühlen
rūgts bitter, herb
rūgtums Bitterkeit
rūkt, -eu dumpf schallen,
 brausen, sausen
rūme Raum
rūts, -s Fensterscheibe
rūobeža und *rūobežs* Grenze
rūobs Kerbe, Einschnitt
rūobuōts gekerbt, zackig

ruōgāwis der mit Ähren Ver-
sehene

ruōka Hand; *ruōkā duōt* ein-
händigen, hergeben; *ruō-
kā bāt* gefangen sein; da
sein; *ruōkas meṭta* Haupt-
magd, Zofe

ruōnu — I. s. *prs.* zu *rast*
ruōta und *ruōta* Schmuck
ruōtātīs spielen
ruōze Rose

saatagt aufwachsen (von einer
ganzen Reihe von Sub-
jekten gesagt)

sabārt, -*āru*, -*āru* tüchtig aus-
schelten

sabiṛt zusammenrollen (in-
trans.)

sabītiēs erschrecken (intrans.)

sabrēkt durch Schreien er-
langen

sabrūkt, -*ūku*, -*uku* zusam-
menstürzen (intrans.)

sacēlt erregen; (eine ganze
Reihe von Gebäuden) er-
bauen, aufbauen

sacēnstiēs, -*šuōs*, -*tuōs* und
-*suōs* konkurrieren

sacīrst zerhauen

sacīt, -*ku*, -*cīju* sagen; *spre-
diki* *sacīt* die Predigt her-
sagen oder halten; *sacītiēs*:
sakās mani devusi (sie) sagt
(oder behauptet), mich ge-
geben zu haben; *tā sakuōt*
sozusagen

sadabāt uōzuōtu druṃslās die
Eiche zu einem Haufen
von Spänchen zusamen-
schichten

sadalit zerteilen

sadaūzīt zerschlagen, zertrüm-
mern

saderēt sich aussöhnen; sich
verloben; sich verdingen

sadriskāt zerreißen

saduōt geben (etwas Bedeu-
tendes oder eine Reihe
von Objekten)

sadzīrdams vernehmlich

sadzīt und *sadzīt* zusammen-,
nach Hause treiben; nach-
jagend einholen; durch
viele Fahrten herunter-
bringen

I. s. *prt.* *sadzievu* ich lebte
zusammen

sagaīdīt erwarten (perfektiv)

sagatavuōtiēs sich vorbereiten

sagrābt ergreifen, erfassen

sagriēzt zukehren (von einer
Reihe von Subjekten oder
Objekten); zusammen-
kehren

sagša Decke für Frauen

sagudruōt zusammenklügeln,
ausklügeln, klügelnd sich
entschließen

sagulēt eine längere Zeit hin-
durch schlafen

sāime Gesindeleute, Dienst-
boten

sāim(e)niēce Wirtin

sāim(i)niēks Wirt

sāinis Bündel

sāistīt, -*tu*, -*tīju* fesseln

sāite Fessel

sa-isinājums Abkürzung

sajāukt durcheinander-
mischen

sajāt zusammenreiten

sajeñt zusammennehmen,
 aufnehmen
sajust fühlen, empfinden
sakalt schmiedend fesseln
 (eine Reihe von Objekten)
sakãmp, -*pju*, -*pu* ergreifen
sakars Zusammenhang
sakãrtuõjums Verbindung
sakãrtuõt ordnen (perfektiv)
sakne Wurzel
sakrát sammeln (perfektiv);
sakrátiẽs sich ansammeln
sakráũt zusammenschichten,
 aufschichten; *sakráũtiẽs*
 sich zusammen- oder auf-
 schichten
sakuřt uguni Feuer anmachen
sakuõpuõjums Verbindung
sakẽrt ergreifen, erhaschen,
 habhaft werden
salapuõt sich belauben
salasit zusammenlesen
salaũlãt vermählen
saldãns süß(lich)
saĩds süß; *saldums* Süßigkeit
salikt zusammenlegen
salĩgt, -*gstu*, -*gu* (Handels)eins
 werden, sich verdingen
salĩguõtiẽs auf einige Momente
 ins Wanken geraten
saliẽt zusammengießen
saĩms Halm; *saĩmi* Stroh
saĩna Frost, Reif
saĩt, -*stu*, -*u* frieren
saĩts kalt; *saĩtums* Kälte
samaksãt bezahlen
samãlt zermahlen
samĩrkt ganz durchnãßt wer-
 den
samĩt zertreten
sanãkt zusammenkommen

sañẽnt empfangen, aufneh-
 men; zusammenfassen;
 festnehmen; *sañẽntiẽs* sich
 zusammennehmen
saplĩkẽt (mit persõnl. Objekt
 im accus.) mehrere Ohr-
 feigen verabfolgen
saplĩst entzwei gehen, zer-
 brechen (intrans.)
saplucĩnãt (eine Menge von
 Objekten) abbrũhen; zu-
 sammenraufen
sapnis Traum
sapũuõt träumen
saprast verstehen; part. *sa-
 prũotãms* verständlich; ver-
 steht sich; adv. *saprũotãmi*
 verständlich
sapũlce Versammlung
sapũt, -*ũstu*, -*uvu* verfaulen;
 part. *sapuvĩs* verfault, faul
saraũdãt (eine gewisse Zeit
 hindurch) weinen
saraũstĩt (vollständig) zer-
 reißen
saraũtiẽs zusammenfahren
 (z. B. vor Schmerz)
sarãtiẽs (Scheltworte gebrau-
 chend) sich verzanken
saredzẽt erblicken, deutlich
 erkennen
saĩgãt, -*gu*, -*gãju* bewachen,
 hũten; *saĩgãtiẽs* sich in
 acht nehmen
saĩgs Wãchter
sariĩš Hãrchen
sarĩdĩt zusammenhetzen
saĩkãns rot
saĩma Reif
sarunãt verabreden; *sarunã-
 tiẽs* sich unterhalten

-sasàukt zusammenrufen
-sasildit erwärmen
-sast zusammenschlagen, erschlagen
-saskāistiēs, -šūōs, -tuōs zornig werden
-saskanēt klirrend oder klingend zusammen hineinfallen
-saskrambāt schrammen, zerkratzen
-saskriet zusammenlaufen; *acīs saskrēja asaras* in die Augen traten Tränen
-sasperītiēs sich anstemmen, sich anstrengen
-saspiēst zusammendrücken
-sastaigāt (eine gewisse Zeit hindurch) wandern
-sastapt, -iōpu, -apu begegnen, antreffen, finden
-sastiņgt, -gstu, -gu erstarren
-sastipāt behandeln, mit Reifen versehen
-sasūodits verdammt, verflucht
-saškist, -istu, -īdu zerrinnen, zusammenstürzen (intrans.), in die kleinsten Bestandteile zerfallen
-saticīgs verträglich, einträchtig
-satiksmē Verkehr; *-satiksmes vārd*s Präposition
-satikt, -iēku und dial. *-iku, -iku* sich vertragen; begegnen; *-satiktiēs* begegnen; dazu nom. und gen. s. *-satikšanās* Verkehr
-satīt zusammenwickeln; *-sattītiēs* sich verwickeln
-satricinuōšs erschütternd
-satrūktiēs (vor Schreck) zu-

sammenfahren, sich erschrecken
-satvērt, -eŗu, -ēŗu erfassen
-satvikt sich trüben (von tränenden Augen)
-saŗja hohle Hand, innere Handfläche, eine Hand voll
-sdukt, -cu rufen, nennen
-saŗle Sonne; Welt; *-saŗles puke* Sonnenblume
-sāuss trocken
-savāds eigentümlich, ungewöhnlich; adv. *-savādi* anders (auch *-savādāki* dass.); merkwürdig, sonderbar
-saviļkt zusammenziehen, zusammenschleppen; verziehen
-saviēbt, -bju, -bu verziehen, verzerren
-savs — auf alle drei Personen bezügliches reflexives Possessivpronomen
-sazāluōt vergiften
-sākt, -ku anfangen (trans.); *-sāktiēs* beginnen (intrans.)
-sākums Anfang
-sāls, -s Salz
-sāns Seite
-sānis und *-sānūs* seitwärts
-sāpes Schmerz
-sāpēt (III. p. prs. *-sāp*) schmerzarts Haufen [zen
-sārts rot, rosa
-sārtums Rote
-seŗu spät
-secen vorbei
-seŗli Sattel
-seŗluōt satteln
-seŗt, seŗdu, sedzu bedecken; über-, umnehmen

seja und *sejs* Antlitz
sekuôt folgen
sen längst; *senâk* vordem,
 früher
sendienâm von jeher; seit
 langer Zeit
sens alt, ehemalig; *senâks*
 ehemalig
senâk ehemals
septiņi sieben
sešs Iltis
sestašs der sechste
seši sechs
sevišķs ein besonderer; apart;
sevišķi besonders
sēdeklis Sitz
sēdēt, sēžu und *sēdu, sēdēju*
 sitzen
sēkla Same
sēras Trauer
sērdienis, fem. *s-ne* Waise(n-
 kind)
 adv. *sēri* traurig, wehmütig
sērst, -šu, -su zum Besuche
 sein
sēst, sēžu, sēdu sich setzen
sēt, sēju säen
sēta Zaun, Hof, Haus
 loc. s. *sētienā* auf (in) dem
 (den) Hof, im (ins) Haus
sētmale und *sētmalis* der Raum
 dicht am Zaune
sidrabs Silber
sijāt sieben
sildīt, -du, -diju wärmen; *sil-*
dītis sich wärmen
sile Krippe, Trog
sils Nadelholzwald, Forst
silts warm
siltuma Wärme
simts hundert; *simtiēm* und

(fem.) *simtām* unter Hun-
 derten
siņš heftig, böse, zornig
siņš, -s Herz
siņmis Grauschimmel
siņms (silber)grau, grauköpfig
siņsniņa Herzchen
siņsnīgs herzlich
sist, situ schlagen
sitiēns Schlag
sivēns Ferkel
sīks klein, fein, gering, winzig
sīkt, -cu summen
sīvs barsch, grausam
sieks Drittel- und Viertelloof
siēna Wand
siens Heu; *siēna-laīks* Zeit der
 Heuernte
siērs Käse
siet, sienu, sēju binden; *siēru*
siet einen Käse machen
siētīnš Siebengestirn
siēva Frau, Weib
siēviēte Weib, Frauenzimmer
skāida Holzspan
skaidriba Klarheit, klare Ein-
 sicht
skaidrs klar, deutlich, rein,
 sauber
skāists schön
skāistums Schönheit; *skāistum-*
asaras Tränen der Schön-
 heit
skaitīt, -u, -iju zählen; her-
 sagen
skals Lichtspan
skaluôt spülen
skalš helltönend, laut
skanādināt schallen machen
skanēt, -u, -ēju schallen, klin-
 gen, tönen

<i>skaņa</i> Ton	<i>slēpt</i> , <i>-pju</i> , <i>-pu</i> verbergen;
<i>skapis</i> Schrank	<i>slēptiēs</i> sich verbergen
<i>skara</i> Rispe	<i>slīkts</i> schlecht
<i>skārbs</i> rauh, scharf	<i>slimība</i> Krankheit
<i>skat!</i> schau!	<i>slimničks</i> ein Kranker
<i>skatītiēs</i> , <i>-uōs</i> , <i>-ījuōs</i> (nach)-	<i>slīms</i> krank
schauen, sehen	<i>slīnks</i> faul
<i>skatiēns</i> Blick	<i>slīcināt</i> ertränken
<i>skāugis</i> Neider	<i>slīdēt</i> , <i>-u</i> , <i>-ēju</i> gleiten
<i>skāde</i> Schaden	<i>slīkt</i> , <i>-stu</i> , <i>-u</i> ertrinken, unter-
<i>skrāidīt</i> , <i>-u</i> , <i>-īju</i> hin- und her-	sinken
laufen	<i>sluōta</i> Besen, Quast
<i>skriemelis</i> runde Scheibe	<i>smags</i> schwer
<i>skriēt</i> , <i>skrienu</i> und <i>skreju</i> ,	<i>smaidi</i> Lächeln
<i>skrēju</i> laufen, fließen, flie-	<i>smaidīt</i> und <i>smaidīt</i> , <i>-u</i> , <i>-īju</i>
gen; <i>kumēlu skriēt</i> das Roß	lächeln
reitend (oder fahrend)	<i>smaiduōšs</i> lächelnd
schnell zu laufen nötigen;	<i>smaka</i> Geruch
<i>skrietiēs</i> um die Wette	<i>smakt</i> , <i>smūoku</i> , <i>smaku</i> er-
laufen	sticken; in schlechter Luft
<i>skruōderis</i> Schneider	und der Freiheit beraubt
<i>skubināt</i> antreiben, aufmun-	sein Leben fristen
tern	<i>smālks</i> fein, dünn; adv. (dial.)
<i>skudra</i> Ameise	<i>smālci</i> fein
<i>skujas</i> Tannenreiser; Tannen-	<i>smaršuōt</i> und <i>smaržuōt</i> duften
oder Kiefernadeln	<i>smekēt</i> schmecken
<i>skuŗstenis</i> Schornstein	<i>smēlt</i> , <i>-ēlu</i> , <i>-ētu</i> schöpfen;
<i>skuōla</i> Schule; <i>skuōlas</i> - <i>bēŗns</i>	<i>smēltiēs</i> eindringen
Schulkind, Schüler	<i>smilga</i> <i>Aira caespitosa</i>
<i>slaiŗds</i> schlank; schiefliegend	<i>smil(k)ts</i> , <i>-s</i> und plur. <i>smil-</i>
<i>slaiŗks</i> schlank	(<i>k</i>) <i>tis</i> Sand
<i>slapināt</i> naß machen	<i>smiŗdēt</i> , <i>-u</i> , <i>-ēju</i> stinken
<i>slapjŗ</i> naß	<i>smiŗināt</i> zum Lachen bringen
<i>slaucēja</i> Melkerin	<i>smiēt</i> , <i>smēju</i> , <i>smēju</i> verlachen!;
<i>slaiŗcit</i> , <i>-ku</i> , <i>-cēju</i> fegen, wischen	<i>smiētiēs</i> lachen
<i>slaukteve</i> Melkeimer	<i>smuŗds</i> und <i>smuŗds</i> schlank
<i>slave</i> Leumund, Ruf	<i>smuŗks</i> schmuck, hübsch
<i>slavēt</i> , <i>-ēju</i> loben	<i>snapt!</i> — eine verbale Inter-
<i>slāpt</i> , <i>-stu</i> , <i>-u</i> dürsten	jektion
<i>slēŗeni</i> und <i>slēŗus</i> heimlich	<i>snaūdule</i> eine Verschlafene
(adv.)	<i>snaūst</i> , <i>-žu</i> , <i>-du</i> schlummern

snātene leinene Decke
snigt, sniegu, snigu schneien
sniegs Schnee
sniegt, sniegt und *sniegt²*, *-dzu*
 reichen; erreichen; langen;
sniegtiēs reichen (intrans.),
 sich erstrecken
spālva Feder
spāñnis Eimer
sparīgs energisch
spars Wucht
spārditiēs und dial. *spārditiēs*,
-duōs, -dījuōs (mit den
 Füßen) um sich schlagen
spāre Sparren
spārns Flügel; *spārnuōs bāt*
 in (leibliche oder geistige)
 Bewegung geraten sein
speft, speŕu, spēru (mit dem
 Fuß) stoßen oder schlagen;
 (vom Blitz) einschlagen;
kāju speft den Fuß (tre-
 tend) setzen; treten,
spēks Kraft [schreiten
spēles ein musikalisches In-
 strument
spēlēt, -ēju spielen
spēlmanis Musikant
spēt, spēju vermögen
spilgts grell, deutlich
spilvēns und *spilvenis* Bett-
 kissen
spīdēt, -u, -ēju glänzen, schei-
 nen, leuchten, blitzen
spīdums Glanz, Leuchten
spītīgs trotzig
spiēst, -žu, -du drücken, zwin-
 gen, nötigen; *spiēstiēs* sich
 drängen
 acc. und instr. s. *spiēsānuōs*
 Gedränge

spraūst, -žu, -du stecken
spraūds Genick
sprāgt, -stu, -u platzen, los-
 gehen
spredikis Predigt
spredikuōt predigen
spridzināt sprühen lassen
sprīest, -žu, -du urteilen
sprukas Verlegenheit
sprukt, sprūku, sprukt sich
 loslösen
spruņgulis kleines Stück Holz
spruogañns kraus
spuōdrs blank, glänzend, hell
spuogulis Spiegel
spuoguliōtiēs sich spiegeln
spuole Spule des Spinnrades
spuōžs glänzend, hell
spuōžums Glanz
stabs Stab, Pfosten, Säule
stātgāt einhergehen, wandern
stallis Stall
stalts stolz, stattlich
staīp zwischen
staīpa Zwischenraum; *mūsu*
staīpā zwischen uns, *savā*
staīpā unter sich
staīpība Unterschied
stars Strahl
stādīt, -u, -iju pflanzen
stāstīt, -u, -iju erzählen
slātiēs, stājuōs preft entgegen-
 treten, sich widersetzen
stāvēt, -u, -ēju stehen
stāvu(s) stehend, aufrecht
stēigšus eilig
stēigt(iēs), -dzu(ōs) (sich be-)
 eilen
stikls Fensterscheibe
stiprs stark, laut
stīpa Reif, Band

stīvs steif
stiebrs Binse, Schilfrohr
stiept, -*pju*, -*pu* schleppen;
stieptiēs sich erstrecken
strāujš reißend, wirbelnd,
 hastig
strāume Strom, Strömung;
strāumēm stromweise
strazds Star
strādāt arbeiten, verrichten
strādīnāt zu arbeiten zwingen
strutāins mit Mistjauche ge-
 mischt
strūklū aka Fontäne
studenāta gadi Studentenjahre
stum̄bans Baumstumpf
stumt, *stumju*, *stūmu* stoßen
stuņda Stunde
stūrgalvīgs eigensinnig
stūrīs Ecke
sudabrigs silbern
sudabrs und *sudrabs* Silber
sudraba (indecl.) silbern
sudrabains silberweiß
sudrabuōts versilbert
sukāt kämmen, bürsten
sula Saft, Flüssigkeit; plur.
sulas Birkensaft, Birken-
 wasser
sulainis Diener
suma Ranzen
suns, gen. s. *suņa* Hund
suseklis Bürste
sūdzēt, -*dzu*, -*dzēju* klagen
sūkt, -*cu* saugen, schlürfen
sūrs bitter, herb, sauer
sūrstēt, -*u*, -*ēju* brennend
 schmerzen
sūtīt, -*u*, -*īn* senden, schicken
suōlis Schritt
sūlotīt, -*u*, -*iju* bieten, ver-

sprechen, eine Absicht
 äußern
suōls Bank
svabadība Freiheit
svabads frei
svainis Schwager
svarīgs wichtig
svārki Rock
sveicināt (be)grüßen
svēciēns Gruß
sveiks heil, unverletzt, wohl-
 behalten
svešāds fremdartig
svešs fremd; Gast; *sveša*
māte Stiefmutter, Schwie-
 germutter
svešums Fremde
svētdiena Sonntag
svēts heilig; *svēts rīts* Sonn-
 tagsmorgen; *svēts vakars*
 Feierabend; Abend vor
 einem Feiertag
svīlpt, -*pju*, -*pu* und *svīlpuōt*
 pfeifen
svinēt, -*u*, -*ēju* feiern
sviēdiēns Wurf
sviēdri Schweiß
sviēst, -*žu*, -*du* werfen; *sviē-*
stiēs glücken
šad un tad dann und wann;
 zuweilen
šāļkt, -*cu* brausen, rauschen,
 sausen
šāļkuōņa Gesause
šāļte eine größere Quantität
 vonströmender Flüssigkeit
šam — dat. s. zu *šis*
šāurs schmal, eng
šāušalas Schauder
šāūt, *šāņju*, *šāvu* schießen,
 schnell schiebend stoßen;

šāutiēs sich rasch be-
 wegen
šāds ein solcher; derartig;
šādi — *tādi* allerlei
še da, hier
šinī — loc. s. und *šinīs* —
 loc. pl. zu *šis*, *ši*
šis, fem. *ši* dieser; er; *šis*
tas dies und jenes
šiē — nom. pl. zu *šis*
 nom. s. *šitā* diese hier
šitāds ein solcher (wie dieser)
škaūdēt niesen
škēlt, -*ēlu*, -*ēlu* spalten
šketerēt, -*ēju* zwirnen
šketināt zwirnen; (ab)wickeln
škēpele Holzspitter
škērsu (adv.) schräg, quer
škilt, -*ilu*, -*ilu* *uguni* Feuer
 anschlagen; *valuōdu škilt*
 gewandt sprechen
škiltavas Stahl zum Feuer-
 anschlagen
škindināt klingeln, klimpfern
 (trans.)
škirstīt, -*u*, -*iju* auseinander
 schieben
škirsts Truhe
škirt, -*iru*, -*iru* scheiden,
 (trans.) trennen, sondern;
škirtiēs scheiden (intrans.),
 sich (zer)trennen, auseinan-
 der gehen
škist, *škietu*, *škitu* (für etwas)
 halten, meinen (mit nach-
 folgendem accus. cum
 part.); scheinen; *škistiēs*:
škietamiēs stāvuōši wir glau-
 ben zu stehen
škīt, *škinu* abblatten
šnakstēt — ein das durch die

Sense beim Mähen ver-
 ursachtes Geräusch malen-
 des Verbum
šnakt — verbale Interjektion
šnākt, -*cu* zischen, rauschen
šur (un) *tur* hier und da
šūrpu her
šūrpu — *tuŗpu* hierher und
 dahin, hin und her, nach
 verschiedenen Richtungen
šūp(u)lis Wiege
šūpuōt schaukeln, wiegen
šūt, *šānu* und *šuju*, *šuvu* nähen
 (Subjekt dazu können auch
 Bienen sein, wenn Waben
 dazu das Objekt sind)
šūobrīd(i) jetzt
šūodien(u) heute
šūogad heuer
šūonakt heute nacht, in dieser
 Nacht
šūoreiz diesmal
šūorīt heute morgen
šūoruden in diesem Herbst
šūovakar heute abend
šūovasar in diesem Sommer
t. i. (= *tas ir*) das ist (heißt)
taču doch, dennoch, gleich-
 wohl
tad dann, denn, also; *kā tad*
 wie denn; und in der Tat
tagad jetzt
tagadējašs der jetzige
taī so
tai dat. s. fem. g. und loc.
 s. zu *tas* der
taīstīt, -*u*, -*iju* machen, (zu)-
 bereiten; zurechtmachen;
 aufmachen; *taīstītiēs* sich
 vorbereiten, sich anschik-

ken; *tàutàs taĩsitiĩs* sich zur Heirat vorbereiten (von Mädchen gesagt)
tàĩsnĩba Recht, Wahrheit
tàĩsns gerade, gerecht
tajuós — loc. pl. zu *tas*
tam — dat. s. zu *tas*
tamā — loc. s. zu *tas*
tàmdēl deshalb
tamēr unterdessen, so lange;
kanēr . . ., *tamēr . . .*
 während . . . , . . .
tanĩ — loc. s. zu *tas*
tapa Zapfen, Pflock
tapināt leihen (von jem.)
tapt, tiõpu, tapu werden, gelangen
tas, fem. *tā* der, die
taũjāt nachforschen, fragen
tāure Jagdhorn, Hirtenhorn
taurēt blasen (auf einem Horn)
tāurinš Schmetterling
tāula Volk; *tāntas-dziẽsma* Volkslied; plur. *tāntas* die Fremde(n); Freier aus der Fremde; der Ehemann nebst seinen Verwandten; *tāutu dēls* Jüngling aus der Fremde; *tāutu meĩtu* Mädchen aus der Fremde
tautinš (dial.), *tautitis* (dial.), und *tautiẽtis* Jüngling aus der Fremde als Freier; Ehemann (aus der Fremde)
tavs dein; *ak tavu nelaĩmi!* ach, dieses (eigentlich: dein) Unglück
tā so; *tā kā* («so wie») einigermassen, gewissermaßen; *tā tad* somit, also

tādēl deshalb; *tādēl ka* weil
tāds ein soleher; *tāds pat* ein ebensolcher
tāle die Ferne
nũo tāliẽnes von weitem, aus der Ferne
tāls weit, fern; adv. *tāli*, *tālu* oder *tālũ* (compar. *tālāk* und *tālāk*)
tāpat ebenso
tāpēc deshalb
tāss, -s, tāsis oder *tāse* Birkenrinde
te da (auch temporal), hier; *te* — *te* bald — bald
tecēt, tẽku, tecẽju laufen, fließen, eilen, verlaufen
tcināt fließen oder laufen lassen (einen Faden); wetzen, schleifen
teeĩnĩẽm in kleinem Trab
teeĩls Schleifstein
 hochle. *tēi* < *tĩ* = *tā* die
teĩka Sage
tēikt, -cu (her)sagen, ausgeben; loben; *tēiktiĩs* : *tēikũsēs viĩna siẽva ģsam* (sic) habe vorgegeben (behauptet), seine Frau zu sein
tẽka und *tẽks* Pfad
tẽkāt hin- und herlaufen
telš Kalb
teĩcināt danken
tepat hierselbst
tev dir, *tevi* dich, *tevis* dein (gen. s.)
tēls Gestalt, Figur, Bild
tẽraũds Stahl
tẽrpt, -pju, -pu kleiden, schmücken
tẽrzēt, -ẽju plaudern

<i>tētiņš</i> Väterchen	<i>tīt, tinu</i> wickeln, winden, hüllen
<i>tēviņš</i> Kerl	<i>tiē</i> da, dahin
<i>tēvs</i> Vater; <i>Vijgriēžņu tēvs</i> der bejahrte Wirt vom Gesinde « <i>Vijgriēžņi</i> »; <i>tēvu zeme</i> Va- terland; <i>tēvu - tēvi</i> Vor- fahren, Ahnen; <i>tēva dēls</i> Jüngling aus angesehener Familie (Wirtssohn)	<i>tiē</i> nom. pl. zu <i>tas</i> der <i>tiēsa</i> Gebühr, gebührender Anteil, Teil, Abgabe <i>tiēšām</i> wirklich, wahrhaftig, in der Tat; gerade aus
<i>ticēt, -cu, -cēju</i> glauben	<i>traks</i> wütend, toll
<i>tik</i> so; soviel; nur; <i>tad tik</i> dann erst; <i>cik . . . , tik . . .</i> so oft (relativ) . . . , so (demonstrativ) oft (oder: jedesmal) . . .	<i>trakulis</i> ein Wütender, ein Tobender
<i>tikāi</i> nur; <i>nu tikāi</i> jetzt erst	<i>trāucēt</i> stören, hindern
<i>tikkūo</i> kaum	<i>traūks</i> Gefäß, Geschirr
<i>tik līdz kā</i> oder <i>tik līdz kùo</i> sobald (Konjunktion)	<i>trāusls</i> spröde, zerbrechlich
<i>tik pat</i> ebenso(sehr); ohnehin, sowieso, gleichviel	<i>trejāds</i> dreierlei
<i>tikt, tiku, tiku</i> gefallen	<i>treji</i> drei
<i>tikt, tieku, tiku</i> (hin)gelangen, geraten, werden; <i>netika tēi-</i> <i>cis</i> hatte nicht gesagt	<i>trēkns</i> feist
<i>tikums</i> Art, Tugend	<i>trepes</i> Treppe, Leiter
<i>tīls</i> Brücke	<i>trešaīs</i> der dritte
<i>timss</i> dunkel	<i>trešuōrēiz</i> zum drittenmal
<i>tirgus</i> Markt	<i>trīcēt, -u, -ēju</i> schallen
<i>tīkams</i> angenehm, lieb	<i>trīcināt</i> laut singen (von der Nachtigall); rütteln, schüt- teln
<i>tīkls</i> Netz	<i>trījuōs</i> (loc. zu <i>trīs</i> drei) zu dreien, drei zusammen
<i>tīrīt</i> reinigen	<i>trīcēt, -u, -ēju</i> zittern
<i>tīrs</i> rein, lauter, bloß; adv. <i>tīri</i> geradezu	<i>Trīna</i> Katharine
<i>tīrummala</i> Ackersrand	<i>trīs</i> (loc. <i>trījuōs</i> , fem. <i>trījās</i>) drei
<i>tīrums</i> Acker	<i>trīsas</i> Zittern, Beben
<i>tīrumvidus</i> Ackersmitte	<i>trīsreīz</i> dreimal
<i>tīšā prātā</i> oder <i>tīšām</i> wissent- lich, geflissentlich, vor- sätzlich	<i>trūkt, -stu, -u</i> fehlen, mangeln
	<i>trūkums</i> Mangel, Gebrechen
	<i>trūoksnis</i> Lärm, Geräusch
	<i>tu</i> du
	<i>tukšs</i> leer
	<i>tūmsa</i> Dunkel, Finsternis
	<i>tūmsš</i> dunkel
	<i>tūmszaiš</i> dunkelgrün
	<i>tupēt, -u, -ēju</i> hocken

tupulī Kartoffeln
tur dort, dahin; *tur un tur*
 nach N.
turēt, -u, -ēju halten; behal-
 ten, besitzen, haben, he-
 gen, unterhalten; *gūodu t.*
 sich anständig verhalten;
Jāņa dienā t. den Johannis-
 tag feiern; *turētiēs* sich
 halten; *pretim t.* sich wider-
 setzen, Widerstand leisten
tur-klāt überdies, außerdem
turks Türke
turp dahin
turpat daselbst
turpināt fortsetzen
turpretim und *turpreti* da-
 gegen
turpu dahin
tuvējs nahe gelegen
tuvš nahe; adv. *tuvu* (comp.
tuvāk «näher»)
tuvums Nähe
tuvuotiēs nahen, sich nähern;
tuvuot tuvōjas naht (III.
 p. prs.) unaufhaltsam
tūdal sofort
tūkstuotis tausend
tūlin oder *tūlīt* resp. *tūlīt* so-
 fort
tūo — acc., instr. s. und gen.
 pl. zu *tas*, *tā*
tūomēr dennoch, indessen,
 doch
tūoreiz damals
tūoreizējaīs der damalige
tūornis Turm
tvaistīt, -u, -iju haschen, zu
 ergreifen suchen
tviķt, -stu, -ku erröten

uguns, -s und -ņa Feuer;
 demin. *uguntiņa*
un und
upe Fluß
upmala Wiese oder Weide an
 einem Fluß
Upmalieši — ein Gesinde-
 name
ūrbitiēs, -bjuōs, -buōs sich
 bohren
usnes Disteln
ustaba und *ustuba* Zimmer
uts, -s (gen. pl. *utu*) Laus
uz auf; nach; zu; gegen
uzaŗt aufpflügen; *uzaŗtiēs* sich
 aufpflügen
uzaŗgt aufwachsen
uzdust glänzend aufgehen
 (von der Sonne)
uzbrukt, -ūku, -uku herfallen
 über
uzbudinājums Aufregung
uzcelt aufbauen
uzdevums Aufgabe, Bestim-
 mung
uzduōt aufgeben, einen Auf-
 trag geben
uzgavilēt aufjauchzen
uziēt hinaufgehen, finden
uzkāpt (hin)aufsteigen
uzkārt aufhängen
uzkliegt zurufen
uzkraŗt aufladen; antun
uzkuŗt anmachen; *uguni liē-*
lāku uzkuŗt ein (bereits an-
 gemachtes) Feuer höher
 lodern machen (durch Hin-
 zufügung von Brennma-
 terial
uzkuōst auf-, anbeißen, einen
 Imbiß nehmen

uzlaist auf den Hals fahren
 lassen
uzlëkt (hin)aufspringen; auf-
 gehen
uzlëkt auflegen, aufsetzen
uzlëst hinaufkriechen
uzlûkuôt ansehen, anschauen
uzmàukt aufstreifen
uzmeklët aufsuchen
uzmest draufwerfen
uznàkt überkommen, in den
 Sinn kommen
uzhëmt aufnehmen
uzprasît eine (strenge) Frage
 tun
uzraûgs Aufseher
uzràptiës hinaufkriechen
uz'reiz auf einmal, plötzlich
uzsacît aufsagen, aufkün-
 digen
uzsàukt zurufen
uzsegt aufdecken
uzsîldît aufwärmen
uzskatît ansehen
uzskîltuguni Feuer anschlagen
uzslàkstët schallend empor-
 spritzen (intrans.)
uztaîsît aufmachen; anfertigen
uztëikt (auf)kündigen
uztràukums Aufregung
uzuôsl, -žu, -du ausschnüffeln
uzvârët besiegen
uzvërt aufreihen
ûdens, -s, (masc. g.) Wasser;
 dem. *ûdëñtiñš*
uôdere Futter
uôds Mücke
uôga Beere
ûogle Kohle
uôla Ei; Kiesel
uôsis Esche

uôtrâdi und *ûotrâdi* anders,
 umgekehrt
uôtrreiz und *ûotrreiz* zum
 zweitenmal, ein anderes
 Mal
ûotrs und *uôtrs* ein anderer
 oder zweiter
uôzuôls und dial. *uozals* Eiche

vadât hin- und herführen
vadît, -u, -iju geleiten; gehen
 lassen
vaduôt loskaufen
va'dzi! hörst du wohl, höre
 einmal!
vadzis Keil, Pflock
vaga Furche
vài o, ach
vài — Fragepartikel (mit der
 Bedeutung des lat. -ne);
 ob; oder; *vài eik* soviel
 man nur will; *vài (nu)* —
vài (nu) = (der Bedeutung
 nach) lat. *sive* — *sive*;
taps vài par skruôderi vài
 ... wird (schließlich) etwa
 (gar) ein Schneider werden
vaicât fragen; verlangen,
 fordern
vaîdët, -u, -ëju ächzen
vaûds Scufzer
vaîgs Wange; Antlitz
vàimanât wehklagen
vaîna Schuld, Fehler, Mangel
vaînags und *vàinaks*² Kranz
vaînât tadeln, schmähen
saîkanâ vaîne Blutharnen
vaîniëgs schuld
vaînags, *vaiñaks*, *vàinûgs*² und
vaiñuks Kranz

<i>vaīra</i> , <i>vaivāks</i> und <i>vaīrs</i> mehr	<i>vara</i> Gewalt
<i>vajadzēt</i> , <i>vajag(a)</i> , <i>vajadzēja</i>	<i>varavīksne</i> Regenbogen
(III. p.) nötig sein; <i>vajag(a)</i>	<i>varbūt</i> («kann sein») viel-
man muß; <i>tev vajag(a)</i> du	leicht
mußt	<i>vaŕde</i> Frosch
<i>vajadzība</i> Notwendigkeit	<i>vare</i> Gewalt
<i>vakar</i> gestern	<i>varēns</i> und <i>varēns</i> gewaltig,
<i>vakarblāzma</i> Abendröte	großartig
<i>vakarējs</i> gestrig	<i>varēt</i> , -u, -ēju können
<i>vakariņas</i> und <i>vakariņi</i> Abend-	<i>variantis</i> Variante
brot	<i>varš</i> Kupfer
<i>vakars</i> Abend; <i>labs vakars!</i>	<i>vasara</i> Sommer
guten Abend (auch beim	<i>vasks</i> Wachs
Abschiednehmen gesagt)	<i>vazāt</i> herumschleppen
<i>vāde</i> Vorstand, Obrigkeit	<i>Vāca</i> und <i>Vācas zeme</i> Deutsch-
<i>vāldinīeks</i> Herrscher, Beherr-	land
scher	<i>vācele</i> ein Gefäß
<i>vāldīt</i> , -u, -iju herrschen	<i>vāciski</i> deutsch (adv.)
<i>vālkāt</i> tragen	<i>vāciētis</i> ein Deutscher
<i>vālstīt</i> , -u, -iju hin- und her-	<i>Vāczeme</i> Deutschland
wälzen	<i>vāģi</i> Wagen
<i>vālsts</i> , -s (das zu einem Gut	<i>vājš</i> schwach
gehörige) Gebiet als ad-	<i>vāks</i> Deckel; (acu) <i>vāki</i> Augen-
ministrative Einheit, Ge-	lider
meinde	<i>vārds</i> Wort, Name
<i>valuōda</i> Sprache, Rede, Nach-	<i>vārgulis</i> Siechling
rede, Gerede; <i>valuōdās liks</i>	<i>vārguōt</i> siechen
in (bösen) Ruf bringen	<i>vārīt</i> und <i>vārīt</i> kochen (trans.)
<i>valā</i> freie Zeit, Muße; <i>valu</i>	<i>vārna</i> Krähe
<i>lāist</i> oder <i>savā valā palaist</i>	<i>vārpa</i> Ähre
freien Willen lassen	<i>vārti</i> Tor, Pforte
<i>valā</i> los	<i>vāruošs</i> siedend
<i>valējs</i> offen, frei	<i>vāts</i> , -s Wunde
<i>valīnīce</i> eine im Gesinde	<i>vāvere</i> Eichhörnchen
mietweise wohnende, beim	<i>večāki</i> Eltern
Wirten nicht im Dienste	<i>vecene</i> eine Alte
stehende Frau	<i>vecis</i> ein Alter
<i>vanags</i> Habicht, Falke	<i>vecs</i> alt
<i>vānckaris</i> ein besessenes, aber	<i>večums</i> Alter
unfruchtbar gebliebenes	<i>večēkla</i> Schwiegertochter
Ei	<i>vedēji</i> («Führer») Hochzeits-

gäste von seiten des Bräutigams
vedināt führen wollen; locken, kommen heißen; *vedinātiēs* dass.
vedības Heimführung (ins Haus der Schwiegereltern) der Braut nach der Hochzeit
vēļēna und *vēļēna* (ausgestochener) Rasen
velēt, *-ēju* waschend mit dem Waschbleuel schlagen
vēļns Teufel
vēlti und *par vēlti* vergeblich
vēltit beschenken
vērsme Lohe
vērste Werst (Längenmaß)
veselība Gesundheit
vēsēls gesund
vest, *vēdu*, *vedu* führen, fahren (trans.); heiraten (eine Frau); *vestiēs* gelingen, vonstatten gehen
vešanas = *vedības*
vēz(u)ms Fuder
vēcīnāt schwingen, wedeln
vēdināt lüften, wedeln
vējš Wind
vēl noch
vēlēt, *-u*, *-ēju* wünschen, erlauben, bestimmen; *vēlētiēs* (sich) wünschen
vēls spät
vērpt, *-pju*, *-pu* spinnen
vērsis Ochse
vērt, *vēru*, *vēru* öffnen
vērtiēs, *vēruōs*, *vēruōs* schauen
vērūōt beachten
vēsma Luftströmung
aķss kühl; *vēsums* Kühle

vēsts, *-s* Nachricht
vētra Sturm
dial. *vidā* in (der oder die) Mitte
vidējais der mittlere
viducis und *vidus* Mitte; *vdūjūras* in der Mitte des Meeres, mitten im Meer; *metu vidū* unter (zwischen) den Mädchen; *dienas vidus* Mittag
Vidzeme Livland
Vijriēžni — ein Gesindenname
vīciēns Zug
vīlks Wolf
vīkt, *vēlku*, *vīlku* ziehen, schleppen, reißen; *vīktiēs* sich (hin)ziehen, sich ausstrecken
vīlatne und *vīlāne* wollene Weiberdecke
vīna Wolle
vīlnāne und *vīlnāne* wollene Weiberdecke
vīlt, *vīlu*, *vīlu* trügen; *vīltiēs* sich täuschen
vīltība Trug, List
vīltiņēce Betrügerin
vīltus Trug, List
vījnuōt wogen
vīnpus jenseits
vīnš jener; er, (dial.) es; *vīna* sie
vīnustubu puika Knabe vom Nachbargesinde
vīra Mistjauche
vīrpulis Wirbel, Strudel
vīrs über
vīrsniēks Oberster
vīrsus (plur. *vīrsi*) Oberfläche; Wipfel; *vīrsū* oben, darauf;

viṛsū krist herfallen über,
 überfallen; *viṛsū uzkāpt*
 daraufsteigen; *viṛsū ska-*
tītīls anschauen
viṛsāne und *viṛsuōtne* Wipfel,
 Gipfel
viṛt, veṛdu, viru kochen (in-
 trans.)
virums das Gekochte, Suppe,
 Brühe
virve Strick, Seil
vis: neraḥdi vis! weine (gar)
 nicht (oder: keineswegs)!
tu jāu labaṛs neesi vis du
 bist ja keineswegs ein
 Guter; *nebrāuca vis* fuhr
 keineswegs (oder: mit-
 nichten)
visāi besonders, gar sehr,
 allzu
vis'apkārt ringsherum
visāds allerlei; adv. *visādi*
 auf allerlei Weise
vis'liēlaṛs der größte
vis'mazaṛs wenigstens
vispārējs allgemein
viss ganz, all
vista Henne
visur überall
vizēt, -u, -ēju schimmern
vizināt spazieren fahren
 (trans.)
vizuōšs schimmernd
vīns Wein
vīriškīgs männlich
vīriētis Mannsperson
vīrs Mann
vīt, viju winden, flechten;
vītiēls sich winden
vītuōls Weide(nbaum)
vīzdegune eine Naseweise

viē'glītīhām ganz sachte
viēgls leicht; adv. *viēgli* und
 dial. *viēgli*
viēglums das Leichtsein
viēn nur, allein, bloß; *tik*
viēn oder *viēn tik* nur; *kāo-*
viēn = (der Bedeutung
 nach) lat. *quidquid* (acc.);
drīz viēn gar bald; *tik tā-*
lāk viēn nur immer weiter
viēnāldzība Gleichgültigkeit
viēnīgaṛs der einzige
viēnkāršs einfach
viēnmēr fortwährend
viēnreīz einst
viēnreīzējs einmalig
viēns ein(er), jemand; *viēnā*
'svārki ein Rock; *viēnuōs*
priēkuōs in lauter Freuden;
iēt viēnā iēšanā in einem
 fort gehen; *viēns pats* ganz
 allein, ein einziger
viēnuōt einigen, zusammen tun
viesis (plur. *viesi*) Gast
viēsulis und *viesulis* Wirbel-
 (wind)
viesha ein weiblicher Gast
vietā Ort, Stelle; Bett; *vietā*
 an der (oder: ihrer) Stelle;
nīo vietas ununterbrochen;
vietā, nevietā zur rechten
 und unrecchten Zeit (oder:
 Stelle), passend und un-
 passend
vietniēks Stellvertreter; *viet-*
niēka-vārds Pronomen; *pie-*
deruma vietniēka vārds Pos-
 sessivpronomen
vucins Schafbock
vuška Schaf

zadinát anreden, freien
zaglis Dieb
zagt, *zùogu*, *zagu* stehlen
zakis Hase
zalš grün
zaluums Grün
zaluót grünen
zars Ast, Zweig
zaruót Zweige treiben
zàudét, *-ěju* verlieren
zàbaks Stiefel
zàle Saal
zàle Gras, Kraut; *zàles* Kräuter, Unkraut, Arznei, Zaubermittel
zàrks Sarg
zeke Strumpf
zèltene Goldmädchen, Mädchen
zèltits vergoldet
zèlts Gold; *zèlta* (indecl.) golden
zèlbuót mit Gold schmücken
zem unter
zeme Erde, Boden, Land; *země* hinunter
zemene Erdbeere
zèmnice Bäuerin
zèmnicks Bauer
zemu niedrig (adv.)
zènzaris ein kurzstämmiger Baum (mit niedrigen Ästen)
zəns Knabe
zìlgans bläulich
zils blau
zilums Blau
Zilzuobe eine Blauzahnige
zināms bekannt, ein gewisser; (als Adverb) versteht sich, selbstverständlich

zināt, *-nu*, *-nāju* wissen, verstehen
 gen. pl. *zin[ibu]* S. 84 Anm. der Wissenschaften, wissenschaftlich
ziņa Nachricht, Kunde; *ar ziņu* mit Bedacht, geflissentlich; *šinī ziņa* in dieser Hinsicht (oder: Beziehung)
ziņgēt singen (weltliche Lieder)
zīnkārīgs neugierig
ziņgs Pferd
zīrnis Erbse
zivs, *-s* Fisch; demin. *zivtiņa*
zidīnāt saugen lassen, säugen
zids und *zide(s)* Seide
zīle Meise
zīle und *zīle* Eichel; Koralle
zīluót Eicheln tragen (von der Eiche gesagt)
zīme Zeichen, Kennzeichen
zīžāuts seidenes Tuch
zīēdāins bunt, gefleckt, blütenvoll
zīēdēt, *-u*, *-ěju* blühen; *nagi zīēd* auf den Nägeln sind weiße Fleckchen (was als günstiges Omen gilt)
zīēds Blüte; *siēna zīēdi* die feinen, abgebröckelten Teile des Heus
zīēduošs blühend
zīēduót opfern
zīēduōts = *zīēdāins*
ziēma Winter
ziēmēlī und *ziēmēlī* Norden
zlaukt — eine verbale Interjektion
znuōts Schwiegersohn

<i>zùst, zùdu, zudu</i> verschwinden	<i>žàvèt, -ěju</i> trocknen (trans.)
<i>zuðbens</i> und <i>zuðvins</i> Schwert; demin. <i>zuðbeñtiñš</i>	<i>žěl</i> leid; <i>žěl man bija</i> leid war (oder: tat) es mir um . . .
<i>zùobs</i> Zahn	<i>žěli</i> kläglich (adv.)
<i>zvàigât</i> ² wiederholt wiehern	<i>žěligs</i> gnädig
<i>zvàigzne</i> Stern	<i>žělums</i> Leidtun, Mitleid, Herzeleid, Gram; <i>nìomiršũ</i> <i>meitu žělumuòs</i> sterben wer- de ich vor Gram, daß ich die Mädchen nicht erlangt habe
<i>zvanít, -u, -iju</i> läuten	<i>žěluót</i> bemitleiden, Güte er- weisen, schonen; <i>žěluótiés</i> klagen, sich beklagen
<i>zvans</i> Glocke	<i>žigls</i> schnell, flink, hurtig
<i>zvaukt</i> — eine verbale Inter- jektion	<i>žids</i> Jude
<i>zvejniěks</i> Fischer	<i>žnáugt, -dzu</i> würgen
<i>zvejuót</i> fischen	<i>žût, žûstu, žuvu</i> trocken werden.
<i>zvęrs</i> Tier	
<i>zviřbulis</i> Sperling	
<i>zvīnis</i> und <i>zvīnis</i> Fischeschuppe	
<i>zviēdrs</i> ein Schwede	
<i>zviegt, -dzu</i> wiehern	
<i>žagari</i> Reisig	
<i>žagata</i> Elster	



INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK

herausgegeben von

Herman Hirt und W. Streitberg.

Erste Abteilung: **LEHR- UND HANDBÜCHER.**

I. Reihe: **Grammatiken.**

1. **Handbuch des Sanskrit mit Texten und Glossar.** Eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Altindischen von ALBERT THUMB. I. Teil: Grammatik. M. 56.—, geb. M. 72.—; II. Teil: Texte und Glossar. M. 16.—, geb. M. 26.40.
2. **Handbuch der griechischen Laut- und Formenlehre.** Eine Einf. in das sprachwiss. Studium des Griechischen von HERMAN HIRT. 2. umgearb. Aufl. M. 32.—, geb. M. 52.80.
- 3¹. **Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre.** Eine Einf. in das sprachwiss. Studium des Lateins von FERDINAND SOMMER. 2./3. Aufl. M. 36.—, geb. M. 55.20.
- 3². **Kritische Erläuterungen zur lateinischen Laut- und Formenlehre** von FERDINAND SOMMER. M. 16.—, geb. M. 26.80.
4. **Kritisch-historische Syntax des griechischen Verbums der klassischen Zeit** von J. M. STAHL. M. 80.—, geb. M. 96.80.
5. **Awestisches Elementarbuch** von HANS REICHELT. M. 52.80, geb. M. 68.80.
6. **Handbuch des Altirischen** von R. THURNEYSEN. I. Teil: Grammatik. M. 60.—, geb. M. 72.—. II. Teil: Texte und Wörterbuch. M. 9.60, geb. M. 20.—.
7. **Elementarbuch der oskisch-umbrischen Dialekte** von C. D. BUCK. Deutsch von E. PROKOSCH. M. 19.20, geb. M. 28.80.
8. **Handbuch der griechischen Dialekte** von ALBERT THUMB. vergriffen.
9. **Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments** von J. H. MOULTON. Auf Grund der vom Verfasser neubearb. 3. engl. Auflage übersetzte deutsche Ausgabe. M. 28.—, geb. M. 43.20.
10. **Altarmenische Grammatik** von A. MEILLET. M. 20.80, geb. M. 29.60.
11. **Urslavische Grammatik.** Einf. in das vergleich. Studium der slavischen Sprachen von J. J. MIKKOLA. I. Lautlehre. M. 14.40.
12. **Litauisches Lesebuch mit Grammatik und Wörterbuch** von A. LESKIEN. M. 36.—, geb. M. 46.—.
- 13². **Indogermanische Grammatik** von HERMAN HIRT. II. Teil. Der indogermanische Vokalismus. M. 26.—, geb. M. 33.80.
14. **Einführung in das Studium der indogermanischen Sprachwissenschaft** von JOS. SCHRIJNEN, übersetzt von W. FISCHER. M. 26.—, geb. M. 33.80.

15. **Handbuch der altbulgarischen** (altkirchenslavischen) **Sprache.** Grammatik, Texte, Glossar von A. LESKIEN. 6. Aufl. M. 31.20, geb. M. 41.60.
16. **Lettisches Lesebuch.** Grammatische und metrische Vorbemerkungen, Texte und Glossar von J. ENDZELIN. M.26.—, geb. M. 36.40.

II. Reihe: Wörterbücher.

1. **Lateinisches etymologisches Wörterbuch** von A. WALDE. Zweite Aufl. M. 41.60, geb. M. 60.—.
2. **Slavisches etymologisches Wörterbuch** von E. BERNEKER. 1. Band A—L. M. 78.—, geb. M. 100.—.

Zweite Abteilung:

SPRACHWISSENSCHAFTLICHE GYMNASIALBIBLIOTHEK
herausgegeben von **Max Niedermann.**

1. **Historische Lautlehre des Lateinischen** von MAX NIEDERMANN. 2. Aufl. kart. M. 8.—.
2. **Neuhochdeutsche Sprachlehre.** I. Laut- und Wortbildungslehre, von WILLY SCHEEL. kart. M. 7.20.
3. **Traité de stylistique française** par CH. BALLY. I. Volume. 2. Aufl. kart. M. 35.—. II. Exercices d'application, 2. Aufl. kart. M. 20.—.
4. **Historische Sprachlehre des Neufranzösischen** von EUGEN HERZOG. I. Teil: Einleitung, Lautlehre. kart. M. 16.—.
5. **Historische Formenlehre des Lateinischen** von A. ERNOUT, übersetzt von H. MELTZER. 2./3. Aufl. kart. M. 14.—.
6. **Einführung in die Syntax** von RUDOLF BLÜMEL. kart. M. 14.40.
7. **Sprachwissenschaftlicher Kommentar zu ausgewählten Stücken aus Homer** von EDUARD HERMANN. kart. M. 9.60.
8. **Griechische Wortbildungslehre** von ALBERT DEBRUNNER. kart. M. 16.—.
9. **Kurze Geschichte des Englischen** von HENRY CECIL WYLD. Übersetzt von H. MUTSCHMANN. kart. M. 20.—.

Dritte Abteilung: UNTERSUCHUNGEN.

1. **Über Reimwortbildungen im Arischen und Altgriechischen.** Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung von HERMANN GÜNTERT. M. 27.20, geb. M. 40.80.

Vierte Abteilung: SPRACHGESCHICHTE.

1. **Geschichte des Griechischen** von A. MEILLET. Übersetzt von H. MELTZER. M. 37.50, geb. M. 45.—.